

2019 **GESCHÄFTS** **JAHR**

*profitabel im
Kerngeschäft wachsen*

**Deutsche Post DHL
Group**

1 VORWORT**3 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT****71 GESCHÄFTSJAHR 2019****75 CORPORATE GOVERNANCE****87 KONZERNABSCHLUSS****163 WEITERE INFORMATIONEN****Ausgewählte Kennzahlen**

		2018	2019	+/- %	Q4 2018	Q4 2019	+/- %
Umsatz	MIO €	61.550	63.341	2,9	16.926	16.956	0,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	3.162	4.128	30,6	1.134	1.258	10,9
Umsatzrendite ¹	%	5,1	6,5	–	6,7	7,4	–
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	716	1.509	>100	509	595	16,9
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.075	2.623	26,4	813	858	5,5
Free Cashflow	MIO €	1.059	867	-18,1	1.307	1.163	-11,0
Nettofinanzverschuldung ³	MIO €	12.303	13.367	8,6	–	–	–
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	%	19,3	24,6	–	–	–	–
Ergebnis je Aktie ⁴	€	1,69	2,13	26,0	0,66	0,70	6,1
Dividende je Aktie	€	1,15	1,25 ⁵	–	–	–	–
Zahl der Mitarbeiter ⁶		547.459	546.924	-0,1	–	–	–

¹ EBIT ÷ Umsatz² Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen³ Berechnung siehe  **Zusammengefasster Lagebericht, Seite 45**⁴ Unverwässert⁵ Vorschlag⁶ Kopfzahl am Jahresende, mit Auszubildenden



DR. FRANK APPEL
Vorstandsvorsitzender

Mit der **Strategie 2025** werden wir auch in einem volatilen Umfeld in den kommenden Jahren weiter nachhaltig wachsen.

2019 war für Deutsche Post DHL Group ein wichtiges Jahr. Wir sind so gut aufgestellt wie nie zuvor und haben unseren nächsten Entwicklungsschritt klar im Blick. Strategisch lenken wir den Fokus auf das, was wir am besten können – unser Kerngeschäft. Die Digitalisierung spielt dabei auch weiterhin eine wichtige Rolle. Durch die stetige Modernisierung unserer IT-Infrastruktur und den Einsatz neuer Technologien erleichtern wir den Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter, verbessern das Kundenerlebnis und steigern die Effizienz. So werden wir auch in den kommenden Jahren weiter nachhaltig wachsen.

Vor zwölf Monaten habe ich an dieser Stelle gesagt: „Das Jahr 2019 wird herausfordernd sein, aber wir können die Herausforderungen meistern und die eingeleiteten Maßnahmen zeigen erste Wirkung.“ Tatsächlich ist es uns gelungen, das Brief- und Paketgeschäft wieder in die Erfolgsspur zurückzubringen. Wir haben die Divisionen neu zugeschnitten, die Verantwortung im Management neu verteilt, die Produktivität gesteigert und die indirekten Kosten gesenkt.

Rückblickend sage ich daher mit Stolz: 2019 war trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds ein gutes Jahr für unser Unternehmen. Deutsche Post DHL Group ist in allen Divisionen weiter gewachsen. Wir haben unsere Ertragskraft verbessert und zugleich kräftig in den Netzausbau, die Digitalisierung und damit in Service-Verbesserungen für zukünftiges, profitables Wachstum investiert.

In den vergangenen Jahren haben wir uns erfolgreich als Marktführer in der globalen Logistik positioniert. Deutsche Post DHL Group ist das Rückgrat des Welthandels. Unsere globalen Netze ermöglichen Handel und verbinden Menschen. Dadurch verbessern wir Leben.

Unser Zweck: Menschen verbinden, Leben verbessern.

Wir geben rund 550.000 Mitarbeitern ein gesichertes Auskommen, ein gutes Arbeitsumfeld und Perspektive. Unseren Kunden machen wir das Leben leichter, schaffen so Mehrwert und leisten einen spürbaren gesellschaftlichen Beitrag. Für unsere Aktionäre sind wir ein gutes Investment in einer wachsenden Branche.

Unser Angebot umfasst Europas führenden Post- und Paketdienstleister sowie internationale Express-, Speditions-, E-Commerce- und Supply-Chain-Management-Leistungen. Mit diesem ausgewogenen und zugleich fokussierten Portfolio – dem profitablen Kern unseres Konzerns – können wir von der Dynamik der globalen Wachstumsmärkte profitieren und zugleich die Volatilität des Welthandels abfedern.

Wie herausfordernd und wichtig das ist, zeigt sich angesichts der Corona-Krise. Es ist aktuell nicht abzuschätzen, wie stark die Auswirkungen des Virus insgesamt und auf unser Geschäft sein werden. Aus diesem Grund haben wir unsere Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr am 28. Februar 2020 unter Vorbehalt gestellt. Dazu trägt auch die am gleichen Tag getroffene Entscheidung bei, StreetScooter in einen Bestandsfotlentbetreiber umzuwandeln.

Unser Fokus: profitabel im Kerngeschäft wachsen.

Fokussierung auf das profitable Kerngeschäft bedeutet, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen und darin immer besser zu werden. Deutsche Post DHL Group ist heute besser aufgestellt denn je. Auf diesem starken Fundament werden wir aufbauen, um die Chancen bestmöglich zu nutzen, die sich etwa im Rahmen der Digitalisierung und der E-Commerce-Logistik bieten.

2019 war für DHL ein Jubiläumsjahr. Seit 50 Jahren gibt es diese erfolgreiche Marke; sie hat die Logistik ganz entscheidend geprägt. Auch 2020 wird ein Jahr bedeutender Rückblicke. Vor 25 Jahren wurde die Deutsche Bundespost privatisiert und das Unternehmen Deutsche Post AG gegründet. Seit November 2000 wird die Deutsche-Post-Aktie an der Börse gehandelt. Für uns und Anleger, die uns auf diesem Weg schon lange begleiten, eine klare Erfolgsgeschichte. Der wir noch weitere Kapitel hinzufügen wollen.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass unser Unternehmen auf dem richtigen Kurs ist, um in einem volatilen Umfeld mit hoher Flexibilität, einer starken Unternehmenskultur und einem klaren strategischen Kompass auch in Zukunft profitabel im Kerngeschäft zu wachsen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

3–70

4 GRUNDLAGEN

- 4 Geschäftsmodell
- 6 Geschäftsfelder
- 11 Strategie
- 14 Steuerung
- 16 Übernahmerechtliche Angaben
- 17 Forschung und Entwicklung
- 17 Vergütungsbericht
- 33 Erklärung zur Unternehmensführung und nichtfinanzieller Bericht

53 Mitarbeiter

53 Ertragslage

53 Vermögens- und Finanzlage

54 Prognose

55 NICHTFINANZIELLE KENNZAHLEN

- 55 Mitarbeiter
- 56 Sicherheit und Gesundheit
- 57 Nachhaltigkeit
- 58 Qualität
- 60 Marken

34 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 34 Gesamtaussage
- 34 Prognose-Ist-Vergleich
- 35 Rahmenbedingungen
- 36 Wesentliche Ereignisse
- 36 Ertragslage
- 39 Finanzlage
- 45 Vermögenslage
- 46 Unternehmensbereiche

61 PROGNOSÉ

- 61 Gesamtaussage
- 61 Prognosezeitraum
- 61 Künftige Rahmenbedingungen
- 62 Ergebnisprognose
- 62 Erwartete Finanzlage
- 63 Weitere steuerungsrelevante Indikatoren

63 CHANCEN UND RISIKEN

- 63 Gesamtaussage
- 63 Chancen- und Risikomanagement
- 66 Chancen und Risiken in Kategorien

52 DEUTSCHE POST AG (HGB)

- 52 Deutsche Post AG als Mutterunternehmen
- 52 Chancen und Risiken

Dieser Bericht umfasst den Konzernlagebericht von Deutsche Post DHL Group sowie den Lagebericht der Deutsche Post AG. Die Darstellung betrifft grundsätzlich den Konzern. Informationen, die sich nur auf die Deutsche Post AG beziehen, sind als solche gekennzeichnet.

GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell

Ein internationales Serviceportfolio

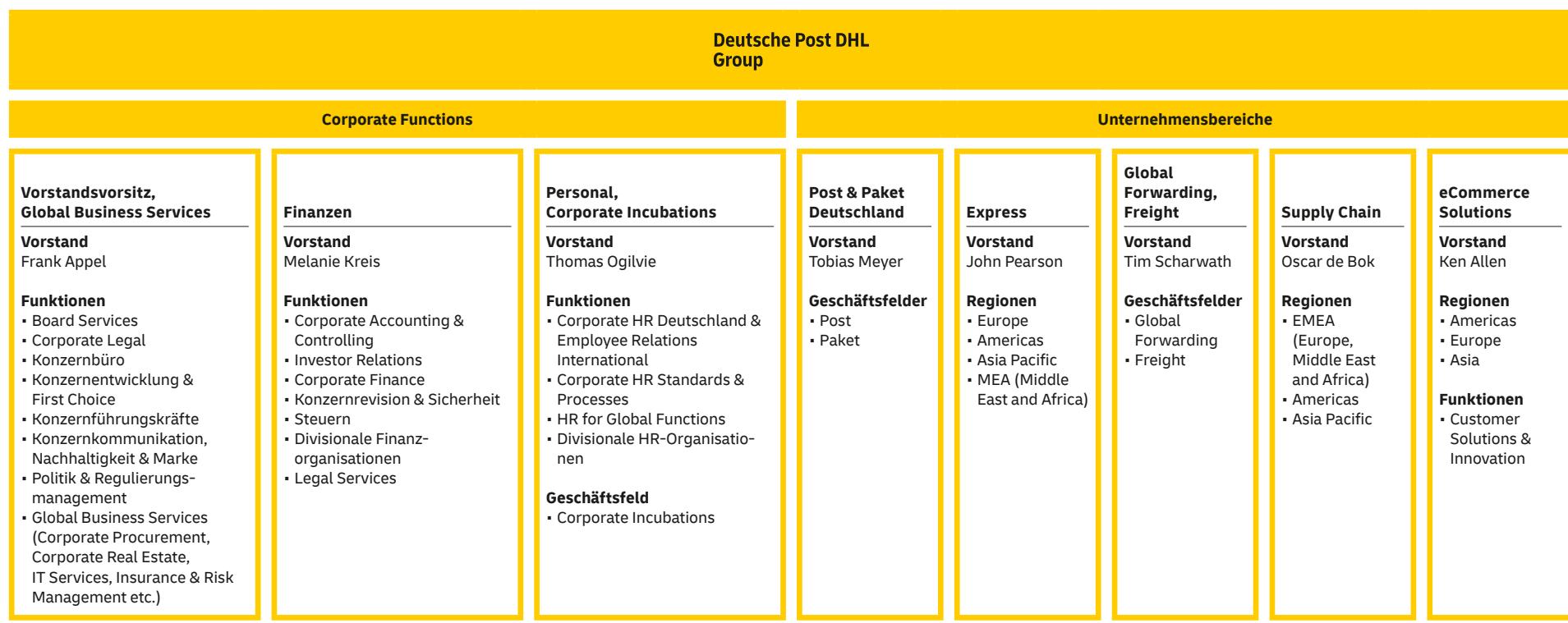
Die Deutsche Post AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn, Deutschland. Der Konzern Deutsche Post DHL Group erbringt unter den Marken

Deutsche Post und DHL ein internationales Serviceportfolio aus Brief- und Paketversand, Expressversand, Frachtrtransport, Supply-Chain-Management und E-Commerce-Lösungen. Gegliedert ist er in die fünf operativen Unternehmensbereiche Post & Paket Deutschland, Express, Global Forwarding, Freight, Supply Chain und eCommerce Solutions, deren Leistungsangebot im Kapitel [Geschäftsfelder, Seite 6 ff.](#) dargestellt wird. Die Unternehmensbereiche werden durch

eigene Zentralen (Divisional Headquarters) gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert.

Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services gebündelt. Aufgaben der Konzernführung werden im Bereich Corporate Functions wahrgenommen.

Organisationsstruktur zum 31. Dezember 2019



Organisatorische Veränderungen

Am 1. Januar 2019 hat Ken Allen die Verantwortung für den neu geschaffenen Unternehmensbereich eCommerce Solutions übernommen. Der Unternehmensbereich Express wird seit dem 1. Januar 2019 von John Pearson geleitet.

Tobias Meyer verantwortet seit dem 1. April 2019 das zuvor vom Vorstandsvorsitzenden, Frank Appel, in Personalunion geführte Ressort Post & Paket Deutschland.

Im Juni 2019 wurden das Mandat und der Vertrag von Tim Scharwath als Mitglied des Vorstands bis Mai 2025 verlängert.

Im September hat der Aufsichtsrat den Vertrag von Thomas Ogilvie, Arbeitsdirektor und Vorstand für Personal und Corporate Incubations, um fünf Jahre bis August 2025 verlängert.

Nachdem John Gilbert sein Vorstandsmandat zum 30. September 2019 aus persönlichen Gründen niederge-

legt hat, wird das Vorstandressort Supply Chain seit dem 1. Oktober 2019 von Oscar de Bok verantwortet.

Auf allen Kontinenten vertreten

Die Standorte von Deutsche Post DHL Group sind der [@ Anteilsbesitzliste, dpdhl.com/de/investoren](#), zu entnehmen. Die folgende Grafik zeigt die Marktvolumina in den wichtigsten Regionen. Unsere jeweiligen Marktanteile schildern wir im folgenden Kapitel Geschäftsfelder.

Marktvolumina¹

Global
(2018)

57
MIO TEU
Seefracht³

217
MRD €
Kontraktlogistik⁴



24
MIO t
Luftfracht²

24
MRD €
Internationaler
Expressmarkt
(2016)⁵

Deutschland
(2019)

4,2
MRD €
Brief-
kommunikation⁶



26,9
MRD €
Werbemarkt⁷

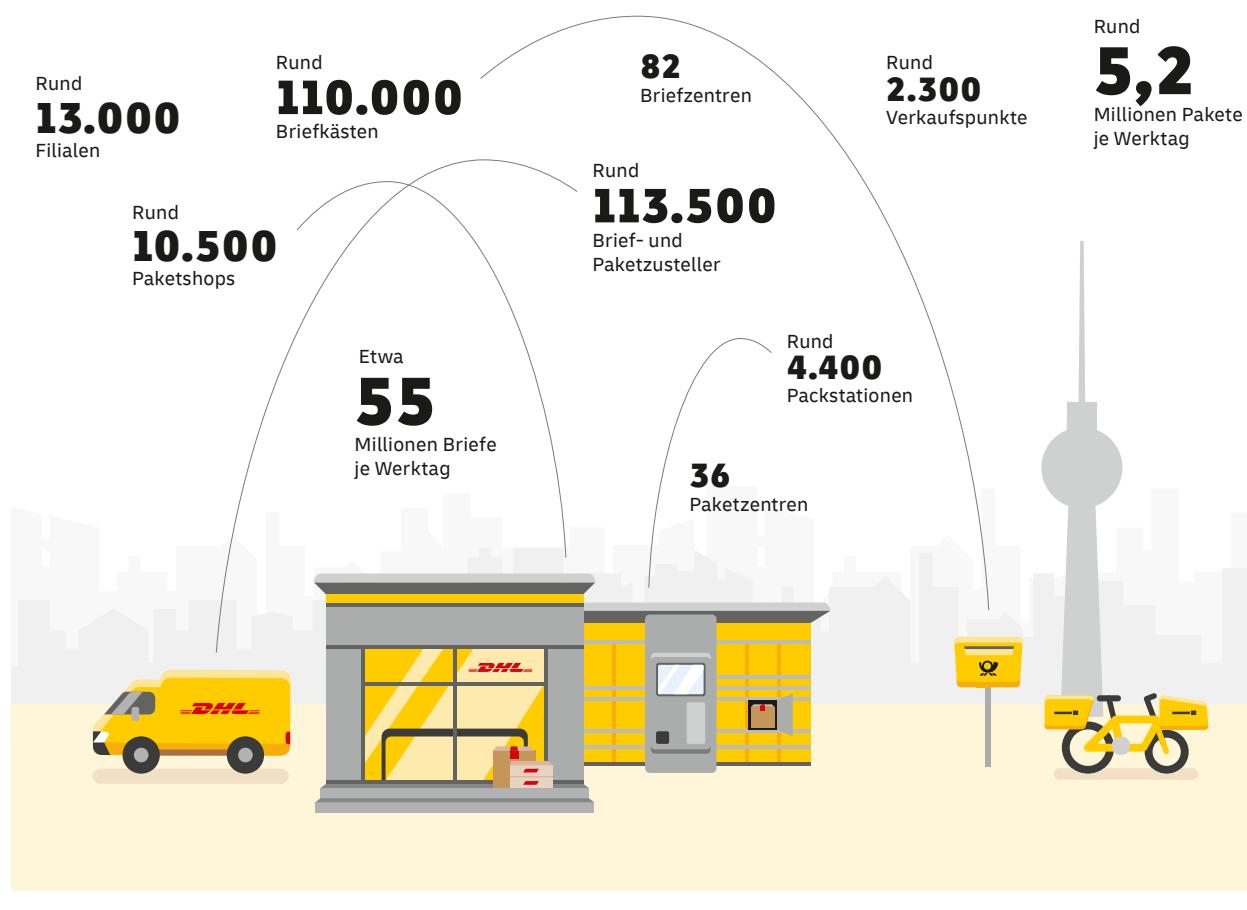
(2018)	Mittlerer Osten/Afrika	Amerika	Europa	Asien-Pazifik
Luftfracht (MIO t) ²	1,5	5,4	6,6	11,0
Seefracht (MIO TEU) ³	5,8	9,2	8,4	33,9
Kontraktlogistik (MRD €) ⁴	7,4	64,1	72,5	73,2
Int. Expressmarkt (MRD €) ⁵	–	8,2 (2016)	7,1 (2016)	8,0 (2016)
Straßenverkehr (MRD €) ⁸	–	–	206	–

¹ Regionale Volumina ergeben aufgrund von Rundungen nicht die globalen Volumina. ² Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Seabury Consulting ³ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Speditionen kontrolliert wird. Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Unternehmensschätzungen, Seabury Consulting ⁴ Auf Basis von Unternehmensschätzungen ⁵ Umfasst das Expressprodukt Time Definite International. Länderbasis: Amerika, Europa, Asien-Pazifik, AE, SA, ZA (Global); AR, BR, CA, CL, CO, MX, PA, US (Amerika); AT, CZ, DE, ES, FR, IT, NL, PL, RO, RU, SE, TR, UK (Europa); AU, CN, HK, IN, JP, KR, SG, TW (Asien-Pazifik). Quelle: Market Intelligence 2017, Geschäftsberichte und Sekundäranalysen ⁶ Nur Geschäftskommunikation. Quelle: Unternehmensschätzung ⁷ Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten. Quelle: Unternehmensschätzung ⁸ Marktvolumen umfasst 25 europäische Länder; ohne Schüttgut und Spezialtransporte. Quelle: Market Intelligence Study DHL 2018 auf der Basis eigener Berechnungen und von IHS Markit Group bereitgestellter Inhalte, Copyright © IHS Global Inc, 2019. All rights reserved.

Geschäftsfelder

UNTERNEHMENSBEREICH POST & PAKET DEUTSCHLAND

Flächendeckendes Transport- und Zustellnetz in Deutschland 2019



Die Post für Deutschland

Als größtes Postunternehmen Europas stellen wir in Deutschland an jedem Werktag etwa 55 Millionen Briefe zu. Unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden erstreckt sich von physischen und hybriden Briefen über spezielle Produkte für den Warenversand bis zu Zusatzleistungen wie Einschreiben, Nachnahme oder Wertbriefen.

Im Berichtsjahr belief sich der deutsche Markt für Briefkommunikation Geschäftskunden auf rund 4,2 MRD € (Vorjahr: rund 4,3 MRD €). Wir betrachten den wettbewerbsrelevanten Geschäftskundenmarkt und berücksichtigen dabei, wer den Geschäftskunden gegenüber als Dienstleister auftritt, also sowohl den End-to-End-Wettbewerb als auch den auf Teilleistungen bezogenen Konsolidierungswettbewerb. Unser Marktanteil ist mit 62,2 % gegenüber dem Vorjahr (63,4 %) leicht gesunken.

Deutscher Markt für Briefkommunikation Geschäftskunden 2019

Marktvolumen: rund 4,2 MRD €

Deutsche Post	62,2 %
Wettbewerb	37,8 %

Quelle: Unternehmensschätzung

Kanalübergreifender Kundendialog

Der Bereich Dialogmarketing bietet Werbetreibenden auf Wunsch Komplettlösungen – von Adressleistungen über Tools für Konzeption und Kreation bis hin zu Druck, Versand und Evaluation. Dabei erfolgt der Kundendialog kanalübergreifend, individuell und automatisiert, sodass digitale und physische Sendungen ihre Empfänger streuverlustfrei, inhaltlich verknüpft und zeitlich koordiniert erreichen.

Der Werbemarkt in Deutschland ist im Jahr 2019 leicht um 0,1 % auf ein Volumen von 26,9 MRD € zurückgegangen. Unser Anteil an diesem stark fragmentierten Markt ist auf 7,5 % gesunken (Vorjahr: 7,8 %).

Deutscher Werbemarkt¹ 2019

Marktvolumen: 26,9 MRD €

Wettbewerb	92,5 %
Deutsche Post	7,5 %

¹ Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten; die Schaltungskosten werden ins Verhältnis zueinander gesetzt.

Quelle: Unternehmensschätzung

Dichtes Paketnetz weiter ausgebaut

In Deutschland unterhalten wir ein dichtes Netz von Paketannahme- und -abgabestellen, das im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurde. Unser Portfolio an Empfängerservices ermöglicht es unseren Kunden, ihre Pakete individuell und bequem zu erhalten. Sie können sich kurzfristig entscheiden, das Paket zu einer alternativen Adresse oder einer Filiale bzw. einem Paketshop liefern zu lassen. Geschäftskunden unterstützen wir dabei, im Online-Handel weiter zu wachsen. Auf Wunsch decken wir die gesamte Warenlogistik bis zum Retourenmanagement ab.

Der deutsche Paketmarkt unterliegt weiter wettbewerbsgetriebenen strukturellen Veränderungen. So sind zu den Angeboten der etablierten Anbieter auch die Leistungen neuer Akteure getreten, die zumindest teilweise im Rahmen eines eigenen E-Commerce-Angebotes die Zustellung von Sendung erbringen.

Das insgesamt größere Marktvolumen einschließlich dieser Zustellungen kann nur geschätzt werden; wir sehen

unseren Anteil an diesem Volumen im Jahr 2019 bei gut 40 % und damit in etwa unverändert gegenüber 2018.

UNTERNEHMENSBEREICH EXPRESS

Ein globales Expressnetzwerk

Im Unternehmensbereich Express befördern wir eilige Dokumente und Waren zuverlässig und zeitgenau von Tür zu Tür. Unser globales Netzwerk umspannt mehr als 220 Länder und Territorien, in denen rund 105.000 Mitarbeiter Dienstleistungen für rund 2,7 Millionen Kunden erbringen.

Zeitgenaue internationale Sendungen als Kerngeschäft

Mit dem Hauptprodukt Time Definite International (TDI) erbringen wir Dienste mit vorab definiertem Zustellungszeitpunkt. Unsere Expertise in der Zollabfertigung ermöglicht uns durchgängige Transporte, ein wichtiger Bestandteil für schnellen und zuverlässigen Service von Tür zu Tür. Ergänzt wird das Angebot um industriespezifische Dienstleistungen. Im Rahmen der Transportlösung „Medical Express“ bieten wir beispielsweise speziell für Kunden im Sektor „Life Sciences & Healthcare“ verschiedene Thermoverpackungen für temperaturkontrollierte, gekühlte oder gefrorene Inhalte an.

Unsere virtuelle Fluggesellschaft

Unser globales Luftfrachtnetzwerk besteht aus mehreren Fluggesellschaften, von denen wir einige zu 100 % besitzen. Durch die Kombination von eigenen und zugekauften Kapazitäten können wir flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren. Die folgende Grafik zeigt, wie der verfügbare Frachtraum der uns zugeordneten Flüge aufgeteilt und am Markt angeboten wird. Der Frachtraum wird größtenteils für unser Hauptprodukt TDI genutzt. Bleibt auf eigenen

Flügen freier Frachtraum verfügbar, wird er an Kunden in der Luftfrachtbranche verkauft. Größter Abnehmer dafür ist das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding.

Kapazitätsangebot

BSA

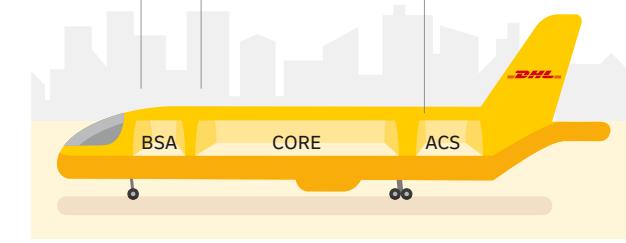
Block Space Agreement – garantiertes Luftfrachtprodukt

Core

Express TDI Core Product – Kapazität auf Basis durchschnittlicher Nutzung, wird täglich angepasst

ACS

Air Capacity Sales, gesamte Reservekapazität – durchschnittliche Kapazität, die nicht planmäßig für Block Space Agreements oder Kern-TDI-Volumina genutzt wird



Interkontinentalflotte wird modernisiert

Im Jahr 2018 haben wir mit Boeing einen Vertrag über den Ankauf von 14 neuen Maschinen des Typs 777F geschlossen, um unsere Interkontinentalflotte zu modernisieren. Im Berichtsjahr wurden die ersten vier Flugzeuge geliefert und in das Netzwerk aufgenommen. Die nächsten sechs Maschinen werden voraussichtlich 2020 folgen.

Internationales Expressgeschäft profitiert vom Handel

Das internationale Expressgeschäft profitiert vom grenzüberschreitenden E-Commerce und von der steigenden Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in diesem Segment. Um profitabel zu wachsen, fokussieren wir uns dabei auf einen selektiven Kundenmix und kosteneffiziente Zustellung.

Europäisches Netzwerk weiter ausbauen und modernisieren

In der Region Europe stärken wir unser Netzwerk mit dem kontinuierlichen Ausbau der Infrastruktur und der Modernisierung der Flotte. So wurden in den vergangenen zwei Jahren insgesamt fünf Airbus A330-200 der Flotte hinzugefügt. Außerdem fliegt Aerologic in unserem Auftrag seit Oktober 2019 direkt zwischen Köln/Bonn und Hongkong. Im November 2019 wurde das neu gebaute Logistikzentrum am Flughafen Köln/Bonn offiziell in Betrieb genommen. Weitere Projekte sind angestoßen, unter anderem die Eröffnung der neuen bzw. erweiterten Hubs in Mailand-Malpensa, Istanbul und Paris.

Service in der Region Americas erweitern

In der Region Americas wurde unsere Flotte um drei Boeing-Maschinen des Typs 767-300 erweitert, die zuvor vom Passagier- zum Frachtflugzeug umgebaut wurden. In den USA wurde unter anderem ein neues Gateway in Chicago eröffnet und das Sortiersystem in unserem Gateway am Flughafen John F. Kennedy in New York modernisiert. In Kanada investieren wir in ein neues Gateway in Hamilton, das einer unserer größten Inbound-Standorte weltweit werden soll. In Lateinamerika haben wir die Infrastruktur in Brasilien und Mexiko kontinuierlich verbessert.

Weiter in Asien investieren

Es wurden neue Standorte in Sri Lanka, Indonesien, Malaysia, Vietnam, Neuseeland, Australien, Taiwan, Japan und Thailand eröffnet. Im Oktober haben wir außerdem die Erweiterung des südkoreanischen Incheon Gateways bekannt gegeben. Zusätzlich wurde der dritte umgebaute Airbus A330-300 in Betrieb genommen. Um schnell wachsende Regionen auf den Philippinen zu beliefern, wurde ein zusätzlicher Direktflug eingerichtet. In China haben wir eine strategische Partnerschaft mit dem Drohnenhersteller EHang geschlossen. Gemeinsam wollen wir vollkommen automatisierte und intelligente Zustelllösungen für die Ballungsgebiete Chinas entwickeln.

Verlässlicher Partner in der Region MEA

In der Region MEA (Middle East and Africa) litt der Nahe und Mittlere Osten auch im Jahr 2019 unter der teilweise instabilen politischen Situation. Dennoch konnten wir den Betrieb unter Wahrung der Sicherheit unserer Mitarbeiter aufrechterhalten.

UNTERNEHMENSBEREICH GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Spediteur für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr

Unsere Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr umfassen standardisierte Transporte sowie multimodale und branchenspezifische Lösungen und individualisierte Industrieprojekte. Dabei beruht unser Geschäftsmodell darauf, Transportleistungen zwischen Kunden und Frachtunternehmen zu vermitteln. Mit der weltweiten Präsenz unseres Netzwerks bieten wir eine effiziente Routenführung und multimodale Transporte. Wir

betreiben unser operatives Geschäft mit einem niedrigen Anlagevermögen im Vergleich zu den anderen Unternehmensbereichen.

Marktführerschaft in der Luftfracht

Die weltweit geflogenen Frachttonnenkilometer sind laut internationalem Luftfahrtverband IATA im Berichtsjahr um 4 % gesunken. Dabei zeigten die größten Luftfrachtmärkte USA und China den stärksten Rückgang. Wir sind im Jahr 2018 mit rund 2,2 MIO transportierten Export-Frachttonnen Marktführer in der Luftfracht geblieben, wie folgende Grafik verdeutlicht.

Luftfrachtmarkt 2018: Top 5

Tausend Tonnen¹

DHL	2.150
Kühne + Nagel	1.743
DB Schenker	1.304
Panalpina ²	1.039
DSV	689

¹ Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen

² Wurde im Jahr 2019 von DSV übernommen

Quelle: Geschäftsberichte, Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Konsolidierung auf dem Seefrachtmarkt hält an

Im Jahr 2019 ist der Seefrachtmarkt weiterhin leicht gewachsen, wobei die Konsolidierung auf Seiten der Frachtführer anhielt. Im Markt für Containerschiffe gab es erneut Überkapazitäten und es wird davon ausgegangen, dass sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen

wird. Mit einem Volumen von rund 3,2 MIO transportierten 20-Fuß-Container-Einheiten sind wir im Jahr 2018 der zweitgrößte Anbieter in der Seefracht geblieben, wie die folgende Grafik zeigt.

Seefrachtmarkt 2018: Top 5

	Tausend TEU ¹
Kühne + Nagel	4.690
DHL	3.225
DB Schenker	2.203
Panalpina ²	1.484
DSV	1.442

¹ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

² Wurde im Jahr 2019 von DSV übernommen

Quelle: Geschäftsberichte, Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Europäischer Landverkehrsmarkt wächst moderat

Das Wachstum im Markt für Straßentransport verlangsamte sich ab dem zweiten Halbjahr 2019, vor allem getrieben durch geringere Volumenanstiege. In einem fragmentierten und wettbewerbsintensiven Umfeld blieb DHL Freight mit einem Marktanteil von 2,2 % im Jahr 2018 zweitgrößter Anbieter.

Europäischer Markt für Straßentransport 2018: Top 5

Marktvolumen: 206 MRD €¹

DB Schenker	3,4 %
DHL	2,2 %
DSV	1,8 %
Dachser	1,7 %
Kühne + Nagel	1,5 %

¹ Gesamtmarkt für 25 europäische Länder; ohne Schüttgut- und Spezialtransporte

Quelle: Market Intelligence Study DHL 2019 auf Basis eigener Berechnungen und von IHS Markit Group bereitgestellter Inhalte. Copyright © IHS Global Inc., 2019. All rights reserved.

UNTERNEHMENSBEREICH SUPPLY CHAIN

Kundenorientierte Kontraktlogistiklösungen

Als weltweit führender Kontraktlogistikanbieter steuern wir die Lieferketten unserer Kunden, um deren Komplexität zu reduzieren. Zu diesem Kerngeschäft zählen neben Lagerverwaltung und Transport auch Mehrwertleistungen wie Lead Logistics Partner (LLP), [Glossar, Seite 166](#), Immobilienlösungen, Servicelogistik, Verpackung und E-Fulfillment für relevante Industriesektoren. Darüber hinaus entwickeln wir innovative und nachhaltige Lösungen.

Weitere Automatisierung und Digitalisierung der Lieferkette

Im Sinne unserer Kunden stellen wir sicher, dass unsere Standardwerkzeuge fest in die betrieblichen Abläufe eingebettet sind. Um die Effizienz weiter zu steigern, werden vermehrt flexible Automatisierungstechnologien wie tragbare Geräte, so genannte Wearables, und kollaborative Roboter eingeführt. Insgesamt geht es stets darum, durch Standardisierung und den Einsatz neuer Technologien die gesamte Lieferkette effizienter zu gestalten. Das ist für alle Sektoren von Vorteil, wird aber von Retail und Consumer, die rund die Hälfte der Bereichsumsätze erwirtschaften, am meisten nachgefragt. Um noch agiler zu werden, führen wir die in der Grafik auf [Seite 10](#) dargestellten Automatisierungstechnologien in allen Regionen ein.

Führende Position in der Kontraktlogistik

Das Volumen des Kontraktlogistikmarktes wird auf rund 217 MRD € geschätzt. Mit einem Marktanteil von 6,1 % (2018) und Geschäftstätigkeit in mehr als 50 Ländern bleibt DHL darin weltweit führend.

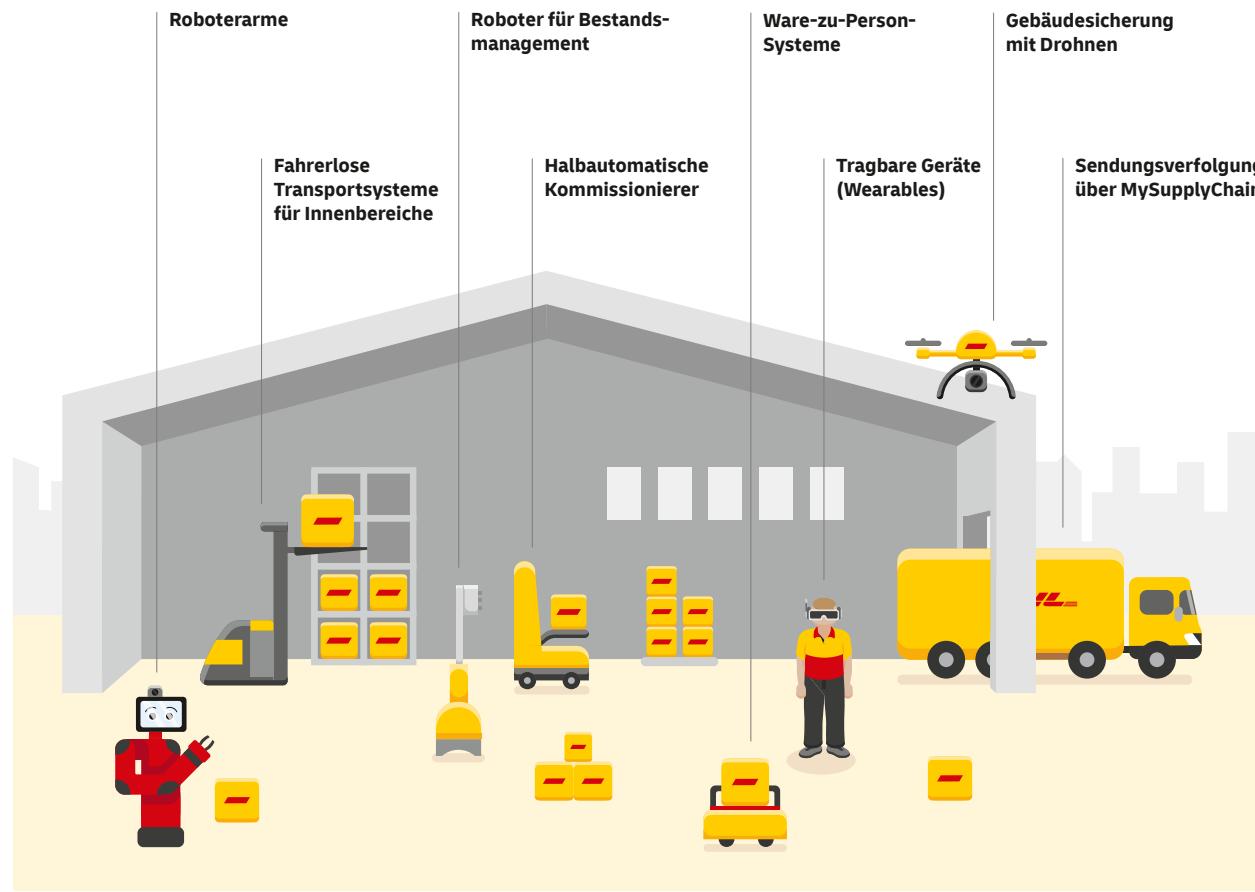
Kontraktlogistikmarkt 2018: Top 10

Marktvolumen: 217,3 MRD €

DHL	6,1 %
XPO Logistics	2,4 %
Kühne + Nagel	2,2 %
Hitachi Transport System	1,6 %
CEVA	1,5 %
UPS SCS	1,3 %
SNCF Geodis	1,2 %
DB Schenker	1,2 %
Ryder	0,9 %
DSV	0,8 %

Quelle: Unternehmensschätzungen; Transport Intelligence; Marktanteile auf Basis der divisionalen Umsätze

Automatisierung und Digitalisierung der Lieferkette



UNTERNEHMENSBEREICH ECOMMERCE SOLUTIONS

Internationale Zustellung für den E-Commerce-Sektor

Seit dem Geschäftsjahr 2019 bündeln wir die internationale Paketzustellung des Konzerns im neuen Unternehmensbereich eCommerce Solutions. Er ist darauf ausgerichtet, vor allem Kunden im wachstumsstarken E-Commerce-Sektor mit hochwertigen Lösungen zu bedienen. Unsere Kernaktivitäten sind die nationale Paketzustellung auf der letzten Meile in ausgewählten Ländern Europas und Asiens sowie in den Vereinigten Staaten. Darüber hinaus erbringen wir grenzüberschreitende Nicht-TDI-Services, vor allem nach und aus Europa sowie innerhalb Europas.

Geführt wird das Geschäft nach den Regionen, in denen wir tätig sind.

Regionen und Services von eCommerce Solutions



Americas	Nationale B2C-Zustellung in den USA und weltweit grenzüberschreitender Versand aus den USA und Kanada
Europe	Nationale 2C- und 2B-Zustellung in sieben Ländern und europaweit grenzüberschreitendes Angebot
Russland	Nationale Zustellung durch Partner
Indien (Blue Dart)	Nationale Kurierdienstleistungen und integrierte Express-Paketdistribution
Asia Pacific	Nationale 2C-Zustellung in TH, MY, VN (grenzüberschreitender Versand aus CN, AU, SG)

Strategie

KONZERNSTRATEGIE

Strategie 2025 – Spitzenleistungen in einer digitalen Welt erbringen

Auf dem Fundament der Strategie 2025 wollen wir unseren profitablen Wachstumskurs in der Zukunft fortsetzen. Die vier Trends Globalisierung, E-Commerce, Digitalisierung und Nachhaltigkeit bleiben wichtige Wachstumstreiber der Logistikindustrie und finden ihren Ausdruck in unserer Konzernstrategie.

Unser Ziel: die dauerhafte Branchenführerschaft

Unser Unternehmenszweck (Purpose) besteht darin, Menschen zu verbinden und ihr Leben zu verbessern, indem wir Handel ermöglichen und Unternehmen helfen zu wachsen. Im Einklang mit der Vision, DAS Logistikunternehmen für die Welt zu sein, strebt Deutsche Post DHL Group die dauerhafte Branchenführerschaft in einer zunehmend digitalisierten Welt an. Die Grundwerte Respekt und Resultate sind und bleiben ein fester Bestandteil unserer Strategie.

Erste Wahl als Arbeitgeber, Anbieter und Investment werden

Unser Kundenversprechen „Excellence. Simply delivered.“ definiert sich anhand der drei Zieldimensionen, erste Wahl als Arbeitgeber, Anbieter und Investment zu werden. Wir betrachten engagierte und qualifizierte Mitarbeiter als Schlüssel zu guter Leistung und profitabilem Wachstum. Unser Arbeitsalltag ist geprägt durch eine gemeinsame DNA, die Verhaltensweisen, Instrumente und Programme umfasst. Um ein gemeinsames Verständnis dafür zu sichern, erweitern wir die konzernweite Initiative „Certified“ ständig, unter anderem um Module für Führungskräfte.



STRATEGIE 2025 Spitzenleistungen in einer digitalen Welt

Unser Unternehmenszweck

Menschen verbinden, Leben verbessern

Unsere Vision

Wir sind DAS Logistikunternehmen für die Welt

Unsere Werte

Respekt & Resultate

Unsere Mission

Excellence. Simply delivered.

Nachhaltig entlang unserer drei Zieldimensionen

Ermöglicht durch unsere **gemeinsame DNA**



Der Fokus unserer Unternehmensbereiche Stärkung des profitablen Kerngeschäfts

Unterstützt von **Konzernfunktionen**

Digitalisierung

Fortschritte messen wir im Rahmen der jährlichen Mitarbeiterbefragung, **► Mitarbeiter, Seite 55.** Wir befragen unsere Kunden regelmäßig dazu, wie gut wir unseren Qualitätsanspruch erfüllen und wo wir noch besser werden können, **► Qualität, Seite 58 f.** Wir legen den Fokus auf profitables langfristiges Wachstum unserer Geschäftsbereiche. Die First-Choice-Methodik bleibt ein wesentlicher Hebel für kontinuierliche Verbesserungen. Über die drei Zieldimensionen hinaus sind Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung fest in unserer Strategie verankert, **► Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019.**

Strategisch diversifiziertes Logistikportfolio

Mit klar abgegrenzten Profilen und Serviceangeboten bilden die fünf Unternehmensbereiche den Kern des Konzerns. Deshalb ist unsere Strategie mehrdimensional strukturiert. Wir konzentrieren uns auf die spezifischen Wachstumstreiber, um den profitablen Kern jedes unserer Geschäftsbereiche zu stärken. So sollen branchenführende Margen in allen Segmenten erzielt werden.

Digitalisierung als wichtiger Hebel

Wir betrachten die systematische unternehmensweite Digitalisierung als wichtigen Hebel für Fortschritte. Daher investieren wir in Initiativen, mit denen das Kunden- und Mitarbeitererlebnis verbessert und die operative Leistung gesteigert werden soll. Wir modernisieren IT-Systeme, führen neue Technologien ein und verbessern dadurch Leistungen, Abläufe und Standards kontinuierlich. Die Investitionen in die Digitalisierung sollen bis 2025 rund 2 MRD € betragen und sollen bis 2025 einen jährlichen Ergebnisbeitrag von mindestens 1,5 MRD € liefern.

STRATEGIEN DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

Wir verbinden die Menschen in Deutschland durch das Transportieren, Sortieren und Zustellen von Sendungen – Dokumenten und Waren. Hierzu zählt auch die digitale Übermittlung von Informationen – sendungsbegleitend oder als Sendungsinhalt.

Unsere Kunden vertrauen zu Recht darauf, dass wir unser Kundenversprechen erfüllen: Wir sind zuverlässig, halten die Laufzeiten ein und tragen Sorge, dass Sendungen nicht beschädigt werden oder verloren gehen. Mit uns ist es einfach, zu versenden und zu empfangen. Wir handeln nachhaltig und sozial verantwortlich und haben den Anspruch, uns kontinuierlich zu verbessern.

Mit qualifizierten Mitarbeitern und hoher Servicequalität wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und den Brief- und Paketversand in Deutschland nachhaltig zu gestalten. Mit dem Programm „Certified“ schaffen wir eine gemeinsame Basis. Wir vermitteln unseren Mitarbeitern, wie das Unternehmen funktioniert, wie wir unser Kundenversprechen definieren und einhalten und welche Fähigkeiten eine Führungskraft erfolgreich machen.

Unternehmensbereich Express

Wir konzentrieren uns auf Sendungen, deren Gewicht und Größe optimal auf unser Netzwerk abgestimmt sind, und fördern im Rahmen unserer Preispolitik globale Abstimmung und Disziplin. Gleichzeitig verbessern wir kontinuierlich die Kundenansprache. Mit globalen Kampagnen richten wir uns gezielt an Unternehmen kleiner und mittlerer Größe, die oft stark vom Export profitieren können.

Mit dem Trainingsprogramm „Certified International Specialist“ stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter über das im internationalen Expressgeschäft notwendige Wissen verfügen, gegenseitiges Verständnis entwickeln und dauerhaft motiviert bleiben.

Unsere Umsatzrendite steigt, wenn wachsende Volumina zu Skaleneffekten im Netzwerk führen, Innovationen und Automatisierung die Produktivität erhöhen und Kosten strikt kontrolliert werden. Wir verschlanken schrittweise die IT-Systemlandschaft und achten besonders bei Betriebsstätten und -mitteln darauf, globale Standards einzuhalten. Der größte Anteil unserer Kosten entfällt auf das Luft- und Bodennetzwerk. Alte Flugzeuge werden durch neuere, effizientere und damit kostensparendere Maschinen ersetzt. Freien Frachtraum verkaufen wir an Fracht- und Speditionunternehmen. So verbessern wir die Auslastung unseres Netzwerkes und senken Kosten. Am Boden werden Abläufe automatisiert und standardisiert.

Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

Wir legen den Schwerpunkt auf Kundenorientierung und eine durchgängig branchenführende Qualität. Im Geschäftsfeld Global Forwarding werden IT-Systeme verbessert bzw. ersetzt und dabei branchenerprobte Lösungen integriert. Die Schwerpunkte liegen auf einer verbesserten Sendungsvisibilität, elektronischem Dokumentenmanagement und einem neuen Transportmanagementsystem. Daraüber hinaus entwickeln wir mit myDHL ein einheitliches Kundenportal, um eine führende Position im digitalen Speditionsmarkt zu erlangen und ein Kundenerlebnis zu schaffen, das auf dem neuesten Stand der Technik ist.

Unser Schwerpunkt liegt auf Kundenorientierung und einer durchgängig branchenführenden Qualität.

Das Trainingsprogramm „Certified International Forwarder“ wird kontinuierlich um neue Module erweitert. Außerdem entwickeln wir unser Talentmanagement fort und konzentrieren uns dabei unter anderem auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen.

Im Geschäftsfeld Global Forwarding wollen wir die Konversionsrate der Bruttomarge in das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit weiter verbessern und mittelfristig auf das Niveau der führenden Wettbewerber heben. Dazu steigern wir die Profitabilität von Aufträgen und bringen die Kosten in Einklang mit der Geschäftsentwicklung.

Im Geschäftsfeld Freight wird die Strategie „FREIGHT 2025“ den bislang eingeschlagenen Weg fortführen. Um weiter profitabel zu wachsen, stützen wir uns auf Mitarbeiterengagement, Kundenfokus und Digitalisierung. Wir bauen auf ein effizientes Netzwerk, hohe Ansprüche an unsere Servicequalität, verbesserte IT-Systeme und Datentransparenz sowie nachhaltige Logistikleistungen. Mit digitalen Angeboten wie der Online-Frachtplattform Saloodo! entwickeln wir zukunftsfähige Lösungen.

Unternehmensbereich Supply Chain

Wir haben standardisierte Abläufe und verbessern unsere operative Leistung kontinuierlich, um die marktführende Position zu sichern. Entscheidend dafür ist unser

„Operations Management System First Choice“ sowie ein herausragender Service und eine hohe Qualität, über die wir uns differenzieren.

Wir nutzen unsere breitgefächerten Kompetenzen, um Mehrwert für Kunden zu generieren und dadurch die Grundlage für langfristige, wachsende Kundenbeziehungen zu schaffen. Durch strukturierte Feedbackprozesse im Rahmen unseres Kundenerfahrungsmanagements wissen wir, was die Kunden benötigen, und können schneller auf deren Erwartungen reagieren.

Mit unseren Certified-Programmen entwickeln wir motivierte und engagierte Experten, die als diverse Teams zusammenarbeiten und die Zukunft der Logistik mitgestalten. Die Auswahl, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitern zählt zu unseren wichtigsten Differenzierungsfaktoren am Markt für Kontraktlogistik.

Als Vorreiter der digitalen Transformation und durch den breiten Einsatz innovativer Technologien stärken wir unsere führende Position im komplexen Kontraktlogistikmarkt. Mit unserem „Accelerated Digitalization“-Programm machen wir kollaborative Roboter, Data Analytics und die Prozessautomatisierung zu festen Bestandteilen betrieblicher Abläufe. Wir wollen die digitale Lieferkette real werden lassen, das Angebot an nachhaltigen Lösungen erweitern und neue Partnerschaften eingehen. Darin sehen wir die Grundlage für beschleunigtes Wachstum.

Unternehmensbereich eCommerce Solutions

Durch effektive Nutzung von internationaler Präsenz, Ressourcen und Services des gesamten Konzerns wollen wir eine Plattform für grenzüberschreitende, nicht zeitkritische Lösungen aufbauen und mit den kosteneffizientesten Netzwerken für die Zustellung auf der letzten Meile verbinden.

Dabei liegt der Fokus auf profitablem Wachstum über alle Branchen und Kundensegmente hinweg. Wir differenzieren uns über hochwertige Lösungen für die Paketzustellung, eine umfassende Reichweite und hohe Qualität im Wettbewerb.

Das Produkt Parcel Connect, mit dem wir unsere Services mit denen anderer Postgesellschaften und privater Dienstleister verknüpfen, befindet sich auf einem sehr guten Wachstumsppfad. Das damit erzielte Volumenwachstum ermöglicht es uns, weiter in den Netzausbau zu investieren und die Qualität nachhaltig zu steigern.

Wir können unsere Ziele dann am besten erreichen, wenn wir durch motivierte und geschulte Mitarbeiter eine Servicequalität erbringen, die die Erwartungen unserer Kunden stets erfüllt. Unsere Certified-Programme sind auf die lokalen Gegebenheiten der Märkte zugeschnitten, in denen wir tätig sind. Gemeinsame Werte, Begeisterung und ein klarer Fokus auf Qualität bilden die Basis für Mitarbeiter und Führungskräfte. Wir haben mit der Einführung der Certified-Programme begonnen und werden den Rollout in allen Ländern, in denen wir tätig sind, mit hoher Priorität vorantreiben.

Steuerung

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Einfluss auf Managementgehälter

Deutsche Post DHL Group nutzt finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung. Ihre monatliche, vierteljährliche und jährliche Veränderung wird mit Vorjahres- und Plandaten verglichen und entsprechend gesteuert. Die jährliche Entwicklung der hier dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen ist im Wesentlichen auch für die Bemessung der Managementvergütung relevant. Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sollen das Gleichgewicht zwischen Profitabilität, effizientem Einsatz von Ressourcen und ausreichender Liquidität wahren. Wie sich diese Kennzahlen im Berichtsjahr entwickelt haben, wird im [Wirtschaftsbericht, Seite 34 ff.](#) erläutert.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit misst Ertragskraft
 Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen. Um das EBIT zu ermitteln, werden ausgehend von den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen der Material- und Personalaufwand, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgezogen sowie das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ergänzt. Zinsen, sonstige Finanzierungsaufwendungen oder -erträge werden im Finanzergebnis berücksichtigt.

EBIT after Asset Charge fördert effizienten Einsatz von Ressourcen

Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Konzern ist das EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten). Sie ergänzt das EBIT um eine Kapitalkostenkomponente, die als „Asset Charge“ abgezogen wird. Indem die Kapitalkosten in unternehmerische Entscheidungen einbezogen werden, wird der effiziente Einsatz der Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet.

Die Grundlage zur Berechnung der Kapitalkosten bildet der Konzernkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC), der aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital berechnet wird. Dabei werden gemäß „Capital Asset Pricing Model“ unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt.

Es wird ein für alle Unternehmensbereiche einheitlicher Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet, der zugleich auch eine Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern darstellt. Er wird grundsätzlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse einmal jährlich überprüft. Um die Asset Charge mit denen der Vorjahre besser vergleichbar zu machen, wurde der hier verwendete WACC im Jahr 2019 verglichen mit den Vorjahren konstant gehalten.

Die Berechnung der Asset Charge erfolgt monatlich, sodass auch unterjährige Schwankungen im betrieblichen Nettovermögen berücksichtigt werden. Die Grafik „Berechnungen“ zeigt die Zusammensetzung der Nettovermögensbasis.

Free Cashflow ermöglicht Steuerung der Liquidität

Neben EBIT und EAC ist der Cashflow für das Konzernmanagement ein weiterer wesentlicher finanzieller Indikator. Damit wird auf eine ausreichende Liquidität abgezielt, um neben operativen Zahlungsverpflichtungen und Investitionen auch alle finanziellen Verpflichtungen des Konzerns aus Schuldentilgung und Dividende decken zu können. Der Cashflow wird mithilfe der Kapitalflussrechnung ermittelt.

Der operative Cashflow (OCF) berücksichtigt alle Größen, die mit der unmittelbaren operativen Wertschöpfung verbunden sind. Er wird aus dem EBIT berechnet, korrigiert um Veränderungen der langfristigen Vermögenswerte (Abschreibungen, Zuschreibungen, Gewinne und Verluste aus Abgängen), sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, erhaltene Dividenden, Steuerzahlungen, Veränderung von Rückstellungen sowie sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Eine weitere wesentliche Einflussgröße des OCF ist das kurzfristige Nettovermögen (Net Working Capital). Effektives Management des kurzfristigen Nettovermögens ist für den Konzern ein wichtiger Hebel, um den Cashflow kurz- und mittelfristig zu verbessern.

Der Free Cashflow (FCF) als steuerungsrelevanter Leistungsindikator basiert auf dem OCF und ergänzt diesen um Zahlungsmittelflüsse aus Investitionen, Leasing, Akquisitionen und Desinvestitionen sowie Nettozinszahlungen. Er gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Dividendenzahlungen oder Rückführung der Verschuldung aus dem Berichtszeitraum zur Verfügung stehen.

Berechnungen

Umsatzerlöse

- + Sonstige betriebliche Erträge
- ± Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen
- Materialaufwand
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- ± Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

EBIT

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT

- Kapitalkosten (Asset Charge)
- = Nettovermögensbasis
- ✗ Konzernkapitalkostensatz (WACC)

EAC

EBIT after Asset Charge
(Gewinn nach Kapitalkosten)

Operative Vermögenswerte

- Immaterielle Vermögenswerte
- Sachanlagen
- Firmenwert
- Forderungen aus L/L
(Teil des Net Working Capital)¹
- Sonstige operative langfristige Vermögenswerte²

- Operative Verbindlichkeiten

- Operative Rückstellungen
(ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)
- Verbindlichkeiten aus L/L
(Teil des Net Working Capital)¹
- Sonstige operative langfristige Verbindlichkeiten²

Nettovermögensbasis

EBIT

- + Abschreibungen
- ± Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
- ± Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge
- ± Veränderung der Rückstellungen
- ± Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- + Erhaltene Dividenden
- ± Ertragsteuerzahlungen
- = **Operativer Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens (Net Working Capital)**
- ± Veränderung des Net Working Capital
- = **Operativer Cashflow (Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit) (OCF)**
- ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten
- ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen
- Zahlungsmittelabfluss aus Tilgung und Zinsen für Leasingverbindlichkeiten
- + Nettozinszahlungen

FCF

Free Cashflow

¹ Schließt kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern, Finanzierung und liquide Mittel.

² Schließt sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern oder Bonds.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Jährliche weltweite Mitarbeiterbefragung

Unsere jährliche weltweite Mitarbeiterbefragung, deren Ergebnisse aus dem Berichtsjahr wir im Kapitel **Mitarbeiter, Seite 55**, schildern, zeigt uns, wo wir als Konzern aus Sicht der Mitarbeiter stehen und wie diese das Führungsverhalten der Vorgesetzten einschätzen. In die Bonusermittlung von Führungskräften im Berichtsjahr fließt wie in den Vorjahren die Kennzahl „Aktive Führung“ ein. Ab dem Jahr 2020 wollen wir uns auf das Mitarbeiterengagement fokussieren und werden diesen Gesamtwert zur Steuerung nutzen und in die Bonusberechnung der Führungskräfte einbeziehen, **Prognose, Seite 63.**

Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern

Wir wollen unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, unsere CO₂-Effizienz verbessern und Kosten senken. Die entsprechende Zielgröße unseres Umweltschutzprogramms „GoGreen“ lautet Treibhausgaseffizienz. Sie wird mithilfe eines CO₂-Effizienz-Index (CEX) gemessen, der auf geschäftsfeldspezifischen Emissions-Intensitätskennzahlen basiert, die gegenüber dem Basisjahr indiziert sind. Die dem CEX zugrunde liegenden Treibhausgasemissionen berechnen wir nach den Prinzipien der Greenhouse Gas Protocol Standards und der DIN EN 16258 sowie für unsere europäischen Luftfahrtaktivitäten entsprechend den Anforderungen des europäischen Emissionshandelssystems (EU-ETS). Gemäß DIN EN 16258 erfolgt der Ausweis sämtlicher klimaschädlicher Gase in Form von CO₂-Äquivalenten (CO₂e). Die jeweiligen Emissionen werden so ins Verhältnis zu einer passenden Leistungsgröße gesetzt. Der CEX ist ein steuerungsrelevanter nichtfinanzialer Indikator im Konzern. Die für das Berichtsjahr ermittelten Werte zeigen wir im Kapitel **Nachhaltigkeit, Seite 57.**

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2019 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.236.506.759 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich und/oder in der Satzung vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung. Die Satzung beschränkt weder die Ausübung der Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist mit einer Beteiligung von 20,53 % am Grundkapital unser größerer Aktionär. Die Bundesrepublik Deutschland ist mittelbar über die KfW an der Deutsche Post AG beteiligt.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen, vgl. §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG). Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt.

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienausgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 160 MIO neue, auf den Namen lautende Stückaktien auszugeben (Genehmigtes Kapital). Die Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung. Die Satzung ist auf der Internetseite der Gesellschaft, dpdhl.com/de/investoren, und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Der Vorstand ist bzw. war ferner durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 27. Mai 2014 (zu Tagesordnungspunkt 8), vom 28. April 2017 (zu Tagesordnungspunkt 7) und vom 24. April 2018 (zu Tagesordnungspunkten 6 und 7) ermächtigt, Bezugsrechte auf Aktien auszugeben. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind aus den notariellen Sitzungsniederschriften ersichtlich, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn einsehbar sind. Die Hauptversammlung hat zur Bedienung von noch auszugebenden oder bereits ausgegebenen Bezugsrechten bedingte Kapitalerhöhungen beschlossen. Die Einzelheiten sind in § 5 der Satzung bestimmt. Zum 31. Dezember 2019 sind Bezugsrechte ausgegeben, die bei Vorliegen der Voraussetzungen mit bis

zu 30.633.575 Aktien der Deutsche Post AG zu bedienen sind. Unter den erteilten Ermächtigungen können bis zu 38.133.756 weitere Bezugsrechte ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung vom 28. April 2017 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 27. April 2022 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten hierzu einschließlich der Möglichkeiten der Verwendung der aufgrund dieser oder einer vorangehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung am 28. April 2017 (Tagesordnungspunkt 8) gefassten Ermächtigungsbeschluss. Ergänzend dazu hat die Hauptversammlung vom 28. April 2017 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 8 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben (Tagesordnungspunkt 9). Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 384.421 eigene Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2019 hielt die Gesellschaft 983.694 eigene Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Es besteht ein Vertrag zwischen der Deutsche Post AG und einem Bankenkonsortium über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2 MRD €. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen. Weiterhin sehen die Anleihebedingungen der unter dem im März 2012 etablierten „Debt

Issuance Programme“ emittierten Anleihen sowie der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe Kontrollwechselbestimmungen vor. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne der Bedingungen gewähren diese den Gläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der jeweiligen Schuldverschreibungen zu verlangen. Schließlich besteht im Zusammenhang mit Vertriebskooperationen ein Factoringvertrag im Volumen von maximal 70 MIO €, der im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags vom Factor außerordentlich gekündigt werden kann.

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einvernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrags innerhalb von neun Monaten seit Kontrollwechsel hat das Mitglied des Vorstands Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, begrenzt durch die vom Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 in Nr. 4.2.3 empfohlenen Caps mit der im Vergütungsbericht dargestellten Präzisierung. Beim Jahresbonusplan mit Share Matching für Führungskräfte wird im Falle eines Kontrollwechsels der Gesellschaft die Haltefrist für die Aktien mit sofortiger Wirkung unwirksam. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zeitnah die volle Zahl der ihrem Aktieneinsatz entsprechenden Matching Shares. In einem derartigen Fall trägt der Arbeitgeber alle nachteiligen steuerlichen Folgen, die sich aus der Verkürzung der Haltefrist ergeben. Davon ausgenommen sind Steuern, die normalerweise nach der Haltefrist anfallen.

Forschung und Entwicklung

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist über nennenswerte Aufwendungen nicht zu berichten.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze der Vergütungssysteme für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder dar und informiert über die im Geschäftsjahr 2019 gewährten und zugeflossenen Bezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die Vergütung des Aufsichtsrats. Er ist entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und nach den Erfordernissen des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Deutschen Rechnungslegungsstandards sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt worden.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist an der Unternehmensstrategie ausgerichtet und trägt zu einer erfolgsorientierten, nachhaltigen und langfristigen Unternehmensführung bei. Es dient als ein zentrales Steuerungselement, um die Interessen der Vorstandsmitglieder mit denen der Gesellschaft und der Aktionäre zu verknüpfen, und setzt wichtige Anreize für die Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Die Gesellschaft definiert auf Unternehmens- und Geschäftsbereichsebene eine Kombination aus strategischen Zielen und operativen Kennzahlen, die die drei Zieldimensionen, erste Wahl als Arbeitgeber, Anbieter und Investment

zu werden, sowie die fest in der Strategie verankerten Werte Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung berücksichtigt. Diese werden auch für die Bemessung der variablen Komponenten der Vorstandsvergütung herangezogen.

Die Angemessenheit der Vergütung wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Kriterien dafür sind Aufgaben, persönliche Leistung und Erfahrung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie wirtschaftliche Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens und die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im Unternehmen gilt. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, auch in der zeitlichen Entwicklung. Zur Frage, ob die Vergütung marktüblich ist, wird die Gruppe der DAX-Unternehmen herangezogen. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung wird der Aufsichtsrat von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten unterstützt. Das aktuelle Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung 2018 mit 88,56 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Das Vergütungssystem im Überblick

Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden Komponenten zusammen:

Überblick über die Vergütungskomponenten

Vergütungsbestandteil	Kurzzusammenfassung	Zweck und Anbindung an die Strategie
Grundgehalt	<ul style="list-style-type: none"> Fixe vertraglich vereinbarte Vergütung, die monatlich ausgezahlt wird 	
Nebenleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Insbesondere Firmenwagennutzung und Bereitstellung eines Fahrers, Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung 	
Versorgungszusagen	<ul style="list-style-type: none"> Beitragsorientierte Versorgungszusage Jährlicher Beitrag in Höhe von 35 % des Grundgehalts Variable Verzinsung des Beitragskontos, mindestens 2,25 % p. a. 	
Jahreserfolgsvergütung (JEV) mit Mittelfristkomponente (Deferral)	<ul style="list-style-type: none"> In der Regel 75 % finanzielle und 25 % nichtfinanzielle Erfolgsziele Höchstbetrag (Cap): 100 % des jeweiligen Grundgehalts Zielwert: 80 % des jeweiligen Grundgehalts Auszahlung: <ul style="list-style-type: none"> 50 % im Folgejahr (Kurzfristkomponente) 50 % nach weiteren zwei Jahren (Nachhaltigkeitsphase) und nur, wenn ein weiteres Kriterium erfüllt ist (Mittelfristkomponente) 	
Langfristkomponente	<ul style="list-style-type: none"> Gewährung von Stock Appreciation Rights (Wertsteigerungsrechten) Eigeninvestment in Höhe von 10 % des Grundgehalts erforderlich Aktienkursbasierte Erfolgsziele: <ul style="list-style-type: none"> Absolute Aktienkurssteigerung Relative Performance im Vergleich zum STOXX Europe 600 Höchstbetrag (Cap): 4x Gewährungswert (2,5x Gewährungswert für den Vorstandsvorsitzenden) Ausübbarkeit: gemäß Zielerreichung der Erfolgsziele nach vier Jahren Auszahlung: im fünften und sechsten Jahr nach Gewährung, abhängig vom individuellen Ausübungszeitpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> Setzt Anreize für Vorstandsmitglieder, sich auf die erfolgreiche Umsetzung der jährlichen Geschäfts-prioritäten zu konzentrieren Durch das Deferral mit zusätzlichem Leistungskriterium wird die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine langfristige Entwicklung des Unternehmens gestärkt und sichergestellt, dass auch bei den jährlichen Geschäfts-prioritäten auf die langfristige Entwicklung der Gesellschaft hingewirkt wird
Höchstbetrag (Cap) Gesamtvergütung	<ul style="list-style-type: none"> Gewährungs-Cap und ab 2022 Zufluss-Cap (zzgl. Nebenleistungen) Vorstandsvorsitzender: 8 MIO € Ordentliche Vorstandsmitglieder: 5 MIO € 	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzliche Begrenzung der Vorstandsvergütung

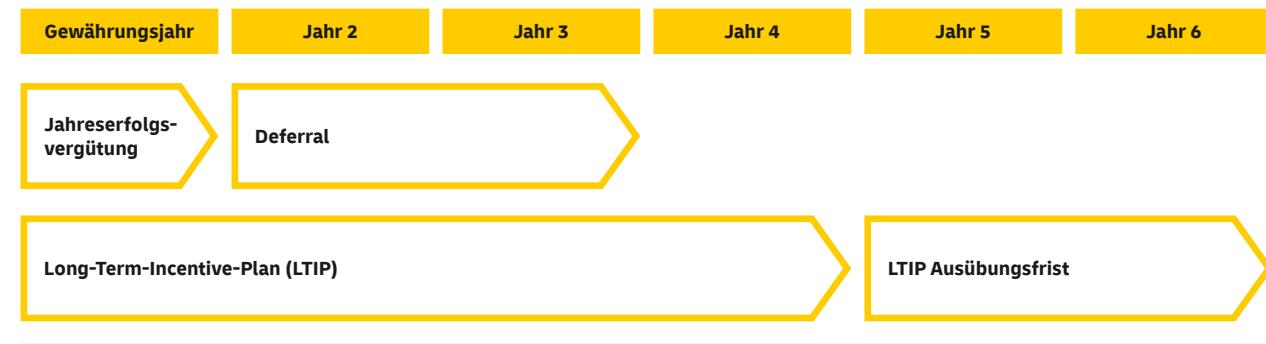
Vergütungsbestandteile und Ziel-Gesamtvergütung

Den Großteil der Vergütung der Vorstandsmitglieder machen die variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile aus, deren Höhe sich anhand der Leistung der Vorstandsmitglieder und des Unternehmenserfolgs bemisst. Alle Leistungskriterien der variablen Vergütung werden vor jedem Geschäftsjahr durch den Aufsichtsrat mit Zielwerten hinterlegt, deren Erreichungsgrad die Höhe der tatsächlichen Auszahlung bestimmt.

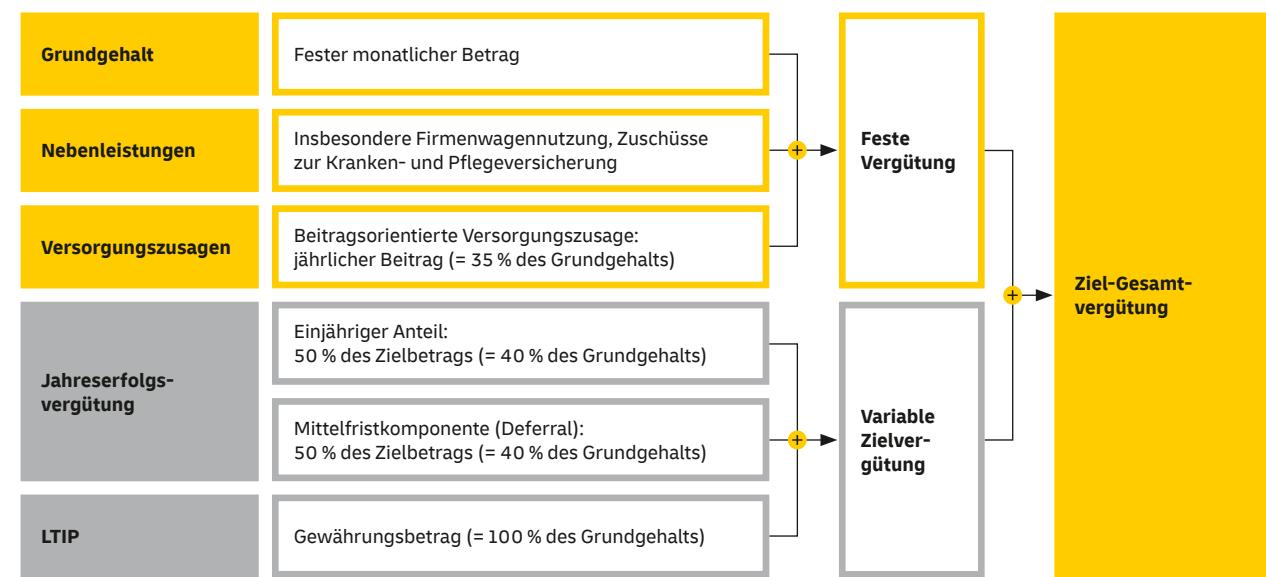
Der Aufsichtsrat achtet bei der Festlegung der Zielwerte, der unteren und der oberen Schwellenwerte darauf, dass diese adäquat und ambitioniert sind. Werden die unteren Schwellenwerte unterschritten, reduziert sich die variable Vergütung auf null. Bei einem Übertreffen der oberen Schwellenwerte ist die variable Vergütung auf einen Höchstbetrag begrenzt. Somit ergibt sich ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Profil in der Vergütung.

Die Summe aus festen Vergütungsbestandteilen, dem Zielbetrag für die Jahreserfolgsvergütung sowie dem Gewährungswert der SAR ergibt die Ziel-Gesamtvergütung:

Laufzeiten der variablen Vergütung in der Zielvergütung



Ziel-Gesamtvergütung



Vergütungsstruktur der Ziel-Gesamtvergütung

Gemäß der Empfehlung des DCGK achtet der Aufsichtsrat bei der Festlegung der variablen Vergütung auf eine mehrjährige Ausgestaltung, das heißt, die mittel- und langfristigen variablen Vergütungskomponenten übersteigen die kurzfristigen. Damit wird die langfristige Entwicklung der Gesellschaft unterstützt. Gleichzeitig verbleibt durch die kurzfristige variable Vergütung ein hinreichender Fokus auf den operativen jährlichen Zielen, deren Erreichung die Grundlage für die zukünftige Entwicklung bildet. Die Ziel-Gesamtvergütungsstruktur der Vorstandsmitglieder gestaltet sich am Beispiel einer Grundvergütung von 930.000 € wie folgt:

Ziel-Gesamtvergütungsstruktur (Beispiel)

		2.982.000 €
Long-Term-Incentive-Plan	31 %	930.000 €
Mittelfristkomponente (Deferral)	12,5 %	372.000 €
Jahreserfolgsvergütung	12,5 %	372.000 €
Feste Vergütung ¹	44 %	1.308.000 €

¹ Die feste Vergütung besteht aus Grundvergütung, Versorgungsbeitrag und Nebenleistungen; Nebenleistungen kalkuliert mit dem Durchschnittsbetrag 2019.

Maximal-Gesamtvergütung

Neben den betragsmäßigen Höchstgrenzen der einzelnen Vergütungsbestandteile ist die Auszahlungshöhe insgesamt durch ein Gesamt-Cap begrenzt. Dabei ist zum einen die Vergütung begrenzt, die sich aus der Gewährung eines Jahres ergibt (Gewährungs-Cap). Zum anderen ist ab dem Geschäftsjahr 2022 zusätzlich der Zufluss innerhalb eines Jahres durch einen Höchstbetrag begrenzt (Zufluss-Cap). Für ordentliche Vorstandsmitglieder belaufen sich diese Caps auf 5 MIO € und für den Vorstandsvorsitzenden auf 8 MIO € (jeweils zuzüglich Nebenleistungen).

Beispielhafte Darstellung der einbezogenen Vergütungselemente

Gesamt-Cap der gewährten Vergütung: Beispieldatum 2019

Einbezogene Vergütungsbestandteile

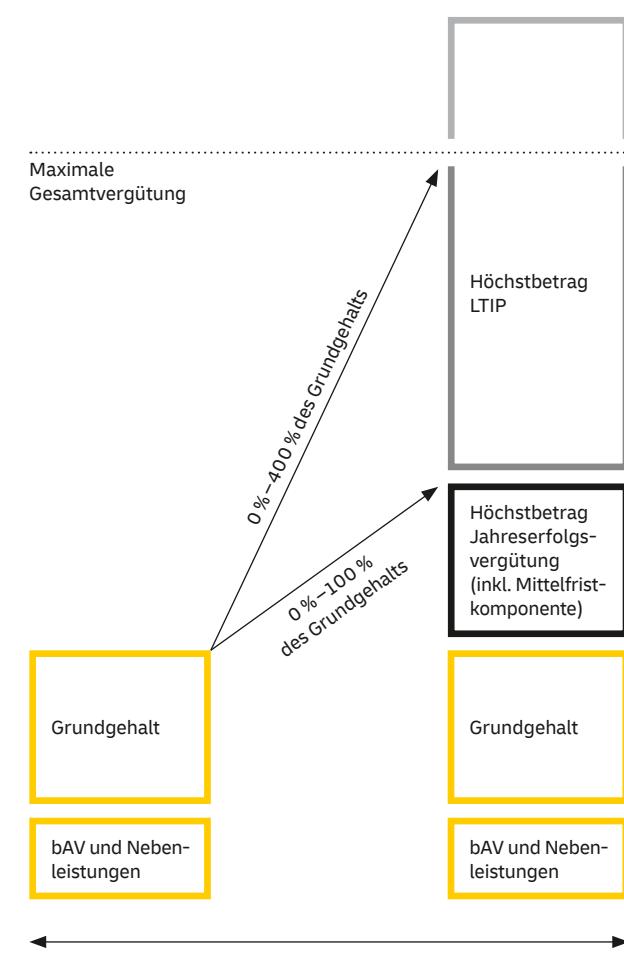
- Long-Term-Incentive-Plan Tranche 2019
- Deferral aus Jahreserfolgsvergütung 2019
- Sofortanteil Jahreserfolgsvergütung 2019
- Grundgehalt 2019
- bAV (Service Cost) 2019

Gesamt-Cap der zugeflossenen Vergütung: Beispieldatum 2022

Einbezogene Vergütungsbestandteile

- Long-Term-Incentive-Plan Tranchen 2016/2017/2018¹
- Deferral aus Jahreserfolgsvergütung 2020
- Sofortanteil Jahreserfolgsvergütung 2022
- Grundgehalt 2022
- bAV (Service Cost) 2022

Bandbreite der Gesamtvergütung eines ordentlichen Vorstandsmitglieds



Bei einer SAR-Zuteilung von 100 %. Beim Vorstandsvorsitzenden beträgt der Höchstbetrag aus dem LTIP 250 % des Grundgehalts.

VERGÜTUNGSBESTANDTEILE IM DETAIL

1. Feste Vergütungsbestandteile

GRUNDGEHALT

Das Grundgehalt wird in gleichen Monatsraten gezahlt. Es dient zur Sicherung eines angemessenen, nicht variablen Einkommens, auch um das Eingehen unangemessener Risiken zu verhindern.

NEBENLEISTUNGEN

Die Gesellschaft gewährt ihren Vorstandsmitgliedern Nebenleistungen, die ordnungsgemäß als geldwerter Vorteil versteuert werden. Sie bestehen vor allem aus Firmenwagennutzung, Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung in entsprechender Anwendung der sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften sowie Leistungen bei Einsatz außerhalb des Heimatlandes.

VERSORGUNGZUSAGEN

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Versorgungszusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems. Der Vorstandsvorsitzende verfügt noch über eine Altzusage in Form einer endgehaltsabhängigen unmittelbaren Versorgungszusage.

Im Rahmen der beitragsorientierten Leistungszusage schreibt das Unternehmen für jedes Vorstandsmitglied einen jährlichen Beitrag in Höhe von 35 % des Grundgehalts auf einem virtuellen Versorgungskonto gut. Die Dauer der Beitragszahlung ist auf 15 Jahre begrenzt. Das Versorgungskapital wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls mit dem Zinssatz „iBoxx Corporates AA 10+ Annual Yield“ verzinst, mindestens jedoch in Höhe von 2,25 % jährlich. Die Versorgungsleistung wird als Kapital in Höhe des angehäuften Werts des Versorgungskontos ausgezahlt. Der

Leistungsfall tritt frühestens bei Erreichen der Altersgrenze (Vollendung des 62. Lebensjahres), bei Invalidität während der Amtsduer oder bei Tod ein. Der Begünstigte hat im Versorgungsfall ein Rentenwahlrecht.

Dem Vorstandsvorsitzenden wurde bei seiner ersten Bestellung die damals in der Gesellschaft übliche endgehaltsabhängige unmittelbare Pensionszusage erteilt. Vorgesehen sind Versorgungsleistungen, wenn er wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit, Tod oder altersbedingt aus dem Dienst ausscheidet. Altersleistungen können frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt werden. Diese Regelung wurde nicht in Anspruch genommen. Die Versorgung des Vorstandsvorsitzenden ist auf eine laufende Ruhegeldleistung gerichtet. Er hat ein Wahlrecht und kann stattdessen eine Kapitalzahlung wählen. Die Höhe der Leistungen ist abhängig von den pensionsfähigen Bezügen und dem Versorgungsgrad, der sich aus der Anzahl der Dienstjahre ergibt. Pensionsfähiges Einkommen ist das Grundgehalt, berechnet nach dem Durchschnitt der letzten zwölf Kalendermonate der Beschäftigung. Der Vorstandsvorsitzende hat nach Ablauf einer Dienstzeit von zehn Jahren den maximalen Versorgungsgrad in Höhe von 50 % des letzten Grundgehalts erreicht. Die späteren Rentenleistungen werden entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindexes für Deutschland erhöht oder ermäßigt.

2. Variable Vergütungsbestandteile

Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt mit Hilfe von ausgewählten strategischen Leistungskriterien und ambitioniert gesetzten operativen Zielen die richtigen Anreize, um die Gesellschaft im Einklang mit der Geschäftsstrategie sowie im Sinne der Aktionäre und weiteren Stakeholder zu führen. Dabei legt die Jahresfolgsvergütung den Fokus auf die operativen Ziele der Gesellschaft und schafft damit die Basis für die zukünftige Entwicklung.

Während die Mittelfristkomponente die Verfestigung der operativen Ziele sicherstellt, konzentriert sich die variable Vergütung in Form des LTIP auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes und damit die Verknüpfung der Interessen des Vorstands und der Aktionäre.

JAHRESERFOLGSVERGÜTUNG INKLUSIVE

MITTELFRISTKOMPONENTE (DEFERRAL)

Die für die Bemessung der Leistung der Vorstandsmitglieder festgelegten Leistungskriterien der Jahreserfolgsvergütung richten sich in der Regel zu 75 % an finanziellen und zu 25 % an nichtfinanziellen Zielen aus. Um neben der kollektiven Leistung des Vorstands zusätzlich die individuelle Leistung eines Vorstandsmitglieds in seine Vergütung einfließen zu lassen, werden zudem individuelle Ziele definiert. Dabei unterstützt jedes Leistungskriterium die Umsetzung der unternehmerischen Ziele der Gesellschaft und ihrer Divisionen im Sinne der strategischen Zieldimensionen. Einzelheiten zu den verwendeten Bemessungskriterien und deren Gewichtung können der Tabelle „Leistungskriterien“ auf [Seite 24](#) entnommen werden.

Die tatsächliche Höhe der Jahreserfolgsvergütung beträgt maximal 100 % des Grundgehalts. Der Zielbetrag ist auf 80 % des Grundgehalts festgelegt. 50 % der auf Basis der Zielerreichung festgelegten variablen Vergütung werden nach Abschluss des Geschäftsjahres ausbezahlt (Kurzfristkomponente). Die übrigen 50 % werden in die Mittelfristkomponente (Deferral) überführt. Eine Auszahlung aus dieser Mittelfristkomponente erfolgt erst nach Ablauf einer zweijährigen Nachhaltigkeitsphase und nur, wenn zusätzlich während dieses Zeitraums das Nachhaltigkeitskriterium EBIT after Asset Charge (EAC) erreicht wird. Eine Übererfüllung führt nicht zu einer Erhöhung des Betrags. Wird das Nachhaltigkeitskriterium nicht erreicht, wird das Deferral nicht ausgezahlt; es verfällt ersatzlos.

LANGFRISTKOMPONENTE**(LONG-TERM-INCENTIVE-PLAN, LTIP)**

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2006 als Langfristkomponente eine aktienkursbasierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Der LTIP setzt mit einer Laufzeit von sechs Jahren Anreize für eine langfristige Unternehmensentwicklung. Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts erbringen, vorrangig in Aktien der Gesellschaft.

Zu Beginn der Laufzeit wird eine Anzahl von SAR mit einer vierjährigen Sperrfrist gewährt, die ab der Tranche 2020 einem Wert in Höhe von 100 % des Grundgehalts entspricht. Aus den gewährten SAR fließt den Vorstandsmitgliedern frühestens nach Ablauf dieser Sperrfrist eine Vergütung zu. Zunächst wird ermittelt, ob die vorab festgelegten Erfolgsziele erreicht wurden. Im Sinne unserer strategischen Zieldimension, erste Wahl als Investment zu werden, sind die Erfolgsziele aktienkursbezogen.

Vier Sechstel der gewährten SAR sind verdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Sperrfrist mindestens 10 %, 15 %, 20 % oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt (absolute Aktienkursziele). Hierdurch wird die Wichtigkeit der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft sowie die Steigerung des Unternehmenswertes betont und die Vergütung des Vorstands spürbar am Interesse der Aktionäre ausgerichtet.

Weitere zwei Sechstel der gewährten SAR sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index gekoppelt. Sie sind verdient, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Index entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet (relative Aktienkursziele). Somit wird auch der Erfolg der Gesellschaft im Vergleich zur Marktentwicklung in den Fokus gerückt.

Mechanik der Stock Appreciation Rights

Erfolgsziele SAR	Hürden	Anzahl ausübbares SAR
Performance gegenüber STOXX Europe 600	+10 %	1/6
Absolute Aktienkurssteigerung	+0 %	1/6
	+25 %	1/6
	+20 %	1/6
	+15 %	1/6
	+10 %	1/6

Die SAR können innerhalb einer Ausübungsfrist von zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist zu einem oder mehreren Zeitpunkten unter Beachtung der insiderrechtlichen Regelungen ausgeübt werden, innerhalb dieser Frist nicht ausgeübte SAR verfallen.

Ein SAR berechtigt das Vorstandsmitglied während der zweijährigen Ausübungsfrist zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem zu Beginn der vierjährigen Sperrfrist festgelegten Ausgabepreis. Das Vorstandsmitglied erhält daher nur dann eine Zahlung, wenn der Aktienkurs den Ausgabepreis der SAR übersteigt. Somit schafft der LTIP für bis zu sechs Jahre einen Anreiz, den Kurs der Deutsche-Post-Aktie zu steigern. Die Auszahlung aus den SAR ist auf einen Höchstbetrag in Höhe des 4-Fachen (bzw. des 2,5-Fachen für den Vorstandsvorsitzenden) des

Gewährungsbetrags begrenzt. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat die Vergütung aus dem LTIP bei außerordentlichen Entwicklungen zusätzlich begrenzen.

Nicht ausübbare SAR verfallen ersatzlos. Bereits verdiente SAR können jedoch bis zum Ende der jeweiligen Ausübungsfrist ausgeübt werden, wenn ein Vorstandsmitglied auf Veranlassung der Gesellschaft vor Ablauf der vereinbarten Vertragslaufzeit ausscheidet oder das Dienstverhältnis nach Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer endet, ohne dass die Gesellschaft ihm ein Angebot zur Verlängerung gemacht hat. Das Gleiche gilt bei Eintritt in den Ruhestand oder den vorzeitigen Ruhestand.

3. Sonstige Vertragsbestimmungen**VERTRAGSLAUFZEIT**

Die Vertragslaufzeit für Vorstandsmitglieder beträgt in der Regel drei Jahre bei Erstbestellung und fünf Jahre bei Wiederbestellung.

VORZEITIGE VERTRAGSBEENDIGUNG UND KONTROLLWECHSEL

Die Vorstandsverträge sehen entsprechend der Empfehlung des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 eine Vereinbarung vor, dass im Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht mehr als der Wert der Ansprüche für die Restlaufzeit des Vertrags vergütet wird. Dabei sind Zahlungen begrenzt auf den Wert von maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen (Abfindungs-Cap). Der Abfindungs-Cap wird ohne Werte von zugewiesenen oder ausgeübten Rechten aus einem LTIP berechnet.

Für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist den Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach

dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht).

Nach der vertraglichen Regelung wird ein Kontrollwechsel unter der Voraussetzung angenommen, dass entweder ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte – einschließlich der ihm nach § 30 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegericht (WpÜG) zuzurechnenden Stimmrechte Dritter – die Kontrolle im Sinne von § 29 Abs. 2 WpÜG erworben hat oder mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG geschlossen und wirksam geworden ist oder die Gesellschaft gemäß § 2 Umwandlungsgesetz mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde, es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50 % des Wertes der Gesellschaft.

Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einer vernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrages innerhalb von neun Monaten seit Kontrollwechsel hat das Mitglied des Vorstands Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags. Die Höhe der Abfindung ist auf 150 % des Abfindungs-Caps (Berechnung siehe oben) begrenzt. Der Abfindungsbetrag wird um 25 % gekürzt, wenn das Vorstandsmitglied bei seinem Ausscheiden noch nicht das 60. Lebensjahr vollendet hat. Sofern die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt und das Vorstandsmitglied beim Ausscheiden das 62. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, entspricht der Abfindungsbetrag dem Abfindungs-Cap. Dasselbe gilt, wenn der Vorstandsvertrag vor Vollendung des 62. Lebensjahres durch Zeitablauf endet, weil er im Zeitpunkt des Kontrollwechsels nur noch eine Laufzeit von weniger als neun Monaten hatte und nicht verlängert wurde.

Im Fall einer Beendigung des Vorstandsvertrags durch das Sonderkündigungsrecht kann das Vorstandsmitglied die bereits zugeteilten SAR nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist bei Vorliegen der in den jeweils geltenden Planbedingungen geregelten Ausübungsvoraussetzungen bis zum Ende der jeweiligen Ausübungsfrist ausüben. Es besteht nach Beendigung des Vorstandsvertrags kein Anspruch auf die Einräumung weiterer SAR. Für den Fall, dass es nach der Übernahme keine Börsennotierung mehr gibt, wird die Gesellschaft mit den Vorstandsmitgliedern eine angemessene Ausgleichsregelung treffen.

WETTBEWERBSVERBOT

Geregelt ist darüber hinaus ein Wettbewerbsverbot. Als Karenzentschädigung werden während seiner einjährigen Dauer 100 % des zuletzt vertraglich vereinbarten anteiligen Grundgehalts monatlich gezahlt, auf das anderweitiges Arbeitseinkommen angerechnet wird. Die Karenzzahlung wird bei etwaigen Pensionszahlungen mindernd berücksichtigt. Erhält ein Vorstandsmitglied eine Abfindung seiner Vergütungsansprüche, wird für den abgegoltenen Zeitraum keine zusätzliche Karenzentschädigung für das Wettbewerbsverbot gezahlt. Die Gesellschaft kann vor oder gleichzeitig mit dem Ende des Vorstandsvertrags auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots mit der Wirkung verzichten, dass sie sechs Monate nach Zugang der Erklärung von der Verpflichtung befreit wird, die Karenzentschädigung zu zahlen.

GEHALTSFORTZAHLUNG

Bei einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit, die durch Krankheit, Unfall oder aus einem anderen vom Vorstandsmitglied nicht verschuldeten Grund eintritt, werden die Bezüge für die Dauer von zwölf Monaten, längstens bis zur Beendigung des Vorstandsvertrags, fortgezahlt. Wird ein

Vorstandsmitglied während der Laufzeit des Vorstandsvertrags dauernd arbeitsunfähig, endet der Vorstandsvertrag mit dem Ablauf des Quartals, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt worden ist.

Endet der Vorstandsvertrag durch Tod oder dauernde Arbeitsunfähigkeit, so werden das Grundgehalt sowie die maximale Jahresfolgsvergütung jeweils pro rata temporis für die Dauer von sechs Monaten nach dem Ablauf des Monats fortgezahlt, in dem der Vorstandsvertrag endet, längstens jedoch bis zu dem vorgesehenen Vertragsende. Im Falle des Vertragsendes durch Tod erfolgt die Zahlung an die anspruchsberechtigten Hinterbliebenen als Gesamtgläubiger.

CLAWBACK

Nach der Empfehlung G.11 des neuen DCGK soll eine variable Vergütung in begründeten Fällen einbehalten oder zurückgefordert werden können (Clawback). Der Empfehlung kommt die Gesellschaft nach, da sowohl die mittel- als auch die langfristig ausgerichteten Bestandteile der variablen Vergütung einbehalten werden können.

50 % der sich aus der Zielerreichung ergebenden Jahresfolgsvergütung werden in der Mittelfristkomponente mit einer zweijährigen Nachhaltigkeitsphase verknüpft (Deferal). Diese Mittelfristkomponente wird, auch wenn sie dem Grunde nach verdient ist, wieder eingezogen und verfällt ersatzlos, wenn das Nachhaltigkeitskriterium EAC während der Nachhaltigkeitsphase nicht erreicht wird.

Die gewährten SAR werden eingezogen und verfallen ersatzlos, wenn und soweit die absoluten oder relativen Erfolgsziele während der vierjährigen Sperrfrist nicht erreicht werden. Die Gewährung der SAR erfolgt zudem mit der Maßgabe, dass der Aufsichtsrat den Auszahlungsbetrag im Fall außergewöhnlicher Entwicklungen begrenzen kann.

Innerhalb der gesetzlichen Verjährungsfristen finden zusätzlich die gesetzlichen Clawback-Vorschriften Anwendung.

SHARE OWNERSHIP

Die Vorstandsvergütung ist aufgrund der aktienbasierten Zielorientierung des LTIP sehr weitreichend und unmittelbar mit dem Aktionärsinteresse verknüpft und ein Gleichlauf mit diesem sichergestellt. Je SAR-Tranche kann ein Vorstandsmitglied (vorbehaltlich des vorherigen Eingreifens des Gesamt-Caps) aus jeder einzelnen Tranche maximal das 2,5-Fache (Vorstandsvorsitzender) bzw. das 4-Fache (ordentliche Vorstandsmitglieder) des Zuteilungswerts erlösen. Schon bei der Betrachtung nur eines Jahres führt dies zu einer aktienkursorientierten Anreizwirkung, die weit über einem Jahresgrundgehalt liegt. In der Mehrjahresbetrachtung kumuliert sich dieser Effekt. Darüber hinaus müssen die Vorstandsmitglieder zur Teilnahme am LTIP je Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % ihres Jahresgrundgehalts leisten, das vorrangig in Aktien der Gesellschaft zu erbringen ist. Eine Vereinbarung noch weiter reichender Share Ownership Guidelines erscheint daher nicht erforderlich.

SONSTIGES

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Vergütung des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2019**1. Grundgehalt**

Das Grundgehalt der ordentlichen Vorstandsmitglieder beläuft sich grundsätzlich im ersten Vertragsjahr auf 715.000 €, ab dem dritten Vertragsjahr auf 860.000 € und ab dem vierten Vertragsjahr auf 930.000 €. Danach wird es nach Ablauf von drei weiteren Jahren oder bei einer Vertragsverlängerung überprüft. Die individuelle Höhe des Grundgehalts kann der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)“ auf  Seite 27 ff. entnommen werden.

2. Zielerreichung der Jahreserfolgsvergütung**inklusive Deferral**

Die Leistungskriterien, nach denen die Höhe der Jahreserfolgsvergütung bemessen wird, sowie deren Gewichtung

Leistungskriterien

Leistungskriterium	Gewichtung	Anreizwirkung/Strategiebezug
EAC Konzern ¹	55 %/65 %	<ul style="list-style-type: none"> Kernsteuerungsgröße im Unternehmen Ergänzt das EBIT um die Kapitalkostenkomponente, sodass der effiziente Einsatz von Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet wird
EAC Division ¹	0 %/10 %	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Leistungsmessung im jeweiligen Vorstandsbereich Anreiz für marktführende Leistung in jeder Division
Free Cashflow	10 %	<ul style="list-style-type: none"> Kernsteuerungsgröße im Unternehmen Ist ein Maß dafür, wie viel Cash das Unternehmen unter Berücksichtigung von operativen Zahlungsverpflichtungen sowie Investitions-, Leasing- und Zinszahlungen generiert Gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Dividenden, zur Schuldentlastung oder für andere Zwecke (z. B. Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen) zur Verfügung stehen
Mitarbeiterengagement	12,5 %	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitgeber erster Wahl für alle werden Erfasst wird die Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen und ihre Motivation, zum Unternehmenserfolg beizutragen Vergleich mit externen Referenzwerten zeigt Stärken auf und gibt Hinweise auf Handlungsfelder
Einzelziele, angelehnt an die Konzernstrategie ²	12,5 %	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeit, jährlich operative Schwerpunkte in Abhängigkeit von aktuellen Prioritäten und dem Umsetzungsgrad der Strategie zu setzen Z. B. Umsetzung der für den dauerhaften Geschäftserfolg notwendigen Digitalisierungsinitiativen, Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit

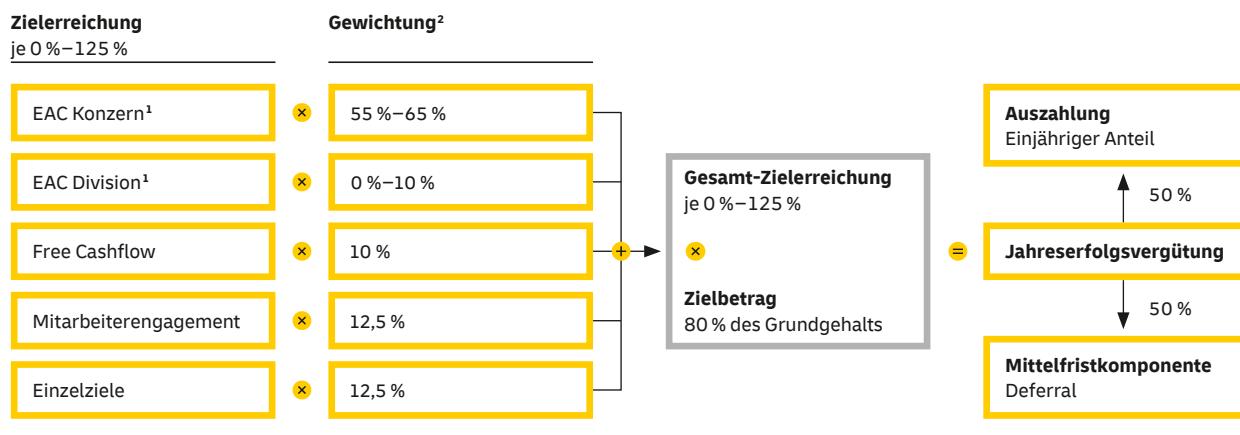
¹ EBIT after Asset Charge (EAC) einschließlich Kapitalkosten auf Goodwill und vor Wertminderung auf Goodwill

² Bei Ken Allen wurde aufgrund der Übernahme der Verantwortung für einen neuen Unternehmensbereich in 2019 auf die Vereinbarung eines Individualziels verzichtet und sein divisionales EAC-Ziel entsprechend prozentual erhöht.

sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Es wurden folgende Leistungskriterien verwendet:

Die Berechnung der Höhe der Jahreserfolgsvergütung erfolgt nach folgender Formel:

Berechnung der Jahreserfolgsvergütung



¹ Einschließlich Kapitalkosten auf Goodwill und vor Wertminderung auf Goodwill ² Ken Allen: Gewichtung EAC Division mit 22,5 %, Einzelziele mit 0 %

Zielerreichung Jahreserfolgsvergütung 2019

Leistungskriterium	Zielwert in MIO €	Ist-Wert in MIO €	Zielerreichungsgrad in %	Zielerreichungsgrad in % vom Maximalwert
EAC Konzern¹	1.762	1.513	82,35	65,88
EAC Division¹				
Post & Paket Deutschland	723	684	91,59	73,28
Global Forwarding, Freight	17	-3	91,48	73,18
Express	1.103	1.038	85,99	68,79
Supply Chain	419	451	125,00	100,00
eCommerce Solutions	-171	-146	125,00	100,00
Free Cashflow	733	867	125,00	100,00

¹ Einschließlich Kapitalkosten auf Goodwill und vor Wertminderung auf Goodwill

Zur Messung der Zielerreichung wurden mit den Vorstandsmitgliedern jeweils drei Hürden vereinbart, die für die Bemessung der Höhe der individuellen Jahreserfolgsvergütung maßgeblich sind: Bis zum Erreichen der unteren Hürde erfolgt keine Auszahlung; bei Erreichen der unteren Hürde werden 50 % des auf dieses Ziel entfallenden Maximalbetrags gezahlt. Bei Erreichen des Zielwertes werden 80 % und bei Erreichen der oberen Hürde werden 100 % des Maximalbetrags gezahlt. Aus jedem Ziel kann maximal ein Betrag erreicht werden, der der dargestellten Gewichtung entspricht (Beispiel: Für das Zielkriterium Free Cashflow kann maximal eine Auszahlung in Höhe von 10 % eines Grundgehalts erreicht werden).

Der Zielwert der finanziellen Ziele EAC und Free Cashflow des Konzerns entspricht dem Planwert für das Geschäftsjahr. Bei den Einzelzielen lag der Zielerreichungsgrad zwischen 62,5 % und 125 %. Das Mitarbeiterziel wurde zu 112,50 % erreicht. Aufgrund der festgestellten Zielerreichung betrug die durchschnittliche Höhe der Jahreserfolgsvergütung (einschließlich Deferral) 75,71 % eines Grundgehalts. Die Höhe der ausbezahlten Jahreserfolgsvergütung kann auf individueller Basis der Tabelle „Zufluss gemäß DCGK“ entnommen werden.

Voraussetzung für die Auszahlung des in 2017 aufgeschobenen Anteils der Jahreserfolgsvergütung (Deferral) war, dass das EAC nach Ablauf der Nachhaltigkeitsphase höher liegen musste als im Ausgangsjahr oder dass der EAC-Wert während der Nachhaltigkeitsphase kumuliert positiv war, das heißt, dass mindestens die Kapitalkosten (inklusive Kapitalkosten auf Goodwill) verdient wurden. Letzteres war während der Nachhaltigkeitsphase der Fall. Die individuellen Auszahlungsbeträge können der Tabelle „Zufluss gemäß DCGK“ entnommen werden.

3. SAR-Zielerreichung

Am 31. August 2019 endete die Wartezeit der vor vier Jahren gewährten SAR-Tranche 2015. Die absolute Performance der Deutsche-Post-Aktie lag bei 11,70 %. Damit wurde eines von vier absoluten Teilzielen erreicht. Die relative Performance gegenüber dem STOXX Europe 600 lag bei 11,07 %, sodass beide relativen Teilziele erreicht wurden. Insgesamt wurden somit drei von sechs Teilzielen erreicht, sodass die Hälfte der im Geschäftsjahr 2015 gewährten SAR ausübar geworden ist. Die Vorstandsmitglieder können diese SAR bis zum 31. August 2021 ausüben.

Zum 1. September 2019 wurden den Vorstandsmitgliedern als Tranche 2019 erneut SAR gewährt. Um den Gewährungswert zu ermitteln, hat der Aufsichtsrat mit den Vorstandsmitgliedern für den Zeitraum von zwölf Monaten vor dem Gewährungsstichtag eine Vereinbarung über strategische Ziele geschlossen. Maßgebliche Zielkategorien waren die Aktienkursentwicklung im Vergleich zum Wettbewerb, strategische Individualziele sowie jeweils ein Ziel aus dem Bereich der digitalen Transformation. Die Zielkategorien wurden mit jeweils einem Drittel gewichtet. Für die Aktienkursentwicklung im Vergleich zum Wettbewerb wurden für die operativen Divisionen des Konzerns eigene Vergleichsgruppen mit zwei bis drei Unternehmen gebildet. Im Rahmen der digitalen Transformation wurden weitere Umsetzungsschritte der divisionalen Strategie vereinbart. Bei den weiteren Individualzielen lag der Fokus insbesondere auf Kunden und Mitarbeitern.

Den Vorstandsmitgliedern wurden im Rahmen der Tranche 2019 im Durchschnitt SAR gewährt, die 139 % ihres Grundgehalts am Gewährungsstichtag entsprachen. Ab der Tranche 2020 erfolgt eine Gewährung von SAR für alle Vorstandsmitglieder einheitlich nur noch in Höhe von 100 % des individuellen Grundgehalts am Gewährungsstichtag.

Die Zielerreichung der für die Gewährung im Jahr 2019 maßgeblichen Teilziele wurde wie folgt festgestellt:

SAR-Zielerreichung

	Gewichtung	Ziel- erreichung %	SAR Zuteilung Tranche 2019
Aktienkursentwicklung im Vergleich zum Wettbewerb	1/3	127	711.294
Strategische Individualziele	1/3	120–150	818.601
Digitale Transformationsziele	1/3	130–150	793.083
2.322.978			

Der Startwert des Index betrug 371,81 Punkte. Der Ausgabepreis betrug 28,88 €. Zahlungen aus der Tranche 2019 erfolgen frühestens ab dem 1. September 2023 unter der Voraussetzung, dass die aktienkursbasierten Teilziele zumindest teilweise erreicht werden. Wird kein Teilziel erreicht, verfallen die SAR ersatzlos, das heißt, hieraus erfolgen zu keinem Zeitpunkt Zahlungen. Der individuelle Wert der im Geschäftsjahr 2019 den einzelnen Vorstandsmitgliedern gewährten SAR kann der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)“ auf [Seite 27 ff.](#), die Anzahl der gewährten SAR der Tabelle „Long-Term-Incentive-Plan: Anzahl gewährter SAR“ entnommen werden.

4. Höhe der Vergütung

Aufgrund der vorgenannten Festsetzungen des Aufsichtsrats betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands nach den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 13,62 MIO € (Vorjahr:

Long-Term-Incentive-Plan: Anzahl gewährter SAR

Stück

	SAR Tranche 2018	SAR Tranche 2019
Frank Appel, Vorsitzender	329.538	656.568
Ken Allen	196.596	336.210
Oscar de Bok (seit 1. Oktober 2019)	–	–
John Gilbert (bis 30. September 2019)	216.384 ¹	–
Melanie Kreis	185.070	310.878
Tobias Meyer (seit 1. April 2019)	–	239.010
Thomas Ogilvie	127.044	253.824
John Pearson (seit 1. Januar 2019)	–	239.010
Tim Scharwath	137.208	287.478

¹ Mit Ausscheiden verfallen

11,37 MIO €). Davon entfielen 8,15 MIO € auf erfolgsunabhängige Komponenten (Vorjahr: 8,12 MIO €) und 5,47 MIO € auf die ausgezahlte Jahreserfolgsvergütung (inklusive Deferral 2017) als erfolgsbezogene Komponente (Vorjahr: 3,25 MIO €). Weitere 2,88 MIO € der Jahreserfolgsvergütung wurden in die Mittelfristkomponente (Deferral) überführt (Vorjahr: 0,58 MIO €) und werden im Jahr 2022 ausgezahlt, vorausgesetzt, dass das maßgebliche Nachhaltigkeitskriterium EAC erfüllt ist.

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 2.322.978 Stück SAR, die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 9,90 MIO € (Vorjahr: 5,43 MIO €) hatten.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder ist in den folgenden Tabellen individualisiert ausgewiesen. Dabei wurden zusätzlich zu den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen auch die Empfehlungen des DCGK berücksichtigt.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

€

	Frank Appel Vorstandsvorsitzender				Ken Allen eCommerce Solutions			
	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019
Grundgehalt	2.060.684	2.060.684	2.060.684	2.060.684	1.005.795	1.005.795	1.005.795	1.005.795
Nebenleistungen	52.889	50.933	50.933	50.933	102.716	100.672	100.672	100.672
Summe	2.113.573	2.111.617	2.111.617	2.111.617	1.108.511	1.106.467	1.106.467	1.106.467
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	824.274	824.274	0	1.030.342	402.318	402.318	0	502.898
Mehrjährige variable Vergütung	2.369.807	3.621.254	0	8.022.759	1.324.353	1.834.573	0	6.231.906
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	1.545.533	2.796.980	0	6.992.417	922.035	1.432.255	0	5.729.008
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	824.274	824.274	0	1.030.342	402.318	402.318	0	502.898
Summe	5.307.654	6.557.145	2.111.617	11.164.718	2.835.182	3.343.358	1.106.467	7.841.271
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	1.121.934	1.093.499	1.093.499	1.093.499	345.640	348.733	348.733	348.733
Gesamtvergütung	6.429.588	7.650.644	3.205.116	12.258.217	3.180.822	3.692.091	1.455.200	8.190.004
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2019				8.000.000				5.000.000
	Oscar de Bok Supply Chain (seit 1. Oktober 2019)				John Gilbert Supply Chain (bis 30. September 2019)			
	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019
Grundgehalt	-	178.750	178.750	178.750	930.000	697.500	697.500	697.500
Nebenleistungen	-	13.499	13.499	13.499	264.539	116.000	116.000	116.000
Summe	-	192.249	192.249	192.249	1.194.539	813.500	813.500	813.500
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	-	71.500	0	89.375	372.000	279.000	0	348.750
Mehrjährige variable Vergütung	-	71.500	0	89.375	1.224.553	279.000	0	348.750
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	-	-	-	-	852.553 ¹	-	-	-
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	-	71.500	0	89.375	372.000	279.000	0	348.750
Summe	-	335.249	192.249	370.999	2.791.092	1.371.500	813.500	1.511.000
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	-	-	-	-	310.989	290.027	290.027	290.027
Gesamtvergütung	-	335.249	192.249	370.999	3.102.081	1.661.527	1.103.527	1.801.027
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2019				n.a.				n.a.

¹ Mit Ausscheiden verfallen

	Melanie Kreis Finanzen				Tobias Meyer Post & Paket Deutschland (seit 1. April 2019)			
	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019
Grundgehalt	930.000	930.000	930.000	930.000	-	536.250	536.250	536.250
Nebenleistungen	17.003	20.674	20.674	20.674	-	20.045	20.045	20.045
Summe	947.003	950.674	950.674	950.674	-	556.295	556.295	556.295
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	372.000	372.000	0	465.000	-	214.500	0	268.125
Mehrjährige variable Vergütung	1.239.978	1.696.340	0	5.762.280	-	1.232.683	0	4.340.765
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	867.978	1.324.340	0	5.297.280	-	1.018.183	0	4.072.640
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	372.000	372.000	0	465.000	-	214.500	0	268.125
Summe	2.558.981	3.019.014	950.674	7.177.954	-	2.003.478	556.295	5.165.185
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	317.375	309.440	309.440	309.440	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.876.356	3.328.454	1.260.114	7.487.394	-	2.003.478	556.295	5.165.185
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2019				5.000.000				5.000.000
	Thomas Ogilvie Personal und Corporate Incubations				John Pearson Express (seit 1. Januar 2019)			
	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019
Grundgehalt	715.000	763.333	763.333	763.333	-	715.000	715.000	715.000
Nebenleistungen	14.896	14.079	14.079	14.079	-	86.469	86.469	86.469
Summe	729.896	777.412	777.412	777.412	-	801.469	801.469	801.469
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	286.000	305.333	0	381.667	-	286.000	0	357.500
Mehrjährige variable Vergütung	881.836	1.386.623	0	4.706.779	-	1.304.183	0	4.430.140
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	595.836	1.081.290	0	4.325.112	-	1.018.183	0	4.072.640
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	286.000	305.333	0	381.667	-	286.000	0	357.500
Summe	1.897.732	2.469.368	777.412	5.865.858	-	2.391.652	801.469	5.589.109
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	247.753	242.938	242.938	242.938	-	246.341	246.341	246.341
Gesamtvergütung	2.145.485	2.712.306	1.020.350	6.108.796	-	2.637.993	1.047.810	5.835.450
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2019				5.000.000				5.000.000

Tim Scharwath
Global Forwarding, Freight

	2018	2019	Min. 2019	Max. 2019
Grundgehalt	715.000	799.583	799.583	799.583
Nebenleistungen	53.390	40.620	40.620	40.620
Summe	768.390	840.203	840.203	840.203
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	286.000	319.833	0	399.792
Mehrjährige variable Vergütung	929.506	1.544.489	0	5.298.352
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	643.506	1.224.656	0	4.898.560
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	286.000	319.833	0	399.792
Summe	1.983.896	2.704.525	840.203	6.538.347
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	247.556	244.868	244.868	244.868
Gesamtvergütung	2.231.452	2.949.393	1.085.071	6.783.215
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2019				5.000.000

Zufluss gemäß DCGK

€	Frank Appel Vorstandsvorsitzender		Ken Allen eCommerce Solutions		Oscar de Bok Supply Chain (seit 1. Oktober 2019)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Grundgehalt	2.060.684	2.060.684	1.005.795	1.005.795	–	178.750
Nebenleistungen	52.889	50.933	102.716	100.672	–	13.499
Summe	2.113.573	2.111.617	1.108.511	1.106.467	–	192.249
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	0 ¹	754.520	195.124	402.217	–	71.482
Mehrjährige variable Vergütung	4.958.262	5.768.086	482.147	1.361.956	–	–
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2016	950.662	–	482.147	–	–	–
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	–	952.351	–	487.945	–	–
LTIP Tranche 2012	4.007.600	–	–	–	–	–
LTIP Tranche 2013	–	4.815.735	–	874.011	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	7.071.835	8.634.223	1.785.782	2.870.640	–	263.731
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	1.121.934	1.093.499	345.640	348.733	–	–
Summe	8.193.769	9.727.722	2.131.422	3.219.373	–	263.731

	John Gilbert Supply Chain (bis 30. September 2019)		Melanie Kreis Finanzen		Tobias Meyer Post & Paket Deutschland (seit 1. April 2019)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Grundgehalt	930.000	697.500	930.000	930.000	-	536.250
Nebenleistungen	264.539	116.000	17.003	20.674	-	20.045
Summe	1.194.539	813.500	947.003	950.674	-	556.295
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	122.295	278.930	0 ¹	335.963	-	205.947
Mehrjährige variable Vergütung	389.263	434.806	364.964	405.892	-	-
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2016	389.263	-	364.964	-	-	-
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	-	434.806	-	405.892	-	-
LTIP Tranche 2012	-	-	-	-	-	-
LTIP Tranche 2013	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
Summe	1.706.097	1.527.236	1.311.967	1.692.529	-	762.242
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	310.989	290.027	317.375	309.440	-	-
Summe	2.017.086	1.817.263	1.629.342	2.001.969	-	762.242
	Thomas Ogilvie Personal und Corporate Incubations		John Pearson Express (seit 1. Januar 2019)		Tim Scharwath Global Forwarding, Freight	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Grundgehalt	715.000	763.333	-	715.000	715.000	799.583
Nebenleistungen	14.896	14.079	-	86.469	53.390 ²	40.620
Summe	729.896	777.412	-	801.469	768.390	840.203
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	96.275	268.388	-	262.977	129.773	301.043
Mehrjährige variable Vergütung	-	116.188	-	-	-	196.780
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2016	-	-	-	-	-	-
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	-	116.188	-	-	-	196.780
LTIP Tranche 2012	-	-	-	-	-	-
LTIP Tranche 2013	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
Summe	826.171	1.161.988	-	1.064.446	898.163	1.338.026
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	247.753	242.938	-	246.341	247.556	244.868
Summe	1.073.924	1.404.926	-	1.310.787	1.145.719	1.582.894

¹ Verzicht auf die Jahreserfolgsvergütung (inklusive Deferral) 2018 ² Zuzüglich einer Ausgleichszahlung in Höhe von 783.460 € im Jahr 2018

Vergütung nach HGB (DRS 17)

€

	Frank Appel Vorstandsvorsitzender		Ken Allen eCommerce Solutions		Oscar de Bok Supply Chain (seit 1. Oktober 2019)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Grundgehalt	2.060.684	2.060.684	1.005.795	1.005.795	-	178.750
Nebenleistungen	52.889	50.933	102.716	100.672	-	13.499
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	0 ¹	754.520	195.124	402.217	-	71.482
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2016	950.662	-	482.147	-	-	-
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	-	952.351	-	487.945	-	-
LTIP Tranche 2018	1.545.533	-	922.035	-	-	-
LTIP Tranche 2019	-	2.796.980	-	1.432.255	-	-
Summe	4.609.768	6.615.468	2.707.817	3.428.884	-	263.731
	John Gilbert Supply Chain (bis 30. September 2019)		Melanie Kreis Finanzen		Tobias Meyer Post & Paket Deutschland (seit 1. April 2019)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Grundgehalt	930.000	697.500	930.000	930.000	-	536.250
Nebenleistungen	264.539	116.000	17.003	20.674	-	20.045
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	122.295	278.930	0 ¹	335.963	-	205.947
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2016	389.263	-	364.964	-	-	-
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	-	434.806	-	405.892	-	-
LTIP Tranche 2018	852.553 ²	-	867.978	-	-	-
LTIP Tranche 2019	-	-	-	1.324.340	-	1.018.183
Summe	2.558.650	1.527.236	2.179.945	3.016.869	-	1.780.425
	Thomas Ogilvie Personal und Corporate Incubations		John Pearson Express (seit 1. Januar 2019)		Tim Scharwath Global Forwarding, Freight	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Grundgehalt	715.000	763.333	-	715.000	715.000	799.583
Nebenleistungen	14.896	14.079	-	86.469	53.390	40.620
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	96.275	268.388	-	262.977	129.773	301.043
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2016	-	-	-	-	-	-
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	-	116.188	-	-	-	196.780
LTIP Tranche 2018	595.836	-	-	-	643.506	-
LTIP Tranche 2019	-	1.081.290	-	1.018.183	-	1.224.656
Summe	1.422.007	2.243.278	-	2.082.629	2.325.129³	2.562.682

¹ Verzicht auf die Jahreserfolgsvergütung (inklusive Deferral) 2018 ² Mit Ausscheiden verfallen ³ Inklusive einer Ausgleichszahlung in Höhe von 783.460 € im Jahr 2018

Individualausweis der beitragsorientierten Versorgungszusagen

€

	Beitragssumme für 2018	Beitragssumme für 2019	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2018	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2019
Ken Allen	352.028	352.028	3.364.734	3.888.461
Oscar de Bok (seit 1. Oktober 2019)	–	62.563	–	517.661
John Gilbert (bis 30. September 2019)	325.500	244.125	1.330.176	1.854.189
Melanie Kreis	325.500	325.500	1.719.088	2.294.996
Tobias Meyer (seit 1. April 2019)	–	187.688	–	745.611
Thomas Ogilvie	250.250	250.250	392.850	758.257
John Pearson (seit 1. Januar 2019)	–	250.250	–	267.327
Tim Scharwath	250.250	250.250	404.952	711.698
Gesamt	1.503.528	1.922.654	7.211.800	11.038.200

Individualausweis der endgehaltsabhängigen Alt-Versorgungszusagen

Pensionszusagen

	Versorgungsgrad am 31. Dez. 2018 %	Versorgungsgrad am 31. Dez. 2019 %	Maximalversorgungsgrad %	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2018 €	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2019 €
Frank Appel, Vorsitzender	50	50	50	21.563.074	26.570.684
Gesamt				21.563.074	26.570.684

Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betrugen im Geschäftsjahr 2019 6,3 MIO € (Vorjahr: 9,6 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 100 MIO € (Vorjahr: 94 MIO €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der Deutsche Post AG geregelt. Sie erhalten demnach wie im Vorjahr eine ausschließlich feste jährliche Vergütung in Höhe von 70.000 €.

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den Vorsitzenden eines Ausschusses erhöht sich die Vergütung um 100 %, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und für das Mitglied eines Ausschusses um 50 %. Dies gilt nicht für den Vermittlungs- und den Nominierungsausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen angehören oder die Funktion eines Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden ausüben, erhalten die Vergütung zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten wie im Vorjahr ein Sitzungsgeld von 1.000 € für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses, an der sie teilnehmen. Sie haben Anspruch auf Erstattung der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden baren Auslagen. Umsatzsteuern auf Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet.

Die Vergütung für das Jahr 2019 beträgt insgesamt 2,6 MIO € (Vorjahr: 2,7 MIO €). Beide Summen sind in der folgenden Tabelle individuell ausgewiesen.

Erklärung zur Unternehmensführung und nichtfinanzieller Bericht

Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie unter [@ dpdhl.com/de/investoren](http://dpdhl.com/de/investoren) sowie auf Seite 82 ff. Den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht für die Deutsche Post AG und den Konzern mit den Angaben gemäß §§ 289b ff., 315b f. HGB finden Sie im [@ Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019.](http://Nachhaltigkeitsbericht.dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019)

Aufsichtsratsvergütung

		2018			2019		
		Fixum	Sitzungs-geld	Gesamt	Fixum	Sitzungs-geld	Gesamt
Aufsichtsratsmitglieder							
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz, seit 24. April 2018)	253.750	26.000	279.750	315.000	17.000	332.000	
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	245.000	26.000	271.000	245.000	16.000	261.000	
Rolf Bauermeister	140.000	22.000	162.000	140.000	12.000	152.000	
Dr. Günther Bräunig (seit 17. März 2018)	55.417	5.000	60.417	91.875	6.000	97.875	
Dr. Mario Daberkow (seit 24. April 2018)	49.583	7.000	56.583	70.000	4.000	74.000	
Ingrid Deltenre	94.792	15.000	109.792	105.000	8.000	113.000	
Jörg von Dosky	70.000	10.000	80.000	70.000	4.000	74.000	
Werner Gatzer	140.000	19.000	159.000	140.000	14.000	154.000	
Gabriele Gützau (seit 24. April 2018)	49.583	8.000	57.583	70.000	4.000	74.000	
Thomas Held (seit 24. April 2018)	74.375	12.000	86.375	105.000	8.000	113.000	
Dr. Heinrich Hiesinger (seit 15. Mai 2019)	-	-	-	43.750	3.000	46.750	
Mario Jacobasch (seit 24. April 2018)	49.583	8.000	57.583	70.000	4.000	74.000	
Prof. Dr. Henning Kagermann (bis 15. Mai 2019)	105.000	15.000	120.000	39.375	2.000	41.375	
Thomas Koczelnik	175.000	27.000	202.000	175.000	19.000	194.000	
Anke Kufalt (bis 24. April 2018)	20.417	2.000	22.417	-	-	-	
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	70.000	10.000	80.000	70.000	4.000	74.000	
Simone Menne	105.000	17.000	122.000	105.000	11.000	116.000	
Roland Oetker	140.000	19.000	159.000	140.000	12.000	152.000	
Andreas Schädler (bis 24. April 2018)	20.417	1.000	21.417	-	-	-	
Sabine Schielmann (bis 24. April 2018)	20.417	2.000	22.417	-	-	-	
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz) (bis 24. April 2018)	91.875	7.000	98.875	-	-	-	
Dr. Ulrich Schröder (bis 6. Februar 2018)	8.750	0	8.750	-	-	-	
Dr. Stefan Schulte	140.000	18.000	158.000	140.000	11.000	151.000	
Stephan Teuscher ¹	105.000	18.000	123.000	105.000	11.000	116.000	
Stefanie Weckesser	115.208	20.000	135.208	105.000	11.000	116.000	
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt	70.000	10.000	80.000	70.000	4.000	74.000	

¹ Für sein Mandat im Aufsichtsrat der DHL Hub Leipzig GmbH erhält Stephan Teuscher 1.500 € pro Jahr.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtaussage

Deutsche Post DHL Group konnte im Geschäftsjahr 2019 den Umsatz in allen Unternehmensbereichen steigern. Mit einem Konzern-EBIT von 4,1 MRD € haben wir die unterjährig angehobene Ergebnisprognose erreicht. Die Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland zeigen Wirkung und haben das Ergebnis deutlich verbessert. Die Unternehmensbereiche Global Forwarding, Freight und Supply Chain konnten dank einer verbesserten Profitabilität das Ergebnis ebenfalls steigern. Im neuen Unternehmensbereich eCommerce Solutions haben Restrukturierungsaufwendungen das Ergebnis belastet. Express ist unverändert stark gewachsen. Die angelaufene Erneuerung der Express-Interkontinentalflotte wird die bereits hohe Produktivität in diesem Unternehmensbereich noch weiter steigern. Angesichts von Investitionen in Höhe von 3,6 MRD € sind wir mit der Entwicklung des Free Cashflow sehr zufrieden. Insgesamt bewertet der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns weiterhin als sehr solide.

Prognose-Ist-Vergleich

Prognose-Ist-Vergleich

Ziele 2019

EBIT

- Konzern: 4,0 MRD € bis 4,3 MRD €¹
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: 1,1 MRD € bis 1,3 MRD €¹
- DHL-Unternehmensbereiche: 3,4 MRD € bis 3,5 MRD €
- Corporate Functions: rund –0,5 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt

Cashflow

- Free Cashflow übersteigt 0,5 MRD € (inklusive Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte)

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): rund 3,7 MRD € (inklusive fremdfinanzierte Erneuerung der Express-Interkontinentalflotte)

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl „Aktive Führung“ um einen Prozentpunkt erhöhen

Treibhausgaseffizienz

- CEX erhöht sich um einen weiteren Indexpunkt

Ergebnisse 2019

EBIT

- Konzern: 4,1 MRD €
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: 1,2 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: 3,4 MRD €
- Corporate Functions: –0,5 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt auf 1,5 MRD €

Cashflow

- Free Cashflow beträgt 0,9 MRD € (inklusive Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte)

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): 3,6 MRD € (inklusive fremdfinanzierter Erneuerung der Express-Interkontinentalflotte)

Ausschüttung

- Vorschlag: 59 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl „Aktive Führung“ steigt um zwei Prozentpunkte auf 78 %

Treibhausgaseffizienz

- CEX erhöht sich um zwei Indexpunkte auf 35

Ziele 2020

EBIT²

- Konzern: mehr als 5,0 MRD €
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: mehr als 1,6 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: mehr als 3,7 MRD €
- Corporate Functions: rund –0,35 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt

Cashflow³

- Free Cashflow beträgt rund 1,4 MRD € (inklusive rund 500 MIO € für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte)

Investitionen (Capex)⁴

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): rund 2,6 MRD € (zuzüglich rund 500 MIO € für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte)

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl „Mitarbeiterengagement“ beträgt 78 %

Treibhausgaseffizienz

- CEX erhöht sich um einen weiteren Indexpunkt

¹ Prognose unterjährig angehoben ² Vor Effekten aus dem Coronavirus sowie Aufwendungen im Zuge der Neuausrichtung von StreetScooter ³ Vor Effekten aus dem Coronavirus ⁴ Einschließlich Effekten aus dem Coronavirus sowie der StreetScooter-Neuausrichtung

Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft verliert deutlich an Schwung

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2019 deutlich an Schwung verloren. In den Industrieländern gab der durchschnittliche Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 1,7 % nach. In den Emerging Markets verringerte sich das Wachstum leicht auf 4,2 %. Die globale Produktionsleistung wuchs um 2,6 % und damit deutlich langsamer als im Vorjahr (3,2 %). Das Welthandelsvolumen erhöhte sich leicht gegenüber 2018. Allerdings war der Anstieg so gering wie zuletzt in den Jahren 2008 und 2009 (IHS Markit: 1,9 %, IWF: 1,1 %; OECD: 1,2 %).

Asien erwies sich erneut als wichtigster Motor der Weltwirtschaft. Auch hier hat das BIP-Wachstum jedoch nachgelassen und erreichte 2019 nur noch 4,4 %. Ein Grund dafür war der erneute Wachstumsrückgang in China, dessen Wirtschaft nach 6,8 % im Jahr 2018 nur noch mit einer Rate von 6,2 % wuchs. Belastet wurde das Wachstum vor allem durch den Handelskonflikt mit den USA. Die japanische Wirtschaft ist im Jahr 2019 mit 1,1 % zwar stärker gewachsen (Vorjahr: 0,3 %), wurde aber von der Umsatzsteuererhöhung im Oktober leicht gebremst.

Das BIP-Wachstum in den USA hat sich im Jahr 2019 leicht auf solide 2,3 % abgeschwächt (Vorjahr: 2,9 %). Positiven Faktoren wie dem privaten Verbrauch und Wohnbauinvestitionen standen negative Auswirkungen des Handelskonfliktes mit China gegenüber. So gingen die US-Exporte volumenmäßig sogar leicht zurück, während die Importe erneut stiegen.

Die Wirtschaft im Euroraum hat 2019 an Dynamik verloren, was sich am deutlichsten bei den stärker exportorientierten Mitgliedstaaten der Währungsunion bemerkbar machte. Auch die Binnennachfrage hat zuletzt an Dynamik verloren. Die weiterhin unsicheren Aussichten führten zu

vermehrtem Vorsichtssparen und dämpften die Unternehmensinvestitionen. Für den Rückgang des BIP-Wachstums im Euroraum auf 1,2 % (Vorjahr: 1,9 %) waren vor allem die Exporte verantwortlich.

Nach einem guten Jahresbeginn stagnierte die deutsche Wirtschaft im weiteren Verlauf des Jahres 2019. Der private Verbrauch wird weiterhin gestützt von einem erhöhten Verbrauchertrauen, einer sehr niedrigen Arbeitslosenquote und überdurchschnittlichen Lohn- und Renten erhöhungen. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 45,3 MIO (Vorjahr: 44,8 MIO). Unterdessen wurde der Staatsverbrauch 2019 wieder deutlich ausgeweitet. Die Anlageinvestitionen zeigten sich ebenfalls robust und trotzten den Sorgen der Unternehmen in Bezug auf den Brexit und die weltweiten protektionistischen Tendenzen. Insge samt verlangsamte sich das BIP-Wachstum in Deutschland von 1,5 % im Jahr 2018 auf 0,5 %.

Ölpreis sinkt im Jahresdurchschnitt

Der Ölpreis wurde 2019 von einer schwachen globalen Nachfrage in Verbindung mit einer erneuten Ausweitung der Rohölproduktion in den USA bestimmt. Risikoereignisse wie der Angriff auf die saudi-arabische Ölförderanlage in Abqaiq im September führten zu kurzfristigen Preisschüben. Der Preis für ein Barrel Rohöl der Sorte Brent ging aber im Jahresdurchschnitt von 71 US-\$ im Jahr 2018 auf 64 US-\$ zurück.

Euro-Schwäche gegenüber Dollar dauert an

Durch den schlechteren Wirtschaftsausblick sah sich die Europäische Zentralbank (EZB) zu einem erneuten geldpolitischen Kurswechsel veranlasst. Sie beschloss, ab November wieder Nettoankäufe von Anleihen in einem monatlichen Umfang von 20 MRD € zu tätigen. Der Leitzins blieb bei 0,00 % und der Einlagenzins wurde auf –0,50 % gesenkt. Die US-Notenbank läutete 2019 ebenfalls die

geldpolitische Trendwende ein. Angesichts des mit größeren Unsicherheiten behafteten Ausblicks senkte sie den Zielsatz für den US-Leitzins in drei Schritten um insgesamt einen Dreiviertelpunkt auf 1,75 %.

Die relative Schwäche des Euro gegenüber dem Dollar hielt 2019 an. Dennoch liegt der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber einer breiten Gruppe von Währungen weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt, vor allem aufgrund seiner Aufwertung gegenüber den Währungen Chinas und Großbritanniens.

Staatsanleiherenditen tendieren ins Minus

Im ersten Halbjahr 2019 kam es an den Anleihemärkten im Euroraum zu einem deutlichen Anstieg der Risikoprämien, wozu unter anderem die politische Situation in Italien und die Verunsicherung rund um den Brexit beitrugen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen fiel erstmals in den negativen Bereich und schloss das Jahr mit –0,15 % (Vorjahr: 0,25 %). Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen ging 2019 ebenfalls zurück, lag aber weiterhin klar im positiven Bereich. Zehnjährige US-Staatsanleihen rentierten Ende 2019 mit 1,92 % (Vorjahr: 2,68 %).

Trotz des vor allem für europäische Unternehmen schwierigen Geschäftsumfelds konnten sich die Aktienmärkte 2019 deutlich erholen. Als wichtigste Kurstreiber erwiesen sich die Erwartungen an einen konjunkturellen Aufschwung, das Ende der Brexit-bedingten Verunsicherung und die allgemeine Marktliquidität. In die Unternehmensgewinne war der schwächere Wirtschaftsausblick bereits weitgehend eingepreist. Der DAX schloss das Jahr 2019 bei 13.249 Punkten, was einem Anstieg um 25,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der EURO STOXX 50 legte um 24,8 % zu. Der STOXX Sustainability Index verzeichnete einen Wertzuwachs von 26,2 %. In den USA schloss der S&P 500 Index das Jahr mit einem Plus von 28,9 %.

Handelsvolumina: durchschnittliche annualisierte Wachstumsrate 2018 bis 2019

%

Export	Import	Asien-Pazifik	Europa	Lateinamerika	MEA (Mittlerer Osten/Afrika)	Nordamerika
Asien-Pazifik		-1,9	0,5	-2,8	2,9	-4,1
Europa		0,1	-1,7	-2,1	-0,3	2,1
Lateinamerika		6,7	3,6	-1,0	8,3	5,2
MEA (Mittlerer Osten/Afrika)		-2,8	8,3	6,0	12,7	7,1
Nordamerika		-4,6	-1,5	0,7	5,6	-5,5

Quelle: Seabury Consulting, Stand: 3. Februar 2020; bezogen auf alle relevanten See- und Luftfrachthandelsvolumina in Tonnen, ohne flüssige Stoffe und Schüttgut.

Sendungen innerhalb der EU-Freihandelszone sind nicht enthalten.

Handelswachstum stagniert

Der für uns relevante Welthandel – in Containern verschickte Luft- und Seefracht, ohne flüssige Stoffe und Schüttgut – ist im Berichtsjahr um 0,4 % zurückgegangen (Vorjahr: +4,3 %). Das Luftfrachtvolumen ist aufgrund des Handelskonflikts und des sich abschwächenden Welthandels um 4,6 % zurückgegangen, während das Seefrachtvolumen um 0,4 % abnahm. Besonders Nordamerika und Asien waren vom Volumenrückgang betroffen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Als Marktführer unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im

 [Anhang, Textziffer 44.](#)

Wesentliche Ereignisse

Im Februar haben wir den Verkauf unseres Supply-Chain-Geschäfts in China, Hongkong und Macau vollzogen, was zu einer Netto-Einzahlung von 653 MIO € und zu einem Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von 439 MIO € geführt hat.

Seit dem dritten Quartal bieten wir im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland einem erweiterten Kreis von Angestellten die Option einer Einmalzahlung statt den Bezug einer lebenslangen Rente an. Im vierten Quartal haben wir diesen Personenkreis noch einmal erweitert. Hierdurch ergab sich insgesamt ein Ertrag von 258 MIO € aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen, mit dem wir im Wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland kompensiert haben.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von netto 481 MIO € für ergebnisverbessernde Maßnahmen getätigt.

Ertragslage**Portfolio weitestgehend unverändert**

Über den Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China hinaus hat sich unser Portfolio im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert.

Konzernumsatz steigt auch währungsbedingt

Im Geschäftsjahr 2019 stieg der Konzernumsatz um 1.791 MIO € auf 63.341 MIO €, auch weil positive Währungseffekte ihn um 746 MIO € erhöht haben. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz veränderte sich von 69,5 % auf 69,9 %. Im vierten Quartal 2019 wuchs der Umsatz um 30 MIO € auf 16.956 MIO €, ebenfalls gesteigert durch Währungseffekte in Höhe von 199 MIO €. Das Vorjahresquartal enthielt noch die Umsätze des Supply-Chain-Geschäfts in China.

Vor allem die Erträge aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China in Höhe von 439 MIO € ließen die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich auf 2.351 MIO € steigen.

Umsatz 2019

MIO €

63.341

2018	Veränderung
61.550	+2,9 %

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

		2018	2019	Q4 2018	Q4 2019
Umsatz	MIO €	61.550	63.341	16.926	16.956
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	3.162	4.128	1.134	1.258
Umsatzrendite ¹	%	5,1	6,5	6,7	7,4
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	716	1.509	509	595
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.075	2.623	813	858
Ergebnis je Aktie ³	€	1,69	2,13	0,66	0,70
Dividende je Aktie	€	1,15	1,25 ⁴	-	-

¹ EBIT ÷ Umsatz ² Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen ³ Unverwässert ⁴ Vorschlag

Höherer Personalaufwand

Vor allem Währungseffekte erhöhten den Materialaufwand um 397 MIO € auf 32.070 MIO €. Der Personalaufwand überstieg mit 21.610 MIO € das Niveau des Vorjahrs um 785 MIO €, wofür vor allem ein Zuwachs an Mitarbeitern und die Tariferhöhung in Deutschland seit dem 1. Oktober 2018 verantwortlich waren. Das Vorjahr enthielt einen Aufwand für das Vorrustungsprogramm im heutigen Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland in Höhe von 400 MIO €. Im Berichtsjahr waren es 123 MIO €. Die Abschreibungen stiegen von 3.292 MIO € auf 3.684 MIO €, unter anderem weil Investitionen das geleaste Sachanlagevermögen spürbar erhöhten. Zum Anstieg trug auch der Kauf von Flugzeugen im Rahmen der Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte bei. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 166 MIO € auf 4.431 MIO €. Im Berichtsjahr enthielten sie Restruktu-

rierungsaufwendungen in den Unternehmensbereichen Post & Paket Deutschland, Supply Chain und eCommerce Solutions, im Vorjahr einen negativen Effekt aus Kundenkontrakten.

Konzern-EBIT steigt um 30,6 %

Das EBIT des Konzerns lag im Berichtsjahr mit 4.128 MIO € um 966 MIO € über dem Vorjahreswert (3.162 MIO €). Im vierten Quartal überstieg das EBIT mit 1.258 MIO € den vergleichbaren Vorjahreswert um 10,9 %. Vor allem höhere Belastungen aus der Bewertung der Stock Appreciation Rights (SAR) zum beizulegenden Zeitwert und höhere Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten ließen das Finanzergebnis von –576 MIO € auf –654 MIO € sinken. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 888 MIO € auf 3.474 MIO €. Die Ertragsteuern erhöhten sich um 336 MIO € auf 698 MIO €.

EBIT 2019

MIO €

4.128

2018	Veränderung
3.162	+30,6 %

Entwicklung von Umsatz, sonstigen betrieblichen Erträgen und operativem Aufwand 2019

	MIO €	+/- %	
Umsatzerlöse	63.341	2,9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Währungseffekte erhöhen um 746 MIO €
Sonstige betriebliche Erträge	2.351	22,8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Enthalten Erträge aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China in Höhe von 439 MIO €
Materialaufwand	32.070	1,3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Währungseffekte erhöhen um 510 MIO € ▪ Höhere Transportkosten
Personalaufwand	21.610	3,8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahl der Mitarbeiter gestiegen ▪ Währungseffekte erhöhen um 220 MIO € ▪ Vorjahr enthielt Aufwand für Vorrustungsprogramm im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland in Höhe von 400 MIO €; im Berichtsjahr waren es 123 MIO € ▪ Vorjahr enthielt Ertrag aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 108 MIO €; im Berichtsjahr waren es 258 MIO € ▪ Tariferhöhung in Deutschland seit dem 1. Oktober 2018
Abschreibungen	3.684	11,9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionsbedingter Anstieg des geleasten Sachanlagevermögens
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.431	-3,6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorjahr enthielt negativen Effekt aus Kundenkontrakten ▪ Enthalten Restrukturierungsaufwendungen in den Unternehmensbereichen Post & Paket Deutschland, Supply Chain und eCommerce Solutions in Höhe von 150 MIO € ▪ Personenbezogene Versicherungsaufwendungen in Höhe von 195 MIO € wurden in den Personalaufwand umgegliedert

Konzernjahresergebnis erheblich verbessert

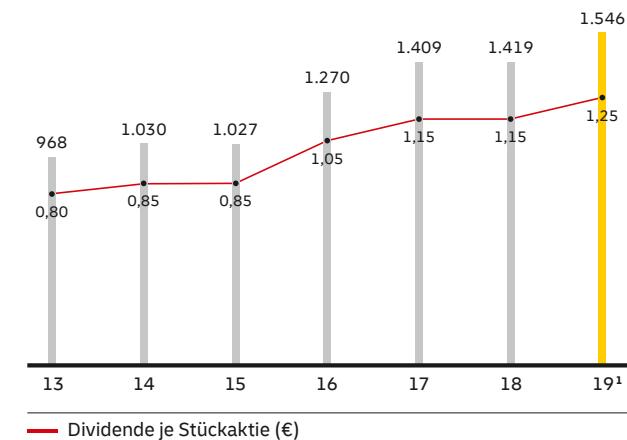
Das Konzernjahresergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2019 deutlich von 2.224 MIO € auf 2.776 MIO €. Davon stehen 2.623 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 153 MIO € den nicht beherrschenden Anteilseignern zu. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich: unverwässert von 1,69 € auf 2,13 €, verwässert von 1,66 € auf 2,09 €.

Dividendenvorschlag: 1,25 € je Aktie

Unsere Finanzstrategie sieht vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettoergusses als Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher den Aktionären auf der Hauptversammlung am 13. Mai 2020 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende von 1,25 € je Aktie (Vorjahr: 1,15 €) auszuschütten. Die Ausschüttungsquote bezogen auf das Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfällt, beträgt 59 %. Berechnet auf den Jahresschlusskurs unserer Aktie ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,7 %. Die Dividende wird am 18. Mai 2020 ausgezahlt und ist für inländische Investoren zum Teil steuerfrei. Eine Steuererstattungs- oder Steueranrechnungsmöglichkeit ist mit der Dividende nicht verbunden.

Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie

MIO €

¹ Vorschlag**Gewinn nach Kapitalkosten steigt deutlich**

Das EAC stieg im Jahr 2019 von 716 MIO € auf 1.509 MIO €. Während das EBIT sich deutlich erhöhte, stiegen die kalkulatorischen Kapitalkosten nur moderat.

EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)

MIO €

	2018	2019	+/- %
EBIT	3.162	4.128	30,6
– Kapitalkosten	-2.446	-2.619	-7,1
= EAC	716	1.509	>100

Die Nettovermögensbasis zum Bilanzstichtag ist um rund 1,9 MRD € auf 30.484 MIO € gestiegen. Vornehmlich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich, insbesondere durch den Erwerb von Frachtflugzeugen sowie Investitionen in Lagerhäuser, Sortieranlagen und den Fuhrpark.

Die operativen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr, während die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zurückgingen.

Nettovermögensbasis (konsolidiert)¹

MIO €	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019	+/-%
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	31.254	33.285	6,5
⊕ Kurzfristiges Nettovermögen (Net Working Capital)	-919	-818	11,0
⊖ Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	-1.865	-2.036	-9,2
⊕ Sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	124	53	-57,3
Nettovermögensbasis	28.594	30.484	6,6

¹ Die Definition der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht der Segmentberichterstattung. [Anhang, Textziffer 9.](#)

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

MIO €

	2018	2019	Q4 2018	Q4 2019
Liquide Mittel am 31. Dezember	3.017	2.862	3.017	2.862
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-20	-203	809	654
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	5.796	6.049	2.652	2.663
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.777	-2.140	-1.481	-1.095
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3.039	-4.112	-362	-914

Finanzmanagement des Konzerns zentral steuern

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Weston, Florida (USA) und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden.

Neben dem Erhalt der nachhaltigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns ist es Hauptaufgabe von Corporate Finance, die finanziellen Risiken und Kapitalkosten zu minimieren. Um auch in Zukunft ungehindert Zugang zu den Kapitalmärkten zu haben, strebt der Konzern an, weiterhin ein der Branche angemessenes Kredit-Rating beizubehalten.

Finanzielle Flexibilität und niedrige Kapitalkosten erhalten

Die Finanzstrategie des Konzerns baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf und berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre auch die Ansprüche der Fremdkapitalgeber. Durch ein hohes Maß an Kontinuität und Berechenbarkeit für die Investoren sollen die finanzielle Flexibilität und niedrige Kapitalkosten für den Konzern erhalten bleiben.

Wesentlicher Bestandteil der Strategie ist ein Ziel-Rating von „BBB+“, das über die dynamische Kennzahl „FFO to Debt“ (Funds from Operations to Debt, Finanzmittel aus dem operativen Geschäft im Verhältnis zur Verschuldung) gesteuert wird. Weitere Bestandteile der Strategie sind eine nachhaltige Dividendenpolitik und klare Prioritäten, wie überschüssige Liquidität verwendet wird. Sie sollte genutzt werden, um Sonderdividenden auszuschütten oder Aktienrückkäufe zu tätigen.

Finanzstrategie



FFO to Debt

MIO €

	2018	2019
Operativer Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens	6.079	6.045
+ Erhaltene Zinsen	52	82
- Gezahlte Zinsen	526	608
+ Anpassung auf Pensionen	309	190
= Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO)	5.914	5.709
Berichtete Finanzschulden	16.462	16.974
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ¹	38	23
+ Anpassung auf Pensionen	4.110	4.872
- Verfügbare liquide Mittel ¹	2.683	1.916
= Verschuldung (Debt)	17.851	19.907
FFO to Debt (%)	33,1	28,7

¹ Ausgewiesene flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie jederzeit kündbare Investment Funds abzüglich operativ gebundener flüssiger Mittel

Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO) stellen den um Pensionen korrigierten operativen Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens zuzüglich erhaltener Zinsen und abzüglich gezahlter Zinsen dar, wie die Berechnung „FFO to Debt“ zeigt. Die Verschuldung (Debt) schließt neben den Finanzschulden und verfügbaren liquiden Mitteln auch rückstellungsfinanzierte Pensionsverbindlichkeiten ein.

Die Steuerungsgröße „FFO to Debt“ ist im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr gesunken, weil die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft gesunken und die Verschuldung gestiegen ist.

Die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft verringerten sich um 205 MIO € auf 5.709 MIO €. Die erhaltenen

Zinsen sind im Wesentlichen aufgrund von Zinseinnahmen aus Währungsabsicherungsgeschäften gestiegen. Die gezahlten Zinsen erhöhten sich durch gestiegene Zinszahlungen für Leasing und Anleihen sowie Zinszahlungen im Zusammenhang mit Steuernachzahlungen. Die Anpassung auf Pensionen ist vorwiegend aufgrund niedrigerer Rentenzahlungen aus dem Planvermögen gesunken.

Die Verschuldung hat sich im Vorjahresvergleich um 2.056 MIO € auf 19.907 MIO € erhöht. Die berichteten Finanzschulden erhöhten sich, weil Leasingverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gestiegen sind. Gegenläufig wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 265 MIO € im Berichtsjahr vorzeitig zurückgezahlt. Die Anpassung auf Pensionen erhöhte sich,

da Pensionsverpflichtungen stärker stiegen als das Planvermögen. Die verfügbaren liquiden Mittel sanken trotz des Free Cashflow von 867 MIO €, vornehmlich aufgrund gezahlter Dividenden.

Cash- und Liquiditätsmanagement erfolgt zentral

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. Mehr als 80 % des konzernexternen Umsatzes wird in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury gesteuert. Dabei achten wir auf eine

ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt. So vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen (Inter-Company Clearing). Der Zahlungsverkehr erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen. Dabei wird der externe Zahlungsverkehr vieler Konzerngesellschaften in der konzerninternen Payment Factory zentralisiert. Sie führt Zahlungen im Namen der Konzerngesellschaften über zentrale Konten der Deutsche Post AG aus.

Marktpreisrisiken begrenzen

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden nur mithilfe von Swaps abgesichert. Im Währungsbereich kommen zusätzlich auch Termingeschäfte, Cross-Currency Swaps und Optionen zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter, das Restrisiko steuern wir teilweise mit Rohstoffpreis-Swaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch Eigenkapital und Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus sichert uns die syndizierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 2 MRD € günstige Markt-konditionen und bildet eine langfristig sichere Liquiditätsreserve. Sie ist im Berichtsjahr verlängert worden und läuft

nun bis zum Jahr 2024. Zudem beinhaltet die syndizierte Kreditlinie eine weitere Verlängerungsoption von einem Jahr. Sie enthält keine weiter gehenden Zusagen, was die Finanzkennziffern des Konzerns betrifft, und wurde angesichts unserer soliden Liquidität im Berichtsjahr nicht beansprucht.

Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das zu vergebende Geschäftsvolumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Den Fremdmittelbedarf decken wir außer über die Kreditlinien auch über andere unabhängige Finanzierungsquellen wie Anleihen, Schuldscheindarlehen und Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Fremdkapitalkosten zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurden Schuldscheindarlehen über 0,3 MRD € vorzeitig zurückgezahlt. Informationen zu Anleihen enthält der  [Anhang, Textziffer 38](#).

Bürgschaften, Patronatserklärungen und Garantien

Die Deutsche Post AG besichert bei Bedarf Kredit-, Leasing- oder Lieferantenverträge, die von Konzerngesellschaften, assoziierten Unternehmen oder Joint-Venture-Gesellschaften abgeschlossen werden, indem sie Bürgschaften, Patronatserklärungen oder Garantien begibt. Dadurch lassen sich lokal bessere Konditionen durchsetzen. Die Herauslage und Überwachung der Besicherungen erfolgt zentral.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert

Unsere Kreditwürdigkeit wird von den beiden Rating-Agenturen Fitch Ratings (Fitch) und Moody's Investors Service (Moody's) unverändert mit „BBB+“ beziehungsweise „A3“ eingestuft. Auch der stabile Ausblick beider Rating-Agenturen ist weiterhin gültig. Mit diesen Ratings bleiben wir in der Transport- und Logistikbranche gut positioniert. Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungen zum Bilanzstichtag sowie die zugrunde liegenden Faktoren. Die vollständigen und aktuellen Analysen der Rating-Agenturen sowie deren Definitionen finden Sie auf [@ dpdhl.com/de/investoren](http://dpdhl.com/de/investoren).

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert mit BBB+ und A3 eingestuft

Bewertung der Rating-Agenturen

Fitch Ratings

Langfristig: BBB+
Kurzfristig: F2
Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Ausgewogenes unternehmerisches Risikoprofil
- Wachstum im Paketgeschäft getrieben durch den Internethandel
- Starke Marktposition bei globalen Express-Dienstleistungen mit anhaltendem Wachstum und Margenverbesserungen
- Solide Kreditkennzahlen und gute Liquidität

- Bewertungsfaktoren

- Strukturelle Volumenrückgänge im Briefbereich und Herausforderungen in Bezug auf die Kostenstruktur des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland
- Abhängigkeit von volatilen und wettbewerbsintensiven Märkten in den DHL-Unternehmensbereichen

Moody's Investors Service

Langfristig: A3
Kurzfristig: P-2
Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Größe und gutes Geschäftsprofil, unterstützt durch globale Führungspositionen in den Bereichen Express und Logistik sowie durch das große deutsche Briefgeschäft
- Unterstützung des Ratings aufgrund der indirekten Beteiligung des Bundes von 21 % und der Bedeutung der Dienstleistungen des Unternehmens für die deutsche Wirtschaft
- Solide Kreditkennzahlen

- Bewertungsfaktoren

- Herausforderungen im inländischen Briefbereich, die sich aus dem strukturellen Rückgang im traditionellen Briefgeschäft ergeben
- Abhängigkeit von wettbewerbsintensiven Märkten und volatile Marktbedingungen in den Logistikbereichen
- Steigende Investitionen, die die Cash-Generierung beeinträchtigen

Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2,9 MRD € (Vorjahr: 3,0 MRD €). Die zentral verfügbaren flüssigen Mittel werden entweder kurzfristig am Geld- und Kapitalmarkt angelegt oder auf laufenden Bankkonten platziert. Das Volumen dieser zentralen kurzfristigen Geldanlagen betrug zum Bilanzstichtag 1,5 MRD € (Vorjahr: 2,3 MRD €).

Wie sich die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern, zeigt die folgende Tabelle. Weitere Angaben dazu enthält der [Anhang, Textziffer 38](#).

Finanzschulden

MIO €

	2018	2019
Verbindlichkeiten aus Leasing	9.859	10.301
Anleihen	5.472	5.467
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	264	468
Schuldscheindarlehen	499	235
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	38	23
Sonstige Finanzschulden	330	480
16.462	16.974	

Investitionen für erworbene Vermögenswerte deutlich gestiegen

Die Investitionen in erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.617 MIO € (Vorjahr: 2.648 MIO €). Wie sich diese in Anlageklassen und nach Regionen aufteilen, zeigen wir im [Anhang, Textziffer 9, 21, 22](#).

Capex und Abschreibungen, Gesamtjahr

	Post & Paket Deutschland angepasst ¹		Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce Solutions angepasst ¹		Corporate Functions		Konsolidierung ²		Konzern	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	620	469	1.190	2.080	110	114	282	323	166	132	290	502	-10	-3	2.648	3.617
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	1	29	739	940	158	159	805	701	175	126	518	772	1	0	2.397	2.727
Gesamt (MIO €)	621	498	1.929	3.020	268	273	1.087	1.024	341	258	808	1.274	-9	-3	5.045	6.344
Abschreibungen (MIO €)	303	343	1.152	1.314	238	254	826	897	151	213	623	663	-1	0	3.292	3.684
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	2,05	1,45	1,67	2,30	1,13	1,07	1,32	1,14	2,26	1,21	1,30	1,92	-	-	1,53	1,72

¹ Anhang, Textziffer 9² Inklusive Rundungen**Capex und Abschreibungen, Q4**

	Post & Paket Deutschland angepasst ¹		Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce Solutions angepasst ¹		Corporate Functions		Konsolidierung ²		Konzern	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	193	184	511	557	35	41	82	92	52	52	111	120	-39	-1	945	1.045
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	0	2	102	216	37	54	216	280	81	42	143	150	2	0	581	744
Gesamt (MIO €)	193	186	613	773	72	95	298	372	133	94	254	270	-37	-1	1.526	1.789
Abschreibungen (MIO €)	79	116	312	345	65	65	217	217	42	54	164	169	-1	0	878	966
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	2,44	1,60	1,96	2,24	1,11	1,46	1,37	1,71	3,17	1,74	1,55	1,60	-	-	1,74	1,85

¹ Anhang, Textziffer 9² Inklusive Rundungen

Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland entfiel der größte Anteil der Investitionen auf den Ausbau des Netzes.

Im Unternehmensbereich Express haben wir in Gebäude und technische Ausstattung investiert. Ein weiterer Fokus lag auf der kontinuierlichen Instandhaltung und Erneuerung der Flugzeugflotte, inklusive weiterer Anzahlungen für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wurde in Lager, Bürogebäude und IT investiert.

Im Unternehmensbereich Supply Chain wurden die Mittel überwiegend für Neugeschäft in allen Regionen eingesetzt – mehrheitlich in den Regionen Americas und EMEA.

Im Unternehmensbereich eCommerce Solutions entfiel der Großteil der Investitionen auf ein neues Terminal in den Niederlanden sowie Investitionen in Indien und den USA.

Im Bereich Corporate Functions wurden die gestiegenen Investitionen im Berichtszeitraum vermehrt in die Fahrzeugflotte, IT-Ausstattung sowie in die Produktionsausweitung der StreetScooter-Elektrofahrzeuge getätigt.

Höhere Mittel aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2019 um 253 MIO € auf 6.049 MIO €. Ausgehend vom EBIT, das mit 4.128 MIO € deutlich über dem Vorjahreswert (3.162 MIO €) lag, wurden sämtliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert. Die Zahlungen aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China werden in der Mittelveränderung aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Abschreibungen stiegen investitionsbedingt von 3.292 MIO € auf 3.684 MIO €. Die Veränderung der Rückstellungen entwickelte sich von 282 MIO € auf –506 MIO €, bedingt durch das Vorrhestandsprogramm im ehemaligen Unternehmensbereich

Post - eCommerce - Parcel. Die Einkommensteuerzahlungen sind um 264 MIO € auf 843 MIO € gestiegen. Der operative Mittelzufluss vor Änderungen des kurzfristigen Nettovermögens verringerte sich leicht um 34 MIO € auf 6.045 MIO €. Aus der Veränderung des Working Capital resultierte ein Mittelzufluss in Höhe von 4 MIO €. Dem stand im Vorjahr ein Mittelabfluss von 283 MIO € gegenüber, vor allem weil wir Mittel für den Aufbau von Vorräten verwendet haben, die im Berichtsjahr wieder abgebaut wurden.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ging von 2.777 MIO € auf 2.140 MIO € deutlich zurück. Maßgeblich hierfür waren die Netto-Einzahlungen aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China in Höhe von 653 MIO €. Zudem hat der Verkauf von Geldmarktfonds die Einzahlungen aus kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten um 800 MIO € erhöht. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind um 963 MIO € auf 3.612 MIO € gestiegen; für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte wurden 1,1 MRD € gezahlt.

Ermittlung des Free Cashflow

MIO €

	2018	2019	Q4 2018	Q4 2019
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	5.796	6.049	2.652	2.663
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	151	138	105	34
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2.649	-3.612	-851	-933
Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2.498	-3.474	-746	-899
Abgänge von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	14	702	9	24
Abgänge von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	23	0	23	0
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-58	-14	0	0
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	-39	-8	-6	0
Zahlungsmittelabfluss/-zufluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen	-60	680	26	24
Einzahlungen aus Leasingforderungen	17	32	4	13
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-1.722	-1.894	-465	-476
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-376	-416	-99	-106
Zahlungsmittelabfluss aus Leasing	-2.081	-2.278	-560	-569
Erhaltene Zinsen	52	82	13	23
Gezahlte Zinsen	-150	-192	-78	-79
Nettozinszahlungen	-98	-110	-65	-56
Free Cashflow	1.059	867	1.307	1.163

Der Free Cashflow verschlechterte sich von 1.059 MIO € auf 867 MIO €, auch weil über die zuvor genannten Effekte hinaus mehr Zahlungsmittel für Leasing abgeflossen sind.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit lag mit 4.112 MIO € um 1.073 MIO € spürbar über dem Vorjahreswert (3.039 MIO €). Im Vorjahr hatten wir eine Anleihe über 750 MIO € begeben und Schuldscheindarlehen in Höhe von 500 MIO € platziert. Davon haben wir 265 MIO € im Berichtsjahr vorzeitig zurückgezahlt. Gegenläufig haben wir Darlehen in Höhe von 349 MIO € aufgenommen.

Der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 3.017 MIO € auf 2.862 MIO € gesunken.

Vermögenslage

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage

	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	%	27,5 27,6
Nettofinanzverschuldung	MIO €	12.303 13.367
Net Interest Cover		6,7 7,8
Net Gearing	%	47,0 48,2

Konzernbilanzsumme erhöht

Zum 31. Dezember 2019 lag die Bilanzsumme des Konzerns mit 52.169 MIO € um 1.699 MIO € über dem Stand zum 31. Dezember 2018 (50.470 MIO €).

Auf der Aktivseite nahmen die immateriellen Vermögenswerte von 11.850 MIO € auf 11.987 MIO € zu, weil Zugegänge und positive Währungseffekte die Abschreibungen und Abgänge überstiegen. Das Sachanlagevermögen stieg

von 19.202 MIO € auf 21.303 MIO €, vor allem weil für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte bereits 1,1 MRD € – auch für geleistete Anzahlungen – aktiviert wurden. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte stiegen leicht um 42 MIO € auf 395 MIO €. Da wir per saldo Geldmarktfonds verkauft haben, reduzierten sich die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte deutlich von 943 MIO € auf 394 MIO €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 314 MIO € auf 8.561 MIO €. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 229 MIO € auf 2.598 MIO €, wozu viele kleinere Sachverhalte beitrugen. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte verringerten sich nach dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China deutlich um 417 MIO € auf 9 MIO €.

Auf der Passivseite lag das den Aktionären der Deutsche Post AG zustehende Eigenkapital mit 14.117 MIO € über dem Niveau zum 31. Dezember 2018 (13.590 MIO €): Es wurde durch das Konzernjahresergebnis und Währungseffekte erhöht sowie durch versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen und die Dividendenzahlung verringert. Niedrigere Zinsen ließen die Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen um 754 MIO € auf 5.102 MIO € steigen. Die Finanzverbindlichkeiten sind von 16.462 MIO € auf 16.974 MIO € gestiegen, vor allem weil die Leasingverbindlichkeiten durch Investitionen um 442 MIO € zugenommen haben. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 7.422 MIO € auf 7.225 MIO €. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 481 MIO € auf 4.913 MIO € spürbar an, vor allem weil die personalbezogenen Verbindlichkeiten zugenommen haben. Nach dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China sind die zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten auf 14 MIO € gesunken.

Nettofinanzverschuldung steigt auf 13.367 MIO €

Auch aufgrund höherer Leasingverbindlichkeiten ist unsere Nettofinanzverschuldung von 12.303 MIO € zum 31. Dezember 2018 auf 13.367 MIO € zum 31. Dezember 2019 gestiegen. Die Eigenkapitalquote lag mit 27,6 % leicht über dem Vorjahreswert von 27,5 %. Die Kennzahl Net Interest Cover zeigt an, inwieweit die Nettozinsverpflichtung durch das EBIT gedeckt ist. Sie lag mit 7,8 über dem Vorjahresniveau (6,7). Das Net Gearing belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 48,2 %.

Nettofinanzverschuldung

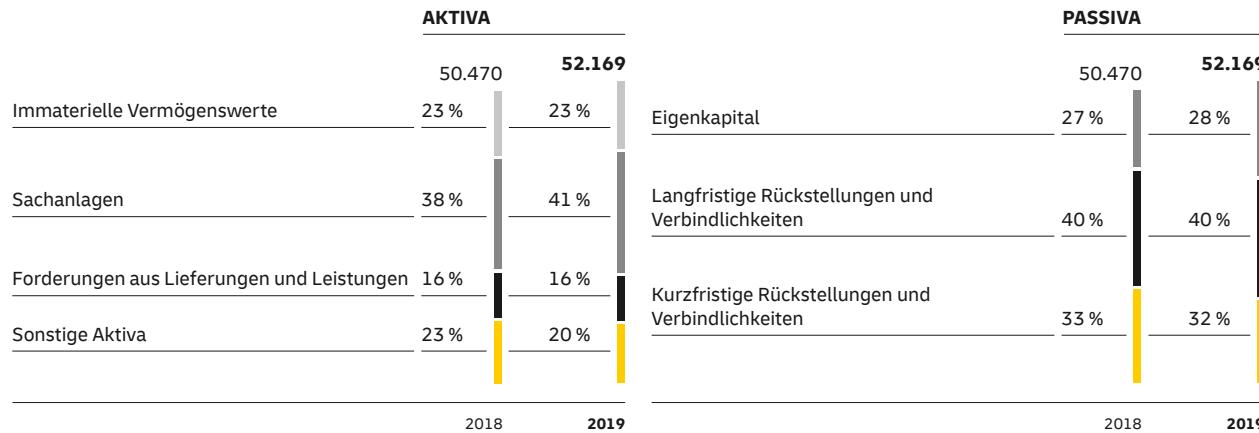
MIO €	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019
Langfristige Finanzschulden	13.838	13.708
+ Kurzfristige Finanzschulden	2.425	2.916
= Finanzschulden¹	16.263	16.624
- Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.017	2.862
- Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	943	394
- Positiver Marktwert langfristiger Finanzderivate ²	0	1
= Finanzielle Vermögenswerte	3.960	3.257
Nettofinanzverschuldung	12.303	13.367

¹ Abzüglich Finanzschulden mit operativem Charakter

² In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten

Konzern-Bilanzstruktur zum 31. Dezember

MIO €

**Unternehmensbereiche****UNTERNEHMENSBEREICH
POST & PAKET DEUTSCHLAND****Kennzahlen Post & Paket Deutschland**

MIO €

	2018 angepasst ¹	2019	+/- %	Q4 2018 angepasst ¹	Q4 2019	+/- %
Umsatz	15.108	15.484	2,5	4.189	4.290	2,4
davon Post	9.760	9.640	-1,2	2.626	2.600	-1,0
Paket	5.556	6.073	9,3	1.627	1.753	7,7
Sonstiges/Konsolidierung	-208	-229	-10,1	-64	-63	1,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	683	1.230	80,1	372	522	40,3
Umsatzrendite (%) ²	4,5	7,9	-	8,9	12,2	-
Operativer Cashflow	1.106	1.137	2,8	544	657	20,8

¹ Anhang, Textziffer 9² EBIT ÷ Umsatz**Umsatz über Vorjahresniveau**

Im Berichtsjahr überstieg der Umsatz im Unternehmensbereich dank der guten Geschäftsentwicklung im Paketgeschäft mit 15.484 MIO € den Vorjahreswert (15.108 MIO €) um 2,5 %. Im vierten Quartal 2019 erhöhte sich der Umsatz im Unternehmensbereich verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 2,4 %.

Moderater Umsatzerückgang im Geschäftsfeld Post

Im Geschäftsfeld Post lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 9.640 MIO € um 1,2 % unter dem Niveau des Vorjahrs (9.760 MIO €). Der Absatz ging um 2,5 % zurück. Im vierten Quartal sank der Umsatz um 1,0 % auf 2.600 MIO €.

Wie erwartet, ließ die fortschreitende elektronische Substitution die Volumina im Bereich Brief Kommunikation weiter sinken. Durch die Portoerhöhung zum 1. Juli 2019 ging der Umsatz im Gesamtjahr jedoch nur moderat zurück.

Im Dialog Marketing werden Aktivitäten zunehmend auf Online-Medien verlagert. Wir haben zwar Maßnahmen ergriffen, um die Umsätze mit E-Commerce-Unternehmen zu steigern, konnten jedoch Umsatz- und Absatzerückgänge damit erwartungsgemäß nicht voll kompensieren.

E-Commerce lässt Geschäftsfeld Paket weiter wachsen

Im Geschäftsfeld Paket überstieg der Umsatz im Berichtsjahr mit 6.073 MIO € den Vorjahreswert um 9,3 %. Auf Quartalsbasis betrug der Zuwachs 7,7 %. Das anhaltende E-Commerce-Wachstum ließ auch den Absatz weiter steigen – im Berichtsjahr um 5,9 % auf 1.567 MIO Stück und im Quartal um 3,9 % auf 449 MIO Stück. Die vergleichsweise höheren Umsatzsteigerungen sind auf Preiserhöhungen zurückzuführen.

Post & Paket Deutschland: Umsatz

MIO €

	2018 angepasst ¹	2019	+/- %	Q4 2018 angepasst ¹	Q4 2019	+/- %
Post	9.760	9.640	-1,2	2.626	2.600	-1,0
davon Brief Kommunikation	6.329	6.278	-0,8	1.703	1.692	-0,6
Dialog Marketing	2.205	2.130	-3,4	602	572	-5,0
Sonstiges/Konsolidierung Post	1.226	1.232	0,5	321	336	4,7
Paket	5.556	6.073	9,3	1.627	1.753	7,7

¹ Anhang, Textziffer 9**Post & Paket Deutschland: Absatz**

MIO Stück

	2018 angepasst ¹	2019	+/- %	Q4 2018 angepasst ¹	Q4 2019	+/- %
Post	17.820	17.367	-2,5	4.761	4.633	-2,7
davon Brief Kommunikation	7.709	7.450	-3,4	2.068	1.944	-6,0
Dialog Marketing	8.417	8.197	-2,6	2.235	2.224	-0,5
Paket	1.479	1.567	5,9	432	449	3,9

¹ Anhang, Textziffer 9**EBIT verbessert sich gegenüber belastetem****Vorjahr deutlich**

Das EBIT für den Unternehmensbereich verbesserte sich 2019 deutlich auf 1.230 MIO € (Vorjahr: 683 MIO €). Das Ergebnis des Vorjahres war durch einmalige Aufwendungen für das Vorrustungsprogramm für Beamte sowie Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 502 MIO € stark belastet. Dem stand ebenfalls im Vorjahr ein positiver Einmaleffekt aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 108 MIO € gegenüber. Im Berichtsjahr fiel ein Ertrag von 234 MIO € aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen an, dem zusätzlicher

Restrukturierungsaufwand in gleicher Höhe gegenüberstand. Die Umsatzrendite stieg im Berichtsjahr von 4,5 % auf 7,9 %. Im vierten Quartal 2019 betrug das EBIT für den Unternehmensbereich 522 MIO € (Vorjahr: 372 MIO €). In der Vorjahreszahl waren Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von insgesamt 59 MIO € enthalten. Daneben fiel im vierten Quartal 2019 zwar ein Ertrag von 144 MIO € aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen an, dem aber zusätzlicher Restrukturierungsaufwand in gleicher Höhe gegenüberstand. Der operative Cashflow stieg im Berichtsjahr vorwiegend durch die gute operative Entwicklung des Working Capital auf 1.137 MIO €.

UNTERNEHMENSBEREICH EXPRESS**Kennzahlen Express**

MIO €

	2018	2019	+/- %	Q4 2018	Q4 2019	+/- %
Umsatz	16.147	17.101	5,9	4.423	4.643	5,0
davon Europe	7.245	7.650	5,6	1.972	2.096	6,3
Americas	3.296	3.599	9,2	913	985	7,9
Asia Pacific	5.740	6.097	6,2	1.585	1.659	4,7
MEA (Middle East and Africa)	1.142	1.229	7,6	300	320	6,7
Konsolidierung/Sonstiges	-1.276	-1.474	-15,5	-347	-417	-20,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.957	2.039	4,2	570	611	7,2
Umsatzrendite (%) ¹	12,1	11,9	-	12,9	13,2	-
Operativer Cashflow	3.073	3.291	7,1	905	970	7,2

¹ EBIT ÷ Umsatz**Express: Umsatz nach Produkten**MIO € je Tag¹

	2018	2019	+/- %	Q4 2018	Q4 2019	+/- %
Time Definite International (TDI)	48,8	51,0	4,5	53,2	55,1	3,6
Time Definite Domestic (TDD)	4,4	4,8	9,1	4,9	5,2	6,1

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Produktumsätze zu einheitlichen Währungskursen umgerechnet. Diese Umsätze liegen auch der gewichteten Ermittlung der Arbeitstage zugrunde.

Express: Volumina nach Produkten

Tausend Stück je Tag

	2018	2019	+/- %	Q4 2018	Q4 2019	+/- %
Time Definite International (TDI)	955	1.009	5,7	1.044	1.100	5,4
Time Definite Domestic (TDD)	492	531	7,9	546	588	7,7

Internationales Geschäft wächst stabil

Der Umsatz im Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr um 5,9 % auf 17.101 MIO € (Vorjahr: 16.147 MIO €). Dabei fielen positive Währungseffekte in Höhe von 281 MIO € an, ohne die der Umsatz um 4,2 % wuchs. Hierin schlägt sich auch nieder, dass die Treibstoffzuschläge in allen Regionen gegenüber dem Vorjahr höher ausfielen. Ohne Währungseffekte und Treibstoffzuschläge wuchs der Umsatz um 3,5 %.

Im Produktbereich Time Definite International (TDI) stiegen die täglichen Umsätze im Berichtsjahr um 4,5 % und die täglichen Sendungsvolumina um 5,7 %. Im vierten Quartal 2019 erhöhten sich die täglichen Umsätze um 3,6 % und die Sendungsvolumina um 5,4 %.

Im Produktbereich Time Definite Domestic (TDD) steigerten sich die täglichen Umsätze im Berichtsjahr um 9,1 % und die täglichen Sendungsvolumina um 7,9 %. Im vierten Quartal 2019 betrugen die entsprechenden Zuwächse 6,1 % und 7,7 %.

Anhaltende Dynamik in der Region Europe

In der Region Europe erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 5,6 % auf 7.650 MIO € (Vorjahr: 7.245 MIO €). Darin enthalten waren positive Währungseffekte in Höhe von 5 MIO €, ohne die der Umsatz um 5,5 % wuchs. Die täglichen Umsätze im Produktbereich TDI legten im Berichtsjahr um 4,8 % zu und die täglichen TDI-Sendungsvolumina um 7,8 %. Im vierten Quartal 2019 stiegen die Umsätze der internationalen Sendungen je Tag um 4,6 % und die Sendungsvolumina um 7,9 %.

Starkes Volumenplus in der Region Americas im vierten Quartal

In der Region Americas erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 9,2 % auf 3.599 MIO € (Vorjahr: 3.296 MIO €).

Darin enthalten waren positive Währungseffekte in Höhe von 95 MIO €, ohne die der Umsatz um 6,3 % stieg. Im Bereich TDI wurde im Jahr 2019 täglich 4,5 % mehr Umsatz erzielt. Die Volumina je Tag verbesserten sich um 5,4 %. Im vierten Quartal 2019 erhöhten sich die täglichen Umsätze um 3,9 % und die Volumina um ein starkes Plus von 8,7 %.

Stabiles Geschäft in der Region Asia Pacific

In der Region Asia Pacific stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 6,2 % auf 6.097 MIO € (Vorjahr: 5.740 MIO €). Darin enthalten waren positive Währungseffekte in Höhe von 140 MIO €, ohne die der Umsatz im Berichtsjahr um 3,8 % wuchs. Im TDI-Bereich verbesserten sich die täglichen Umsätze und Volumina um 4,1 % bzw. 3,7 %. Im vierten Quartal 2019 betrugen die entsprechenden Zuwächse 2,3 % und 2,4 %.

Gestiegene Umsätze in der Region MEA

Der Umsatz in der Region MEA (Middle East and Africa) verbesserte sich im Berichtsjahr um 7,6 % auf 1.229 MIO € (Vorjahr: 1.142 MIO €). Darin enthalten waren positive Währungseffekte in Höhe von 35 MIO €, ohne die der Umsatz um 4,6 % stieg. Im TDI-Bereich erhöhten sich die täglichen Umsätze um 5,5 % und die täglichen Volumina um 2,9 %. Im vierten Quartal 2019 stiegen die Umsätze der internationalen Sendungen je Tag um 4,6 %, während sich die Sendungsvolumina um 4,1 % verringerten.

Ergebnisverbesserung beschleunigt sich

Im Geschäftsjahr 2019 stieg das EBIT für den Unternehmensbereich um 4,2 % auf 2.039 MIO € (Vorjahr: 1.957 MIO €). Die Umsatzrendite betrug 11,9 % (Vorjahr: 12,1 %). Im vierten Quartal 2019 beschleunigte sich die EBIT-Verbesserung auf 7,2 %, die Umsatzrendite stieg von 12,9 % auf 13,2 %. Der operative Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf 3.291 MIO € (Vorjahr: 3.073 MIO €).

UNTERNEHMENSBEREICH GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Kennzahlen Global Forwarding, Freight

MIO €

	2018	2019	+/-%	Q4 2018	Q4 2019	+/-%
Umsatz	14.978	15.128	1,0	4.002	3.854	-3,7
davon Global Forwarding ¹	10.668	10.680	0,1	2.884	2.724	-5,5
Freight ¹	4.453	4.565	2,5	1.155	1.160	0,4
Konsolidierung/Sonstiges	-143	-117	18,2	-37	-30	18,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	442	521	17,9	161	173	7,5
Umsatzrendite (%) ²	3,0	3,4	-	4,0	4,5	-
Operativer Cashflow	523	801	53,2	286	386	35,0

¹ Angepasste Vorjahreswerte durch Umgliederungen

² EBIT ÷ Umsatz

Global Forwarding: Umsatz

MIO €

	2018	2019	+/-%	Q4 2018	Q4 2019	+/-%
Luftfracht	4.924	4.772	-3,1	1.372	1.265	-7,8
Seefracht	3.503	3.604	2,9	929	871	-6,2
Sonstiges ¹	2.241	2.304	2,8	583	588	0,9
Gesamt¹	10.668	10.680	0,1	2.884	2.724	-5,5

¹ Angepasste Vorjahreswerte durch Umgliederungen

Global Forwarding: Volumina

Tausend

	2018	2019	+/-%	Q4 2018	Q4 2019	+/-%
Luftfracht	Tonnen	3.806	3.626	-4,7	1.000	-3,1
davon Export	Tonnen	2.150	2.051	-4,6	571	-3,3
Seefracht	TEU ¹	3.225	3.207	-0,6	824	-3,5

¹ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

Bruttoergebnis über Vorjahr

Der Umsatz im Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr um 1,0 % auf 15.128 MIO € (Vorjahr: 14.978 MIO €). Ohne positive Währungseffekte in Höhe von 125 MIO € lag der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahrs. Im vierten Quartal 2019 sank der Umsatz um 3,7 % auf 3.854 MIO €.

Im Geschäftsfeld Global Forwarding blieb der Umsatz im Berichtsjahr mit 10.680 MIO € auf dem Niveau des Vorjahrs (10.668 MIO €). Ohne positive Währungseffekte in Höhe von 146 MIO € sank der Umsatz um 1,3 %. Das Bruttoergebnis überstieg mit 2.524 MIO € den Vorjahreswert (2.487 MIO €) um 1,5 %. Es ist definiert als Umsatz aus Transport- oder sonstigen Dienstleistungen abzüglich direkt zuordenbarer Kosten. Diese enthalten Transportkosten für Luft- und Seefracht, Straßen- und Eisenbahntransporte sowie Aufwendungen für Provisionen, Versicherungen, Zollabfertigung und sonstige umsatzbezogene Aufwendungen.

Bessere Marge in der Luftfracht und solides

Projektgeschäft

In der Luftfracht sanken die Volumina im Berichtsjahr um 4,7 %, vor allem bedingt durch rückläufige Marktvolumina auf den wichtigsten Handelsrouten. In der Folge sank auch der Umsatz mit Luftfracht, und zwar um 3,1 %. Dank verbesserter Margen stieg das Bruttoergebnis der Luftfracht trotz des Volumenrückgangs im Berichtsjahr leicht um 0,7 %. Im vierten Quartal 2019 sank der Umsatz mit Luftfracht um 7,8 %. Auch das Bruttoergebnis ging bei einem Volumenrückgang von 3,1 % im Quartal um 6,7 % zurück.

Die in der Seefracht transportierten Volumina lagen im Berichtsjahr um 0,6 % unter dem Niveau des Vorjahrs. Der Umsatz mit Seefracht stieg um 2,9 %, während das Bruttoergebnis um 3,0 % zurückging. Im vierten Quartal sank der Umsatz mit Seefracht um 6,2 %. Das Bruttoergebnis lag bei

einem Volumenrückgang um 3,5 % ebenfalls um 5,2 % unter dem Vorjahresniveau.

Das industrielle Projektgeschäft (in der Tabelle „Global Forwarding: Umsatz“ als ein Teil von „Sonstiges“ im Geschäftsfeld Global Forwarding ausgewiesen) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Der Anteil des Umsatzes unter „Sonstiges“, der auf Industrieprojekte entfällt, stieg von 30,0 % im Vorjahr auf 34,3 %. Das Bruttoergebnis der Industrieprojekte verbesserte sich dabei um 33,6 %.

Umsatzplus im europäischen Landverkehrsgeschäft

Im Geschäftsfeld Freight stieg der Umsatz im Berichtsjahr trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 21 MIO € um 2,5 % auf 4.565 MIO € (Vorjahr: 4.453 MIO €). Das Volumenwachstum in Höhe von 8,4 % wurde in erster Linie durch das B2C-Geschäft in Schweden sowie das Stückgutgeschäft in Tschechien und Polen getrieben. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfeldes stieg um 3,0 % auf 1.150 MIO € (Vorjahr: 1.117 MIO €).

EBIT deutlich erhöht

Das EBIT für den Unternehmensbereich erhöhte sich im Berichtsjahr um 17,9 % von 442 MIO € auf 521 MIO € deutlich, vor allem dank des verbesserten Projektgeschäfts sowie kostenwirksamer Maßnahmen. Die Umsatzrendite stieg von 3,0 % auf 3,4 %. Im vierten Quartal 2019 verbesserte sich das EBIT von 161 MIO € auf 173 MIO €; die Umsatzrendite stieg auf 4,5 %. Der operative Cashflow betrug im Berichtsjahr 801 MIO € (Vorjahr: 523 MIO €).

UNTERNEHMENSBEREICH SUPPLY CHAIN

Kennzahlen Supply Chain

MIO €

	2018	2019	+/- %	Q4 2018	Q4 2019	+/- %
Umsatz	13.350	13.436	0,6	3.743	3.571	-4,6
davon EMEA (Europe, Middle East and Africa)	6.871	6.708	-2,4	1.824	1.750	-4,1
Americas	4.385	4.759	8,5	1.352	1.324	-2,1
Asia Pacific	2.147	1.992	-7,2	578	502	-13,1
Konsolidierung/Sonstiges	-53	-23	56,6	-11	-5	54,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	520	912	75,4	184	177	-3,8
Umsatzrendite (%) ¹	3,9	6,8	-	4,9	5,0	-
Operativer Cashflow	1.322	1.330	0,6	936	809	-13,6

¹ EBIT ÷ Umsatz

Umsatz steigt trotz Verkauf des Chinageschäfts

Der Umsatz im Unternehmensbereich erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,6 % auf 13.436 MIO € (Vorjahr: 13.350 MIO €), besonders dank der guten Geschäftsentwicklung in der Region Americas. Überdies erhöhten positive Währungseffekte den Umsatz um 268 MIO €. Dem standen Veränderungen im Portfolio gegenüber, darunter mehrheitlich der Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China im ersten Quartal. Ohne diese Effekte stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 1,5 %. Im vierten Quartal 2019 verringerte sich der Umsatz um 4,6 % auf 3.571 MIO € (Vorjahr: 3.743 MIO €). Dies ist auf höhere Erlöse aus dem Verkauf von Immobilien im Vorjahresquartal zurückzuführen.

In den Regionen Americas und Asia Pacific, bereinigt um den Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China, wuchsen die Volumina in nahezu allen Sektoren. In der Region EMEA verzeichnete der Sektor „Engineering & Manufacturing“ die höchsten Zuwächse.

Neugeschäft im Wert von 1.212 MIO € abgeschlossen

Im Unternehmensbereich wurden im Jahr 2019 mit Neu- und Bestandskunden zusätzliche Verträge im Wert von 1.212 MIO € (Umsatz auf Jahresbasis) abgeschlossen. Der größte Teil des Neugeschäfts entfiel auf die Sektoren „Retail“ und „Consumer“, wovon 23 % auf E-Fulfillment entfallen. Die annualisierte Vertragsverlängerungsrate blieb konstant hoch.

Solide Geschäftsentwicklung lässt Ergebnis wachsen

Das EBIT für den Unternehmensbereich belief sich im Berichtsjahr auf 912 MIO € (Vorjahr: 520 MIO €). Es war positiv beeinflusst durch Nettoerträge in Höhe von 426 MIO € aus dem Verkauf des Chinageschäfts im ersten Quartal. Dem standen negative Einmaleffekte in Höhe von 151 MIO € im Berichtsjahr gegenüber. Im Vorjahr war das EBIT durch negative Einmaleffekte in Höhe von 50 MIO € aus Kundenkontrakten und 42 MIO € aus Pensionsverpflichtungen

Supply Chain: Umsatz nach Sektoren und Regionen 2019

Gesamtumsatz: 13.436 MIO €

davon Retail	28 %
Consumer	24 %
Auto-mobility	16 %
Technology	14 %
Life Sciences & Healthcare	10 %
Engineering & Manufacturing	6 %
Others	2 %
davon Europe/Middle East/Africa/Consolidation	50 %
Americas	35 %
Asia Pacific	15 %

belastet. Ohne die genannten Effekte verbesserte sich das EBIT im Jahr 2019 aufgrund von Zuwächsen in nahezu allen Regionen um 4,1 %. Die Umsatzrendite betrug 6,8 % (Vorjahr: 3,9 %). Der operative Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf 1.330 MIO € (Vorjahr: 1.322 MIO €). Im vierten Quartal 2019 belief sich das EBIT auf 177 MIO € (Vorjahr: 184 MIO €). Die Umsatzrendite im Quartal betrug 5,0 % (Vorjahr: 4,9 %).

UNTERNEHMENSBEREICH
ECOMMERCE SOLUTIONS
Kennzahlen eCommerce Solutions

MIO €

	2018	2019	+/- %	Q4 2018	Q4 2019	+/- %
Umsatz	3.834	4.045	5,5	1.065	1.087	2,1
davon Americas	1.064	1.153	8,4	304	319	4,9
Europe	2.216	2.307	4,1	608	611	0,5
Asia	560	586	4,6	155	159	2,6
Sonstiges/Konsolidierung	-6	-1	83,3	-2	-2	0,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-27	-51	-88,9	-6	-11	-83,3
Umsatzrendite (%) ¹	-0,7	-1,5	-	-0,6	-1,0	-
Operativer Cashflow	159	161	1,3	105	33	-68,6

¹ EBIT ÷ Umsatz**Umsätze steigen trotz Portfoliobereinigungen**

Der im Unternehmensbereich erzielte Umsatz überstieg trotz vereinzelter Portfoliobereinigungen im Berichtsjahr mit 4.045 MIO € den Vorjahreswert (3.834 MIO €) um 5,5 %, wozu alle Regionen beitrugen. Der Umsatz in der Region Americas erhöhte sich um 8,4 % auf 1.153 MIO € (Vorjahr: 1.064 MIO €). In der Region Europe wuchs der Umsatz um 4,1 % auf 2.307 MIO € (Vorjahr: 2.216 MIO €). In der Region Asia überstieg der Umsatz im Berichtsjahr mit 586 MIO € den Vorjahreswert um 4,6 %. Ohne positive Währungseffekte in Höhe von 77 MIO € betrug das Wachstum im Berichtsjahr insgesamt 3,5 % gegenüber dem Vorjahr. Im vierten Quartal 2019 erhöhte sich der Umsatz des Unternehmensbereichs um 2,1 % auf 1.087 MIO € (Vorjahr: 1.065 MIO €).

EBIT verringert sich durch Restrukturierungsaufwendungen

Das EBIT für den Unternehmensbereich verringerte sich im Berichtsjahr auf -51 MIO € (Vorjahr: -27 MIO €). Dazu haben vor allem Netto-Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 80 MIO € beigetragen, die unter anderem für Portfoliooptimierung, Overheadreduzierung und Wertberichtigungen anfielen. Die Umsatzrendite blieb aus diesem Grund mit -1,3 % (Vorjahr: -0,7 %) negativ. Der operative Cashflow lag mit 161 MIO € leicht über dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal 2019 belief sich das EBIT auf -11 MIO € (Vorjahr: -6 MIO €). Die Umsatzrendite betrug im Quartal -1,0 % (Vorjahr: -0,6 %).

DEUTSCHE POST AG (HGB)

Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Konzern wird im Folgenden die Entwicklung der Deutsche Post AG erläutert.

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Deutsche Post DHL Group stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf. Der handelsrechtliche Abschluss ist relevant für die Bemessung der Dividende.

Für das Mutterunternehmen Deutsche Post AG als legale Einheit gibt es keine eigenen steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Daher gelten die dargelegten Ausführungen für den Konzern Deutsche Post DHL Group auch für die Deutsche Post AG. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 46 DHL Delivery Regionalgesellschaften auf die Deutsche Post AG verschmolzen und damit die Paketzustellung zur Deutsche Post AG zurückverlagert.

Chancen und Risiken

Da die Deutsche Post AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Konzerns Deutsche Post DHL Group verbunden ist, entspricht die Chancen- und Risikosituation der Deutsche Post AG im Wesentlichen der Chancen- und Risikosituation des Konzerns, **Chancen und Risiken, Seite 63 ff.** Dabei spiegelt

der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland im Wesentlichen das Kerngeschäft der Deutsche Post AG wider. Die DHL-Unternehmensbereiche des Konzerns haben auf die Deutsche Post AG indirekten Einfluss über das Beteiligungsergebnis.

Mitarbeiter

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, betrug die Zahl der Beschäftigten bei der Deutsche Post AG zum Stichtag 156.989 (Vorjahr: 145.628) Personen. Wesentlich für den Anstieg waren die Verschmelzung von DHL Delivery Regionalgesellschaften auf die Deutsche Post AG und die damit verbundene Übernahme von Mitarbeitern im Jahr 2019.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 604 MIO € bzw. 4,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was im Wesentlichen auf den höheren Umsatz im Geschäftsfeld Paket zurückzuführen ist. Im Geschäftsfeld Post lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 9.010 MIO € um 1,6 % unter dem Vorjahresniveau von 9.160 MIO €. Dabei verteilten sich die Umsätze auf die Bereiche Brief Kommunikation mit 5.173 MIO € (Vorjahr: 5.153 MIO €), Dialog Marketing mit 2.013 MIO € (Vorjahr: 2.087 MIO €) und auf sonstige Leistungen mit 1.824 MIO € (Vorjahr: 1.920 MIO €). Die Entwicklung im Bereich Brief Kommunikation wurde beeinflusst durch die Portoerhöhung zum 1. Juli 2019. Der Umsatz im Geschäftsfeld Paket überstieg im Berichtsjahr mit 4.913 MIO € den Vorjahreswert von 4.213 MIO € um 16,6 %, wobei neben Mengensteigerungen auch die Verschmelzung der DHL Delivery Regionalgesellschaften auf die Deutsche Post AG von Bedeutung war.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung Deutsche Post AG (HGB) 1. Januar bis 31. Dezember

MIO €

	2018	2019
Umsatzerlöse	14.353	14.957
Andere aktivierte Eigenleistungen	47	32
Sonstige betriebliche Erträge	562	625
	14.962	15.614
Materialaufwand	−4.897	−4.949
Personalaufwand	−8.046	−8.374
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	−274	−310
Sonstige betriebliche Aufwendungen	−1.631	−1.861
	−14.848	−15.494
Finanzergebnis	1.000	2.215
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	−155	−85
Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	959	2.250
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.694	4.234
Bilanzgewinn	5.653	6.484

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 63 MIO € bzw. 11,2 %.

Überwiegend aufgrund höherer Aufwendungen für bezogene Leistungen zur Beförderung von Brief- und Paketsendungen erhöhten sich die Materialaufwendungen um 52 MIO €. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 328 MIO € angestiegen. Ausschlaggebend waren die Verschmelzung der DHL Delivery Regionalgesellschaften auf die Deutsche Post AG rückwirkend zum 1. Januar 2019 und die damit verbundene Übernahme von Mitarbeitern.

Die Abschreibungen stiegen um 36 MIO €, insbesondere bei technischen Anlagen und Maschinen.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 230 MIO € resultiert hauptsächlich aus höheren Service-Level-Agreements (61 MIO €) und höheren Aufwendungen aus Währungsumrechnung (52 MIO €).

Das Finanzergebnis in Höhe von 2.215 MIO € (Vorjahr: 1.000 MIO €) setzt sich zusammen aus dem Beteiligungsergebnis von 2.581 MIO € und dem Zinsergebnis von −366 MIO €. Die Veränderung im Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erträge aus Gewinnabführung von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH um 746 MIO € und der Verbesserung des Zinsergebnisses um 413 MIO €, das überwiegend aus höheren Erträgen aus Deckungsvermögen stammt.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von −85 MIO € (Vorjahr: −155 MIO €) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.250 MIO € (Vorjahr: 959 MIO €) ausgewiesen. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 6.484 MIO € (Vorjahr: 5.653 MIO €).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme stieg zum Bilanzstichtag auf 38.315 MIO € (Vorjahr: 36.864 MIO €) an.

Das Anlagevermögen hat sich von 18.839 MIO € auf 19.169 MIO € erhöht, wobei Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 384 MIO € (Vorjahr: 479 MIO €) geflossen sind und dort vor allem in Grundstücke und Gebäude (100 MIO €), andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (94 MIO €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (134 MIO €) investiert wurde. Neben den Investitionen in Brief- und Paketzentren, Förder- und Verteilanlagen wurde auch in die elektrobetriebene

Fahrzeugflotte investiert. Aufgrund höherer Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich zudem die Finanzanlagen um 250 MIO €.

Bilanz Deutsche Post AG (HGB) zum 31. Dezember

MIO €	2018	2019
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	201	178
Sachanlagen	3.106	3.209
Finanzanlagen	15.532	15.782
18.839	19.169	
Umlaufvermögen		
Vorräte	64	66
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.307	17.471
Wertpapiere	807	8
Flüssige Mittel	1.601	1.315
17.779	18.860	
Rechnungsabgrenzungsposten	246	286
SUMME AKTIVA	36.864	38.315
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.237	1.237
Eigene Anteile	-4	-1
Ausgegebenes Kapital	1.233	1.236
(Bedingtes Kapital: 158 MIO Euro)		
Kapitalrücklage	4.612	4.618
Gewinnrücklagen	4.395	4.457
Bilanzgewinn	5.653	6.484
15.893	16.795	
Rückstellungen	5.138	4.889
Verbindlichkeiten	15.776	16.568
Rechnungsabgrenzungsposten	57	63
SUMME PASSIVA	36.864	38.315

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 1.081 MIO €, was sich vor allem durch gestiegene Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.847 MIO € und niedrigere Bestände an Wertpapieren in Höhe von 799 MIO € begründet.

Das Eigenkapital ist gegenüber 15.893 MIO € im Vorjahr auf 16.795 MIO € gestiegen. Der infolge des Vorjahresgewinns an die Anteilseigner ausgeschüttete Betrag von 1.419 MIO € konnte durch den Jahresüberschuss 2019 von 2.250 MIO € mehr als vollständig kompensiert werden. Der Anstieg der Kapitalrücklage um 6 MIO € und der Gewinnrücklage um 62 MIO € beruht auf der Bedienung und Zusage von Aktien für Vergütungsprogramme von Führungskräften. Insgesamt hat sich die Eigenkapitalquote von 43,1 % im Vorjahr auf 43,8 % im Berichtsjahr leicht erhöht.

Die Rückstellungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 249 MIO €. Dabei erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 100 MIO €. Gegenläufig wurden niedrigere Steuerrückstellungen (202 MIO €) und niedrigere sonstige Rückstellungen (147 MIO €) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 792 MIO € auf 16.568 MIO €. Dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 657 MIO € standen geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (200 MIO €) gegenüber. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 272 MIO € resultiert im Wesentlichen aus der Umsetzung von Vorruststandsprogrammen.

Finanzmittel zurückgegangen

Die Finanzmittel der Deutsche Post AG sind im Geschäftsjahr 2019 um 286 MIO € auf 1.315 MIO € zurückgegangen.

Verschuldung

Die Verschuldung (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) der Deutsche Post AG hat sich im Vorjahresvergleich um 543 MIO € auf 21.457 MIO € erhöht. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (657 MIO €) im Geschäftsjahr 2019 und resultiert aus dem konzerninternen Cash-Management (Inhouse Banking).

Prognose

In die internationale strategische Ausrichtung und die damit verbundene Entwicklungsprognose des Konzerns ist auch die Deutsche Post AG umfassend eingebunden. Das Kapitel **Prognose, Seite 61 ff.** beinhaltet auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft. Dabei spiegelt der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland im Wesentlichen das Kerngeschäft der Deutsche Post AG wider. Die DHL-Unternehmensbereiche haben auf die Deutsche Post AG indirekten Einfluss über das Beteiligungsergebnis infolge von Ergebnisabführungsverträgen. Damit beeinflussen die zukünftigen operativen Ergebnisse der Töchter auch das zukünftige Ergebnis der Deutsche Post AG. Der handelsrechtliche Abschluss ist relevant für die Bemessung der Dividende. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2020 für die Deutsche Post AG ein Ergebnis, das eine Dividendenzahlung im Einklang mit unserer Finanzstrategie ermöglicht.

NICHTFINANZIELLE KENNZAHLEN

Mitarbeiter, Kunden und Investoren beziehen zunehmend Nachhaltigkeitsaspekte wie Klima- und Umweltschutz, soziale Verantwortung und Unternehmensführung in ihre Entscheidung für unser Unternehmen ein. Im Folgenden stellen wir die für uns wesentlichen Kennzahlen dieser Bereiche vor. Mehr dazu finden Sie im [@ Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019](#), der auch den gesonderten nicht-finanziellen Bericht umfasst.

Mitarbeiter

Veränderungen in der Arbeitswelt begegnen

Durch die digitale Transformation der Arbeitswelt ändern sich Aufgabenprofile und entstehen neue Aufgabenfelder. Unsere Mitarbeiter bereiten wir auf neue Möglichkeiten und veränderte Anforderungen in ihrem Arbeitsumfeld bestmöglich vor und binden sie in den Veränderungsprozess ein. Dabei sind besonders die Führungskräfte gefragt, denen wir mit Führungsprinzipien die notwendige Orientierung geben, wie sie ein wertschätzendes und motivierendes Arbeitsumfeld schaffen und eine offene Kommunikation fördern können.

Ausgewählte Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

Unsere jährliche konzernweite Mitarbeiterbefragung umfasst 41 Fragen, die sich zehn Themengebieten sowie einem Index zuordnen lassen. Im Berichtsjahr verzeichneten wir in jedem Gebiet Ergebnisse, die denen des Vorjahres entsprachen oder darüber lagen. Zudem überstiegen sie fast durchweg externe Referenzwerte. Mit einem Zustimmungswert von 78 % zum KPI „Aktive Führung“ haben wir unsere Zielgröße für das Be-

richtsjahr übertroffen, [► Prognose-Ist-Vergleich, Seite 34](#). Die Beteiligungsquote verdeutlicht mit 77 % erneut eine hohe Akzeptanz dieses Instruments.

Ausgewählte Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

%	2018	2019
Beteiligungsquote	76	77
Zustimmung zum KPI „Aktive Führung“	76	78
Zustimmung zum KPI „Mitarbeiterengagement“	76	77

Mitarbeiterzahl stabil

Zum 31. Dezember 2019 haben wir, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, 499.250 Mitarbeiter beschäftigt – etwa so viel wie im Vorjahr. Die Kopfzahl betrug am Jahresende 546.924. Davon sind weltweit 34,4 % Frauen; sie besetzen 22,2 % der oberen und mittleren Führungspositionen (Vorjahr: 22,1 %).

Die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung nutzten 17 % (Vorjahr: 18 %) aller Beschäftigten. Im Verlauf des Jahres schieden 9,0 % (Vorjahr: 9,2 %) der Beschäftigten ungeplant aus dem Konzern aus.

Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland verringerte sich die Mitarbeiterzahl im Berichtsjahr insbesondere aufgrund von Sondereffekten wie das Vorrhestandsprogramm sowie gestiegener Produktivität, obwohl die Paketvolumina nach wie vor stark wachsen und neue Stellen geschaffen worden sind. Die Mitarbeiterzahl im Unternehmensbereich Express ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar vornehmlich im Bereich Betrieb aufgrund der gestiegenen Sendungsvolumina. Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight blieb die Mitarbeiterzahl nahezu unverändert. Im Unternehmensbereich Supply Chain wuchs die Beschäftigung durch neues und erweitertes Geschäft, obwohl das Supply-Chain-Geschäft in China

verkauft wurde. Die Mitarbeiterzahl im Unternehmensbereich eCommerce Solutions ist in allen Regionen vor allem durch Portfolioberichtigungen zurückgegangen.

In Amerika und den übrigen Regionen ist die Mitarbeiterzahl gestiegen. Deutschland ist aber nach wie vor die mitarbeiterstärkste Region.

In Deutschland und einigen Nachbarländern bieten wir Ausbildungsmöglichkeiten im dualen System aus betrieblicher Ausbildung und staatlicher Berufsschule. Im Jahr 2019 haben wir rund 2.000 Ausbildungs- oder Studienplätze angeboten.

Nach jetzigem Planungsstand wird unsere Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2020 leicht steigen.

Anzahl der Mitarbeiter

	2018	2019	+/- %
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet			
Am Jahresende¹	499.018	499.250	0,0
davon Post & Paket Deutschland ²	160.354	158.713	-1,0
Express	95.717	98.203	2,6
Global Forwarding, Freight	42.783	42.712	-0,2
Supply Chain	155.954	156.836	0,6
eCommerce Solutions ²	31.883	30.335	-4,9
Corporate Functions	12.327	12.451	1,0
davon Deutschland	187.103	185.795	-0,7
Europa (ohne Deutschland)	118.745	117.748	-0,8
Amerikas	90.648	94.696	4,5
Asien-Pazifik	83.561	80.135	-4,1
Übrige Regionen	18.961	20.876	10,1
Im Jahresschnittschnitt³	489.571	499.461	2,0
Kopfzahl			
Am Jahresende³	547.459	546.924	-0,1
Im Jahresschnittschnitt	534.370	544.282	1,9
davon Arbeitnehmer	499.943	512.325	2,5
Beamte	28.718	26.296	-8,4
Auszubildende	5.709	5.661	-0,8

¹ Ohne Auszubildende ² Angepasste Vorjahreswerte aufgrund neuer Segmentstruktur, [► Anhang, Textziffer 9](#) ³ Mit Auszubildenden

Mitarbeiter 2019

Kopfzahl am Jahresende mit Auszubildenden

546.924

2018	Veränderung
547.459	- 0,1 %

Leistungsisierte und marktübliche Vergütung

Der Personalaufwand überstieg mit 21.610 MIO € das Niveau des Vorjahrs (20.825 MIO €). Details dazu schildern wir im [Anhang, Textziffer 14](#).

Eine leistungsisierte und marktübliche Vergütung, unter anderem ergänzt um Zuschüsse zu leistungs- und beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgungssystemen, fördert die Loyalität und Motivation der Mitarbeiter.

Auf Basis des im Vorjahr abgeschlossenen Tarifvertrags konnten sich die Tarifbeschäftigte der Deutsche Post AG erstmals im Oktober 2018 sowie erneut im Oktober 2019 entscheiden, ob sie von mehr Freizeit oder einer Lohnsteigerung profitieren möchten. Insgesamt haben sich mit Stand 31. Dezember 2019 16,9 % unserer Tarifbeschäftigte für die Freizeitoption entschieden und profitieren damit von bis zu 13 zusätzlichen freien Tagen pro Jahr.

Weitere Details zu Vergütungskomponenten stellen wir im [Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019](#), vor.

Auf demografischen Wandel reagieren

Als Reaktion auf die demografische Entwicklung in Deutschland und zur Gestaltung altersgerechter Arbeit haben wir mit den Gewerkschaften einen Generationenvertrag

abgeschlossen. Zum 1. März 2019 wurden die Konditionen der Altersteilzeit darin nochmals deutlich verbessert. Der Generationenvertrag ermöglicht es Arbeitnehmern, ab einem Alter von 55 Jahren Arbeitszeit zu reduzieren. Insgesamt 28.444 Arbeitnehmer führen im Rahmen dieses bewährten Modells ein Zeitwertkonto und 4.929 befinden sich in Altersteilzeit. Vergleichbare Regelungen bieten wir seit 2016 auch Beamten an, von denen bereits 4.172 ein Lebensarbeitszeitkonto eingerichtet und 1.322 mit der Altersteilzeit begonnen haben.

Ein im Vorjahr begonnenes Vorruhestandsprogramm, das sich vor allem an Beamte in indirekten Funktionen im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland richtet, ist im Berichtsjahr fortgeführt worden. Wesentliche Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme des „engagierten Ruhestands“ sind, dass der Beamte in einem Bereich mit Personalüberhang tätig ist und eine anderweitige Beschäftigung im Unternehmen oder bei Verwaltungen nicht möglich ist. Des Weiteren dürfen keine betrieblichen oder betriebswirtschaftlichen Belange entgegenstehen. Darüber hinaus muss sich der Beamte verpflichten, innerhalb der ersten drei Jahre nach Beginn des Ruhestands ein gesellschaftliches Engagement abzuleisten.

Sicherheit und Gesundheit

Safety-first-Kultur stärken

Unser Schwerpunkt im Bereich Sicherheit und Gesundheit liegt auf der systematischen Prävention. So haben wir es uns im Rahmen der Strategie 2025 zur Aufgabe gemacht, die Safety-first-Kultur konzernweit zu stärken. In der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz werden die Anforderungen dafür konkretisiert.

Arbeitsunfälle

	2018	2019
Unfallrate (Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden)	4,3	4,2
Ausfalltage je Unfall	15,8	16,5
Anzahl der Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen	8	3
davon infolge von Verkehrsunfällen	3	1

Die meisten Unfälle ereignen sich in den Bereichen Abholung und Zustellung. Im Berichtsjahr sank die Unfallrate des Konzerns leicht. Über die Maßnahmen und Ziele im Arbeitsschutz sowie die Unfalldaten in den Unternehmensbereichen und Regionen berichten wir ausführlich im [Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019](#).

Gesundheit stärken

Mit Gesundheitsprogrammen und lokalen Maßnahmen fördern wir das Bewusstsein der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil. Die Themen Stressbewältigung und Umgang mit psychischen Erkrankungen standen im Berichtsjahr erneut im Fokus. Mitarbeitern außerhalb Deutschlands ermöglichen wir über das konzernweite Employee-Benefits-Programm primäre oder ergänzende Krankenversicherungsleistungen. Der weltweite Krankenstand lag im Berichtsjahr mit 5,3 % auf dem Vorjahresniveau. Über den Krankenstand in den Unternehmensbereichen und Regionen berichten wir ausführlich im [Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019](#).

Nachhaltigkeit

Gemeinsamen Werten verpflichtet

Wir betreiben unser Geschäft im Einklang mit geltendem Gesetz, gemäß ethischen und ökologischen Standards sowie unter Beachtung internationaler Leitlinien. Durch kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern stellen wir sicher, dass ihre Erwartungen in sozialen und ökologischen Fragen angemessen berücksichtigt werden und unser Geschäft systematisch daran ausgerichtet wird.

Unsere Kompetenz als Post- und Logistikdienstleister setzen wir zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt ein, etwa indem wir logistische Unterstützung nach Naturkatastrophen leisten, Flughäfen auf entsprechende Szenarien vorbereiten, die Berufschancen junger Menschen zu verbessern helfen und lokale Projekte unserer Mitarbeiter unterstützen.

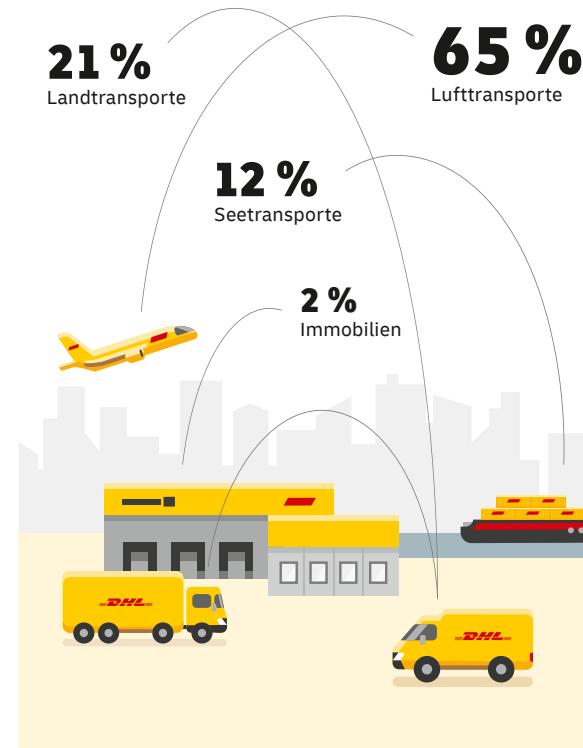
Mit Maßnahmen zur Steigerung der CO₂-Effizienz und einer umweltfreundlichen Produktpalette werden wir unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt gerecht und stärken zugleich unsere Marktposition. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf dem weiteren Ausbau der Elektromobilität unserer Fahrzeugflotte in Deutschland und auch außerhalb Deutschlands.

Effizienzziel übertroffen

Unsere Treibhausgaseffizienz messen und steuern wir durch den CO₂-Effizienz-Index (CEX), [Steuerung, Seite 16](#). Im Jahr 2019 beliefen sich unsere direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Treibhausgasemissionen auf 6,59 MIO Tonnen CO₂e (Vorjahr: 6,57 MIO Tonnen CO₂e). Die indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) unserer Transportsubunternehmer beliefen sich auf 22,36 MIO Tonnen CO₂e (Vorjahr, angepasst: 22,89 MIO Tonnen).

CO₂e-Emissionen 2019

Gesamt: 28,95 MIO Tonnen¹



¹ Scope 1 bis 3 (Vorjahr, angepasst: 29,46 MIO Tonnen)

Wir haben uns unter anderem das Umweltziel gesetzt, bis 2025 den CEX gegenüber dem Basisjahr 2007 um 50 % zu verbessern. 2019 konnten wir den CEX um zwei Indexpunkte auf 35 % verbessern, [Prognose-Ist-Vergleich, Seite 34](#). Diese Entwicklung konnte vor allem durch Verbesserungen im Seefrachtgeschäft und in den Straßentransporten des Unternehmensbereichs Global Forwarding, Freight sowie

in den Straßentransporten des Unternehmensbereichs Supply Chain erzielt werden. Außerdem trug die Nutzung von Ökostrom an den Standorten der Unternehmensbereiche Express und Supply Chain zu dem Ergebnis bei. Ausführliche Angaben über die Entwicklung der CO₂-Effizienz und unsere weiteren Umweltaktivitäten und Zielsetzungen enthält der [Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019](#).

Energieverbrauch in eigener Flotte und eigenen Gebäuden

MIO kWh

	2018	2019
Verbrauch der Flotte		
Lufttransport (Kerosin)	18.598	19.032
Straßentransport (Benzin, Biodiesel, Diesel, Bioethanol, LPG)	4.592	4.442
Straßentransport (Biogas, CNG, LNG)	53	45
Verbrauch für Gebäude und Anlagen (einschließlich Elektrofahrzeuge)	3.194	3.139

Qualität

Schnelle und zuverlässige Zustellung von Briefen und Paketen

Nach Erhebungen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden im Berichtsjahr rund 92 % der Briefe innerhalb Deutschlands, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreicht haben, dem Empfänger bereits am nächsten Tag zugestellt. Nach zwei Tagen erreichen rund 99 % den Adressaten. Damit liegen wir weit über den gesetzlichen Vorgaben von 80 % (E+1) und 95 % (E+2). Das von Quotas betriebene Messsystem wird jährlich durch den Technischen Überwachungsverein (TÜV) überprüft und zertifiziert. Die Laufzeiten der internationalen Briefe werden von der International Post Corporation ermittelt. Hier zählen wir zu den führenden Postunternehmen, die sich für Laufzeitverbesserungen in den postalischen Netzwerken einsetzen.

Rund



92 % E+1

Briefe innerhalb Deutschlands werden am **Folgetag der Einlieferung** zugestellt

Im Paketversand erreichten die Sendungen ihre Empfänger im Berichtsjahr in rund 83 % der Fälle am nächsten Werktag. Gemessen wurden Pakete, die bei gewerblichen Kunden abgeholt und am nächsten Tag zugestellt wurden. Unser internes Laufzeitmesssystem für den Paketversand wird seit 2008 vom TÜV zertifiziert.

Wir investieren kontinuierlich in die Leistungsfähigkeit unseres Paketnetzwerks, um auch weiterhin die konstant steigenden Paketmengen zuverlässig zustellen und somit den Service für unsere Kunden verbessern zu können. Im Berichtsjahr haben wir auf dem ehemaligen Opelgelände in Bochum unser 36. Paketzentrum erfolgreich in Betrieb genommen. Nach dem Erreichen der vollen Kapazität können dort bis zu 50.000 Sendungen je Stunde bearbeitet werden. Ein weiteres neues Paketzentrum entsteht in Ludwigsfelde bei Berlin und wird 2021 in Betrieb gehen.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit unserer rund 26.000 Verkaufsstellen betrug 55 Stunden (Vorjahr: 54 Stunden). Die jährlich vom „Kundenmonitor Deutschland“ erhobene größte Privatkundenstudie in Deutschland bescheinigte den ausschließlich von Partnern betriebenen Filialen der Deutschen Post im Einzelhandel große Zustimmung: 94,5 % der Kunden waren mit Qualität und Service zufrieden (Vorjahr: 94,3 %). Außerdem haben neutrale Testkunden von Kantar TNS (zuvor TNS Infratest) rund 24.000-mal im Jahr Postfilialen in Einzelhandelsgeschäften geprüft. Das Ergebnis: 94,2 % der Kunden wurden innerhalb von drei Minuten bedient (Vorjahr: 93,5 %).



94,5 %

zufriedene Kunden laut
„**Kundenmonitor Deutschland**“

Ein weiteres zentrales Qualitätsmerkmal ist für uns der Umweltschutz, wie wir im **@ Nachhaltigkeitsbericht, dpdh.de/nachhaltigkeitsbericht2019**, schildern. In der für uns strategisch wichtigen Elektromobilität haben wir im Berichts-

jahr rund 2.500 E-Fahrzeuge sowie knapp 1.500 E-Bikes in Betrieb genommen.



2.500

Elektrofahrzeuge

2019 in Betrieb genommen

Servicequalität und absolute Kundenorientierung im Expressgeschäft

Als globaler Netzwerkbetreiber mit standardisierten Abläufen verbessern wir kontinuierlich unseren Service, um die Zusagen gegenüber den Kunden einzuhalten. Daher verfolgen wir die sich ständig ändernden Kundenanforderungen, zum Beispiel mit dem Programm „Insanely Customer Centric Culture“ und im Rahmen des „Net Promoter Approach“. Unsere Führungskräfte sprechen dabei Kunden persönlich an, um Kundenkritik laufend in Verbesserungen umzusetzen. Über das Portal MyDHL+ und die Rubrik „Small Business Solution“ auf unserer Internetseite können vor allem Geschäftskunden kleiner und mittlerer Größe ihre Sendungen einfach verschicken und Informationen rund um das Thema Versand erhalten.

Globalen Kunden in Europa können wir mit dem „European Key Account Support“ einen zentralen Ansprechpartner zur Seite stellen. Auf Wunsch werden Sendungsinformationen sogar direkt in deren Systemen aktualisiert.

In Zentren zur Qualitätskontrolle verfolgen wir Sendungen weltweit und passen unsere Abläufe dazu dynamisch an. Alle Premiumprodukte werden standardmäßig bis zu ihrer Zustellung verfolgt.

Seit dem Berichtsjahr ist unser „On Demand Delivery Service“ bereits in mehr als 110 Ländern und 46 Sprachen verfügbar. Zudem haben wir unser Paketboxnetzwerk auf rund 13.000 „Service Point Lockers“ weltweit ausgebaut.

Betriebliche Sicherheit, die Einhaltung von Standards sowie die Servicequalität unserer Standorte werden in Zusammenarbeit mit Behörden regelmäßig überprüft. Ungefähr 360 Standorte, über 100 davon in der Region Asien, sind von der Sicherheitsorganisation „Transported Asset Protection Association“ (TAPA) zertifiziert worden. Damit sind wir auf diesem Gebiet führend. Seit dem Jahr 2010 sind wir global nach ISO 9001:2008 zertifiziert, seit 2018 sogar nach dem aktuellen Standard ISO 9001:2015. Darüber hinaus sind wir weiterhin in bestimmten Regionen und Ländern in den Bereichen Umweltschutz und Energie- management zertifiziert, wie wir im [Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019](#), schildern.



Ca. 360

**zertifizierte Standorte gemäß
Transported Asset Protection Association (TAPA)**

Systematisches Kundenfeedback im Forwardinggeschäft

Wir verbessern unsere Leistung im Geschäftsfeld Global Forwarding kontinuierlich anhand von Kundenrückmeldungen. Mithilfe des „Net Promoter Approach“ nehmen wir diese systematisch auf. Im Berichtsjahr wurden rund 40 Projekte zur kontinuierlichen Verbesserung und mehr als 1.700 Problemlösungs-Workshops durchgeführt. Dadurch verbesserten sich Abläufe, Pünktlichkeit, Berichterstattung und Rechnungsstellung für die Kunden spürbar.

Die operative Entwicklung wird ebenfalls stetig überwacht und durch regelmäßige Initiativen, wie die Performance- Dialoge, bei Bedarf angepasst.

Im Geschäftsfeld Freight haben wir auch im Jahr 2019 das Feedback unserer Kunden in mehr als 30 Ländern abgefragt und aus den Ergebnissen über 200 Maßnahmen definiert, um unsere Produkte und Leistungen kontinuierlich zu verbessern. Mit unserem Freight Quotation Tool und dem Online-Kundenportal haben wir die Erreichbarkeit für unsere Kunden erweitert. Die End-to-end-Servicequalität konnte im gesamten Netzwerk weiter verbessert werden.

Qualitätsführer in der Kontraktlogistik

Wir bauen unsere Position als Qualitätsführer in der Kontraktlogistik kontinuierlich aus. Dabei wenden wir unser „Operations Management System First Choice“ an und stellen so sicher, dass wir die Qualitätserwartungen der Kunden erfüllen oder übertreffen. Im Rahmen unseres Programms für operative Exzellenz misst ein Leistungs- indikator für Servicequalität regelmäßig, ob unsere Standorte die definierten Kundenanforderungen erfüllen.

Die Befragungsmethode, nach der Kundenbindung und -zufriedenheit kontinuierlich gemessen werden, basiert auf dem „Net Promoter Approach“. Das Programm wurde weltweit eingeführt und deckt einen erheblichen Anteil unserer Geschäftstätigkeit ab. Im Berichtsjahr haben sich die gemessenen Werte positiv entwickelt. Tatsächlich hat sich gezeigt, dass die für jeden Kunden eingeleiteten Folgemaßnahmen enormen Einfluss auf die Zufriedenheit und Loyalität haben.

Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden verstärkt nachhaltige Lösungen an. Ein Beispiel dafür ist die Lagerverwaltung auf Basis erneuerbarer Energien.

**Wir bauen unsere
Position als Qualitätsführer
in der Kontraktlogistik
kontinuierlich aus.**

Zufriedene Kunden und hohe Zustellqualität im Bereich eCommerce Solutions

Wir begreifen die Kundenzufriedenheit in den Segmenten B2B und B2C als die wichtigste Erfolgskomponente in den Märkten, in denen wir tätig sind. Unsere Zustellqualität konnte 2019 in den meisten Ländern wie den USA und Indien sowie im Raum Asien-Pazifik signifikant gesteigert werden. Auch in Europa ist es uns gelungen, unser Qualitätsversprechen gegenüber großen Kunden zu erfüllen bzw. weiter zu verbessern. Hier erreichen wir mit grenzüberschreitenden Lösungen Kundenzufriedenheitswerte von 95 %.

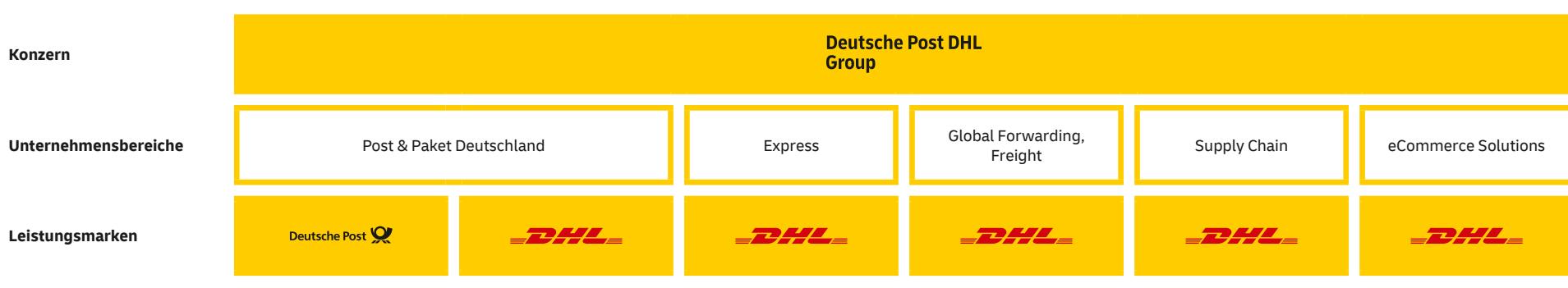
In den USA haben wir durch unsere Verpflichtung zu Qualität und Zuverlässigkeit neue, anspruchsvolle Kunden gewonnen. Wir sind sicher, dass selbst in einem herausfordernden geschäftlichen Umfeld unsere hohe Zustellqualität von über 97 % im Berichtsjahr auch in Zukunft gute Wachstumsmöglichkeiten bietet.

In Indien haben wir die Zustellqualität trotz herausfordernder Geografie und teilweise schwieriger Infrastruktur um rund 10 % steigern können. Insgesamt erzielten wir im Raum Asien-Pazifik 2019 eine Zustellqualität von 96 % bis 98 %.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Qualität auf hohem Niveau zu halten und dadurch eine hohe Kundenzufriedenheit sicherzustellen. So sichern wir unseren Anspruch als Qualitätsführer in all unseren Märkten.

Marken

Markenarchitektur



Marken des Konzerns mit stabilem Wert

Der Wert der Marken Deutsche Post und DHL ist unabhängig von Studien gemäß seit Jahren auf einem vergleichsweise stabilen Niveau.

Für DHL errechnete das Marktforschungsinstitut Kantar Millward Brown im Berichtsjahr einen Markenwert von 16,6 MRD US-\$ (Vorjahr: 20,6 MRD US-\$). Dieser Wert liegt etwa auf dem Durchschnittsniveau der vergangenen fünf Jahre. In der jährlichen Interbrand-Studie verbesserte sich der Markenwert von DHL gegenüber dem Vorjahr von rund 5,9 MRD US-\$ auf rund 6 MRD US-\$.

Für die Marke Deutsche Post ermittelte die Beratungsgesellschaft Brand Finance im Jahr 2019 einen Markenwert von 4,5 MRD € (Vorjahr: 3,6 MRD €). Sie erreichte Rang 20 der wertvollsten deutschen Marken. DHL gelangte mit einem Wert von 9,6 MRD € in dieser Rangliste auf Platz 12.

50 Jahre DHL

2019 war für DHL ein Jubiläumsjahr, in dem wir bereits auf ein halbes Jahrhundert erfolgreiche DHL-Markengeschichte zurückblicken konnten. Gefeiert wurde unter anderem im Rahmen der offiziellen Logistikpartnerschaft zur „Shine A Light“ World Tour 2019 von Bryan Adams.

Digitale Markenführung

2019 ging der „Brand Hub“ live. Mit der digitalen Plattform steuern wir weltweit effizient unsere Marken. Sie ermöglicht es den Mitarbeitern, standardisiert und zeitsparend zu arbeiten sowie markengetreu zu gestalten. Den Ansprüchen unserer Kunden gemäß wurde dabei das Brand Design der digitalen Umgebung angepasst und emotionalisiert.

Marketingausgaben 2019

Volumen: rund 371 MIO €

Produktentwicklung und -kommunikation	50,4 %
Sonstiges	28,5 %
Public & Customer Relations	14,8 %
Corporate Wear	6,3 %

PROGNOSE

Gesamtaussage

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2020 ein Konzern-EBIT in Höhe von mehr als 5,0 MRD €. Dabei gehen wir im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland von einem EBIT von mehr als 1,6 MRD € aus. Für die DHL-Unternehmensbereiche erwarten wir insgesamt ein EBIT von mehr als 3,7 MRD €. Der Ergebnisbeitrag der Corporate Functions wird voraussichtlich bei rund –0,35 MRD € liegen. Unsere Ergebnisprognose versteht sich seit dem 28. Februar 2020 vorbehaltlich eines noch nicht abschließend quantifizierbaren Effekts aus den Auswirkungen des Coronavirus sowie vor Aufwendungen aus der Entscheidung, StreetScooter in einen Bestandsflottenbetreiber umzuwandeln. Im Einklang mit dem prognostizierten EBIT-Anstieg erwarten wir, dass auch das EAC im Jahr 2020 steigen wird. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 1,4 MRD € inklusive der StreetScooter-Neuausrichtung sowie einer Zahlung von rund 500 MIO € für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte.

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2020.

Künftige Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft unter dem Eindruck der Auswirkungen des Coronavirus

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr stark unter dem Eindruck der Auswirkungen des Coronavirus stehen.

In ihrer Konjunkturprognose vom 2. März 2020 erwartet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im günstigsten Fall nur noch ein Wachstum der globalen Wirtschaft von 2,4 %. Eine breitere Ansteckungswelle im asiatisch-pazifischen Raum und den Industrieländern würde sich laut OECD noch deutlicher auf die Weltkonjunktur auswirken.

Anhaltendes Wachstum im deutschen Paketmarkt erwartet

Der deutsche Markt für papiergebundene Briefkommunikation wird weiter moderat zurückgehen, da zunehmend digital kommuniziert wird.

Der deutsche Werbemarkt dürfte im Jahr 2020 sein Volumen ungefähr beibehalten. Werbebudgets werden weiterhin zugunsten von Online-Medien umverteilt. Der Trend zu automatisierten Dialogkampagnen bleibt ungebrochen.

Im internationalen Briefgeschäft sollten die rückläufigen Mengen kleinformatiger Dokumente durch die steigenden WarenSendungen zu einem großen Teil kompensiert werden.

Der deutsche Paketmarkt wird weiter wachsen.

Internationaler Expressmarkt stark konjunkturabhängig

Erfahrungsgemäß hängt das Wachstum des internationalen Expressmarktes gerade im Hinblick auf das B2B-Geschäft

stark von der Konjunktur ab. Im kontinuierlich zunehmenden grenzüberschreitenden E-Commerce sehen wir auch im Jahr 2020 einen Wachstumstreiber für den internationalen Expressmarkt.

Luft- und Seefrachtgeschäft von Normalisierung der Güterströme abhängig

Insbesondere für das Kerngeschäft Luft- und Seefracht sind die Wachstumsraten in hohem Maße davon abhängig, wann und wie schnell sich die internationalen Güter- und Warenströme wieder normalisieren.

Für den europäischen Straßentransportmarkt erwarten wir 2020 in den meisten europäischen Märkten ein geringeres Volumenwachstum. Die Preise dürften moderat steigen.

Markt für Kontraktlogistik wächst kontinuierlich weiter

Der Trend zur Fremdvergabe von Lagerhaltung und Distribution sowie die Nachfrage nach Mehrwertleistungen in der Logistik halten an. Der Bedarf an E-Fulfillment-Lösungen wird voraussichtlich ebenfalls weiter zunehmen, weshalb unsere Kunden sich im Jahresverlauf mit stark schwankenden Bestellmengen konfrontiert sehen.

Es wird erwartet, dass der Markt für Kontraktlogistik in den nächsten fünf Jahren mit rund 4 % weiterhin kontinuierlich wächst.

eCommerce Solutions mit guten Wachstumsaussichten

Im Bereich eCommerce Solutions hängt das Wachstum stark von den lokalen Konjunkturentwicklungen ab. Wir sind davon überzeugt, dass unser Produktportfolio und die Fokussierung auf Qualität und kundenorientierte Lösungen auch für das Jahr 2020 zu einem insgesamt guten Wachstum beitragen werden.

Ergebnisprognose

Seitdem die chinesische Regierung Maßnahmen zur Ein-dämmung des Coronavirus eingesetzt hat, beobachten wir fortlaufend die Entwicklung der Waren- und Güterströme in unseren Netzwerken. In den vergangenen Wochen kam es zu einer Abschwächung des Güter- und Warenverkehrs nicht nur von und nach China, sondern auch in anderen Regionen Asiens und Europas; mit Produktionseinschränkungen auch außerhalb Chinas ist in wachsendem Maße zu rechnen.

Der Konzern hat im Januar einen sehr guten Start in das Jahr verzeichnet und war für Februar auf die üblichen Effekte rund um das chinesische Neujahrsfest vorbereitet, als die Maßnahmen der chinesischen Regierung eingeführt wurden. Seitdem blieb das Geschäft des Bereichs Post & Paket Deutschland sowie das der Unternehmensbereiche Supply Chain und eCommerce Solutions davon nur marginal betroffen. Dagegen sehen wir momentan deutlichere Effekte für das Geschäftsfeld Global Forwarding und den Unternehmensbereich Express, deren Geschäft im grenzüberschreitenden Güterverkehr aktuell vor allem von und nach China beeinträchtigt ist. Konzernweit belaufen sich die negativen Ergebnisauswirkungen der Corona-Krise im Monat Februar auf etwa 60 MIO € bis 70 MIO € gegenüber dem ursprünglichen internen Planwert.

Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Konzerns Deutsche Post DHL Group werden letztlich von verschiedenen Faktoren, die sich in der Phase der Wiederaufnahme der Produktion auch gegenläufig positiv auswirken könnten, bestimmt sein. Derzeit ist nicht abzusehen, über welchen Zeitraum, in welchen Unternehmensbereichen und in welchem Maße es zu negativen Effekten kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte ausgeglichen werden können.

Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Situation über mehrere Monate hinweg, dürfen jedoch die negativen Folgen überwiegen. Der konkrete Ergebniseffekt wird sich letztlich erst nach einer Normalisierung der Situation bestimmen lassen.

Ebenfalls vor dem Hintergrund der aktuellen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten haben wir uns entschlossen, die Sondierungen für eine Partnerschaft mit den Street-Scooter-Aktivitäten nicht weiter aktiv zu verfolgen.

Mit der Umwandlung von StreetScooter in einen Bestandsflottenbetreiber sind ebenfalls im laufenden Jahr außerhalb des Kerngeschäfts einmalige Anpassungsaufwendungen zwischen 300 MIO € und 400 MIO € zu erwarten. Die Auswirkungen auf den Cashflow werden dagegen gering sein.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2020 ein Konzern-EBIT in Höhe von mehr als 5,0 MRD €. Dabei gehen wir im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland von einem EBIT von mehr als 1,6 MRD € aus. Für die DHL-Unternehmensbereiche erwarten wir insgesamt ein EBIT von mehr als 3,7 MRD €. Der Ergebnisbeitrag der Corporate Functions wird voraussichtlich bei rund -0,35 MRD € liegen. Unsere Ergebnisprognose versteht sich seit dem 28. Februar 2020 vorbehaltlich eines noch nicht abschließend quantifizierbaren Effekts aus den Auswirkungen des Coronavirus sowie vor den genannten Aufwendungen aus der StreetScooter-Entscheidung.

Unsere Finanzstrategie sieht unverändert vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten. Im Rahmen der Finanzstrategie besteht die Möglichkeit, in geeigneten Fällen den berichteten Nettogewinn im Interesse der Dividendenkontinuität um außerordentliche Faktoren zu bereinigen. Dies wenden wir auch für das Geschäftsjahr 2019 an und beabsichtigen, den Aktionären auf der Hauptversammlung am 13. Mai 2020

vorzuschlagen, eine Dividende von 1,25 € je Aktie (Vorjahr: 1,15 € je Aktie) auszuzahlen. Damit liegt die Ausschüttungsquote bezogen auf den bereinigten Nettogewinn bei 59,4 %.

Erwartete Finanzlage

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert eingestuft

Angesichts der Ergebnisprognose für das Jahr 2020 gehen wir von einer weitgehend stabilen Entwicklung der Kennzahl „FFO to Debt“ aus und erwarten, dass die Rating-Agenturen unsere Kreditwürdigkeit gegenüber dem aktuellen Stand unverändert einstufen werden.

Liquidität weiterhin solide

Aufgrund der jährlichen Pensionsvorauszahlung an die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation sowie der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2019 im Mai 2020 wird sich unsere Liquidität in der ersten Hälfte des Jahres 2020 erwartungsgemäß verringern. Darüber hinaus werden die nicht durch Fremdmittel gedeckten Zahlungen zur Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte die Liquidität reduzieren. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte wird sich die operative Liquiditätssituation zum Jahresende wieder verbessern.

Investitionen von rund 2,6 MRD € erwartet

Um unsere strategischen Ziele und das weitere Wachstum zu unterstützen, beabsichtigen wir, die Investitionen (ohne Leasing) im Jahr 2020 auf rund 2,6 MRD € zu erhöhen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen. Hinzu kommen rund 500 MIO € für die Erneuerung interkontinentalen Express-Flugzeugflotte.

Diese Zielgröße versteht sich einschließlich der noch zu beziffernden Auswirkungen des Coronavirus sowie der StreetScooter-Neuausrichtung.

Weitere steuerungsrelevante Indikatoren

EAC und Free Cashflow steigen

Im Einklang mit dem prognostizierten EBIT-Anstieg erwarten wir, dass auch das EAC im Jahr 2020 steigen wird. In den Unternehmensbereichen wird das EAC den gleichen Einflüssen unterliegen wie im EBIT-Ausblick aufgeführt. Allerdings könnte der Anstieg durch unsere fortlaufende Investitionstätigkeit insgesamt etwas geringer ausfallen als der des EBIT. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 1,4 MRD € inklusive der Zahlung von rund 500 MIO € für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte. Auch diese Zielgröße versteht sich vorbehaltlich der noch zu beziffernden Auswirkungen des Coronavirus; berücksichtigt allerdings die Streetscooter-Neuausrichtung.

Mitarbeiterengagement rückt in den Fokus

Im Rahmen der Entwicklung der Strategie 2025 haben wir unsere Konzepte bewertet und dabei festgestellt, dass der Fokus auf ein einzelnes Element der Mitarbeiterbefragung als Steuerungsgröße nicht länger sinnvoll erscheint. Vielmehr werden wir ab 2020 das Mitarbeiterengagement insgesamt als Steuerungsgröße einführen und diese Kennzahl in die Bonusberechnung der Führungskräfte einbeziehen. Bis 2025 wollen wir hier konzernweit 80 % Zustimmung erreichen. Im Jahr 2020 soll die Zustimmung bei 78% liegen.

Treibhausgaseffizienz weiter verbessern

Wir erwarten, dass der Konzern seine CO₂-Effizienz weiter verbessert. Der CEX sollte sich im Geschäftsjahr 2020 um einen Indexpunkt erhöhen.

CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtaussage

Chancen zu erkennen und schnell zu ergreifen und Risiken entgegenzuwirken sind wichtige Ziele für unser Unternehmen. Die erwartete Wirkung möglicher Ereignisse und Entwicklungen wird bereits in der Geschäftsplanung berücksichtigt. Chancen und Risiken sind definiert als potenzielle Abweichungen vom prognostizierten Unternehmensergebnis. Unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsplans hat sich unsere Chancen- und Risikosituation im Vergleich zur Risikoberichterstattung im Vorjahr insgesamt nicht wesentlich verändert. Es wurden keine neuen Risiken identifiziert, die sich nach derzeitiger Einschätzung potenziell kritisch auf das Ergebnis auswirken. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im aktuellen Prognosezeitraum keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Die Einschätzung eines stabilen bis positiven Ausblicks spiegelt sich auch in den ➤ Kredit-Ratings, Seite 41 f., wider.

Chancen- und Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement mit einheitlichem Berichtsstandard

Als international tätiges Logistikunternehmen sind wir einer Reihe von Veränderungen ausgesetzt. Wir wollen die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken früh erkennen sowie erforderliche Maßnahmen in den im Einzelnen betroffenen Bereichen rechtzeitig ergreifen, um so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikomanagement. Quartalsweise schätzen Manager die Auswirkungen künftiger Szenarien ein, bewerten die Chancen und Risiken ihrer Bereiche und stellen geplante sowie bereits ergriffene Maßnahmen dar. Die Abfrage und Freigabe erfolgt hierarchisch, sodass das Management unterschiedlicher Ebenen in den Ablauf eingebunden ist. Chancen und Risiken können jederzeit auch ad hoc gemeldet werden.

Unser Prozess zur Früherkennung verknüpft das Chancen- und Risikomanagement im Konzern zu einem einheitlichen Berichtsstandard. Die dabei eingesetzte IT-Anwendung entwickeln wir stetig weiter. Bei den Standardauswertungen nutzen wir darüber hinaus die Monte-Carlo-Simulation zur Chancen- und Risikoaggregation.

Diese stochastische Methode berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Chancen und Risiken und basiert auf dem Gesetz der großen Zahl. Aus den Verteilungsfunktionen der einzelnen Chancen und Risiken werden eine Million Mal zufällig ausgewählte Szenarien – je Chance und Risiko eines – miteinander kombiniert. Die Ergebnisgrafik zeigt die Häufigkeitsdichte der daraus resultierenden Gesamtergebnisse. Folgende Grafik zeigt beispielhaft ein Simulationsergebnis:

Chancen- und Risikomanagementprozess im Ablauf

1 Erkennen und bewerten

- Bewertung
- Definition von Maßnahmen
- Analyse
- Erkennen

5 Kontrolle

- Ergebnisprüfung
- Prüfung der Maßnahmen
- Überwachung der Frühwarnindikatoren

2 Aggregieren und berichten

- Prüfung
- Ergänzungen und Änderungen
- Aggregation
- Berichten

3 Gesamtstrategie/Risikomanagement/Compliance

- Festlegung
- Steuerung

4 Operative Maßnahmen

- Planung
- Umsetzung

Unternehmensbereiche

Chancen- und Risikocontrolling

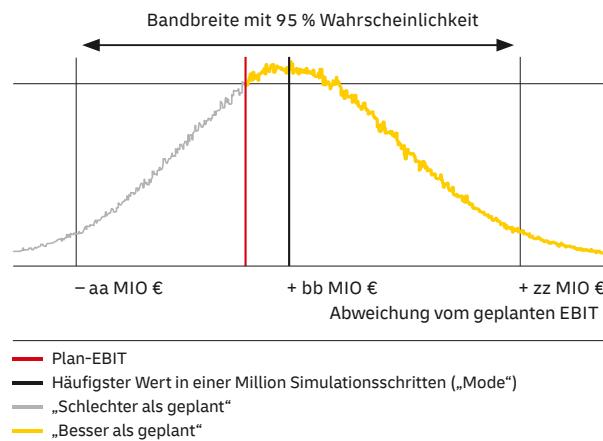
Vorstand

Interne Revision

Beispielhafte Monte-Carlo-Simulation

Häufigkeit des Eintritts

in einer Million Simulationsschritten (Häufigkeitsdichte)



Die wichtigsten Schritte unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses:

1 Erkennen und bewerten: Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Für jedes identifizierte Risiko wird mindestens ein Verantwortlicher benannt, der es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert.

2 Aggregieren und berichten: Die Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, so wird dies in unserer Datenbank vermerkt und beim Bündeln berücksichtigt. Nach Freigabe

durch den Bereichsverantwortlichen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben. Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich. Dazu erfolgt eine Chancen- und Risikoaggregation für wesentliche Organisationsebenen. Wir gehen nach zwei Methoden vor: Zum einen ermitteln wir eine mögliche Bandbreite des Bereichsergebnisses und summieren die jeweiligen Szenarien auf. So geben die Summen der „schlechtesten“ und der „besten“ Fälle die Gesamtbreite für das Ergebnis des Bereichs an. Innerhalb dieser Extremzenarien zeigt die Summe der „erwarteten Fälle“ die aktuelle Erwartung an. Zum anderen setzen wir die Monte-Carlo-Simulation ein. Deren Ergebnisse auf Ebene der Unternehmensbereiche sind regelmäßiger Bestandteil der Chancen- und Risikoberichte an den Gesamtvorstand.

3 Gesamtstrategie: Der Konzernvorstand legt fest, nach welcher Systematik Chancen und Risiken zu analysieren und zu berichten sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten dem Vorstand eine zusätzliche regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung des Konzerns.

4 Operative Maßnahmen: Innerhalb der einzelnen Bereiche werden Maßnahmen festgelegt, mit denen Chancen und Risiken gesteuert werden. Anhand von Kosten-Nutzen-Analysen wird bewertet, ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.

5 Kontrolle: Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den Verantwortlichen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und

Risikomanagements. Die Controllingeinheiten analysieren regelmäßig alle Bestandteile des Prozesses sowie die Prüfberichte der internen Revision und des Abschlussprüfers auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen sie, wo nötig, an.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

(Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht)

Als Teil des Risikomanagementsystems verfügt Deutsche Post DHL Group über ein auf die Rechnungslegung bezogenes internes Kontrollsysteem (IKS). Ziel des IKS ist es, die Ordnungsmäßigkeit der (Konzern-)Rechnungslegung sowie der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dabei soll insbesondere gewährleistet werden, dass alle Geschäftsvorfälle auf Basis geltender Normen, Rechnungslegungsvorschriften sowie interner Konzernregelungen zeitnah, einheitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Fehlbewertungen zeitnah aufgedeckt werden.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert, wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist verpflichtender und integraler Bestandteil des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses der Gesellschaften des Konzerns.

Der Ansatz des rechnungslegungsbezogenen IKS beinhaltet zusammengefasst:

- Der Anwendungsbereich wird mit einem risikoorientierten Ansatz bestimmt. Dieser ist in einer konzernweiten Richtlinie definiert und berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte.

- Anhand von identifizierten Risiken, die zu einer wesentlichen Falschdarstellung der Finanzberichterstattung führen könnten, werden Mindestanforderungen („Minimum Requirements“) bestimmt.
- Die Gesellschaft stellt über präventive und detektive Kontrollen sicher, dass die Mindestanforderungen sowie divisionsspezifische und lokale Anforderungen abgedeckt werden.
- Um die Wirksamkeit des IKS zu erhalten und fortlaufend zu verbessern, wird es unter Anwendung eines Vier-Augen-Prinzips kontinuierlich überprüft.
- Über die Ergebnisse dieser Wirksamkeitsprüfung erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Neben der ausgeführten Konzeption des IKS sind ergänzend organisatorische und technische Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind, getroffen worden. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und stellen sicher, dass die Bilanzierungsstandards nach EU-IFRS einheitlich und konzernweit angewendet werden. Zudem ist für die Deutsche Post AG und andere nach HGB bilanzierende Gesellschaften eine HGB-Bilanzierungsrichtlinie maßgebend. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden von uns zeitnah auf Relevanz überprüft und ihre Umsetzung wird frühzeitig beispielsweise in monatlichen Newslettern angekündigt. Vielfach wird die Rechnungslegung in Shared-Service-Centern gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die IFRS-Abschlüsse der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung an einem zentralen Standort verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind

weitere qualitätssichernde Maßnahmen. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Corporate Accounting & Controlling, Steuern und Corporate Finance. Falls erforderlich, wird auf die Expertise externer Gutachter zurückgegriffen. Schließlich garantiert die konzerneinheitlich gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwalteten Abschlusskalenders einen strukturierten und effizient gestalteten Prozess der Rechnungslegung.

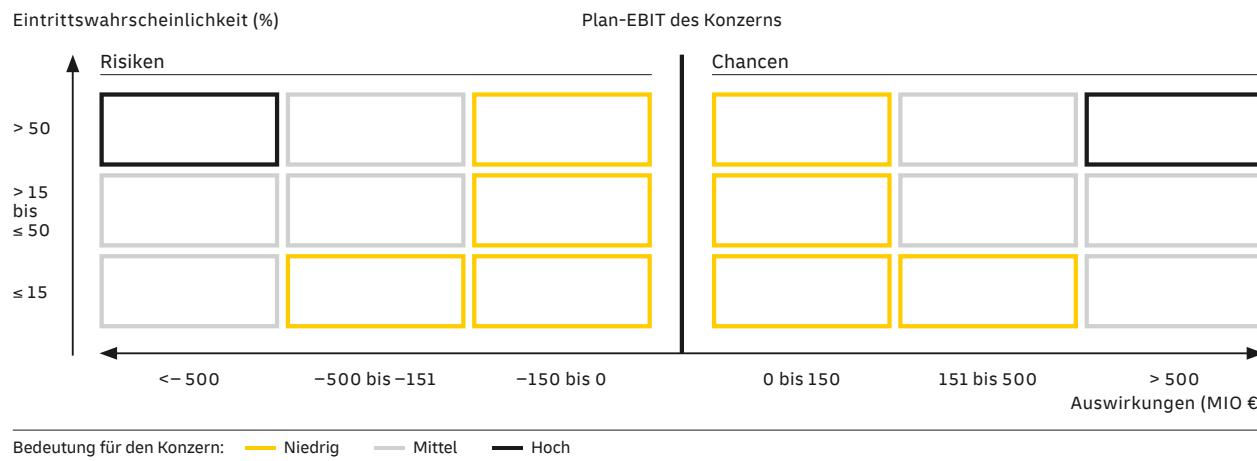
Über IKS und Risikomanagement hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die für die Rechnungslegung relevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Berichterstattung und Bewertung von Chancen und Risiken

Im Folgenden stellen wir primär Chancen und Risiken dar, die aus heutiger Sicht den Konzern im Prognosezeitraum über die bereits berücksichtigten Erwartungen hinaus wesentlich beeinflussen könnten. Sie werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung bewertet. Im Ergebnis unterscheiden wir Chancen und Risiken niedriger, mittlerer und hoher Bedeutung. Als wesentlich bewerten wir Chancen und Risiken von hoher oder mittlerer Bedeutung, die in der nachfolgenden Grafik schwarz beziehungsweise grau gekennzeichnet sind. Es gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe:

Einstufung der Risiken und Chancen



Die dargestellten Chancen und Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich dem Konzern eröffnen oder denen er ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinflussen.

Chancen und Risiken werden in Deutsche Post DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen einschließlich latenter Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Angesichts des Detaillierungsgrades der internen Berichte fassen wir hier die dezentral gemeldeten Chancen und Risiken zu den nachfolgenden Kategorien zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei den zugrunde liegenden Einzelmeldungen wesentliche Korrelationen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltkonjunktur und der Weltwirtschaftsleistung ergeben. Sofern nicht anders spezifiziert, wird den Einzelchancen und -risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien

und im betrachteten Prognosezeitraum 2020 eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Chancen und Risiken gelten grundsätzlich für alle Unternehmensbereiche, sofern nicht anders angegeben.

Chancen und Risiken in Kategorien

Chancen und Risiken aufgrund politischer, regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen

Einige Risiken entstehen vor allem dadurch, dass der Konzern einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten erbringt. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz, [Glossar, Seite 166](#), durch die Bundesnetzagentur, [Glossar, Seite 166](#). Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen und übt die

besondere Missbrauchsaufsicht aus. Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung speziell die Entgelte für die Beförderung von Briefeinzelnsendungen genehmigt werden. Die aktuelle Price-Cap-Entgeltgenehmigung ist bis zum 31. Dezember 2021 befristet.

Die Bundesregierung beabsichtigt eine Novelle des Postgesetzes und seiner Verordnungen mit dem Ziel, Postdienstleistungen von guter Qualität sicherzustellen, eine positive Wettbewerbsentwicklung zu gewährleisten und unnötige Regulierung abzubauen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat am 1. August 2019 dazu Eckpunkte veröffentlicht. Mit der Einleitung eines Gesetzgebungsverfahrens für ein neues Postgesetz ist im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen. Je nach Ausgestaltung des neuen Regulierungsrahmens können Chancen und Risiken für die regulierten Bereiche des Unternehmens entstehen.

Bedeutsame Rechtsverfahren beschreiben wir im [Anhang, Textziffer 44](#). Bei diesen Verfahren sehen wir jedoch keine Risiken von wesentlichen Planabweichungen für den Prognosezeitraum 2020.

Risiken ergeben sich außerdem aus der intensiven Internationalisierung der Warenströme. Als weltweit tätiges Logistikunternehmen unterliegt Deutsche Post DHL Group den Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen von mehr als 220 Ländern und Territorien. Dazu gehört neben dem Zollrecht auch das Außenwirtschaftsrecht dieser Länder. Dabei ist nicht nur die Zahl und die Komplexität dieser Vorschriften einschließlich ihres Anwendungsbereichs über Landesgrenzen hinaus (so genannte extraterritoriale Wirkung) in den letzten Jahren ständig gestiegen; Verfehlungen werden seitens der zuständigen Behörden auch deutlich mehr verfolgt und geahndet. Wir begegnen diesen Risiken mit einem gruppenweiten Compliance-Programm. Dazu gehört neben der gesetzlich gebotenen Überprüfung von Absendern und

Empfängern, Lieferanten und Mitarbeitern anhand der anwendbaren Embargolisten insbesondere auch die gesetzlich erforderliche Überprüfung von Sendungen zur Durchsetzung geltender Ausfuhrverbote sowie von Ländersanktionen und -embargos. Dabei kooperiert Deutsche Post DHL Group mit den zuständigen Behörden sowohl präventiv als auch bei der Ermittlung von Verstößen zur Vermeidung bzw. Begrenzung etwaiger Sanktionen.

Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken

Makroökonomische und branchenspezifische Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich unseren Geschäftserfolg. Daher verfolgen wir aufmerksam die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Regionen, derzeit vor allem die möglichen Auswirkungen der US-Handelspolitik, die möglichen Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU sowie mögliche Auswirkungen des Coronavirus. Neben anderen Aspekten ergeben sich für uns durch den Brexit Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus möglichen Veränderungen von Wechselkursen und Konjunktur, Flugrechten sowie bei der Zollabwicklung und aus Einflüssen auf unsere Kunden sowohl innerhalb als auch außerhalb Großbritanniens. Wir haben hierfür themenbezogene Arbeitsgruppen eingerichtet und sind auf die Auswirkungen des Brexits bestmöglich vorbereitet. Auf mögliche Auswirkungen des Coronavirus gehen wir im Prognosebericht ein.

Eine Reihe externer Größen eröffnet uns zahlreiche Chancen: Wir gehen von einem weltweiten Marktwachstum aus. Bei weiterem Weltwirtschaftswachstum wird die Logistik auch in Zukunft wachsen. Obwohl sich der Welthandel durch den Handelsstreit zwischen den USA und China abgeschwächt hat, profitieren wir als globaler Marktführer mit unseren DHL-Unternehmensbereichen unter anderem

von einer erhöhten Nachfrage nach komplexen Logistiklösungen. Durch unsere starke Position in allen Regionen können wir Rückgänge auf einzelnen Handelsrouten durch Wachstum in anderen kompensieren. Ob und in welchem Ausmaß der Logistikmarkt wächst, wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst.

Der Trend, dass Unternehmen Geschäftsabläufe auslagern, hält an. Die Lieferketten werden komplexer, internationaler, aber auch störungsanfälliger. Kunden wünschen deshalb stabile und integrierte Logistiklösungen, die wir mit unserem breiten Serviceportfolio anbieten. Besonders im Unternehmensbereich Supply Chain und auch durch die engere Zusammenarbeit aller Unternehmensbereiche sehen wir hier weiterhin Wachstumschancen.

Der boomende Online-Handel ist eine weitere Chance für uns.

Der boomende Online-Handel ist eine weitere Chance für uns. Er schafft Bedarf für den Transport von Dokumenten und Waren. Vor allem der sich weiter gut entwickelnde digitale Einzelhandel lässt den B2C-Markt,  [Glossar, Seite 166](#), stark wachsen. Daraus entsteht für das nationale und internationale Paketgeschäft großes Wachstumspotenzial, das wir mit dem Ausbau unseres Paketnetzwerks erschließen wollen.

Wir können jedoch nicht ausschließen, dass sich die Konjunktur in einzelnen Wirtschaftsregionen eintrübt und die Transportmengen stagnieren oder rückläufig sind.

Allerdings gehen wir davon aus, dass dies nicht in allen Geschäftsfeldern die Nachfrage mindern würde. So ist im Paketbereich auch ein gegenläufiger Effekt möglich, da Verbraucher aus Kostengründen häufiger online einkaufen könnten. Ebenso können Unternehmen gezwungen sein, ihre Kosten zu senken und daher ihre Transportleistungen auszulagern. Konjunkturell bedingte Risiken können sich in Größe und Zeitpunkt unterschiedlich auf unsere Unternehmensbereiche auswirken, was den Gesamteffekt mindern könnte. Die Bedeutung dieses Risikos bewerten wir insgesamt als mittel. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu flexibilisieren und auf eine veränderte Nachfrage des Marktes schnell reagieren zu können.

Deutsche Post und DHL stehen im Wettbewerb mit anderen Anbietern und neuen Wettbewerbern, die in den Markt drängen. Die Entwicklung unseres Kundenbestands sowie die Höhe von Preisen und Margen auf unseren Märkten kann hierdurch signifikant beeinflusst werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren im Brief- und Logistikgeschäft sind Qualität, Kundenvertrauen sowie wettbewerbsfähige Preise. Dank unserer hohen Qualität und der in den letzten Jahren erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, im Wettbewerb zu bestehen und mögliche Auswirkungen gering zu halten.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als global tätiger Konzern sind wir zwangsläufig finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken ausgesetzt. Im Wesentlichen ergeben sich diese aus der Schwankung von Währungskursen, Zinssätzen oder Rohstoffpreisen und dem Kapitalbedarf des Konzerns. Mithilfe operativer und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen versuchen wir, die Volatilität von Finanzkennzahlen aufgrund finanzieller Risiken zu reduzieren.

Währungsrisiken und -chancen können aus gebuchten oder zukünftig geplanten Fremdwährungstransaktionen resultieren. Wesentliche Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden über 24 Monate rollierend als Nettoposition quantifiziert. Hoch korrelierte Währungen werden in Blöcken zusammengefasst. Die wichtigsten geplanten Nettoüberschüsse bestehen auf Konzernebene im US-Dollar-Block, Britischen Pfund, Japanischen Yen und im Koreanischen Won, während die Tschechische Krone die einzige Währung mit einem wesentlichen Nettobedarf ist. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Währungssicherungen für geplante Fremdwährungstransaktionen.

Eine Chance für die Ertragslage des Konzerns ergibt sich aus einer möglichen generellen Abwertung des Euro. Die Bedeutung dieser Chance bewerten wir auf Basis der derzeitigen makroökonomischen Prognosen als niedrig. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage des Konzerns wäre eine generelle Aufwertung des Euro. Die Bedeutung wird als niedrig eingestuft, betrachtet man die Einzelrisiken aus den Entwicklungen der jeweiligen Währungen.

In der Gesamtwirkung aller Währungseffekte für den Konzern erwarten wir daraus eine Chance mit niedriger Relevanz.

Für uns als Logistikkonzern resultieren die größten Rohstoffpreisrisiken aus der Veränderung von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und SchiffsDiesel). Diese Risiken werden in den DHL-Divisionen weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kunden weitergegeben.

Die wesentliche Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven. Zum Bilanzstichtag verfügte Deutsche Post DHL Group über zentrale Liquiditätsreserven von 3,5 MRD €, die sich aus zentralen Geldanlagen von 1,5 MRD € und der syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € zusammensetzen. Die Liquidität des Konzerns ist daher kurz- und mittelfristig

gesichert. Darüber hinaus hat der Konzern aufgrund seines im Branchenvergleich guten Ratings ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt und ist in der Lage, den langfristigen Kapitalbedarf sicherzustellen.

Die Nettofinanzverschuldung des Konzerns belief sich per Ende 2019 auf 13,4 MRD €. Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung an den gesamten Finanzschulden in Höhe von 17,0 MRD € beträgt circa 19 %.

Weitere Informationen zur Finanzlage und Finanzstrategie des Konzerns sowie zum Management von Finanzrisiken finden sich im Wirtschaftsbericht und im [Anhang, Textziffer 42](#). Detaillierte Angaben zu Risiken im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich im [Anhang, Textziffer 36](#).

Chancen und Risiken aus der Unternehmensstrategie

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren sein Geschäft in den stark wachsenden Regionen und Märkten der Welt gut positioniert. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, in allen Bereichen effiziente Strukturen zu schaffen, um Kapazitäten und Kosten flexibel an die Nachfrage anzupassen – Voraussetzungen für einen nachhaltig profitablen Geschäftserfolg. Bei der strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen im Brief- und Logistikgeschäft mit den Schwerpunkten organisches Wachstum und Vereinfachung unserer Prozesse zum Vorteil der Kunden. Hierbei spielt Digitalisierung eine Schlüsselrolle. Die digitale Transformation beinhaltet das Ineinandergreifen von neuen Technologien mit einer Unternehmenskultur, die Veränderungen im Umfeld zu ihrem Vorteil nutzt. Chancen ergeben sich beispielsweise aus neuen Vernetzungsmöglichkeiten von Infrastrukturen sowie aus digitalen Geschäftsmodellen. Entwicklungschancen aus unserer strategischen Ausrichtung werden regelmäßig in der Ergebnisplanung berücksichtigt.

Im angegebenen Betrachtungszeitraum sind Risiken aus der aktuellen Unternehmensstrategie, die sich auf einen längerfristigen Zeitraum erstreckt, von niedriger Bedeutung für den Konzern. Darüber hinaus bestehen in den Unternehmensbereichen folgende Besonderheiten:

Im deutschen Post- und Paketgeschäft stellen wir uns den Herausforderungen des Strukturwandels vom physischen zum digitalen Geschäft. Wir begegnen den Risiken aus einer sich ändernden Nachfrage mit einem erweiterten Leistungsangebot. Wegen des boomenden Internethandels erwarten wir, dass das Paketgeschäft in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Daher bauen wir unser Pakettetzwerk aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten. Wir beobachten die Marktentwicklung sehr genau und berücksichtigen sie bei der Ergebnisplanung. Für den angegebenen Prognosezeitraum sehen wir für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland keine wesentlichen negativen Abweichungspotenziale.

Im Unternehmensbereich Express hängt der künftige Erfolg vor allem von allgemeinen Faktoren wie Wettbewerbs-, Kosten- und Verkehrsmengenentwicklung ab. Wir wollen im internationalen Geschäft weiter wachsen und erwarten, dass die Sendungsmengen zunehmen. Basierend auf diesen Annahmen investieren wir in unser Netzwerk, den Service, unsere Mitarbeiter und die Marke DHL. Vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklung und allgemeiner Prognosen sehen wir für den Unternehmensbereich Express keine strategischen Chancen und Risiken, die wesentlich über die im Abschnitt „Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken“ beschriebenen hinausgehen.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight erbringen wir Transportleistungen nicht selbst, sondern

kaufen diese bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern ein. Im Regelfall sollte es uns gelingen, Transportleistungen günstiger einzukaufen. Es besteht somit die Chance, höhere Margen zu erzielen. Im ungünstigen Fall tragen wir das Risiko, Preiserhöhungen teilweise nicht an Kunden weitergeben zu können. Wie hoch Chancen und Risiken sind, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich Angebot, Nachfrage und Preise von Transportleistungen entwickeln, sowie von der Dauer unserer Verträge. Umfassende Kenntnisse beim Makeln von Transportleistungen helfen uns, sowohl Chancen zu realisieren als auch Risiken zu minimieren. Für den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sehen wir keine strategischen Chancen und Risiken, die wesentlich über die im Abschnitt „Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken“ beschriebenen hinausgehen.

Im Unternehmensbereich Supply Chain hängt unser Erfolg stark von der Geschäftsentwicklung der Kunden ab. Da wir weltweit Kunden verschiedener Branchen mit einem breit gefächerten Angebot versorgen, können wir unser Risikoportfolio diversifizieren und so entstehenden Risiken entgegenwirken. Unser künftiger Erfolg hängt zudem davon ab, inwieweit es uns gelingt, das bestehende Geschäft kontinuierlich zu verbessern. Neugeschäft reibungslos zu implementieren und in unseren wichtigsten Märkten und Kundensegmenten zu wachsen. Für den Unternehmensbereich Supply Chain sehen wir keine strategischen Chancen und Risiken, die wesentlich über die im Abschnitt „Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken“ beschriebenen hinausgehen.

Der Unternehmensbereich eCommerce Solutions bündelt die internationale Paketzustellung des Konzerns und bedient vor allem Kunden im wachstumsstarken E-Commerce-Bereich. Durch die Nutzung unseres internationalen Ressourcen und Services wollen wir eine Plattform

für grenzüberschreitende Lösungen und mit den kosteneffizientesten Netzwerken für die Zustellung auf der letzten Meile verbinden. Wir wollen in allen Branchen und Kundensegmenten profitabel wachsen. Das Jahr 2019 war durch hohe Restrukturierungsaufwendungen geprägt. Wir haben Maßnahmen ergriffen, mit denen wir dem grundsätzlichen Risiko eines zunehmenden Kostendrucks entgegensteuern, die Effizienz der Netzwerke steigern und Kosten flexibilisieren wollen. Darüber hinaus erwarten wir für den Unternehmensbereich eCommerce Solutions keine strategischen Chancen und Risiken, die wesentlich über die im Abschnitt „Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken“ beschriebenen hinausgehen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Unternehmensstrategie keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus internen Prozessen

Um unsere Dienstleistungen zu erbringen, müssen viele interne Abläufe verzahnt werden. Hierzu zählen neben den grundlegenden operativen Abläufen auch unterstützende Funktionen, wie Vertrieb und Einkauf sowie entsprechendes Management. Sofern es uns gelingt, interne Abläufe auf die Anforderungen der Kunden auszurichten und gleichzeitig Kosten zu senken, kann dies zu positiven Planabweichungen führen. Mithilfe unserer First-Choice-Initiativen verbessern wir interne Abläufe stetig. Dadurch steigt die Kundenzufriedenheit und wir sparen zugleich Kosten ein. In unserer Ergebnisprognose sind bereits erwartete Kosteneinsparungen berücksichtigt.

Wir konzentrieren uns auf unsere Kernkompetenzen.

Logistische Dienstleistungen sind zum größten Teil ein Massengeschäft und erfordern eine komplexe betriebliche Infrastruktur mit hohen Qualitätsstandards. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit kontinuierlich zu gewährleisten, heißt, die Abläufe reibungslos zu organisieren sowie technisch und personell abzusichern. Schwächen in einem der Bereiche Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung oder Zustellung könnten die Wettbewerbsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen. Um mögliche Störungen unserer Abläufe früh erkennen und notwendige Maßnahmen ergreifen zu können, haben wir ein globales Sicherheitsmanagementsystem eingeführt und die globale IT-Plattform „Resilience360“ entwickelt, die unsere Lieferketten und Standorte weltweit visualisiert und vernetzt. Informationen über sicherheitsrelevante Vorfälle fließen nahezu in Echtzeit in das System ein. Es dient im Störungsfall zudem als zentrale Kommunikationsplattform – insgesamt ein Wettbewerbsvorteil, der auf reges Interesse von Sicherheitsbehörden und Kunden stößt.

Chancen und Risiken aus der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, die IT-Systeme konstant zu betreiben sowie unberechtigte Zugriffe auf unsere System- und Datenbestände zu vermeiden. Dafür haben wir Richtlinien, Standards und Verfahren entwickelt, die auf der internationalen Norm ISO 27002 für das Management von Informationssicherheit basieren. IT-Risiken werden zudem kontinuierlich von Konzernrisikomanagement, IT-Revision, Datenschutz und Konzernsicherheit

überwacht und bewertet. Damit unsere Geschäftsprozesse stets reibungslos funktionieren, müssen die dafür benötigten IT-Systeme dauerhaft verfügbar sein. Deshalb haben wir unsere Systeme so gestaltet, dass Komplettausfälle in der Regel vermieden werden.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Mitarbeiter nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Neben ausgelagerten Rechenzentren betreiben wir zentrale Rechenzentren in Tschechien, Malaysia und den Vereinigten Staaten. Dadurch sind die Systeme geografisch getrennt und können lokal repliziert werden.

Unsere gesamte Software wird regelmäßig aktualisiert, um mögliche Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und die Funktionalität zu erweitern. Risiken, die aus einer veralteten Software oder aus Software-Upgrades herrühren können, begegnen wir mit „Patch Management“ – einem definierten Prozess zur Aktualisierung von Software.

Weiterhin ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung, wie die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Information-Security-Incident-Simulationen. Diese sind auf die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter beschränkt.

Aufgrund der beschriebenen Maßnahmen schätzen wir die Wahrscheinlichkeit eines signifikanten und folgeschweren Vorfalls im IT-Bereich als sehr gering ein.

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union schreibt eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten sowie umgehende und

umfangreiche Reaktionen und Meldepflichten von Datenverlusten (unberechtigte Zugriffe Dritter) vor. Eventuelle Verstöße könnten durch die Datenschutzaufsichtsbehörden mit Bußgeldern geahndet werden. Wir haben für alle Divisionen Umsetzungsprogramme etabliert und die Anforderungen der DSGVO bestmöglich umgesetzt.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich

Um langfristig erfolgreich zu sein, sind wir auf qualifizierte und motivierte Beschäftigte angewiesen. Demografischer Wandel kann allerdings dazu führen, dass die Zahl verfügbarer Kräfte in verschiedenen Märkten abnimmt. Diesem Risiko begegnen wir mit Maßnahmen, die unsere Beschäftigten motivieren, entwickeln und fördern sollen.

Mit strategischer Personalplanung begegnen wir Alterungs- und Kapazitätsrisiken, die sich aus veränderten Alters- und Sozialstrukturen ergeben. Unser Analyse- und Planungsinstrument verbessern wir kontinuierlich anhand der damit gewonnenen Erfahrungen. Auch der in Deutschland mit den Gewerkschaften vereinbarte Generationenvertrag, [Seite 56](#), trägt dazu bei, die Berufserfahrung der Beschäftigten möglichst lange zu nutzen und zugleich jungen Menschen eine dauerhafte Perspektive zu bieten.

Ein Risiko für die Aufrechterhaltung unserer Geschäftstätigkeit ist die mögliche Zunahme chronischer wie akuter Krankheiten. Diesem Risiko begegnen wir mit Gesundheitsprogrammen, lokal zugeschnittenen Maßnahmen und bereichsübergreifender Kooperation.

© Soweit der zusammengefasste Lagebericht auf Inhalte von Internetseiten verweist, sind diese Inhalte nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.



GESCHÄFTSJAHR 2019

*Mit 4,1 Milliarden Euro
haben wir unser EBIT-Ziel
für 2019 erreicht.*

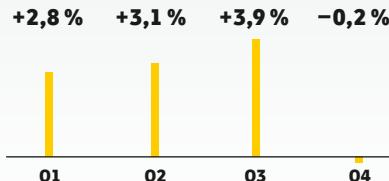
Wie in unserer Strategie 2025 beschrieben, wollen wir auch in den nächsten Jahren profitabel in unserem Kerngeschäft wachsen. Dazu werden wir unser Kerngeschäft stärken, gezielt investieren und die digitale Transformation in allen Bereichen beschleunigen.

MELANIE KREIS
Finanzvorstand

Umsatzwachstum 2019
(Konzern)

+2,9%

Organisches Umsatzwachstum
(Konzern, nach Quartalen)



Konzernumsatz 2019

63.341
MIO €

Unsere fundamentalen
Wachstumstreiber sind intakt.

Umsatzwachstum 2019

Geschäftsfeld
Paket

+9,3%

Unternehmensbereich
Express

+5,9%

Aufgrund des anhaltenden Booms
im E-Commerce verzeichneten das internationale
Express- und das deutsche Paketgeschäft
besonders dynamisches Wachstum.

Umsatz 2019
(nach Unternehmensbereichen)

Post & Paket
Deutschland
15.484
MIO €

Express
17.101
MIO €

Global Forwarding,
Freight
15.128
MIO €

Supply Chain
13.436
MIO €

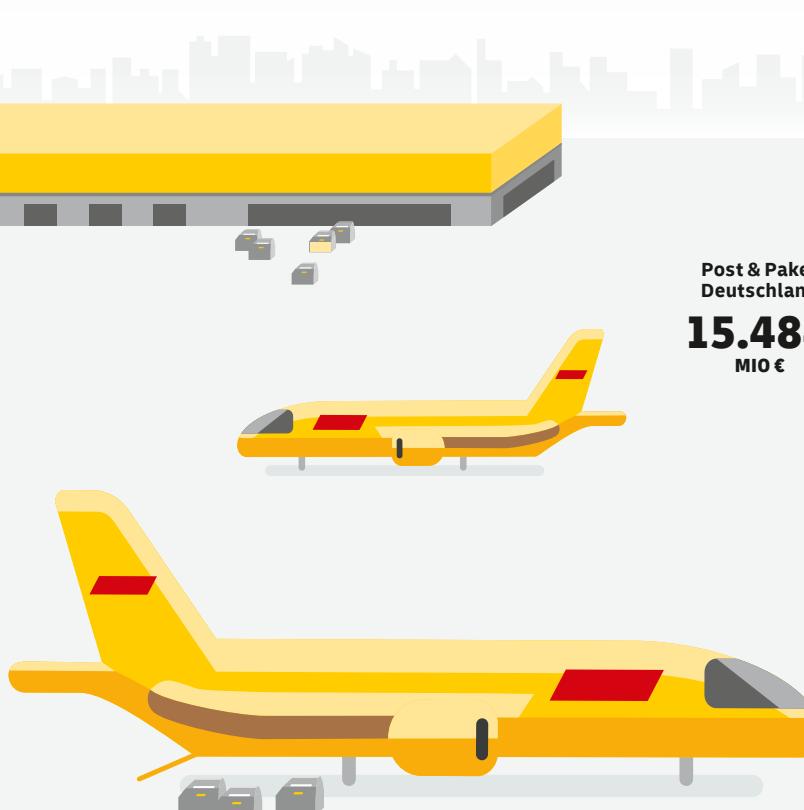
eCommerce
Solutions
4.045
MIO €

Wir konnten den Umsatz in allen
Unternehmensbereichen steigern.

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft hat
im Jahr 2019 deutlich an
Schwung verloren.

Wir sind breit aufgestellt und damit
weniger anfällig für Volatilität.



Umsatzrendite 2019

6,5%

Konzern-EBIT 2019

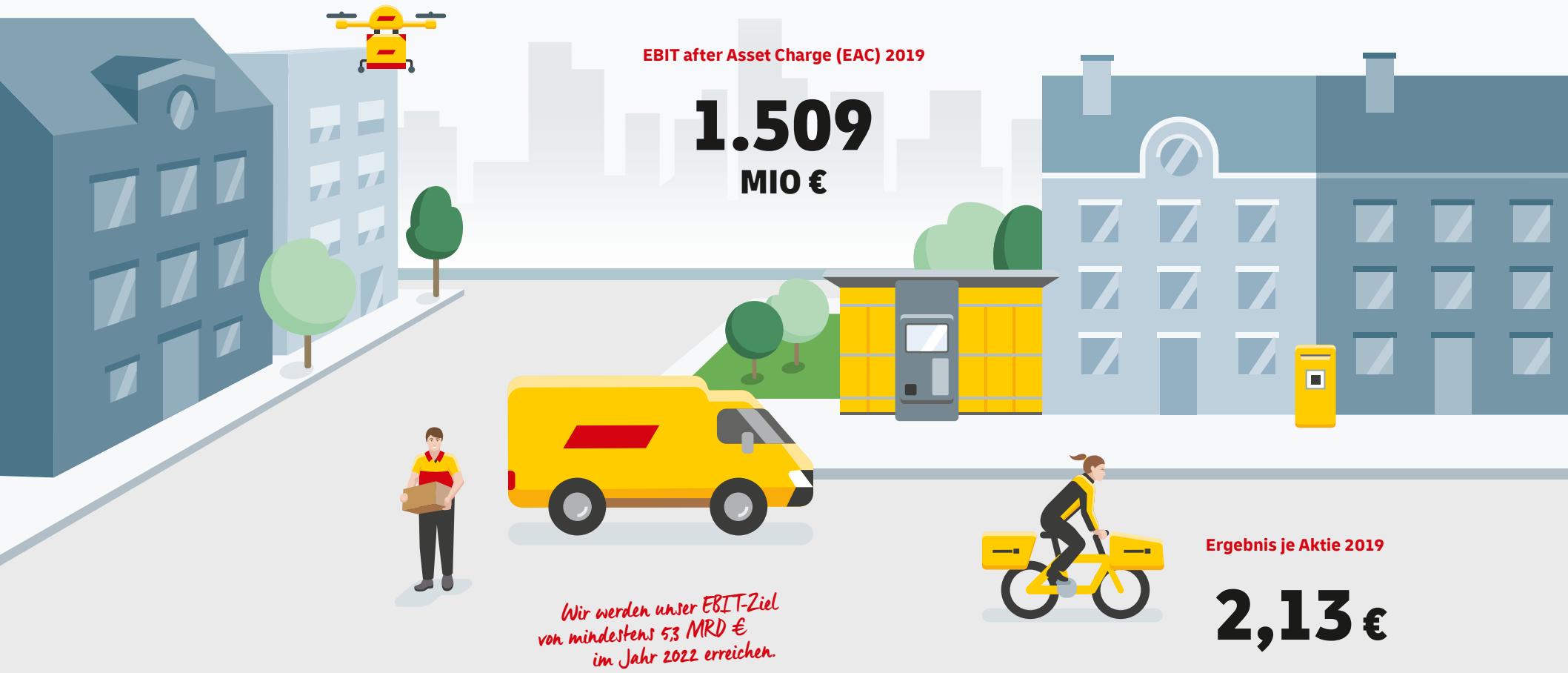
4.128
MIO €

Free Cashflow 2019

0,9
MRD €

Dank eines disziplinierten Ertrags- und Kostenmanagements haben wir in allen Unternehmensbereichen unsere operative Performance verbessert.

Angesichts von Investitionen in Höhe von 3,6 MRD € sind wir mit der Entwicklung des Free Cashflow sehr zufrieden.



Capex 2019
(Konzern, ohne Leasing)

3,6
MRD €

Wenn wir weiter wachsen wollen,
müssen wir investieren.



Capital Expenditures 2020 bis 2022

(Konzern, geplant, kumuliert, ohne Leasing)

8,5–9,5
MRD €

Investitionen sorgen für Umsatzwachstum
und damit höhere Erträge und einen höheren
Free Cashflow. So werden wir noch attraktiver
für Investoren.



Erneuerung der Interkontinentalflotte

2019 haben wir die
ersten vier Flugzeuge des Typs
777F in unser Netzwerk
aufgenommen.

Damit steigern wir die bereits hohe Produktivität
im Unternehmensbereich Express noch weiter
und verbessern unsere CO₂-Bilanz.



Capex 2019

(nach Unternehmensbereichen, ohne Leasing)

Post & Paket
Deutschland
469
MIO €

Express
2.080
MIO €

Global Forwarding,
Freight
114
MIO €

Supply Chain
323
MIO €

eCommerce
Solutions
132
MIO €

CORPORATE GOVERNANCE

75–86

76 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

79 AUFSICHTSRAT

- 79 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 79 Mandate des Aufsichtsrats

80 VORSTAND

- 80 Mitglieder und Mandate des Vorstands

82 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG, CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT



NIKOLAUS VON BOMHARD
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der weltweite Logistikkonzern Deutsche Post DHL Group hat seinen Wachstumskurs im Jahr 2019 fortgesetzt. Alle operativen Unternehmensbereiche haben sich trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds positiv entwickelt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und überwacht, Personalentscheidungen auf Vorstandsebene getroffen, über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Gestaltung der Unternehmenspolitik mit den Mitgliedern des Vorstands beraten und an den für das Unternehmen wesentlichen Entscheidungen mitgewirkt. Besonders bedeutend war die Strategie 2025, die nach umfassender Erörterung in den Gremien im Herbst 2019 verabschiedet wurde und die Grundlage für weiteren nachhaltigen Erfolg durch Konzentration auf die profitablen Kerngeschäfte und konsequente Digitalisierung bildet.

Der Vorstand hat uns über die Geschäftsentwicklung, wesentliche Geschäftsvorfälle und seine Überlegungen hierzu laufend informiert. Auch Fragen der Unternehmensplanung, die Rentabilität und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit haben wir in den Ausschüssen und im Plenum intensiv erörtert.

Darüber hinaus habe ich zwischen den Sitzungen regelmäßig Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden Frank Appel geführt. Stefan Schulte, Vorsitzender des Finanz- und Prüfungsausschusses, hat sich zu aktuellen Entwicklungen regelmäßig mit Melanie Kreis, Vorstandsmitglied der Gesellschaft für das Ressort Finanzen, ausgetauscht.

Mitglieder, die nicht an allen Sitzungen teilnehmen konnten, haben in der Regel durch Abgabe einer Stimmabstimmung an den Entscheidungen mitgewirkt. Insgesamt lag die Teilnahmequote mit 98 % im Berichtsjahr wieder auf einem sehr hohen Niveau, wie die folgende Tabelle individualisiert zeigt.

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen

%

Aufsichtsratsmitglieder	Anwesenheit
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)	100
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	100
Rolf Bauermeister	100
Dr. Günther Bräunig	86
Dr. Mario Daberkow	100
Ingrid Deltenre	89
Jörg von Dosky	100
Werner Gatzer	88
Gabriele Gützau	100
Thomas Held	100
Dr. Heinrich Hiesinger (seit 15. Mai 2019)	100
Mario Jacobasch	100
Prof. Dr. Henning Kagermann (bis 15. Mai 2019)	100
Thomas Kocelnik	100
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	100
Simone Menne	100
Roland Oetker	100
Dr. Stefan Schulte	100
Stephan Teuscher	100
Stefanie Weckesser	100
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt	100

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Plenums und zwanzig der Ausschüsse statt. Die Mitglieder des Vorstands haben regelmäßig an den Plenumssitzungen teilgenommen und über die Geschäftsentwicklung in ihren Verantwortungsbereichen berichtet. An den Ausschusssitzungen

haben der Vorstandsvorsitzende und die jeweils verantwortlichen Vorstandsmitglieder teilgenommen. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden auch Führungskräfte der ersten Ebene unterhalb des Vorstands und Vertreter des Abschlussprüfers hinzugezogen. Für das Geschäftsjahr 2020 werde ich zu Fragen, die in der Verantwortung des Aufsichtsrats liegen, Gespräche mit wichtigen Investoren und Stimmrechtsberatern führen.

Wesentliche Themen der Plenumssitzungen

In der Sitzung im März 2019 haben wir uns mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte und dem gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht befasst. Die Abschlüsse haben wir nach dem Bericht des Abschlussprüfers über die Ergebnisse seiner Prüfung auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses gebilligt. Dem Beschlussvorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns angeschlossen. Einwendungen gegen den nichtfinanziellen Bericht waren nach dem Ergebnis der Prüfung nicht zu erheben.

Die Jahreserfolgsvergütung der aktiven Vorstandsmitglieder haben wir auf Grundlage der Zielerreichungsgrade und entsprechender Empfehlungen des Strategie- und Präsidialausschusses festgesetzt.

Die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2019 einschließlich des Vorschlags für die Dividende haben wir ebenfalls in dieser Sitzung verabschiedet. Zudem beriefen wir Tobias Meyer ab 1. April 2019 für zunächst drei Jahre in den Vorstand und übertrugen ihm die Verantwortung für das Ressort Post & Paket Deutschland.

Im Juni haben wir uns mit dem Ausscheiden von John Gilbert aus dem Vorstand befasst und Oscar de Bok zu seinem Nachfolger bestellt. Das Mandat und den Anstellungsvertrag von Tim Scharwath haben wir bis 2025

verlängert. Die Konzernstrategie und die Entwicklung von StreetScooter waren weitere Gegenstände der Sitzung.

Nach Vorbefassung im Juni haben wir uns im September intensiv mit der Strategie 2025 befasst und gemeinsam mit dem Vorstand die wesentlichen Schwerpunkte in den Unternehmensbereichen erörtert. Das Mandat und den Anstellungsvertrag von Thomas Ogilvie haben wir bis 2025 verlängert und die Zielerreichung mit Blick auf die strategischen Ziele der LTI-Tranche 2019 für alle Mitglieder des Vorstands beschlossen. Im Zusammenhang mit der Sitzung und Klausurtagung im September fand unser jährlicher Directors' Day statt. Interne und externe Referenten haben zu aktuellen Themen und Entwicklungen vorgetragen und standen für Fragen und Erörterungen zur Verfügung.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres im Dezember haben wir dem Konzerngeschäftsplan für 2020 zugestimmt, die Ziele für die variable Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 festgelegt und beschlossen, erneut eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung abzugeben.

Wesentliche Themen der Ausschusssitzungen

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Entscheidungen des Plenums vor. Wenige Angelegenheiten sind ihnen zur abschließenden Entscheidung übertragen, so die Zustimmung zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder und zu Immobilientransaktionen. Die Vorsitzenden unterrichten das Plenum umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen. Wie die Ausschüsse zusammengesetzt sind, zeigen wir in der Erklärung zur Unternehmensführung, [Seite 82 ff.](#)

Der Präsidialausschuss hat viermal getagt und sich vor allem mit Vorstandsangelegenheiten und der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen befasst.

Der Personalausschuss kam ebenfalls zu vier Sitzungen zusammen und behandelte schwerpunktmäßig die

Themen Personalentwicklung, Förderung von Frauen in Führungspositionen sowie die Weiterentwicklung der konzernweiten Initiativen im Personalbereich.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu sieben Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit den Abschlüssen und den Lageberichten für die Gesellschaft und den Konzern. Er hat die Quartalsfinanzberichte und den Halbjahresfinanzbericht nach prüferischer Durchsicht vor Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer erörtert. Ferner hat er den Prüfungsauftrag an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer erteilt und den Prüfungsschwerpunkt bestimmt. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss mehrfach mit der Ausschreibung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 befasst und den Prozess intensiv begleitet. Gegenstand der Sitzungen waren auch die vom Abschlussprüfer erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen, der Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagement und die Feststellungen der internen Revision. Über die Compliance und die Weiterentwicklung von Compliance-Organisation und -Management ließ sich der Ausschuss ausführlich vom Chief Compliance Officer berichten.

Der Strategieausschuss tagte viermal und befasste sich vor allem mit der strategischen Position der Geschäftsbereiche in ihrem jeweiligen Marktumfeld, der Umsetzung der Strategie 2020 und der Strategie 2025. Besondere Schwerpunkte bildeten auch die Fortschritte der digitalen Transformation des Unternehmens sowie regelmäßige Status-Updates einzelner Unternehmensbereiche.

Der Nominierungsausschuss hat einmal getagt. Im Dezember hat er dem Aufsichtsrat empfohlen, Lawrence Rosen der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Der Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Seiten der Anteilseignervertreter ist Henning Kagermann mit Ablauf der Hauptversammlung 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Er hat den Aufsichtsrat mit seiner Erfahrung und hohem Engagement mehr als zehn Jahre unterstützt und den Vorstand vor allem im Bereich Digitalisierung und Technologie mit großer Weitsicht beraten. Die Hauptversammlung 2019 hat Heinrich Hiesinger neu in den Aufsichtsrat gewählt. Er ergänzt als international erfahrener Manager mit besonderer Expertise rund um Fragen der Strategie, Innovation und Digitalisierung das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats.

Eine Übersicht der aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie auf [Seite 79](#).

Veränderungen im Vorstand

Zum 1. Januar 2019 hat Ken Allen die Verantwortung für den neu geschaffenen Unternehmensbereich eCommerce Solutions übernommen. John Pearson, zunächst für drei Jahre in den Vorstand bestellt, trat seine Nachfolge für den Unternehmensbereich Express an. Tobias Meyer hat am 1. April 2019 zunächst ebenfalls für drei Jahre die Verantwortung für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland übernommen. Zum 30. September 2019 hat John Gilbert sein Vorstandsmandat aus persönlichen Gründen niedergelegt. Die Leitung des Unternehmensbereichs Supply Chain haben wir Oscar de Bok übertragen und auch ihn für zunächst drei Jahre zum Mitglied des Vorstands bestellt; er war zuvor Chief Executive Officer von DHL Supply Chain Mainland Europe, Middle East and Africa.

Umgang mit Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbe-

werbern des Unternehmens aus oder stehen zu diesen in einer persönlichen Beziehung. Interessenkonflikte einzelner Mitglieder wurden dem Aufsichtsrat gegenüber im Berichtsjahr nicht angezeigt.

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember eine uningeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Hier können auch die Erklärungen der vergangenen Jahre eingesehen werden. Die Gesellschaft hat auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2018 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 24. April/19. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen und beschlossen, es auch künftig zu tun. Die Anregungen der Regierungskommission haben wir ebenfalls umgesetzt – mit Ausnahme der Übertragung der gesamten Hauptversammlung im Internet. In der Erklärung zur Unternehmensführung (S. 82 ff.) finden Sie weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens.

Jahres- und Konzernabschluss 2019 geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf, hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und uningeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Auch die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte und des Halbjahresfinanzberichts sowie die im Auftrag des Finanz- und Prüfungsausschusses erfolgte Prüfung des nichtfinanziellen Berichts wurde von PwC ohne Beanstan-dungen abgeschlossen.

Auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2019 behandelt und eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Abschlussprüfer haben über die Ergebnisse ihrer Prüfung im Finanz- und Prüfungsausschuss sowie im Plenum berichtet und standen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Ausschussempfehlung folgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 gene-billigt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat und den Finanz- und Prüfungsausschuss waren keine Einwendungen zu erheben. Entsprechendes gilt für die Prüfung des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts. Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung und der Zahlung einer Dividende von 1,25 € je Aktie haben wir uns angeschlossen.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren engagierten und erfolgreichen Einsatz im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Bonn, 9. März 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. Nikolaus von Bomhard
Aufsichtsratsvorsitzender

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter	Simone Menne	Jörg von Dosky
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Vorsitzender des Aufsichtsrats und ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH	Vorsitzender des Konzern- und Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Post AG
Dr. Günther Bräunig Vorsitzender des Vorstands der KfW Bankengruppe	Roland Oetker Geschäftsführender Gesellschafter der ROI Verwaltungsgesellschaft mbH	Gabriele Gölzau Vorsitzende des Betriebsrats, Deutsche Post AG, Niederlassung Brief, Hamburg
Dr. Mario Daberkow Mitglied des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG	Dr. Stefan Schulte Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG	Thomas Held Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG
Ingrid Deltenre Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten, ehemalige Generaldirektorin der European Broadcasting Union	Prof. Dr.-Ing. Katja Windt Mitglied der Geschäftsführung der SMS group GmbH	Mario Jacobasch Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG
Arbeitnehmervertreter	Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	Ulrike Lennartz-Pipenbacher
Werner Gatzer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen	Stellvertretende Vorsitzende des ver.di-Bundesvorstands und Bundesfachbereichsleiterin Postdienste, Speditionen und Logistik im Bundesvorstand ver.di	Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG
Dr. Heinrich Hiesinger (seit 15. Mai 2019) Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG	Rolf Bauermeister Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung und Jugend und Bundesfachgruppenleiter Postdienste, Bundesverwaltung ver.di (bis 14. September 2019)	Stephan Teuscher Bereichsleiter Tarif-, Beamten- und Sozialpolitik im Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, Bundesverwaltung ver.di
Prof. Dr. Henning Kagermann (bis 15. Mai 2019) Mitglied des Aufsichtsrats der KUKA AG, ehemaliger Vorstandssprecher der SAP AG	Stefanie Weckesser Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief, Augsburg	Stefanie Weckesser Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief, Augsburg

Mandate des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter	Vergleichbare Mandate	Simone Menne
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Athora Holding Ltd., Bermuda (Board of Directors, Vorsitz)	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Vorsitz) (seit 30. April 2019)	Johnson Controls International plc, Irland (Board of Directors)
Dr. Mario Daberkow Softbridge-Projectos Tecnológicos S.A., Portugal ¹ (Verwaltungsrat)	Dr. Günther Bräunig Deutsche Pfandbriefbank AG (Vorsitz)	Russel Reynolds Associates Inc., USA (Board of Directors) (seit 30. Januar 2019)
Dr. Stefan Schulte Fraport Ausbau Süd GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitz) ²	Deutsche Telekom AG	Fraport Regional Airports of Greece A.S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz) ²
Werner Gatzer Volkswagen Participações Ltda., Brasilien (Aufsichtsrat) ¹	Thomas Koczelnik Flughafen Berlin Brandenburg GmbH	Fraport Regional Airports of Greece B.S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz) ²
Ingrid Deltenre Volkswagen Holding Financière S.A., Frankreich (Aufsichtsrat) ¹	PD-Berater der öffentlichen Hand GmbH (Vorsitz)	Fraport Management Company S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz) ²
Dr. Heinrich Hiesinger (seit 15. Mai 2019) BMW AG	Dr. Heinrich Hiesinger (seit 15. Mai 2019) BMW AG	Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Porto Alegre, Brasilien (Aufsichtsrat, Vorsitz) ²
Prof. Dr. Henning Kagermann (bis 15. Mai 2019) Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (bis 30. April 2019)	Prof. Dr. Henning Kagermann (bis 15. Mai 2019) Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (bis 30. April 2019)	Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza, Brasilien (Aufsichtsrat, Vorsitz) ²
Ingrid Deltenre Givaudan SA, Schweiz (Verwaltungsrat)	KUKA AG	
Arbeitnehmervertreter	Simone Menne BMW AG	
Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Simone Menne Springer Nature KGaA	
Jörg von Dosky Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)	Prof. Dr.-Ing. Katja Windt Fraport AG	
Stephan Teuscher DHL Hub Leipzig GmbH (stv. Vorsitz)		

¹ Konzernmandate VW AG ² Konzernmandate Fraport AG

VORSTAND

Mitglieder und Mandate des Vorstands



DR. FRANK APPEL

Vorstandsvorsitz, Global Business Services, zusätzlich verantwortlich für das Ressort Post - eCommerce - Parcel bis 31. März 2019, geboren 1961.

Ist Mitglied des Vorstands seit November 2002, Vorstandsvorsitz seit Februar 2008, bestellt bis Oktober 2022.

Hatte ein Mandat im gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat der adidas AG bis 9. Mai 2019 inne.



MELANIE KREIS

Finanzen, geboren 1971, ist Mitglied des Vorstands seit Oktober 2014, bestellt bis Juni 2022.



DR. THOMAS OGILVIE

Personal, Corporate Incubations, geboren 1976, ist Mitglied des Vorstands seit September 2017, bestellt bis August 2025.



KEN ALLEN

eCommerce Solutions (seit 1. Januar 2019), geboren 1955, ist Mitglied des Vorstands seit Februar 2009, bestellt bis Juli 2022.

Hat ein Mandat im Verwaltungsrat von DHL-Sinotrans International Air Courier Ltd.¹, China, inne und ist Mitglied im Board of Directors von Blue Dart Express Ltd.¹, Indien.

¹ Konzernmandat

**TIM SCHARWATH**

Global Forwarding, Freight, geboren 1965, ist Mitglied des Vorstands seit Juni 2017, bestellt bis Mai 2025.

**JOHN PEARSON**

Express (seit 1. Januar 2019), geboren 1963, ist Mitglied des Vorstands seit Januar 2019, bestellt bis Dezember 2021.

War bis 31. Dezember 2019 Mitglied des Board of Directors von Global-e U.K. Ltd.¹, Großbritannien.

¹ Konzernmandat

**DR. TOBIAS MEYER**

Post & Paket Deutschland (seit 1. April 2019), geboren 1975, ist Mitglied des Vorstands seit April 2019, bestellt bis März 2022.

**OSCAR DE BOK**

Supply Chain (seit 1. Oktober 2019), geboren 1967, ist Mitglied des Vorstands seit Oktober 2019, bestellt bis September 2022.

Ausgeschieden im Berichtsjahr

JOHN GILBERT Supply Chain, geboren 1963. War Mitglied des Vorstands von März 2014 bis September 2019.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG, CORPO- RATE-GOVERNANCE- BERICHT

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2019 erneut eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der am 24. April/19. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 7. Februar 2017 auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2018 entsprochen wurde und auch künftig allen Empfehlungen des Kodex in der am 24. April/19. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen werden soll.“

Die Anregungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 werden ebenfalls umgesetzt, ausgenommen die vollständige Übertragung der Hauptversammlung. Das fördert die freie Rede während der Aktionärsdebatte.

Die neuen Empfehlungen und Anregungen des Kodex, der voraussichtlich im ersten Quartal 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, werden Vorstand und Aufsichtsrat erörtern und dazu in der nächsten Entsprechenserklärung Stellung beziehen.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen zur Unternehmensführung und Entsprechens-

erklärungen der letzten fünf Jahre sind auf der Internetseite der Gesellschaft verfügbar.

Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung und gemeinsame Werte

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten sowie Bestandteil der Konzernstrategie ist eine verantwortungsvolle Geschäftspraxis im Einklang mit den geltenden Gesetzen, ethischen Standards und internationalen Leitlinien. Zu einem solchen Handeln verpflichten wir auch unsere Lieferanten. Die nachhaltigen Beziehungen zu unseren Aktionären, Beschäftigten und dem Unternehmen verbundenen Gruppen, die bei ihrer Entscheidung für Deutsche Post DHL Group als Anbieter, Arbeitgeber und Investment zunehmend auch Kriterien der verantwortlichen Unternehmensführung zugrunde legen, werden gefördert.

Der [@ Verhaltenskodex, dpdhl.com/de](#), ist im Unternehmen fest verankert und gilt in allen Unternehmensbereichen und Regionen. Er orientiert sich an den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und den Prinzipien des UN Global Compact und folgt allgemein anerkannten rechtlichen Standards, einschließlich maßgeblicher Antikorruptionsgesetze und -vereinbarungen.

Im Verhaltenskodex ist auch das Verständnis zur Diversität niedergelegt. Vielfalt und gegenseitiger Respekt sind Teil der Grundwerte, die im Konzern zu guter Zusammenarbeit und damit auch zu wirtschaftlichem Erfolg beitragen. Die wesentlichen Kriterien für die Auswahl und Entwicklung von Beschäftigten sind ihre Fähigkeiten und Qualifikationen. Im Diversity Council, dem Führungskräfte der Zentralfunktionen und Unternehmensbereiche unter dem Vorsitz des für das Ressort Personal verantwortlichen Vorstandsmitglieds angehören, wird über die strategische Ausrichtung des Diversity-Managements und die

divisionalen Anforderungen beraten. Seine Mitglieder sind zugleich Botschafter für und Förderer von Vielfalt in den Divisionen. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Diversity-Strategie unter besonderer Berücksichtigung des Ziels, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen.

Zur Geschäftspraxis gehört es auch, die Kompetenz als Post- und Logistikdienstleister zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt einzusetzen und die Beschäftigten zu motivieren, sich persönlich zu engagieren.

Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit trägt wesentlich zu unserer Reputation bei und ist Grundlage für den nachhaltigen Geschäftserfolg von Deutsche Post DHL Group. Im Fokus unseres Compliance-Management-Systems (CMS) steht die Prävention gegen Korruption und wettbewerbswidriges Handeln. In die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung des CMS fließen auch die Ergebnisse der Compliance-Audits sowie Erkenntnisse aus gemeldeten Verstößen ein. Die einzelnen Elemente des CMS, der Verhaltenskodex, das Diversity-Management sowie Nachhaltigkeitsthemen werden ausführlich im [@ Nachhaltigkeitsbericht, dpdhl.de/nachhaltigkeitsbericht2019](#), dargestellt. Hier ist auch der nicht-finanzielle Bericht mit den Pflichtangaben nach §§ 289 c ff. HGB zu finden.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft wird die Deutsche Post AG von den Mitgliedern des Vorstands geleitet, die von den Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt, beraten und kontrolliert werden.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt Grundsätze der inneren Ordnung, der Geschäftsführung und Vertretung sowie der Zusammenarbeit im Vorstand. Die

Mitglieder des Vorstands führen ihre Ressorts in eigener Verantwortung, soweit nicht Entscheidungen von besonderer Bedeutung und Tragweite für die Gesellschaft oder den Konzern von der Gesamtheit der Mitglieder des Vorstands zu treffen sind. Sie sind gehalten, ressortbezogene Interessen dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen und den Gesamtvorstand laufend über wesentliche Entwicklungen in ihrem Verantwortungsbereich zu informieren.

Der Vorsitzende des Vorstands leitet dessen Geschäfte, koordiniert ressortbezogene Vorgänge mit den Gesamtzielen und Plänen des Unternehmens und stellt die Ausführung der Unternehmenspolitik sicher. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen; die anderen Vorstandsmitglieder sind hierüber zu informieren.

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei werden neben den Anforderungen des Aktiengesetzes und des DCGK die vom Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands vorgesehenen Diversitätskriterien zugrunde gelegt, darunter auch die festgelegte Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand. Unter Berücksichtigung der konkreten Qualifikationsanforderungen erstellt der Präsidialausschuss ein Profil, wählt unter den verfügbaren Kandidaten die besonders geeigneten für Gespräche aus und unterbreitet dem Aufsichtsrat seinen Besetzungs vorschlag. Die Erstbestellung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt für längstens drei Jahre. Kein Mitglied des Vorstands nimmt ein Aufsichtsratsmandat in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft oder eine vergleichbare Funktion wahr. Der Aufsichtsrat hat

festgelegt, dass die Amtszeit der Mitglieder des Vorstands grundsätzlich spätestens in dem Jahr endet, in dem das Vorstandsmitglied sein 65. Lebensjahr beendet. Die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) sieht für die Mitglieder des Vorstands einen den Anforderungen des Aktiengesetzes entsprechenden Selbstbehalt vor.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat regelt die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie die Tätigkeit der Aufsichtsratsausschüsse. Der von den Mitgliedern aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Vorstandsmitgliedern gegenüber vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Die Hauptversammlung legt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder fest. Verträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern außerhalb der Tätigkeit im Aufsichtsrat und der Anstellungsverträge mit den Vertretern der Arbeitnehmer bestehen nicht.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Halbjahr, regelmäßig auch ohne den Vorstand. Außerordentliche Sitzungen finden statt, wenn kurzfristig Entscheidungen zu treffen sind oder Beratungsbedarf entsteht. Im Geschäftsjahr 2019 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu vier Plenumssitzungen, zwanzig Ausschusssitzungen sowie einer Klausurtagung zusammengekommen, wie im [Bericht des Aufsichtsrats, Seite 76 f.](#) dargestellt. Die Teilnahmequote lag mit 98 % wieder auf einem sehr hohen Niveau, sie ist im Bericht des Aufsichtsrats individualisiert ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat erörtern regelmäßig die Konzernstrategie, Ziele und Strategien der Unternehmensbereiche, die Lage und Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, wichtige Geschäftsvorfälle, den Verlauf von Akquisitionen und Investitionen, die Compli-

ance und das Compliance-Management, die Risikolage und das Risikomanagement sowie alle wichtigen Fragen der Geschäftsplanung und ihrer Umsetzung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle wichtigen Themen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats steht in ständigem Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Themen.

Entscheidungen des Aufsichtsrats werden in getrennten Vorbesprechungen der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer sowie in den Ausschüssen vorbereitet. Über die Arbeit und die Entscheidungen der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat in jeder Plenumssitzung informiert. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Kernelement ist der jährliche Directors' Day, der regelmäßig im Zusammenhang mit der Klausurtagung des Aufsichtsrats stattfindet. Interne und externe Referenten tragen zu aktuellen Themen und Entwicklungen vor und stehen für Fragen und Erörterungen zur Verfügung.

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig im Sinne des DCGK. Die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder übertrifft daher das selbst gesetzte Ziel eines Anteils von mindestens 75 % im gesamten Aufsichtsrat. Vor dem Hintergrund der Empfehlung der Europäischen Kommission zur Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern sowie des weitgehenden Kündigungsschutzes und des Benachteiligungsverbots gemäß Betriebsverfassungsgesetz und Mitbestimmungsgesetz steht die Beschäftigung als Arbeitnehmer der Gesellschaft der Unabhängigkeit nicht entgegen. Die KfW Bankengruppe als größter Aktionär der Gesellschaft hält aktuell rund 21 % der Anteile an

der Deutsche Post AG und übt damit keine Kontrolle aus. Dementsprechend sind auch Werner Gatzler und Günther Bräunig unabhängig. Die Dauer ihrer Zugehörigkeit hält sich bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrats im Rahmen der Empfehlung der Europäischen Kommission, die ebenfalls bis zum Ablauf von drei Amtszeiten kein gesteigertes Risiko für die Unabhängigkeit erkennt. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung 2020 vorzuschlagen, Lawrence Rosen in den Aufsichtsrat zu wählen. Lawrence Rosen war bis September 2016 Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Mit seiner ausgewiesenen Expertise auf dem Gebiet Finanzen erfüllt er die Anforderungen des Kompetenzprofils, das sich der Aufsichtsrat gegeben hat, und ist ein besonders geeigneter Kandidat.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats überschreitet die Regelzugehörigkeitsdauer von drei Amtsperioden oder die festgelegte Altersgrenze von 72 Jahren, übt Organ- oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus oder steht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber.

Wirksamkeit der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Wirksamkeit seiner Tätigkeit im Plenum und in den Ausschüssen. Grundlage der Prüfung sind ein Fragebogen, Einzelgespräche der Aufsichtsratsmitglieder mit dem Vorsitzenden und die Erörterung in einer Sitzung des Aufsichtsrats in Abwesenheit des Vorstands. Anregungen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2019 hat sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen im September und Dezember mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Er ist zu dem Schluss gekommen, dass er seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben effizient und effektiv wahrgenommen hat.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Kompetenzprofil)

Der Aufsichtsrat hat sich die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt; sie bilden zugleich das Kompetenzprofil ab, das sich der Aufsichtsrat gegeben hat:

- ❶ Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung allein am Wohl des Unternehmens. In diesem Rahmen strebt er an, dass im Aufsichtsrat der Anteil der im Sinne von 5.4.2 DCGK unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder mindestens 75 % und der Frauenanteil mindestens 30 % beträgt.
- ❷ Der Aufsichtsrat strebt weiterhin an, bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Kandidaten, die aufgrund ihrer Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über besondere internationale Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, zu berücksichtigen.
- ❸ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit kompetenter Berater des Vorstands bei Zukunftsfragen sein, zu denen der Aufsichtsrat insbesondere die digitale Transformation zählt.
- ❹ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit über genügend Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen. Dies schließt Kenntnisse über internationale Entwicklungen der Rechnungslegung ein. Der Aufsichtsrat sieht zudem in der Unabhängigkeit seiner Mitglieder eine Gewähr für die Integrität des Rechnungslegungsprozesses und die Sicherung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.
- ❺ Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern stehen einer unabhängigen Beratung und Überwachung des Vorstands entgegen. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall im Rahmen der Gesetze und unter

Berücksichtigung des DCGK, wie er mit potenziellen oder auftretenden Interessenkonflikten umgeht.

- ❻ Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankerten Altersgrenze wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt, enden soll. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtsperioden angehören.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil. Der Aufsichtsrat hat Zielsetzungen und Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung 2019 und jetzt auch bei seinem Vorschlag an die diesjährige Hauptversammlung, Lawrence Rosen in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu wählen, berücksichtigt.

Vorstandsgremien und Aufsichtsratsausschüsse

Die Mitglieder des Vorstands treffen vierteljährlich zu Business Review Meetings zusammen. Hier werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Budgetsituation der Unternehmensbereiche erörtert.

Die Mitglieder der Aufsichtsratsausschüsse bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und erledigen die ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben.

Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge und die Festsetzung ihrer Vergütung vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss prüft die Rechnungslegung, überwacht den Rechnungslegungsprozess,

die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der internen Revision sowie die Abschlussprüfung, insbesondere die Auswahl und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Weiter befasst sich der Finanz- und Prüfungsausschuss mit der Prüfung des nicht-finanziellen Berichts. Er erteilt auch die Zustimmung, wenn der Vorstand den Abschlussprüfer mit Nichtprüfungsleistungen beauftragt. Er befasst sich mit der Compliance des Unternehmens und erörtert die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Er macht nach eigener Prüfung Vorschläge zur Billigung von Jahres- und Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktienärsrechterichtlinie (ARUG II) am 1. Januar 2020 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss zusätzlich die Aufgabe übernommen, in den erforderlichen Fällen über die Erteilung der Zustimmung des Aufsichtsrats zu wesentlichen Geschäften der Gesellschaft mit nahestehenden Personen zu befinden.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses, Stefan Schulte, ist unabhängig und Finanzexperte im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG. Er steht in keiner Beziehung zur Gesellschaft, zu ihren Organen oder zu Anteilseignern, welche seine Unabhängigkeit in Frage stellen könnte.

Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich informiert werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Darüber hinaus ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat unverzüglich über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse im Prüfungsverlauf berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er bei Durchführung

der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich ergibt, dass die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum DCGK unrichtig sind. Zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer findet ein regelmäßiger Austausch auch außerhalb der Sitzungen statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)
Rolf Bauermeister
Ingrid Deltenre
Werner Gatzer
Thomas Held

Personalausschuss

Andrea Kocsis (Vorsitz)
Dr. Nikolaus von Bomhard (stv. Vorsitz)
Thomas Kocelnik
Roland Oetker

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Stefan Schulte (Vorsitz)
Stephan Teuscher (stv. Vorsitz)
Werner Gatzer
Thomas Kocelnik
Simone Menne
Stefanie Weckesser

Der Strategieausschuss bereitet die Beratungen des Aufsichtsrats zur Strategie vor und erörtert regelmäßig die Wettbewerbssituation des Unternehmens und der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus befasst er sich vorbereitend mit Unternehmenserwerben oder -veräußerungen, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss.

Strategieausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)
Rolf Bauermeister
Dr. Günther Bräunig (seit 15. Mai 2019)
Prof. Dr. Henning Kagermann (bis 15. Mai 2019)
Thomas Kocelnik
Roland Oetker

Nominierungsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Ingrid Deltenre
Werner Gatzer

Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)
Rolf Bauermeister
Roland Oetker

Der Nominierungsausschuss unterbreitet den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung.

Der Personalausschuss erörtert die Grundsätze des Personalwesens für den Konzern.

Der Vermittlungsausschuss nimmt die ihm durch das Mitbestimmungsgesetz zugewiesenen Aufgaben wahr: Er unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in den Fällen, in denen eine solche nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats zustande kommt. Der Ausschuss hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht getagt.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2019 informiert auch der [Bericht des Aufsichtsrats, Seite 76 ff.](#) Die Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mandate finden Sie auf [Seite 79.](#)

Diversität

Bei der Besetzung von Vorstandspositionen achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Mitglieder des Vorstands über unterschiedliche Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen zur Verfügung stehen. Dabei spielt auch die frühzeitige Förderung von Frauen im Unternehmen eine entscheidende Rolle. Die aktuelle Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 2 : 8 und soll bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2021 erreicht werden.

Als Zielgröße für den Anteil an Frauen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand für den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2019 20 % für die erste und 30 % für die zweite

Führungsebene festgelegt. Das für die erste Führungs-ebene gesetzte Ziel von 20 % wurde mit 25 % deutlich übertrffen. Das für die zweite Führungsebene gesetzte Ziel von 30 % wurde mit 23,1 % nicht erreicht. Seit Beginn der Zielperiode am 1. Januar 2017 hat es umfangreiche organisatorische Veränderungen auf der zweiten Führungsebene gegeben: Dies hat zur Veränderung der Struktur in den verschiedenen Einheiten geführt und sich damit auch auf die Anzahl weiblicher Führungskräfte ausgewirkt. Wir werden weiterhin daran arbeiten, den weiblichen Talentspool unterhalb der zweiten Führungsebenen zu erweitern, damit künftig ausreichend geeignete Kandidatinnen zur Verfügung stehen.

Als neue Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurden jeweils 30 % festgelegt. Diese Zielgrößen sollen bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden.

Das Unternehmen beabsichtigt, auch den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf globaler Ebene zu erhöhen und hat sich daher zum Ziel gesetzt, bis 2025 den Anteil von Frauen im mittleren und oberen Management auf 30 % anzuheben. Der Anteil ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag am 31. Dezember 2019 bei 22,2 %.

Diversitätskriterien, die dem Aufsichtsrat auch im Hinblick auf seine eigene Zusammensetzung wichtig sind, finden Sie in der Darstellung seiner Ziele. Der für den Aufsichtsrat geltende gesetzliche Frauenanteil von 30 % wird mit 35 % übertrffen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre üben ihre Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung mit den Beschlussempfehlungen für die Hauptversammlung und weitere Informationen sind spätestens mit der Einberufung unter [@dpdhl.com/de/investoren](#) verfügbar. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird für jeden Kandidaten ein ausführlicher Lebenslauf veröffentlicht. Wir erleichtern unseren Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte dadurch, dass wir neben der Möglichkeit der Briefwahl Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benennen, die das Stimmrecht ausschließlich gemäß den von den Aktionären erteilten Weisungen ausüben und während der Hauptversammlung erreichbar sind. Die Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist ebenso wie die Briefwahl und die Bevollmächtigung von teilnehmenden Intermediären oder Aktionärsvereinigungen auch über den Online-Service der Gesellschaft möglich.

WIR SICHERN DIE FÜHRUNG

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Hauptversammlung hat zuletzt 2018 das System der Vorstandsvergütung mit einer Zustimmung von rund 89 % gebilligt. Das Vergütungssystem gilt im Wesentlichen unverändert fort, wie im [Vergütungsbericht, Seite 17 ff.](#), näher erläutert wird. Dort finden Sie auch Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Es ist vorgesehen, der Hauptversammlung 2021 das Vergütungssystem erneut zur Billigung vorzulegen.

KONZERNABSCHLUSS

87–162

88 GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

88 GESAMTERGEBNISRECHNUNG

89 BILANZ

90 KAPITALFLUSSRECHNUNG

92 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

94 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

94 Grundlagen und Methoden

- 94 1 Grundlagen der Rechnungslegung
- 94 2 Konsolidierungskreis
- 95 3 Wesentliche Geschäftsvorfälle
- 96 4 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS
- 97 5 Währungsumrechnung
- 98 6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 106 7 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 107 8 Konsolidierungsmethoden

108 Segmentberichterstattung

- 108 9 Segmentberichterstattung

111 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

111 10 Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

112 11 Sonstige betriebliche Erträge

112 12 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

112 13 Materialaufwand

113 14 Personalaufwand/Mitarbeiter

113 15 Abschreibungen

114 16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

114 17 Finanzergebnis

115 18 Ertragsteuern

116 19 Ergebnis je Aktie

116 20 Dividende je Aktie

117 Erläuterungen zur Bilanz

117 21 Immaterielle Vermögenswerte

119 22 Sachanlagen

120 23 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

120 24 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

121 25 Finanzielle Vermögenswerte

121 26 Sonstige Vermögenswerte

122 27 Latente Steuern

122 28 Vorräte

122 29 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

122 30 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

123 31 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

123 32 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

125 33 Kapitalrücklage

125 34 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

125 35 Nicht beherrschende Anteile

127 36 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

133 37 Sonstige Rückstellungen

135 38 Finanzschulden

136 39 Sonstige Verbindlichkeiten

137 Erläuterungen zum Leasing

137 40 Erläuterungen zum Leasing

138 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

138 41 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

139 Sonstige Erläuterungen

139 42 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

150 43 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

150 44 Rechtsverfahren

151 45 Anteilsbasierte Vergütung

154 46 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

156 47 Honorare des Abschlussprüfers

157 48 Befreiungsvorschriften nach HGB und ausländischer lokaler Gesetzgebung

157 49 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

157 50 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

158 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

158 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €

	Textziffer	2018	2019
Umsatzerlöse	10	61.550	63.341
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.914	2.351
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	12	87	239
Materialaufwand	13	-31.673	-32.070
Personalaufwand	14	-20.825	-21.610
Abschreibungen	15	-3.292	-3.684
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	-4.597	-4.431
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	24	-2	-8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.162	4.128	
Finanzerträge		201	194
Finanzaufwendungen		-750	-846
Fremdwährungsergebnis		-27	-2
Finanzergebnis	17	-576	-654
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.586	3.474	
Ertragsteuern	18	-362	-698
Konzernjahresergebnis	2.224	2.776	
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		2.075	2.623
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		149	153
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	19	1,69	2,13
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	19	1,66	2,09

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €

	Textziffer	2018	2019
Konzernjahresergebnis	2.224	2.776	
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	36	191	-1.068
Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung		-4	-29
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen		0	3
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	18	-71	75
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)	0	0	0
Gesamt (nach Steuern)	116	-1.019	
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden IAS-39-Hedge-Rücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-9	-4
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		-31	7
Währungsumrechnungsrücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		74	243
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	30
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	18	13	-1
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)	2	2	2
Gesamt (nach Steuern)	49	277	
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	165	-742	
Gesamtergebnis	2.389	2.034	
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		2.243	1.882
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		146	152

BILANZ

MIO €

	Textziffer	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	21	11.850	11.987
Sachanlagen	22	19.202	21.303
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	23	18	25
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	24	119	123
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	25	730	759
Sonstige langfristige Vermögenswerte	26	353	395
Aktive latente Steuern	27	2.532	2.525
Langfristige Vermögenswerte	34.804	37.117	
Vorräte	28	454	396
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25	943	394
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	8.247	8.561
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	26	2.369	2.598
Ertragsteueransprüche		210	232
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	30	3.017	2.862
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	31	426	9
Kurzfristige Vermögenswerte	15.666	15.052	
SUMME AKTIVA	50.470	52.169	

	Textziffer	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	32	1.233	1.236
Kapitalrücklage	33	3.469	3.482
Andere Rücklagen		-947	-700
Gewinnrücklagen		9.835	10.099
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	34	13.590	14.117
Nicht beherrschende Anteile	35	283	275
Eigenkapital	13.873	14.392	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36	4.348	5.102
Passive latente Steuern	27	54	56
Sonstige langfristige Rückstellungen	37	1.655	1.650
Langfristige Finanzschulden	38	13.869	13.736
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	39	205	360
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	20.131	20.904	
Kurzfristige Rückstellungen	37	1.073	964
Kurzfristige Finanzschulden	38	2.593	3.238
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.422	7.225
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	39	4.432	4.913
Ertragsteuerverpflichtungen		718	519
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	31	228	14
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	16.466	16.873	
SUMME PASSIVA	50.470	52.169	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €

	Textziffer	2018	2019
Konzernjahresergebnis		2.224	2.776
Ertragsteuern		362	698
Finanzergebnis		576	654
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		3.162	4.128
Abschreibungen		3.292	3.684
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-18	-465
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		13	-57
Veränderung Rückstellungen		282	-506
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-75	101
Erhaltene Dividende		2	3
Ertragsteuerzahlungen		-579	-843
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		6.079	6.045
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		-116	36
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		-559	-498
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		392	466
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	41	5.796	6.049
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		14	702
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		151	138
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		23	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		46	51
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		234	891
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-58	-14
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-2.649	-3.612
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		-39	-8
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-10	-6
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-2.756	-3.640
Erhaltene Zinsen		52	82
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-307	527
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	41	-2.777	-2.140

	Textziffer	2018	2019
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		1.314	349
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-2.284	-2.214
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		-1	-105
Sonstige Finanzierungstätigkeit		38	40
Auszahlungen für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-3	-5
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		-1.409	-1.419
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividende		-124	-150
Erwerb eigener Anteile		-44	-11
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen oder anderen Eigenkapitalinstrumenten		0	11
Zinszahlungen		-526	-608
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	41	-3.039	-4.112
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		-20	-203
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-65	15
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		-33	33
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		0	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode		3.135	3.017
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	30	3.017	2.862

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	IAS-39-Hedge-Rücklage	Andere Rücklagen			Aktionären der Deutsche Post AG zuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
				Rücklage für Eigenkapital-instrumente ohne Umgliederung	Währungs-umrechnungs-rücklage	Gewinn-rücklagen			
Textziffer	32	33					34	35	
Stand 1. Januar 2018	1.224	3.327	19	11	-1.028	9.034	12.587	264	12.851
Dividende						-1.409	-1.409	-125	-1.534
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	4	4	-4	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	2	2
Ausgabe/Einziehung von eigenen Anteilen	3	26				0	29	0	29
Erwerb eigener Anteile	-1					-45	-46		-46
Wertänderung bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile (anteilsbasierte Vergütung)		7				-7	0		0
Wandelanleihen	5	102					107		107
Anteilsbasierte Vergütung (Ausgabe)		99					99		99
Anteilsbasierte Vergütung (Ausübung)	2	-92				66	-24		-24
							-1.240	-127	-1.367
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						2.075	2.075	149	2.224
Währungsumrechnungsdifferenzen					80		80	-4	76
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						117	117	1	118
Übrige Veränderungen		-26	-3		0	-29	2.243	146	2.389
Stand 31. Dezember 2018	1.233	3.469	-7	8	-948	9.835	13.590	283	13.873

	Andere Rücklagen						Aktionäre der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	IAS-39-Hedge-Rücklage	Rücklage für Eigenkapital-instrumente ohne Umgliederung	Währungs-umrechnungs-rücklage	Gewinn-rücklagen			
Stand 1. Januar 2019	1.233	3.469	-7	8	-948	9.835	13.590	283	13.873
Dividende						-1.419	-1.419	-155	-1.574
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	7	7	-7	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	1	1
Ausgabe von eigenen Anteilen	0	0				0	0	1	1
Erwerb eigener Anteile	0					-10	-10		-10
Wertänderung bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile (anteilsbasierte Vergütung)		5				-5	0		0
Wandelanleihen	0	0					0		0
Anteilsbasierte Vergütung (Ausgabe)		56					56		56
Anteilsbasierte Vergütung (Ausübung)	3	-48				56	11	11	
							-1.355	-160	-1.515
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						2.623	2.623	153	2.776
Währungsumrechnungsdifferenzen					275		275	0	275
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						-990	-990	-1	-991
Übrige Veränderungen		2	-30		2		-26	0	-26
							1.882	152	2.034
Stand 31. Dezember 2019	1.236	3.482	-5	-22	-673	10.099	14.117	275	14.392

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

Grundlagen und Methoden

Deutsche Post DHL Group ist ein weltweit tätiger Post- und Logistikkonzern. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL stehen für ein Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG (HRB 6792) hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315 e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die

Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2018 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter **Textziffer 4** aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter **Textziffer 6** erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 14. Februar 2020 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden alle Unternehmen einbezogen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn die Deutsche Post AG über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und ihr Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und sie infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Konzernunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post DHL Group die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Sofern Deutsche Post DHL Group weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Vereinbarungen dazu führen, dass der Konzern das Beteiligungsunternehmen beherrscht.

Mit DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, gibt es eine wesentliche Gesellschaft, die trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit vollkonsolidiert wird. Sinotrans ist im Bereich der nationalen und internationalen Express- und Transportdienstleistungen tätig und dem Segment Express zugeordnet. Die Gesellschaft ist vollständig in das weltweite DHL-Netzwerk

eingebunden und ausschließlich für Deutsche Post DHL Group tätig. Aufgrund der Vereinbarungen im Network-Agreement ist Deutsche Post DHL Group in der Lage, sich bei den Entscheidungen bezüglich der relevanten Tätigkeiten durchzusetzen. Deshalb wird Sinotrans vollkonsolidiert, obwohl Deutsche Post DHL Group nur 50 % der Kapitalanteile hält.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 6 und Abs. 3 HGB ist auf der Internetseite dpdhl.com/de/investoren abrufbar.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in folgender Tabelle aufgeführten Unternehmen:

Konsolidierungskreis

	2018	2019
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	127	81
Ausländisch	616	617
Anzahl der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit		
Inländisch	1	1
Ausländisch	0	0
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	1	1
Ausländisch	18	18

Im Geschäftsjahr wurden 46 inländische DHL Delivery Gesellschaften auf die Deutsche Post AG verschmolzen. Unternehmensabgänge ergaben sich aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China, Hongkong und Macau, **Textziffer 2.3**. Daneben wurden weitere 4,9 %-Anteile an der At-Equity-Gesellschaft Relais Colis SAS, Frankreich, sowie die restlichen 10 %-Anteile an der Olimpo Holding S.A., Brasilien, erworben.

2.1 Unternehmenserwerbe 2019

Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Gesellschaften erworben.

2.2 Bedingte Gegenleistungen

Die variablen Kaufpreise für die in Vorjahren erworbenen Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

Bedingte Gegenleistung

Gesellschaft	Grundlagen	Zeitraum für Geschäftsjahre von/bis	Bandbreite der Ergebnisse	Zeitwert der Gesamtverpflichtung zum Erwerbszeitpunkt	Restzahlungsverpflichtung zum 31. Dez. 2018	Restzahlungsverpflichtung zum 31. Dez. 2019
Mitsafetrans S.r.l.	EBITDA	2016 bis 2018	0 bis 19 MIO €	15 MIO €	5 MIO €	-
Suppla-Gruppe	EBITDA	2018 bis 2019	0 bis 10 MIO € ¹	12 MIO €	10 MIO €	-

¹ In 2018 unterjährig angepasst aufgrund von Neueinschätzungen

Die Zahlung für die Suppla-Gruppe erfolgte in Höhe von 8 MIO € im Mai 2019, die Zahlung für Mitsafetrans S.r.l. mit 5 MIO € im Juli 2019.

2.3 Entkonsolidierungseffekte 2019

Die Gewinne werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, die Verluste unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Supply Chain

Mitte Februar 2019 hat Deutsche Post DHL Group ihr Supply-Chain-Geschäft in China, Hongkong und Macau an die S.F. Holding, China, verkauft. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der betroffenen Gesellschaften waren zuvor als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus dem Abgang von zwölf vollkonsolidierten und drei nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

Entkonsolidierungseffekte

MIO €

1. Januar bis 31. Dezember 2019	Supply-Chain-Geschäft China
Langfristige Vermögenswerte	212
davon Firmenwert	91
Kurzfristige Vermögenswerte	194
Flüssige Mittel	33
AKTIVA	439
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	45
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	179
PASSIVA	224
Nettovermögen	215
Erhaltene Gegenleistung in Zahlungsmitteln	686
Aufwand aus der Währungsumrechnungsrücklage	-32
Entkonsolidierungsgewinn	439

Inklusive Transaktionskosten in Höhe von 13 MIO € ergab sich ein Netto-Abgangsergebnis von 426 MIO €. Weiterhin wird Deutsche Post DHL Group im Rahmen einer strategischen Part-

nerschaft über einen Zeitraum von zehn Jahren jährlich einen umsatzabhängigen Betrag vereinnahmen.

2.4 Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß den Vorschriften des IFRS 11 entsprechend ihrem Anteil konsolidiert.

Einziges Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit ist Aerologic GmbH (Aerologic), Deutschland, mit Sitz in Leipzig. Die Frachtfluggesellschaft ist dem Segment Express zugeordnet und wurde gemeinsam von Lufthansa Cargo AG und Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von jeweils 50 % gegründet. Die Anteilseigner der Aerologic sind gleichzeitig die Kunden und verfügen somit über die Kapazitäten der Frachtmaschinen. Im Wesentlichen fliegt Aerologic montags bis freitags im Expressnetz der DHL Express und am Wochenende im Netzwerk der Lufthansa Cargo. Die Vermögenswerte und Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge werden abweichend von den Kapital- und Stimmrechtsanteilen auf Grundlage des vorgenannten Nutzungsverhältnisses verteilt.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Neben dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China, **Textziffer 2**, ergaben sich folgende wesentliche Transaktionen:

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von netto 481 MIO € für ergebnisverbessernde Maßnahmen getätigt. Davon entfielen 234 MIO € auf Post & Paket Deutschland, 151 MIO € auf den Unternehmensbereich Supply Chain, 80 MIO € auf eCommerce Solutions sowie 16 MIO € auf Corporate Functions.

Seit dem dritten Quartal 2019 bietet der Konzern im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland einem erweiterten Kreis von Angestellten die Option einer Einmalzahlung statt den Bezug einer lebenslangen Rente an. Im vierten Quartal ist dieser Personenkreis noch einmal erweitert worden. Dadurch ergab sich insgesamt ein im Personalaufwand ausgewiesener Ertrag in Höhe von 258 MIO €, getrieben durch einen nachzuverrechnenden Dienstzeitertrag in Höhe von 271 MIO €, dem ein zusätzlicher laufender Dienstzeitaufwand gegenübersteht.

4 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr 2019 verpflichtend anzuwenden sind

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind seit dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden:

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IFRS 9, Finanzinstrumente: Vorfälligkeitsentschädigungen mit negativer Ausgleichsleistung	Bei der Änderung handelt es sich um eine Klarstellung, wie bestimmte Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen nach IFRS 9 klassifiziert werden. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.
IFRIC 23, Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	Mit IFRIC 23 werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klargestellt. Die Interpretation ist auf zu versteuernde Gewinne (steuerliche Verluste), steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften und Steuersätze anzuwenden, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung nach IAS 12 besteht. Die Interpretation hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.
Änderungen an IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	Die Änderungen an IAS 28 stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile anzuwenden ist, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach einen Teil der Nettoinvestition in ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen darstellen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015–2017)	Die Änderungen betreffen IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse und IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen sowie IAS 12, Ertragsteuern und IAS 23, Fremdkapitalkosten. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
Änderungen an IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer – Plananpassung, -kürzung und -abgeltung	Die Änderungen legen fest, auf welcher Basis der laufende Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand (bzw. -ertrag) für den Zeitraum zwischen dem Eingriff in einen leistungsorientierten Versorgungsplan und dem Ende der Berichtsperiode zu ermitteln sind. Dies hatte infolge der Änderungen beispielsweise in der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland insgesamt geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 16, Leasingverhältnisse wurde freiwillig vorzeitig im Jahr 2018 angewandt

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind bereits durch die EU anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Standard (veröffentlicht am)	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen	Inhalt und Bedeutung
Änderungen der Weise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards (29. März 2018)	1. Januar 2020	Der IASB hat ein überarbeitetes Rahmenkonzept herausgegeben, das in Zukunft bei der Entwicklung neuer Standards und Interpretationen verwendet werden soll. Es wurden insbesondere die Definitionen von Vermögenswerten und Schulden sowie Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben überarbeitet. An bestehenden Standards werden dadurch derzeit keine fachlichen Änderungen vorgenommen. Mit den Änderungen werden lediglich die Weise auf das Rahmenkonzept in bestehenden Standards aktualisiert. Das Rahmenkonzept selbst ist nicht Gegenstand des Endorsement-Verfahrens. Es ergeben sich keine Änderungen.
Änderungen an IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit (31. Oktober 2018)	1. Januar 2020	Die Änderungen an IAS 1 und IAS 8 enthalten Klarstellungen zur Definition des Wesentlichkeitsbegriffes. Neben zusätzlichen Erläuterungen wurde die Definition von Wesentlichkeit sowohl im Rahmenkonzept als auch in allen Standards auf die nun in IAS 1 zentral festgelegte Definition vereinheitlicht. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.
Interest Rate Benchmark Reform: Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 (26. September 2019)	1. Januar 2020	Bilanzielle Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) können trotz erwarteter Ablösung verschiedener Referenzzinssätze fortbestehen bzw. weiterhin designiert werden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht (Endorsement-Verfahren)

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2019 sowie in den Vorjahren weitere Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2019

noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Standard (veröffentlicht am)	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen	Inhalt und Bedeutung
IFRS 17, Versicherungsverträge (18. Mai 2017)	1. Januar 2021	Der Standard regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Zielsetzung ist die Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen zum Zwecke einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge. Sie sollen den Abschlussadressaten bessere Einsicht in die Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens geben. Die Auswirkungen auf den Konzern werden zurzeit überprüft.
Änderungen an IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse – Definition eines Geschäftsbetriebs (22. Oktober 2018)	1. Januar 2020	Die Änderungen betreffen die Definition eines Geschäftsbetriebs („business“) und beinhalten deutlichere Anwendungsleitlinien zur Unterscheidung eines Geschäftsbetriebs von einer Gruppe von Vermögenswerten im Rahmen der Anwendung des IFRS 3. Gemäß den Änderungen sind zukünftig für das Vorliegen eines Geschäftsbetriebs sowohl ökonomische Ressourcen als auch mindestens ein substantieller Prozess erforderlich, der zusammen mit den Ressourcen die Möglichkeit schafft, Output zu generieren. Als Output gelten dabei nur noch der Absatz von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen sowie die Erzielung von Kapital und sonstigen Erträgen. Alternativ besteht die Möglichkeit zur Durchführung eines „concentration tests“ um zu prüfen, ob ein Geschäftsbetrieb oder nur eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.
Änderungen an IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig (23. Januar 2020)	1. Januar 2022	Die Änderungen an IAS 1 betreffen nur den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage. Sie stellen klar, dass eine Verbindlichkeit als langfristig einzustufen ist, wenn das Unternehmen am Abschlussstichtag über ein Recht verfügt, die Erfüllung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Dabei genügt das reine Vorhandensein eines Rechts, es muss keine Absicht des Unternehmens vorliegen, dieses auch auszuüben. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.

5 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen

der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die periodischen Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 275 MIO € (Vorjahr: 76 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen, siehe **Gesamtergebnisrechnung**.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in dessen funktionaler Währung geführt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

Währung	Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2018 1 EUR =	2019 1 EUR =	2018 1 EUR =	2019 1 EUR =
AUD	Australien	1,6224	1,6006	1,5834	1,6084
CNY	China	7,8741	7,8215	7,8133	7,7315
GBP	Großbritannien	0,8947	0,8510	0,8860	0,8758
HKD	Hongkong	8,9680	8,7461	9,2413	8,7715
INR	Indien	79,8994	80,1796	80,6204	78,8033
JPY	Japan	125,8064	121,8953	129,9766	121,9835
SEK	Schweden	10,2418	10,4491	10,2955	10,5827
USD	USA	1,1451	1,1232	1,1790	1,1197

Grundsätzlich werden bei wesentlichen konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich in Höhe von 184 MIO € Erträge (Vorjahr: 213 MIO €) und 179 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 207 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und

Herstellungskosten, mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Brief- und Paketversand in Deutschland, Expressversand, Frachtransport, Supply-Chain-Management und eCommerce-Lösungen. Alle Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis

enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, und sofern die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Konzern geht nicht von der Existenz von Verträgen aus, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der versprochenen Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und der Zahlung durch den Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Die Verpflichtung zur Erbringung von Transportdienstleistungen wird über einen bestimmten Zeitraum erfüllt und die Umsatzerlösungsrealisierung erfolgt über den Leistungszeitraum.

Erlöse aus der Erbringung von anderen logistischen Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden.

Sobald Dritte an der Erbringung der Dienstleistung beteiligt sind, ist eine Unterscheidung zwischen Prinzipal und Agent vorzunehmen. Ist Deutsche Post DHL Group als Prinzipal tätig, dann werden die Umsatzerlöse in Höhe des Bruttobetrages erfasst. Agiert der Konzern als Agent, wird hingegen auf den Nettobetrag abgestellt. Der Transaktionspreis für diese spezifische Dienstleistung ist auf die Höhe der zu erhaltenen Provision begrenzt. In Bezug auf die Transportleistungen ist Deutsche Post DHL Group in der Regel als Prinzipal tätig.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die originäre und erworbene immaterielle Vermögenswerte und erworbene Firmenwerte umfassen, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und

die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Aktivierte Software wird entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte (außer Firmenwerte) werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Selbst erstellte Software	bis 10
Erworbenen Software	bis 5
Lizenzen	Vertragslaufzeit
Kundenbeziehungen	bis 20

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Immaterielle Vermögenswerte, für die keine rechtlichen, wirtschaftlichen, vertraglichen oder sonstigen Faktoren vorliegen, die eine Nutzungsdauer beschränken könnten, haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für

eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Hierunter fallen z. B. grundsätzlich Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen und Firmenwerte. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschrieben werden.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20
Flugzeuge	15 bis 20
IT-Ausstattung	4 bis 5
Transportausstattung und Fuhrpark	4 bis 18
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, siehe Punkt „Wertminderungen“.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern). Maßgeblich ist der höhere Wert. Als Diskontierungszinssatz wird für den Nutzungswert ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängig Cashflows generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem so genannten Impairment-only Approach bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von

Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGU bzw. Gruppen von CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit CGU, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

Seit dem 1. Januar 2018 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten, außer bei Immobilien- und Flugzeug-Leasingverhältnissen. Daneben werden konzerninterne Leasingverhältnisse – der internen Steuerung entsprechend – gemäß IFRS 8 in der Segmentberichterstattung grundsätzlich wie operative Mietverhältnisse nach IAS 17 dargestellt.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Als Leasinggeber bei einem Finanzierungsleasing setzt der Konzern die Vermögenswerte in der Bilanz an und weist sie als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis aus.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Sie werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, so weit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden inklusive der im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Die Erfassung der Erträge und Verluste aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie die Zuschreibungen und Wertberichtigungen erfolgen in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments

führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Kredite und Forderungen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Leasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

Bewertung

Der Konzern bewertet einen finanziellen Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswertes entfallenden Transaktionskosten, falls dieser in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden als Aufwand erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option bewertet werden, wird der Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen ist, im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft. Die Klassifizierung der Schuldinstrumente ist abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von deren vertraglichen Zahlungsströmen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ZU FORTGEFÜHRten ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET WERDEN

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten zur Erzielung vertraglicher Zahlungsströme“ zugeordnet werden und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung be-

stehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSNEUTRAL ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN (FAIR VALUE THROUGH OTHER COMPREHENSIVE INCOME, FVOCI)

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, sind zum Fair Value zu bewerten und zu bilanzieren. Gewinne und Verluste aus der Fair Value-Bewertung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes sind die kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umzugliedern.

SCHULDINSTRUMENTE, DERIVATE UND EIGENKAPITALINSTRU- MENTE, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN (FAIR VALUE THROUGH PROFIT AND LOSS, FVTPL)

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, die erworben werden, um deren Zahlungsströme durch kurzfristige und mittelfristige Verkäufe zu maximieren, sind dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ zugeordnet. Sie sind zum Fair Value zu bewerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt.

EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ALS FVOCI KLAFFIFIZIERT WERDEN

Im Wesentlichen werden Eigenkapitalinstrumente, in die der Konzern aus strategischen Gründen investiert, der Bewertungskategorie FVOCI zugeordnet. Sie sind zum Fair Value zu bewerten. Effekte aus der Änderung des Fair Values dieser Eigenkapitalinstrumente sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Bei Ausbuchung werden diese Effekte nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert. Dividenden aus solchen Instrumenten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den sonstigen Erträgen erfasst.

Wertminderungen

Seit dem 1. Januar 2018 beurteilt der Konzern die erwarteten Kreditverluste von Schuldinstrumenten auf zukunftsgerichteter Basis (Expected-Credit-Loss-Modell).

Expected-Credit-Loss (ECL) im Sinne von IFRS 9 ist die wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung von Kreditverlusten über die erwartete Laufzeit eines Finanzinstruments. Ein Kreditverlust (Zahlungsausfall) ist die Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die dem Konzern gemäß Vertrag zustehen, und den Zahlungsströmen, die der Konzern erwartet. Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungen. Danach entsteht ein Kreditverlust auch dann, wenn der Konzern erwartet, dass er vollständig, aber später als bei vertraglicher Fälligkeit bezahlt wird.

Der Konzern unterscheidet zwei Arten von finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditverlust mittels des ECL-Modells zu ermitteln ist. Das sind zum einen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte und zum anderen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Der identifizierte Wertminderungsaufwand ist jedoch unwesentlich.

Der ECL wird auf Einzelpositionsebene, in Ausnahmefällen auf kollektiver Portfolioebene gemessen (gruppierte Forderungen auf der Grundlage gemeinsamer Kreditrisikomerkmale). Dazu sieht der Standard ein Dreistufenmodell, den „allgemeinen Ansatz“, zur Ermittlung des Kreditverlustes vor. Ausgenommen davon sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte.

Gemäß dem Dreistufenmodell sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente bei Ersterfassung der Stufe 1 zuzuordnen. Der erwartete Verlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann. Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos der Gegenpartei verzeichnet wurde, ist der finanzielle Vermögenswert von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Das

Ausfallrisiko ist unter anderem dann signifikant erhöht, wenn der Schuldner kurzfristig seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommt bzw. sich eine tatsächliche oder erwartete Verschlechterung der Geschäftsergebnisse des Schuldners abzeichnet. Das Ausfallrisiko wird dann anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime PD) bemessen. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes entstehen kann. Ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 hat spätestens dann zu erfolgen, wenn die vertraglichen Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind. Liegt ein objektiver Hinweis vor, dass eine Wertminderung bei einem finanziellen Vermögenswert vorliegt, so ist dieser in Stufe 3 zu transferieren. Sind die Zahlungen seit mehr als 90 Tagen überfällig, so besteht die Vermutung, dass der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat und ein objektiver Hinweis auf einen Kreditausfall besteht. Der finanzielle Vermögenswert muss in Stufe 3 transferiert werden.

Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“. Die in der Periode erfasste Wertberichtigung wurde deshalb auf den erwarteten Kreditverlust innerhalb von zwölf Monaten begrenzt. Das Management sieht den Tatbestand des „geringen Ausfallrisikos“ bei notierten Schuldverschreibungen als erfüllt an, wenn ein Investment-Grade-Rating mindestens einer der großen Rating-Agenturen vorliegt. Andere Instrumente gelten als mit geringem Ausfallrisiko behaftet, wenn das Risiko der Nickerfüllung gering ist und der Schuldner jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte sind in der Regel kurzfristiger Natur und enthalten keine wesentliche Zinskomponente. Nach dem vereinfachten Wertminderungsverfahren des IFRS 9 ist für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen. Der Konzern ermittelt den erwarteten Verlust mittels Wertberichtigungstabellen für die einzelnen Divisionen. In die

Verlustschätzung, dokumentiert durch die Ausfallraten, fließen alle verfügbaren Informationen, darunter historische Daten, derzeitige wirtschaftliche Verhältnisse sowie belastbare Prognosen künftiger wirtschaftlicher Verhältnisse (makroökonomische Faktoren), ein.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst, Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen im sonstigen betrieblichen Ertrag.

Zu weiteren Einzelheiten siehe [Textziffer 42](#).

Derivate und Sicherungsbeziehungen

Um Ergebnisschwankungen aus Marktveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge Accounting angewandt. Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat werden zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair Value und Cashflow Hedges designiert.

Ein Fair Value Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktveränderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplante und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen und fest kontrahierte, bilanzunwirksame Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow Hedges ist in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital zu erfassen. Ineffektivitäten aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgs-wirksam zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der Periode erfolgswirksam zu erfassen, in der der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine

Absicherung einer fest kontrahierten Transaktion später im An-satz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert bei Zugang zuzurechnen (Basis-Adjustment).

Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang der Nettoinvestition im Eigenkapital. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter [Textziffer 42](#).

Ansatz und Ausbuchung

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum übertragen hat.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Nettingvereinbarungen (Globalverrechnungsverträgen) nur dann saldiert, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Ist ein Anspruch auf Saldierung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht durchsetzbar, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit ihren Bruttbeträgen in der Bilanz ausgewiesen. Der Globalverrechnungsvertrag schafft dann nur einen bedingten Anspruch auf Verrechnung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 20 bis 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von Gutachten ermittelt. Die Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung befinden oder die im Zuge der Herstellung von Produkten bzw. der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Sie sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 zu ihrem beizulegenden Zeitwert nur dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen), um Unternehmensbestandteile bzw. um ein ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen handeln (aufgegebene Geschäftsbereiche). Verbindlichkeiten, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder eines aufgegebenen Geschäftsbereichs und werden als „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung stehender Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten werden als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Dies gilt auch für Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit bzw. aus der Veräußerung dieser Unternehmensbereiche.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt. Ausgenutzte

Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile stellen die proportionalen Minderheitsanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen dar und werden zum Buchwert angesetzt. Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben bzw. veräußert, ohne Auswirkung auf das bestehende Beherrschungsverhältnis zu haben, wird dies als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Die Differenz zwischen dem von anderen Gesellschaftern erworbenen bzw. an andere Gesellschafter veräußerten anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei der Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um das anteilige Nettovermögen wird diesem kein Anteil am Firmenwert zugeordnet.

Anteilsbasierte Vergütung für Führungskräfte

Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights, SAR) erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeitratierlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Wertschwankungen aus Veränderungen des Aktienkurses, die nach dem Datum der Gewährung eintreten, werden im Finanzergebnis in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Altersversorgungspläne

In vielen Ländern bestehen Vereinbarungen (Pläne), nach denen der Konzern seinen Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Diese Leistungen umfassen Renten (Pensions), Kapitalzahlungen bei Renteneintritt und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie werden im Folgenden Altersversorgung, Pensionen und ähnliche Leistungen oder Pensionen genannt. Es sind leistungsorientierte (Defined Benefit) und beitragsorientierte (Defined Contribution) Pläne zu unterscheiden.

LEISTUNGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPЛЕANE DES KONZERNS

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Hierbei sind bestimmte versicherungsmathematische Annahmen zu treffen. Die Finanzierung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle zumindest teilweise über externe Planvermögen. Verbleibende Nettoschulden werden über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert, anzusetzende Nettovermögenswerte gesondert als Pensionsvermögen gezeigt. Beim Ansatz eines Pensionsvermögens ist gegebenenfalls eine Vermögensobergrenze zu beachten. Von den Kostenkomponenten fließt der Dienstzeitaufwand in den Personalaufwand, der Nettozinsaufwand in das Finanzergebnis und die Neubewertungen außerhalb der Gewinn-und-Vерlust-Rechnung in das sonstige Ergebnis. Beim Vorliegen von Erstattungsansprüchen werden diese gesondert unter den finanziellen Vermögenswerten gezeigt.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPЛЕANE FÜR BEAMTE IN DEUTSCHLAND

Die Deutsche Post AG leistet für Beamte in Deutschland aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge zu Altersversorgungsplänen, bei denen es sich für das Unternehmen um beitragsorientierte Altersversorgungspläne handelt. Diese Beiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zum Personalrecht der Beschäftigten der früheren Deutschen Bundespost (PostPersRG) erbringt die Deutsche Post AG über die Postbeamtenversorgungskasse (PVK) bei der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT) Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 PostPersRG geregelt. Die Deutsche Post AG ist danach verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttobezüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehalffähig beurlaubten Beamten an die PVK zu zahlen.

Nach § 16 PostPersRG gleicht der Bund Unterschiedsbeiträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der PVK einerseits und laufenden Zuwendungen der Trägerunternehmen oder anderweitigen Vermögenserträgen andererseits aus und gewährleistet, dass die PVK jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die PVK erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPЛЕANE FÜR ARBEITNEHMER DES KONZERNS

Insbesondere in Großbritannien, den USA und den Niederlanden bestehen beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns. Die Beiträge zu diesen Plänen werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Dies beinhaltet auch Beiträge zu gemeinschaftlichen Altersversorgungsplänen mehrerer Arbeitgeber (multi-employer plans), die grundsätzlich als leistungsorientierte Altersversorgungspläne zu charakterisieren sind, insbesondere in den USA und den Niederlanden. Hier stellen die Einrichtungen den teilnehmenden Unternehmen allerdings keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diese Pläne wie leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können. Aus diesem Grund werden diese Pläne entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne berücksichtigt.

Hinsichtlich dieser gemeinschaftlichen Altersversorgungspläne in den USA werden Beiträge entrichtet, die auf tariflichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und der lokalen Gewerkschaft mit Beteiligung der Versorgungseinrichtung beruhen. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber irgendeinem der Pläne, die über die vereinbarten Beitragssätze hinausgeht, außer im Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien, was dann eine Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA beinhalten könnte. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2020 betragen 56 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 54 MIO €, im Vorjahr 47 MIO €). Einige der Pläne, an denen Deutsche Post DHL Group beteiligt ist, sind gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtungen zur Verfügung stellen, unterkapitalisiert. Dem Konzern liegen keine Informationen vor, die auf eine Änderung der Beitragssätze, die in den aktuellen tariflichen Vereinbarungen festgelegt wurden, hinweisen würden. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an eine der Versorgungseinrichtungen, mit Ausnahme eines Plans, bei dem Deutsche Post DHL Group den größten Beitragss Zahler darstellt.

Hinsichtlich eines gemeinschaftlichen Altersversorgungsplans in den Niederlanden werden vom Leitungsorgan der Versorgungseinrichtung mit Beteiligung der niederländischen Zentralbank jährlich kostendeckungsbasierte Beitragssätze festgelegt. Diese Sätze sind für alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils gleich. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Versorgungseinrichtung, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen anderer Unternehmen. Eine anschließende Unterkapitalisierung führt letztendlich zur Kürzung der Ansprüche der Begünstigten und / oder zum Ausbleiben von Erhöhungen ihrer Ansprüche. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtung für das Folgejahr 2020 betragen 23 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 23 MIO €, im Vorjahr 22 MIO €). Der Kapitalisierungsgrad des Plans lag am 31. Dezember 2019

gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtung zur Verfügung stellt, über 100 %, aber unter einem geforderten Minimum von ca. 105 %. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an die Versorgungseinrichtung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Resourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglichster Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen. Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen –0,20 % und 7,50 % (Vorjahr: 0,0 % bis 11,50 %). Effekte aus der Veränderung von Zinssätzen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung der oben genannten allgemeinen Ansatzkriterien gebildet, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für Verpflichtungen aus bekannten Schadensfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadensfällen werden. Diese bekannten oder voraussichtlichen Schadensfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von Schadensfällen, die vom Unternehmen oder von dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für Verpflichtungen aus

Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten und dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftig zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten ange setzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden die Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Angaben zu Finanzschulden aus Leasingverhältnissen finden sich im Abschnitt „Leasingverhältnisse“.

WANDELANLEIHE AUF AKTIEN DER DEUTSCHE POST AG

Die Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG wird aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente unterteilt. Die Fremdkapitalkomponente wird unter den Finanzschulden (Anleihen) als Verbindlichkeit abzüglich der Emissionskosten passiviert und über die Laufzeit mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag aufgezinst. Der Wert der Call-Option, die der Deutsche Post AG eingeräumt worden ist, um die Anleihe vorzeitig bei Erreichen eines bestimmten Kurses zu kündigen, wird gemäß IAS 32.31 der Fremdkapitalkomponente zugerechnet. Das Wandlungsrecht ist als Eigenkapitalderivat zu klassifizieren. Es wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Bei der Ermittlung des Buchwerts wird dem Wandlungsrecht der Restwert zugewiesen, der sich

nach Abzug des getrennt für die Fremdkapitalkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt. Die anteiligen Transaktionskosten werden in Abzug gebracht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuerminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnispläne, die aus der Konzernplanung abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre.

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, [Textziffer 27](#).

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden.

Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30,5 %. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften betragen bis zu 38 % (Vorjahr: 39 %).

Ertragsteuern

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Werden unsichere Steuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Steuerlich induzierte Strafen werden dann innerhalb der Ertragsteuern ausgewiesen, wenn sie durch Berücksichtigung in der Steuerbemessungsgrundlage und/oder durch Berücksichtigung im Steuersatz in die Berechnung der Ertragsteuerverpflichtungen eingehen. Sämtliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, [Textziffer 43](#).

7 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dies gilt z. B. für Vermögenswerte, die veräußert werden sollen. Hier ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die zugehörigen Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert vom Management, in einem bestimmten Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen, Schätzungen und Ausübungen von Ermessensspielräumen finden sich z. B. bei der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, bei der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, Steuern und Rechtsverfahren.

Angaben zu den Annahmen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter [Textziffer 36](#).

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der

ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind außer von den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Konzern führt diese Tests jährlich durch und zusätzlich bei Anlässen, bei denen ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der CGU zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von

Annahmen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – z. B. Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Unter **Textziffer 44** werden anhängige Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen, deren Ausgang einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung notwendig ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Zum Beispiel könnten sich durch den Brexit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, siehe **Zusammengefasster Lagebericht, Chancen und Risiken, Seite 67**. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2020 zu erwarten ist.

8 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2019 erstellten IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingeggebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile (Contingent Considerations) werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß IFRS 11 Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen entsprechend der Anteilsquote an diesen Tätigkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Die anteilige Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Erwerb wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden

Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten und anteilig erfassten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Segmentberichterstattung

9 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

MIO €

	Post & Paket Deutschland ¹		Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce Solutions ¹		Corporate Functions		Konsolidierung ^{1,2}		Konzern	
1. Jan. bis 31. Dez.	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Außenumsatz	14.766	15.099	15.775	16.734	14.063	14.175	13.201	13.332	3.578	3.852	167	149	0	0	61.550	63.341
Innenummsatz	342	385	372	367	915	953	149	104	256	193	1.457	1.328	-3.491	-3.330	0	0
Umsatz gesamt	15.108	15.484	16.147	17.101	14.978	15.128	13.350	13.436	3.834	4.045	1.624	1.477	-3.491	-3.330	61.550	63.341
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	683	1.230	1.957	2.039	442	521	520	912	-27	-51	-414	-521	1	-2	3.162	4.128
davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	-1	1	1	-2	1	3	-3	-5	0	-5	0	0	-2	-8
Segmentvermögen	5.577	5.949	13.766	15.640	8.728	8.714	8.248	7.854	1.750	1.723	4.935	5.495	-96	-84	42.908	45.291
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	33	34	24	22	12	14	30	32	21	21	-1	0	119	123
Segmentverbindlichkeiten	2.311	2.724	3.635	3.801	3.105	3.058	3.229	3.127	589	629	1.520	1.530	-75	-62	14.314	14.807
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeiten	3.266	3.225	10.131	11.839	5.623	5.656	5.019	4.727	1.161	1.094	3.415	3.965	-21	-22	28.594	30.484
Capex (erworбene Vermögenswerte)	620	469	1.190	2.080	110	114	282	323	166	132	290	502	-10	-3	2.648	3.617
Capex (Nutzungsrechte)	1	29	739	940	158	159	805	701	175	126	518	772	1	0	2.397	2.727
Capex gesamt	621	498	1.929	3.020	268	273	1.087	1.024	341	258	808	1.274	-9	-3	5.045	6.344
Planmäßige Abschreibungen	293	343	1.151	1.314	238	254	821	867	151	201	623	662	-1	-1	3.276	3.640
Wertminderungen	10	0	1	0	0	0	5	30	0	12	0	1	0	1	16	44
Abschreibungen gesamt	303	343	1.152	1.314	238	254	826	897	151	213	623	663	-1	0	3.292	3.684
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	530	182	273	316	66	26	204	206	26	61	74	85	-7	-1	1.166	875
Mitarbeiter ³	159.032	159.100	93.550	96.850	43.347	44.265	151.877	155.791	29.493	30.797	12.272	12.659	0	-1	489.571	499.461

¹ Angepasste Vorjahreswerte ² Inklusive Rundungen ³ Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

Anpassung von Vorjahreswerten

Zum 1. Januar 2019 wurde der Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel in eigenständige Divisionen und Vorstandressorts für das deutsche und internationale Geschäft aufgeteilt. Das deutsche Geschäft wurde in Post & Paket Deutschland und das internationale Geschäft in eCommerce Solutions umbenannt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Informationen über geografische Regionen

MIO €

	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		Amerikas		Asien-Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
1. Jan. bis 31. Dez.	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Außenumsatz	18.759	19.040	18.464	18.807	11.163	11.841	10.766	11.040	2.398	2.613	61.550	63.341
Langfristige Vermögenswerte	9.229	9.949	10.065	10.342	6.740	7.695	4.563	4.842	524	639	31.121	33.467
Capex	1.658	2.160	1.333	1.323	1.333	1.997	594	649	127	215	5.045	6.344

9.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Deutsche Post DHL Group berichtet im Geschäftsjahr 2019 über fünf operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von Deutsche Post DHL Group berichten.

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universal-dienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost

resultieren, werden im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Hierbei werden die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen einschließlich Nutzungsrechten ausgewiesen. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen. Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

9.2 Segmente nach Unternehmensbereichen

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

Post & Paket Deutschland

Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland transportiert, sortiert und stellt Dokumente und Waren innerhalb Deutschlands und im Export zu. Hierzu zählt auch die Übermittlung von Informationen in digitaler Form, sendungsbegleitend oder als Sendungsinhalt.

Express

Der Unternehmensbereich Express bietet zeitgenaue Kurier- und Expressdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden an. Er ist in die Regionen Europe, Americas, Asia Pacific und MEA (Middle East and Africa) eingeteilt.

Global Forwarding, Freight

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight beinhaltet den Straßen-, Luft- und Seetransport von Gütern. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

Supply Chain

Der Unternehmensbereich erbringt für Kunden maßgeschneiderte Lieferkettenlösungen, die auf weltweit standardisierten Modulen wie Lagerhaltung, Transport und Mehrwertleistungen beruhen.

eCommerce Solutions

Im Unternehmensbereich wird die internationale Paketzustellung des Konzerns gebündelt. Zu den Kernaktivitäten zählen die nationale Paketzustellung in ausgewählten Ländern Europas, den Vereinigten Staaten und Asien sowie der grenzüberschreitende Nicht-TDI-Service nach und aus Europa sowie innerhalb Europas.

Zusätzlich zu den zuvor genannten berichteten Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Corporate Functions

Corporate Functions umfasst die Bereiche Corporate Center/Anderes sowie Corporate Incubations. Corporate Center/Anderes beinhaltet die Global Business Services (GBS), das Corporate Center, Tätigkeiten aus dem nicht operativen Bereich sowie andere Geschäftstätigkeiten. Das Ergebnis von GBS wird auf die operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung). Das Vorstandressort Corporate Incubations ist Inkubator für Mobilitätslösungen, digitale Plattformen, Automatisierung sowie weitere technologische Innovationen.

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

9.3 Informationen über geografische Regionen

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa, Amerikas, Asien-Pazifik und übrige Regionen. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte und Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerte.

9.4 Überleitung der Segmentzahlen

Überleitung der Segment- auf Konzernzahlen

Überleitung zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

MIO €

	Summe der berichteten Segmente ¹		Corporate Functions		Überleitung zum Konzern/Konsolidierung ^{1,2}		Konzernwert	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Außenumsatz	61.383	63.192	167	149	0	0	61.550	63.341
Innenumsatz	2.034	2.002	1.457	1.328	-3.491	-3.330	0	0
Umsatzerlöse gesamt	63.417	65.194	1.624	1.477	-3.491	-3.330	61.550	63.341
Sonstige betriebliche Erträge	1.955	2.340	1.553	1.570	-1.594	-1.559	1.914	2.351
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-176	39	70	174	193	26	87	239
Materialaufwand	-33.901	-34.365	-1.336	-1.300	3.564	3.595	-31.673	-32.070
Personalaufwand	-19.849	-20.578	-986	-1.042	10	10	-20.825	-21.610
Abschreibungen	-2.670	-3.021	-623	-663	1	0	-3.292	-3.684
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.199	-4.955	-716	-732	1.318	1.256	-4.597	-4.431
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-2	-3	0	-5	0	0	-2	-8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.575	4.651	-414	-521	1	-2	3.162	4.128
Finanzergebnis							-576	-654
Ergebnis vor Ertragsteuern							2.586	3.474
Ertragsteuern							-362	-698
Konzernjahresergebnis							2.224	2.776
davon entfielen auf								
Aktionäre der Deutsche Post AG							2.075	2.623
Nicht beherrschende Anteile							149	153

¹ Angepasste Vorjahreswerte

² Inklusive Rundungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtvermögens von Deutsche Post DHL Group auf das Segmentvermögen. Dabei werden die finanziellen Vermögenswerte, die Ertragsteueransprüche, die latenten Steuern, die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie weitere Teile der Vermögenswerte in Abzug gebracht.

Überleitung auf das Segmentvermögen

MIO €	2018	2019
Bilanzsumme	50.470	52.169
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-18	-25
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-582	-594
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-260	-242
Aktive latente Steuern	-2.532	-2.525
Ertragsteueransprüche	-210	-232
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-13	-20
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-930	-378
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.017	-2.862
Segmentvermögen	42.908	45.291
davon Corporate Functions	4.935	5.495
Summe der berichteten Segmente ¹	38.069	39.880
Konsolidierung ^{1,2}	-96	-84

¹ Angepasste Vorjahreswerte

² Inklusive Rundungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Gesamtverbindlichkeiten von Deutsche Post DHL Group auf die Segmentverbindlichkeiten. Dabei werden Teile der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Ertragsteuerverpflichtungen und die latenten Steuern in Abzug gebracht.

Überleitung auf die Segmentverbindlichkeiten

MIO €	2018	2019
Bilanzsumme	50.470	52.169
Eigenkapital	-13.873	-14.392
Konzernschulden	36.597	37.777
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-18.909	-19.372
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3.374	-3.598
Segmentverbindlichkeiten	14.314	14.807
davon Corporate Functions	1.520	1.530
Summe der berichteten Segmente ¹	12.869	13.339
Konsolidierung ^{1,2}	-75	-62

¹ Angepasste Vorjahreswerte

² Inklusive Rundungen

Erläuterungen zur Gewinn- und-Verlust-Rechnung

10 Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

MIO €	2018	2019
Post & Paket Deutschland¹	14.766	15.099
Post	9.344	9.201
Paket	5.333	5.816
Sonstiges	89	82
Express	15.775	16.734
Global Forwarding, Freight	14.063	14.175
Global Forwarding	10.430	10.484
Freight	3.633	3.691
Supply Chain	13.201	13.332
eCommerce Solutions¹	3.578	3.852
Corporate Functions	167	149
Umsatz gesamt	61.550	63.341

¹ Angepasste Vorjahreswerte aufgrund neuer Segmentstruktur, [Textziffer 9](#)

Darin sind Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen in Höhe von 10 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €) enthalten, die in früheren Perioden erfüllt wurden. Die Umsatzveränderung resultiert aus folgenden Faktoren:

Faktoren der Umsatzveränderung 2019

MIO €
Organisches Wachstum
Portfolioänderungen ¹
Währungseffekte
Gesamt
1.791

¹ [Textziffer 2 und 41](#)

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

11 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €	2018	2019
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	101	525
Versicherungserträge	219	247
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	134	197
Erträge aus Währungsumrechnung	213	184
Werterhöhungen von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	125	140
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	200	124
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	127	124
Provisionserträge	99	80
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	49	68
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	37	50
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	54	42
Erträge aus Schadenersatz	27	31
Erträge aus Derivaten	62	23
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	17	18
Zuschüsse	16	18
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	15	18
Übrige Erträge	419	462
Gesamt	1.914	2.351

Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten erhöhten sich insbesondere durch den Verkauf des chinesischen Supply-Chain-Geschäfts, [Textziffer 2](#).

Die Zuschüsse betreffen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten. Dabei werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

12 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

MIO €	2018	2019
Bestandsveränderungen		
Aufwand (–)/Ertrag (+)	-222	-130
Aktivierte Eigenleistungen	309	369
Gesamt	87	239

Die Bestandsveränderungen entfielen im Wesentlichen auf Immobilienentwicklungsprojekte sowie auf die Produktion von StreetScooter-Elektrofahrzeugen. Die aktivierten Eigenleistungen betrafen vorrangig die StreetScooter GmbH.

13 Materialaufwand

MIO €	2018	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Flugzeugtreibstoffe	1.478	1.452
Heiz- und Kraftstoffe	797	800
Packmaterial	435	481
Bezogene Handelswaren	241	265
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	113	124
Büromaterialien	71	71
Sonstige Aufwendungen	379	412
3.514	3.605	
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	21.462	21.928
Leistungen für Fremdarbeitskräfte und Service	2.347	2.244
Aufwendungen für Instandhaltungen	1.277	1.347
Leasingaufwendungen		
aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	664	544
aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	56	72
aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	46	54
aus variablen Leasingzahlungen	33	22
IT-Leistungen	604	589
Aufwendungen für Provisionen	590	581
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.080	1.084
28.159	28.465	
Materialaufwand	31.673	32.070

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert aus Währungseffekten und höheren Transportkosten.

Von den sonstigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren entfielen 188 MIO € (Vorjahr: 257 MIO €) auf die Produktion von Elektrofahrzeugen.

Darüber hinaus ist in den sonstigen Aufwendungen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

14 Personalaufwand/Mitarbeiter

MIO €	2018	2019
Entgelte	16.840	17.399
Soziale Abgaben	2.522	2.656
Aufwendungen für Altersversorgung	846	688
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	617	867
Personalaufwand	20.825	21.610

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Gehaltserhöhungen und Neueinstellungen sowie aus den Aufwendungen für das Vorrustungsprogramm im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen zum einen den Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen. Zum anderen sind Aufwendungen durch Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen enthalten, und zwar für Beamte in Deutschland in Höhe von 409 MIO € (Vorjahr: 449 MIO €) sowie für Arbeitnehmer des Konzerns in Höhe von insgesamt 347 MIO € (Vorjahr: 307 MIO €), [Textziffer 6](#). Zum Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung siehe [Textziffer 36](#).

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter

Kopfzahl

	2018	2019
Kopfzahl im Jahresdurchschnitt		
Arbeitnehmer	499.943	512.325
Beamte	28.718	26.296
Auszubildende	5.709	5.661
Gesamt	534.370	544.282
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet¹		
Zum 31. Dezember	504.902	504.781
Im Jahresdurchschnitt	489.571	499.461

¹ Mit Auszubildenden

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Anzahl der Mitarbeiter der einbezogenen Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2019 anteilig 326 (Vorjahr: 276).

15 Abschreibungen

MIO €

	2018	2019
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte), davon 1 (Vorjahr: 2) Wertminderung	195	211
Abschreibungen auf erworbene Sachanlagen, davon 20 (Vorjahr: 4) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	182	207
Technische Anlagen und Maschinen	319	379
Transportausstattung	234	276
Flugzeuge	266	327
IT-Ausstattung	138	144
Betriebs- und Geschäftsausstattung	86	94
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	2
	1.226	1.429
Abschreibungen auf Nutzungsrechte, davon 19 (Vorjahr: 10) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	1.325	1.451
Technische Anlagen und Maschinen	45	52
Transportausstattung	195	224
Flugzeuge	304	310
IT-Ausstattung	1	1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	2
	1.871	2.040
Wertminderung Firmenwerte	0	4
Abschreibungen	3.292	3.684

In den Abschreibungen sind 44 MIO € Wertminderungen enthalten, die sich wie folgt aufteilen:

Wertminderungen

	MIO €	2018	2019
Post & Paket Deutschland			
Immaterielle Vermögenswerte	2	0	
Erworben Sachanlagen	2	0	
Nutzungsrechte	6	0	
Express			
Erworben Sachanlagen	1	0	
Supply Chain			
Immaterielle Vermögenswerte	0	3	
Erworben Sachanlagen	1	19	
Nutzungsrechte	4	8	
eCommerce Solutions			
Immaterielle Vermögenswerte	0	1	
Erworben Sachanlagen	0	1	
Nutzungsrechte	0	10	
Corporate Functions			
Nutzungsrechte	0	1	
Konsolidierung (inklusive Rundung)	0	1	
Wertminderungen	16	44	

Die Wertminderungen im Segment Supply Chain betrafen im Wesentlichen mit 21 MIO € das Anlagevermögen des Power-Packaging-Geschäfts (Verpackungslogistik) in den USA, das im vierten Quartal 2019 veräußert wurde. Weitere 12 MIO € entfielen auf die Vermögenswerte, die im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit der Österreichischen Post (Segment eCommerce Solutions) abgegangen sind. Im Vorjahr entfielen die Wertminderungen im Wesentlichen mit 10 MIO € auf die All you need GmbH, die in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umgegliedert worden war.

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	MIO €	2018	2019
Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung	411	442	
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	346	388	
Aufwendungen für Werbung und Public Relations	374	371	
Reise- und Bildungskosten	348	350	
Sonstige betriebliche Steuern	263	280	
Wertberichtigung kurzfristiges Vermögen	239	239	
Aufwendungen für Telekommunikation	213	220	
Büromaterial	183	202	
Repräsentations- und Bewirtungskosten	185	188	
Aufwendungen aus Versicherungen	326	184	
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	207	179	
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	182	152	
Aufwendungen für Zölle	134	149	
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	132	111	
Freiwillige soziale Leistungen	103	86	
Rechtskosten	67	70	
Kosten des Geldverkehrs	62	70	
Abgangsverluste von Vermögenswerten	72	67	
Aufwendungen für Provisionsleistungen	56	59	
Beiträge und Gebühren	106	54	
Prüfungskosten	34	34	
Spenden	22	20	
Aufwendungen aus periodenfremden Abrechnungen	30	17	
Aufwendungen aus Derivaten	29	8	
Übrige Aufwendungen	473	491	
Gesamt	4.597	4.431	

Im Geschäftsjahr wurde aus Transparenzgründen der Ausweis der personenbezogenen Versicherungsaufwendungen als Personalaufwand vereinheitlicht. Die Versicherungsaufwendungen verringerten sich um 195 MIO €.

In den übrigen Aufwendungen ist ein Teil der Restrukturierungsaufwendungen von Post & Paket Deutschland, Supply Chain und eCommerce Solutions enthalten.

Andere Steuern als die von Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleinen Einzelsachverhalten enthalten.

17 Finanzergebnis

	MIO €	2018	2019
Finanzerträge			
Zinserträge	64	100	
Erträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten	63	80	
Sonstige Finanzerträge	74	14	
Gesamt	201	194	
Finanzaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-98	-113	
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-376	-416	
Sonstige Zinsaufwendungen	-155	-172	
Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten	-89	-92	
Sonstige Finanzaufwendungen	-32	-53	
Gesamt	-750	-846	
Fremdwährungsergebnis			
Gesamt	-27	-2	
Finanzergebnis			
Gesamt	-576	-654	

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen sowie niedrigeren Erträgen aus den Stock Appreciation Rights (SAR).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Anleihen, die aus der Anwendung der Effektivzinsmethode resultieren, lagen bei 12 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €).

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Informationen zur Aufzinsung der Nettopenensionsrückstellungen finden sich unter **Textziffer 36**.

18 Ertragsteuern

MIO €	2018	2019
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-697	-704
Laufende Ertragsteuererstattung	14	71
	-683	-633
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: Ertrag) aus temporären Wertdifferenzen	127	-56
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: Ertrag) aus steuerlichen Verlustvorträgen	194	-9
	321	-65
Ertragsteuern	-362	-698

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung

MIO €

	2018	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.586	3.474
Rechnerische Ertragsteuer	-789	-1.060
Auf Initial Differences nicht gebildete aktive latente Steuern	12	32
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	337	176
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	171	188
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	-34	39
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben	-149	-173
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	90	100
Ertragsteuern	-362	-698

Der Unterschied aus auf Initial Differences nicht gebildeten aktiven latenten Steuern resultiert aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG gegenüber den Wertansätzen nach IFRS zum 1. Januar 1995 (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betrafen, gebildet. Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den fortgeführten ursprünglichen IFRS- und den steuerlichen Wertansätzen belaufen sich zum 31. Dezember 2019 noch auf 139 MIO € (Vorjahr: 245 MIO €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern inländischer Konzerngesellschaften betreffen im Wesentlichen die Deutsche Post AG und deren Organgesellschaften. Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen

nicht gebildeten aktiven latenten Steuern ausländischer Gesellschaften resultieren überwiegend aus der Region Amerikas.

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern beinhalten in Höhe von 3 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) die Mindering des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen. Des Weiteren minderte sich der latente Steueraufwand aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenzen einer früheren Periode um 391 MIO € (Vorjahr: 526 MIO €) und resultierte überwiegend aus der Region Amerikas. Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern entfallen in Höhe von 3 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €) auf die Wertberichtigung eines latenten Steueranspruchs. Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder in der laufenden Periode ein negatives Ergebnis gezeigt haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 11 MIO € aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich bei inländischen Konzerngesellschaften kein Effekt aus einer Steuersatzänderung. Die Steuersatzänderung in einigen ausländischen Steuerjurisdiktionen führte nicht zu wesentlichen Effekten. Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steuererträge von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von 39 MIO € Ertrag (Vorjahr: 34 MIO € Aufwand) enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

Sonstiges Ergebnis

MIO €

	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern
2019			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	-1.068	77	-991
IAS-39-Hedge-Rücklage	3	-1	2
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	-29	-1	-30
Währungsumrechnungsrücklage	273	0	273
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen	3	-1	2
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	2	0	2
Sonstiges Ergebnis	-816	74	-742
2018			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	191	-73	118
IAS-39-Hedge-Rücklage	-40	14	-26
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	-4	1	-3
Währungsumrechnungsrücklage	74	0	74
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	2	0	2
Sonstiges Ergebnis	223	-58	165

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

		2018	2019
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.075	2.623
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.230.118.545	1.234.109.757
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	1,69	2,13

gehaltenen eigenen Anteile. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2019 bei 2,13 € (Vorjahr: 1,69 €).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet. Hierbei werden sowohl die den Führungskräften aus den aktienbasierten Vergütungssystemen (Performance Share Plan und Share Matching Scheme) zustehenden Rechte an Aktien (zum 31. Dezember 2019: 4.887.495 Stück; Vorjahr:

3.810.357 Stück) berücksichtigt als auch die Stammaktien, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden können. Das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis wird um die für die Wandelanleihe aufgewendeten Beträge erhöht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt bei 2,09 € im Berichtsjahr (Vorjahr: 1,66 €).

Verwässertes Ergebnis je Aktie

		2018	2019
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.075	2.623
Zuzüglich Zinsaufwand für die Wandelanleihe	MIO €	8	8
Abzüglich Ertragsteuern	MIO €	1	1
Berichtigtes auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.082	2.630
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.230.118.545	1.234.109.757
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	21.791.635	22.862.212
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.251.910.180	1.256.971.969
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	1,66	2,09

19 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien ermittelt. Bei den ausgegebenen Aktien handelt es sich um das gezeichnete Kapital vermindert um die

20 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2019 wird eine Dividende je Aktie von 1,25 € (Vorjahr: 1,15 €) vorgeschlagen. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung, [Textziffer 34](#).

Erläuterungen zur Bilanz

21 Immaterielle Vermögenswerte

21.1 Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbenen Markennamen	Erworbenen Kundenstämme	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2018	1.303	455	43	1.653	12.239	66	15.759
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	1	8	3	45	0	57
Zugänge	50	0	0	69	0	98	217
Umbuchungen	20	0	0	54	0	-54	20
Abgänge	-37	0	-6	-83	-127	-5	-258
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	-3	-1	3	79	0	77
Stand 31. Dezember 2018/1. Januar 2019	1.335	453	44	1.699	12.236	105	15.872
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	52	0	0	69	0	86	207
Umbuchungen	1	0	0	102	0	-76	27
Abgänge	-99	0	0	-296	-3	-9	-407
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	23	1	13	165	0	204
Stand 31. Dezember 2019	1.291	476	45	1.587	12.398	106	15.903
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2018	1.131	425	14	1.327	1.070	0	3.967
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	2	0	0	2
Abschreibungen	64	1	6	122	0	0	193
Wertminderungen	0	0	0	2	0	0	2
Umbuchungen	0	0	0	-1	0	0	-1
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-31	0	-2	-74	-32	0	-139
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-4	0	3	-1	0	-2
Stand 31. Dezember 2018/1. Januar 2019	1.164	422	18	1.381	1.037	0	4.022
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	77	1	4	128	0	0	210
Wertminderungen	1	0	0	0	4	0	5
Umbuchungen	-22	0	0	22	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-88	0	0	-288	-1	0	-377
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	22	1	10	22	0	56
Stand 31. Dezember 2019	1.133	445	23	1.253	1.062	0	3.916
Bilanzwert 31. Dezember 2019	158	31	22	334	11.336	106	11.987
Bilanzwert 31. Dezember 2018	171	31	26	318	11.199	105	11.850

Die Firmenwertabgänge im Vorjahr entfielen in erster Linie mit 92 MIO € auf die Umgliederung des Supply-Chain-Geschäfts in China in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden, [Textziffer 2](#).

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

21.2 Firmenwertallokation auf Cash Generating Units (CGU)

MIO €	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019
Post & Paket Deutschland (ehemals PeP)¹	1.107	961
Express	3.910	3.912
Global Forwarding, Freight		
DHL Global Forwarding	3.950	4.019
DHL Freight	279	279
Supply Chain	1.939	1.992
eCommerce Solutions¹	n.a.	160
Corporate Incubations	14	13
Gesamtfirmenwert	11.199	11.336

¹ Im Zuge der Aufteilung des Segments PeP in die Segmente Post & Paket Deutschland sowie eCommerce Solutions erfolgte zum 1. Januar 2019 eine neue Zuordnung des Firmenwerts auf die entsprechenden Segmente.

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU auf Basis eines Nutzungswerts (Value-in-Use-Konzept) bzw. auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT, Abschreibungen/Investitionen sowie der Entwicklung des Net Working Capital und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmenbedingungen. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2020 bis 2022. Abweichend hiervom wird für die CGU eCommerce Solutions und Corporate Incubations eine verlängerte Planungsphase von bis zu acht Jahren angesetzt. Für den Wertbeitrag ab 2023 bzw. für den Wertbeitrag nach der verlängerten Planungsphase wird die Planung ergänzt um die ewige Rente. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU einzeln festgelegt wird und deren Höhe – für CGU, deren Buchwert signifikant im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Firmenwerts ist – der nebenstehenden Tabelle entnommen werden kann. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum der relevanten Volkswirtschaften, an den Wachstumserwartungen der einschlägigen Branchen und an den langfristigen Inflationserwartungen in jenen Ländern, in denen die jeweiligen CGU ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch Einflüsse aus der zukünftig erwarteten generellen Marktentwicklung zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen geografischen Teilmärkte und des Welthandels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die prognostizierte Entwicklung der Kosten für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen hat ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert. Eine für den Impairment-Test wesentliche Planungsannahme ist zudem die EBIT-Marge in der ewigen Rente.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungssatz (vor Steuern) für die wesentlichen CGU sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

	Diskontierungssatz		Wachstumsrate	
	2018	2019	2018	2019
Post & Paket Deutschland	8,0	7,7	0,5	0,5
Express	8,8	8,2	2,0	2,0
Global Forwarding, Freight				
DHL Global Forwarding	7,0	7,2	2,5	2,5
DHL Freight	7,2	7,4	2,0	2,0
Supply Chain	7,0	7,2	2,5	2,5
eCommerce Solutions	n.a.	8,9	n.a.	1,5

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeföhrten Werthaltigkeitstests für die einzelnen CGU, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGU die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2019 für keine CGU festgestellt.

Im Rahmen des Impairment-Tests hat Deutsche Post DHL Group nach den Anforderungen des IAS 36.134 für wesentliche CGU Sensitivitätsanalysen für die EBIT-Marge, den Diskontierungssatz und die Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich auch auf Basis dieser Analysen bei Variation der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

22 Sachanlagen

Übersicht Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

Anhangangaben zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten
finden sich unter  **Textziffer 40.**

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Flugzeuge	Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2018	11.946	5.612	2.509	3.218	3.074	777	27.136
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	30	9	2	50	0	0	91
Zugänge	1.959	210	174	562	462	1.461	4.828
Umbuchungen	286	374	91	357	208	-1.338	-22
Abgänge	-578	-208	-291	-68	-194	-13	-1.352
Währungsumrechnungsdifferenzen	-12	14	4	104	2	11	123
Stand 31. Dezember 2018/1. Januar 2019	13.631	6.011	2.489	4.223	3.552	898	30.804
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	0	0	0	3	0	0	3
Zugänge	2.324	278	172	451	475	2.437	6.137
Umbuchungen	234	321	100	819	51	-1.557	-32
Abgänge	-830	-277	-257	-217	-315	-25	-1.921
Währungsumrechnungsdifferenzen	157	52	25	33	30	6	303
Stand 31. Dezember 2019	15.516	6.385	2.529	5.312	3.793	1.759	35.294
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2018	2.129	3.220	1.866	837	1.209	0	9.261
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	2	3	1	8	0	0	14
Abschreibungen	1.495	363	225	570	429	0	3.082
Wertminderungen	12	1	0	0	0	1	14
Umbuchungen	6	2	-8	0	0	0	0
Zuschreibungen	-3	-6	0	0	0	0	-9
Abgänge	-178	-165	-266	-42	-144	-1	-796
Währungsumrechnungsdifferenzen	14	9	3	14	-4	0	36
Stand 31. Dezember 2018/1. Januar 2019	3.477	3.427	1.821	1.387	1.490	0	11.602
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	0	0	0	1	0	0	1
Abschreibungen	1.640	411	239	637	500	0	3.427
Wertminderungen	18	20	0	0	0	0	38
Umbuchungen	-6	1	6	0	0	0	1
Zuschreibungen	0	-1	0	-3	0	0	-4
Abgänge	-351	-233	-248	-102	-248	0	-1.182
Währungsumrechnungsdifferenzen	43	27	18	7	13	0	108
Stand 31. Dezember 2019	4.821	3.652	1.836	1.927	1.755	0	13.991
Bilanzwert 31. Dezember 2019	10.695	2.733	693	3.385	2.038	1.759	21.303
Bilanzwert 31. Dezember 2018	10.154	2.584	668	2.836	2.062	898	19.202

¹ Enthält auch eine Quotenänderung aus gemeinschaftlicher Tätigkeit

Die Abgänge im Vorjahr betrafen in erster Linie die Umgliederung des chinesischen Supply-Chain-Geschäfts in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Abgänge von Nutzungsrechten durch Laufzeitänderungen und Kündigungen.

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Sie sind im Wesentlichen durch die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte gestiegen. Im Geschäftsjahr wurden dafür 1.100 MIO € gezahlt.

Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

23 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

MIO €	2018	2019
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand 1. Januar	34	29
Zugänge	8	8
Umbuchungen	-5	5
Abgänge	-8	-4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	29	38
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	13	11
Abschreibungen	1	3
Wertminderung	1	1
Abgänge	-3	-2
Umbuchungen	-1	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	11	13
Bilanzwert 31. Dezember	18	25
davon Nutzungsrechte	1	10

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich vorwiegend um vermietete Erbbaurechtgrundstücke, bebaute und unbebaute Grundstücke.

Die auf diese Immobilien entfallenden Mieteinnahmen betragen 4 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €), die Aufwendungen liegen bei 3 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €). Der beizulegende Zeitwert beträgt 50 MIO € (Vorjahr: 48 MIO €).

24 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Entwicklung des Konzernbuchwerts sowie ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen, die einzeln und in Summe nicht von wesentlicher Bedeutung für den Konzern sind, zeigen sich wie folgt:

MIO €	Assozierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Stand 1. Januar	82	106	3	13	85	119
Zugänge	36	12	9	0	45	12
Abgänge	-9	0	0	0	-9	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals						
Erfolgswirksame Änderungen	-3	-10	1	2	-2	-8
Gewinnausschüttungen	-2	-2	0	0	-2	-2
Erfolgsneutrale Änderungen	2	2	0	0	2	2
Stand 31. Dezember	106	108	13	15	119	123
Aggregierte Finanzdaten						
Ergebnis nach Ertragsteuern	-3	-10	1	2	-2	-8
Sonstiges Ergebnis	2	2	0	0	2	2
Gesamtergebnis	-1	-8	1	2	0	-6

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen den Erwerb von weiteren 4,9 %-Anteilen an der At-Equity-Gesellschaft Relais Colis SAS, Frankreich.

25 Finanzielle Vermögenswerte

	MIO €		Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	499	490	100	369	599	859		
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	43	34	0	0	43	34		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	188	235	843	25	1.031	260		
Finanzielle Vermögenswerte	730	759	943	394	1.673	1.153		

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte erhöhten sich durch den Kauf von Schuld scheindarlehen, gleichzeitig verringerten sich die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte im Wesentlichen durch den Verkauf von Geldmarktfondsanteilen.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2019 geltenden Marktzins für vergleichbare langfristige finanzielle Vermögenswerte mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 2 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 2 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €).

Die Nettowertminderungen betragen –69 MIO € (Vorjahr: –93 MIO €).

Angaben zur Einschränkung der Veräußerbarkeit finden sich unter [Textziffer 42.2](#).

26 Sonstige Vermögenswerte

Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Steuerforderungen, höheren Vertragsvermögenswerten, die im Zusammenhang mit Immobilienentwicklungsprojekten bestehen, sowie dem Anstieg der Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen.

Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte bestanden nicht. Die Steuerforderungen betreffen mit 420 MIO € (Vorjahr: 368 MIO €) Umsatzsteuer, mit 91 MIO € (Vorjahr: 70 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 43 MIO € (Vorjahr: 36 MIO €) sonstige Steuerforderungen.

Informationen zum Pensionsvermögen finden sich unter

[Textziffer 36](#).

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

MIO €	2018	2019
Rechnungsabgrenzungsposten	646	759
Steuerforderungen	474	554
Pensionsvermögen, ausschließlich langfristig	260	242
Vertragsvermögenswerte	59	129
Erträge aus Kostenübernahmen	125	127
Sonstige Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	83	126
Debitori sche Kreditoren	49	72
Erstattungsfähige Anlaufkosten, ausschließlich langfristig	34	55
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	40	48
Forderungen gegenüber privaten Postagenturen	124	44
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	30	32
Forderungen an Mitarbeiter	31	29
Forderungen aus Nachnahmen	8	4
Forderungen aus Anlagenverkäufen	3	0
Andere Vermögenswerte, davon langfristig: 98 (Vorjahr: 59)	756	772
Sonstige Vermögenswerte	2.722	2.993
davon kurzfristig	2.369	2.598
langfristig	353	395

27 Latente Steuern

Aufriss nach Bilanzposten und Fälligkeit

	MIO €		2018		2019	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	15	96	4	97		
Sachanlagen	54	1.723	350	1.917		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	89	3	96		
Sonstiges langfristiges Vermögen	15	1	13	8		
Übriges kurzfristiges Vermögen	28	62	58	52		
Rückstellungen	620	20	560	45		
Finanzschulden	1.708	17	1.621	27		
Übrige Verbindlichkeiten	101	26	158	13		
Steuerliche Verlustvorträge	1.957		1.957			
Bruttobetrag	4.512	2.034	4.724	2.255		
davon kurzfristig	1.114	510	759	215		
langfristig	3.398	1.524	3.965	2.040		
Saldierung	-1.980	-1.980	-2.199	-2.199		
Bilanzansatz	2.532	54	2.525	56		

Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge entfallen mit 1.422 MIO € (Vorjahr: 1.551 MIO €) auf inländische sowie mit 535 MIO € (Vorjahr: 406 MIO €) auf ausländische Verlustvorträge (überwiegend aus der Region Amerikas).

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 4,2 MRD € (Vorjahr: 5,0 MRD €) überwiegend aus der Region Amerikas und auf temporäre Wertdifferenzen von rund 3,5 MRD € (Vorjahr: 2,2 MRD €) überwiegend aus Deutschland wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge und temporären Differenzen im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Die Verlustvorträge aus der Region Amerikas, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden verfallen nicht vor dem Jahr 2027.

Für aufgelaufene Ergebnisse in- und ausländischer Tochtergesellschaften wurden, in Höhe von 528 MIO € (Vorjahr:

510 MIO €) keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

28 Vorräte

Wertberichtigungen wurden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

	MIO €		2018		2019	
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	Fertige Erzeugnisse und Waren	Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	Geleistete Anzahlungen	Vorräte	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	233	150	69	2	454	
Fertige Erzeugnisse und Waren	251	75	65	5	396	
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen						
Geleistete Anzahlungen						
Vorräte	454	396				

29 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	MIO €		2018		2019	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			7.581		7.828	
Abgegrenzte Umsätze			666		733	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.247	8.561				

Angaben zu den Wertminderungen, den Ausfallrisiken und Altersstrukturen, [Textziffer 42](#).

30 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

	MIO €		2018		2019	
Zahlungsmitteläquivalente			1.116		1.103	
Bankguthaben/Unterwegs befindliches Geld			1.801		1.675	
Kassenbestand			16		13	
Sonstige flüssige Mittel			84		71	
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.017	2.862				

Von den 2.862 MIO € flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Bilanzstichtag 1.054 MIO € (Vorjahr: 977 MIO €) für den Konzern nur eingeschränkt verfügbar. Davon entfielen 979 MIO € (Vorjahr: 905 MIO €) auf Länder mit Devisenverkehrskontrollen oder anderen gesetzlichen Einschränkungen (im Wesentlichen China, Indien und Thailand) und 75 MIO € (Vorjahr: 72 MIO €) hauptsächlich auf Unternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

31 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge betreffen im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

MIO €

	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2018	2019	2018	2019
Verkauf der CSG.PB GmbH, Deutschland – Segment Corporate Functions	0	8	0	14
Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China, Hongkong und Macau – Segment Supply Chain	414	0	228	0
Sonstiges	12	1	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	426	9	228	14

Der Verkauf der CSG.PB GmbH, die im Bereich des Facility-Managements Dienstleistungen erbringt, ist für Ende März 2020 vorgesehen. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten führte zu keiner Wertminderung.

CSG.PB GmbH

MIO €	31. Dez. 2019
Langfristige Vermögenswerte	8
davon Firmenwert	0
Kurzfristige Vermögenswerte	0
Liquide Mittel	0
AKTIVA	8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3
PASSIVA	14

Der Verkauf des chinesischen Supply-Chain-Geschäfts an die S.F. Holding, China, wurde im Februar 2019 vollzogen. [Textziffer 2](#).

Unterjährig waren die beabsichtigten Verkäufe des schweizerischen DHL-Supply-Chain-Geschäfts und der Vermögenswerte der DHL Paket (Austria) GmbH (Segment eCommerce Solutions) im Rahmen des Asset Deals mit der Österreichischen Post ausgewiesen. Die Verkäufe wurden mittlerweile vollzogen, [Textziffer 15 und 41](#).

32 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Zum 31. Dezember 2019 hielt die KfW Bankengruppe (KfW) unverändert zum Vorjahr 20,5 % am Grundkapital der Deutsche Post AG. 79,4 % des Aktienbestandes befanden sich im Streubesitz, die restlichen 0,1 % der Aktien im Besitz der Deutsche Post AG. Die KfW hält die Anteilsscheine treuhänderisch für die Bundesrepublik Deutschland.

32.1 Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.237 MIO €. Es besteht aus 1.236.506.759 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt.

Entwicklung gezeichnetes Kapital und eigene Anteile

€	2018	2019
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	1.228.707.545	1.236.506.759
Zugang durch bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihe)	5.379.106	0
Zugang durch bedingte Kapitalerhöhung (Performance Share Plan)	2.420.108	0
Stand 31. Dezember	1.236.506.759	1.236.506.759
Eigene Anteile		
Stand 1. Januar	-4.513.582	-3.628.651
Erwerb eigener Anteile	-1.284.619	-385.120
Ausgabe/Verkauf eigener Anteile	2.169.550	3.030.077
Stand 31. Dezember	-3.628.651	-983.694
Gesamt zum 31. Dezember	1.232.878.108	1.235.523.065

32.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes/Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2019

	Betrag MIO €	Zweck
Genehmigtes Kapital 2017	160	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (bis 27. April 2022)
Bedingtes Kapital 2014	38	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (bis 7. Mai 2018)
Bedingtes Kapital 2017	75	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (bis 27. April 2022)
Bedingtes Kapital 2018/1	12	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (bis 23. April 2021)
Bedingtes Kapital 2018/2	33	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (bis 23. April 2021)

Genehmigtes Kapital 2017

Der Vorstand ist gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. April 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 160 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien in den in der Ermächtigung geregelten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital 2014

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 40 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 40 MIO neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Bezugsrechten an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Aktien auf

die gewährten Bezugsrechte ausgegeben werden und die Gesellschaft die Bezugsrechte nicht durch Barzahlung oder Lieferung von eigenen Aktien ablöst. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Mit der Inanspruchnahme der Ermächtigung im Jahr 2018 wurden 2,4 MIO neue Aktien geschaffen, die im September 2018 an die Führungskräfte ausgegeben wurden. Im Geschäftsjahr 2019 wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Das bedingte Kapital 2014 beläuft sich auf 37,6 MIO €.

Bedingtes Kapital 2017

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 27. April 2022 ein- oder mehrmals Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € auszugeben und dabei Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 75 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 75 MIO € zu gewähren. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Die Ermächtigung ist im Dezember 2017 durch die Begebung der Wandelanleihe 2017/2025 im Gesamtnennbetrag von 1 MRD € teilweise in Anspruch genommen worden. Das Grundkapital ist um bis zu 75 MIO € bedingt erhöht. Im Geschäftsjahr 2019 wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital 2018/1

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2018 wurde das Grundkapital um bis zu 12 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns (Performance Share Units). Die Aktien werden an die Bezugsberechtigten auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses ausgegeben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, am

Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme dieser Ermächtigung erfolgte im Berichtsjahr nicht.

Bedingtes Kapital 2018/2

Das Grundkapital ist um bis zu 33 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 33 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Bedienung von Wandlungspflichten sowie der Gewährung von Aktien anstelle von Geldzahlungen an die Inhaber von Schuldverschreibungen, die die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2018 ausgeben. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme dieser Ermächtigung erfolgte im Berichtsjahr nicht.

32.3 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 ermächtigt, bis zum 27. April 2022 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Die eigenen Aktien, die auf der Grundlage der Ermächtigung erworben werden, dürfen weiterhin unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auch zur Einführung an einer Börse im Ausland verwendet werden. Ebenso ist der Vorstand weiterhin ermächtigt, eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben.

Erwerb und Ausgabe eigener Anteile

Im Geschäftsjahr 2019 wurden rund 385 Tausend Aktien für 11 MIO € zu einem Durchschnittskurs je Aktie von 28,27 € erworben. Zusammen mit vorhandenen eigenen Anteilen wurden insgesamt 1,3 MIO Aktien an die Führungskräfte für die Bedienung des Share Matching Scheme ausgegeben. Im dritten Quartal wurden weitere 1,7 MIO Aktien aus dem Bestand an eigenen

Anteilen an die Führungskräfte für die Bedienung des Performance Share Plan ausgegeben.

Am 31. Dezember 2019 hielt die Deutsche Post AG eigene Aktien in Höhe von 983.694 Stück (Vorjahr: 3.628.651 Stück eigene Aktien).

32.4 Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2019 lag die Eigenkapitalquote bei 27,6 % (Vorjahr: 27,5 %). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht.

Unternehmerisches Kapital

	MIO €	2018	2019
Finanzschulden		16.462	16.974
Abzüglich operativer Finanzschulden ¹		-199	-350
Abzüglich flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente		-3.017	-2.862
Abzüglich kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-943	-394
Abzüglich langfristige derivative Finanzinstrumente		0	-1
Nettofinanzverschuldung	MIO €	12.303	13.367
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital		13.873	14.392
Gesamtkapital	MIO €	26.176	27.759
Net Gearing Ratio (%)		47,0	48,2

¹ Betrifft zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Überzahlungen

33 Kapitalrücklage

MIO €

	2018	2019
Stand 1. Januar	3.327	3.469
Share Matching Scheme		
Zuführung	73	31
Ausübung	-64	-25
Summe Share Matching Scheme	9	6
Performance Share Plan		
Zuführung	26	25
Ausübung	-28	-23
Summe Performance Share Plan	-2	2
Einziehung/Ausgabe eigener Anteile	26	0
Wertänderungen bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile	7	5
Kapitalerhöhung durch Ausübung der Wandelanleihe 2012/2019	102	0
Stand 31. Dezember	3.469	3.482

34 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2019 beträgt 14.117 MIO € (Vorjahr: 13.590 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 6.484 MIO € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 1,25 € je dividendenberechtigte Stückaktie vor. Dies entspricht einer Gesamt-ausschüttung von 1.546 MIO €. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme verbleibende Betrag von 4.938 MIO € soll auf

neue Rechnung vorgetragen werden. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

	Ausschüttungs- betrag MIO €	Dividende je Aktie €
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2019 für das Jahr 2018	1.419	1,15
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2018 für das Jahr 2017	1.409	1,15

35 Nicht beherrschende Anteile

Dieser Bilanzposten beinhaltet Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Die folgende Tabelle zeigt die Unternehmen, die die nicht beherrschenden Anteile betreffen:

	2018	2019
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China	173	169
PT. Biroтика Semesta, Indonesien	16	19
Blue Dart Express Limited, Indien	18	17
Exel Saudia LLC, Saudi-Arabien	14	9
DHL Global Forwarding Abu Dhabi LLC, Vereinigte Arabische Emirate	8	7
Anderne Unternehmen	54	54
Nicht beherrschende Anteile	283	275

Folgende zwei Gesellschaften verfügen über wesentliche nicht beherrschende Anteile:

DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, erbringt nationale und internationale Express- und Transportdienstleistungen und ist dem Segment Express zugeordnet. An dieser Gesellschaft ist Deutsche Post DHL Group mit 50 % Kapitalanteil beteiligt. An der dem Segment eCommerce Solutions zugeordneten Blue Dart Express Limited (Blue Dart), Indien, ist die Deutsche Post AG mit 75 % Kapitalanteil beteiligt. Blue Dart ist im Bereich der Kurierdienstleistungen tätig. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über deren aggregierte Finanzdaten:

Finanzdaten wesentlicher nicht beherrschender Anteile

MIO €

	Sinotrans		Blue Dart	
	2018	2019	2018	2019
Bilanz				
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	131	130	109	106
Kurzfristige Vermögenswerte	485	475	98	91
AKTIVA gesamt	616	605	207	197
PASSIVA				
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	31	32	37	38
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	240	237	79	73
PASSIVA gesamt	271	269	116	111
Nettovermögen				
Nicht beherrschende Anteile	173	169	18	17
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	1.534	1.677	383	407
Ergebnis vor Ertragsteuern	340	330	20	3
Ertragsteuern	86	82	8	2
Ergebnis nach Ertragsteuern	254	248	12	1
Sonstiges Ergebnis	-9	-3	-3	-1
Gesamtergebnis	245	245	9	0
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile	123	118	2	0
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividende	114	127	1	1
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	127	120	3	0
Kapitalflussrechnung				
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	293	278	29	20
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-4	-17	-1	-6
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-239	-273	-21	-31
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	50	-12	7	-17
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	235	277	18	25
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	-8	-3	0	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	277	262	25	8

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen die Währungsumrechnungsrücklage. Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

	MIO €	2018	2019
Stand 1. Januar		-12	-16
Transaktion mit nicht beherrschenden Anteilen		0	0
Gesamtergebnis			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-4	0
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	0
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember		-16	-16

36 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die wichtigsten leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns bestehen in Deutschland und Großbritannien. Sonstige leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns befinden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in den Niederlanden, der Schweiz, den USA und einer Vielzahl von weiteren Ländern. Es gibt spezifische Risiken und Maßnahmen zu deren Begrenzung im Zusammenhang mit diesen Plänen.

36.1 Merkmale der Pläne

Deutschland

In Deutschland gibt es bei der Deutsche Post AG eine tarifvertraglich vereinbarte betriebliche Altersversorgung, die offen ist für neue Arbeitnehmer. Dabei werden jährlich in Abhängigkeit von Wochenarbeitszeit und Entgeltgruppe für jeden Arbeitnehmer Versorgungsbausteine gebildet und einem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Neu zugeteilte Bausteine enthalten jeweils eine Erhöhung um 2,5 % gegenüber dem Vor-

jahr. Mit Eintritt in die gesetzliche Rente kann der Arbeitnehmer wählen, ob er eine Einmal-/Ratenzahlung oder eine entsprechende lebenslange Monatsrente mit einer jährlichen Dynamik von 1 % erhalten möchte. Arbeitnehmer, die bereits am 31. Dezember 2015 beschäftigt waren, wurden grundsätzlich in dieses System überführt. Seit dem Vorjahr wird die zusätzliche Auszahlungsoption „Einmalzahlung“ anstatt einer entsprechenden lebenslangen Monatsrente auch bestimmten Arbeitnehmergruppen (z. B. ausgeschiedenen Arbeitnehmern mit unverfallbarer Anwartschaft), die bisher noch keine solche Wahlmöglichkeit hatten, angeboten. Der weitaus größere Teil der Verpflichtungen der Deutsche Post AG betrifft ältere Besitzstände von Arbeitnehmern sowie Altzusagen von Ausgeschiedenen und Betriebsrentnern. Darüber hinaus gibt es Altersversorgungsregelungen für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene und für bestimmte Mitarbeitergruppen insbesondere im Rahmen von Entgeltumwandlung. Seit dem dritten bzw. vierten Quartal 2019 bietet der Konzern auch den Führungskräften unterhalb der Vorstandsebene sowie den Mitarbeitern, die an der zentral geregelten Entgeltumwandlung teilnehmen, die Option einer Einmalzahlung statt den Bezug einer lebenslangen Rente an. Durch diese Änderungen ergaben sich jeweils nachzuverrechnender Dienstertrag sowie veränderter laufender Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand für den Rest des Berichtsjahrs. Zu den Altersversorgungsregelungen für den Vorstand siehe ➤ **Zusammengefasster Lagebericht, Seite 21 f.**

Für die externe Finanzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG besteht in erster Linie eine eigene Treuhändleinrichtung, in die auch ein Pensionsfonds eingebunden ist. Die Dotierung erfolgt bei der Treuhändleinrichtung fallweise im Einklang mit der Finanzstrategie des Konzerns, während beim Pensionsfonds die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Dotierungsanforderungen grundsätzlich ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge realisiert werden kann. Ein Teil des Planvermögens besteht aus Immobilien, die langfristig an den Konzern vermietet werden. Für einen Teil der Altzusagen wird daneben eine gemeinschaftliche Pensionskasse der Postnachfolgeunternehmen, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), genutzt.

Bei den Tochtergesellschaften in Deutschland gibt es vereinzelte Altersversorgungspläne, die im Zusammenhang mit Akquisitionen und Betriebsübergängen erworben wurden und nicht für Neueintritte offen sind. Für drei Tochtergesellschaften bestehen Treuhandvereinbarungen zur externen Finanzierung.

Großbritannien

In Großbritannien sind die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns für Neueintritte und für weitere Dienstzeitzuwächse geschlossen. Eine Regelung, die als Ausnahme bis zum 31. März 2019 teilweise offen war, wurde dann auch für Neueintritte und weitere Dienstzeitzuwächse geschlossen. Die entsprechende Entscheidung wurde bereits im Vorjahr getroffen. Im Berichtsjahr ist anschließend bestimmten aktiven Mitgliedern dieser Regelung die Option eingeräumt worden, ihre erdienten Leistungen an eine externe Altersversorgungsregelung zu übertragen. Dies führte zu Planabgeltungseffekten im Berichtsjahr, und entsprechende Planabgeltungszahlungen werden im Jahr 2020 erwartet. Des Weiteren gab es im Vorjahr eine Gerichtsentscheidung (High Court Ruling) zur Angleichung von garantierten Mindestrenten (Guaranteed Minimum Pensions – GMP), die es erfordert, dass alle betroffenen Pläne die GMP von männlichen und weiblichen Begünstigten angleichen.

Die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns in Großbritannien sind im Wesentlichen in einen einzigen so genannten Group Plan mit verschiedenen Sektionen für die teilnehmenden Unternehmensbereiche integriert worden. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über einen so genannten Group Trust. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge ist in so genannten Funding Valuations mit dem Treuhänder auszuhandeln. Die begünstigten Arbeitnehmer beteiligten sich im Falle der bis zum 31. März 2019 offenen leistungsorientierten Regelung bis dahin mit eigenen Beiträgen an der Finanzierung.

Sonstige

In den Niederlanden nehmen aufgrund verpflichtender tarifvertraglicher Vereinbarungen diejenigen Mitarbeiter, die nicht von einem Branchenplan erfasst werden, an einem eigenen leistungsorientierten Altersversorgungsplan teil. Dieser sammelt jährliche Zuwächse an, wobei eine Kappung des anrechenbaren Gehalts berücksichtigt wird. Er sieht monatliche Rentenzahlungen vor, deren Dynamisierung sich einerseits an der Inflation und andererseits an den hierfür zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln orientiert. In der Schweiz erhalten die Mitarbeiter aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach den eingezahlten Beiträgen, einer jährlich festgelegten Verzinsung, bestimmten Verrentungsfaktoren und eventuell festgelegten Rentendynamisierungen bemisst. Für bestimmte höhere Vergütungsbestandteile gibt es einen separaten Plan, der Kapitalzahlungen anstatt Altersrenten vorsieht. In den USA sind die eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne für Neueintritte geschlossen und die erreichten Anwartschaften eingefroren. Im Berichtsjahr wurde dort ausgeschiedenen Mitgliedern eine sofortige Kapitalzahlung statt des Bezugs einer zukünftigen Rente angeboten, was im Wesentlichen zu Planabgeltungsgewinnen und -zahlungen führte.

Für die Finanzierung der eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne in diesen drei Ländern nutzen die Konzerngesellschaften hauptsächlich jeweilige gemeinsame Einrichtungen. In den Niederlanden und der Schweiz beteiligen sich neben dem Arbeitgeber auch die Arbeitnehmer an der Finanzierung. In den USA fallen insofern aktuell keine regelmäßigen Beiträge an.

36.2 Finanzielle Entwicklung der Pläne und Ermittlung der Bilanzposten

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der Zeitwert des Planvermögens und die Nettopensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens		Nettopensionsrückstellungen	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Stand 1. Januar	17.381	16.696	13.084	12.608	4.297	4.088
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	193	218	-	-	193	218
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-113	-274	-	-	-113	-274
Planabgeltungsgewinne (-)/-verluste (+)	-1	-24	-	-	-1	-24
Andere Verwaltungskosten nach IAS 19.130	-	-	-11	-12	11	12
Dienstzeitaufwand¹	79	-80	-11	-12	90	-68
Zinsaufwand auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	401	379	-	-	401	379
Zinsertrag auf das Planvermögen	-	-	303	291	-303	-291
Nettozinsaufwand	401	379	303	291	98	88
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen und Erträge	480	299	292	279	188	20
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-	-	-	-	-	-
– Änderung demografischer Annahmen	100	-89	-	-	100	-89
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-	-	-	-	-	-
– Änderung finanzieller Annahmen	-261	2.146	-	-	-261	2.146
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-	-	-	-	-	-
– erfahrungsbedingte Anpassungen	-286	63	-	-	-286	63
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss des Zinsertrags	-	-	-256	1.052	256	-1.052
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen	-447	2.120	-256	1.052	-191	1.068
Arbeitgeberbeiträge	-	-	65	56	-65	-56
Arbeitnehmerbeiträge	33	35	19	19	14	16
Leistungszahlungen	-737	-742	-585	-488	-152	-254
Planabgeltungszahlungen	-10	-49	-8	-42	-2	-7
Transfers	0	-13	0	-5	0	-8
Akquisitionen/Desinvestitionen	0	1	0	0	0	1
Währungseffekte	-4	271	-3	279	-1	-8
Stand 31. Dezember	16.696	18.618	12.608	13.758	4.088	4.860

¹ Inklusive anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130 aus Planvermögen

Zum 31. Dezember 2019 gab es Auswirkungen von Vermögensobergrenzen in Höhe von 5 MIO €, die vereinfachend durch Abzug vom Zeitwert des Planvermögens berücksichtigt wurden (1. Januar 2019 bzw. 31. Dezember 2018: 2 MIO €; 1. Januar 2018: 3 MIO €).

Im Berichtsjahr ergab sich der nachzuverrechnende Dienstzeitertrag im Wesentlichen aufgrund von Planänderungen in Deutschland im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Option Einmalzahlung auf zwei weitere Altersversorgungsregelungen, die 271 MIO € hierzu beitrugen. Die Planabgeltungseffekte ergeben sich im Wesentlichen durch Maßnahmen in Großbritannien und den USA, wobei in den USA bereits auch Planabgeltungszahlungen anfielen. Im Vorjahr ergab sich nachzuverrechnender Dienstzeitertrag im Wesentlichen aufgrund von Planänderungen in Deutschland bei der Deutsche Post AG, begrenzt insbesondere

durch gegenläufige Auswirkungen der Gerichtsentscheidung in Großbritannien. Die erfahrungsbedingten Anpassungen waren im Wesentlichen infolge einer neuen „Funding Valuation“ in Großbritannien angefallen. Bei den Leistungszahlungen hatte es in Deutschland einen erhöhten Anteil, der aus Planvermögen gezahlt wurde, gegeben.

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2020 insgesamt Zahlungen in Höhe von 332 MIO € erwartet. Hiervon entfallen 288 MIO € auf direkte erwartete Leistungszahlungen des Unternehmens und 44 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfondseinrichtungen.

Die Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, des Zeitwerts des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellungen sowie die Ermittlung der Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

MIO €

	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
2019				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 31. Dezember	10.355	5.349	2.914	18.618
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	-5.828	-5.489	-2.441	-13.758
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.527	-140	473	4.860
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen am 31. Dezember	0	141	101	242
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen am 31. Dezember	4.527	1	574	5.102
2018				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 31. Dezember	9.371	4.747	2.578	16.696
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	-5.512	-4.914	-2.182	-12.608
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	3.859	-167	396	4.088
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen am 31. Dezember	0	167	93	260
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen am 31. Dezember	3.859	0	489	4.348

36.3 Zusätzliche Informationen zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

Bei den finanziellen Annahmen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Daten:

	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2019				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,40	1,90	1,52	1,56
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,50	n.a.	2,32	2,47
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	1,75	2,70	1,02	2,19
31. Dezember 2018				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	2,30	2,70	2,35	2,42
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,50	3,25	2,30	2,47
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,00	2,85	1,27	2,17

Der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone und in Großbritannien wurde unter Berücksichtigung der Bestandszusammensetzung bzw. der Duration jeweils aus einer Zinsstrukturkurve, die sich aus Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating ergibt, abgeleitet. Für die übrigen Länder wurde, sofern ein ausreichend liquider Markt für Unternehmensanleihen mit AA-Rating (oder teilweise AA- und AAA-Rating) vorhanden war, der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in ähnlicher Weise bestimmt. Für Länder, die nicht über einen ausreichend liquiden Markt für solche Unternehmensanleihen verfügen, wurden stattdessen die Renditen von Staatsanleihen zugrunde gelegt. Seit dem Vorjahr werden die Abzinsungssätze jeweils auf volle 0,10 %-Punkte (zuvor: 0,25 %-Punkte) gerundet.

Bei der jährlichen Rentensteigerung für Deutschland sind neben den gezeigten Annahmen insbesondere fest vereinbarte Sätze zu berücksichtigen. Der effektive gewichtete Durchschnitt beträgt daher 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %).

Die wichtigsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Lebenserwartung bzw. Sterblichkeit. Bei den deutschen

Konzernunternehmen basieren sie seit dem Vorjahr auf den HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G. Für die britischen Pensionspläne wird die Lebenserwartung seit dem Vorjahr hauptsächlich auf die S2PMA/S2PFA-Tafeln der Continuous Mortality Investigation (CMI) des Institute and Faculty of Actuaries mit Anpassung zur Berücksichtigung der planspezifischen Sterblichkeit gemäß der letzten „Funding Valuation“ gestützt. Dabei wurden aktuelle Projektionen für zukünftige Sterblichkeitsverbesserungen basierend auf dem so genannten CMI Core Projection Model berücksichtigt. In den sonstigen Ländern wurden jeweils aktuell übliche landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Bei Änderung einer der wesentlichen finanziellen Annahmen würde sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt verändern:

	Änderung der Annahme %-Punkt	Änderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen %				Gesamt
		Deutschland	Großbritannien	Sonstige		
31. Dezember 2019						
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-12,80 16,37	-14,54 18,79	-14,73 19,74		-13,60 17,58
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,16 -0,16	n.a. n.a.	0,98 -0,91		0,24 -0,23
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,35 -0,32	5,91 -5,35	6,78 -4,97		2,94 -2,48
31. Dezember 2018						
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-12,37 15,70	-14,20 18,29	-14,01 18,25		-13,14 16,82
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,18 -0,17	0,08 -0,08	0,95 -0,88		0,27 -0,25
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,43 -0,39	5,44 -5,36	6,23 -4,52		2,74 -2,43

Es handelt sich hierbei um effektive gewichtete Veränderungen des jeweiligen Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, z. B. unter Berücksichtigung der weitgehenden Festschreibungen bei der Rentensteigerung für Deutschland.

Eine Verlängerung der Lebenserwartung um ein Jahr, bezogen auf einen 65-jährigen Begünstigten, würde den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland um 4,95 % (Vorjahr: 4,59 %) und in Großbritannien um 4,39 % (Vorjahr: 3,60 %) erhöhen. Bezuglich der sonstigen Länder würde die entsprechende Erhöhung bei 3,00 % (Vorjahr: 2,80 %) liegen und insgesamt bei 4,49 % (Vorjahr: 4,04 %).

Zur Bestimmung der Sensitivitätsangaben wurden die Barwerte mit demselben Verfahren berechnet, das zur Berechnung der Barwerte am Bilanzstichtag verwendet wurde. Die Darstellung berücksichtigt nicht die Interdependenzen der Annahmen,

sondern unterstellt, dass sich die Annahmen jeweils einzeln ändern. In der Praxis wäre dies unüblich, da die Annahmen oft korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns betrug am 31. Dezember 2019 in Deutschland 14,6 Jahre (Vorjahr: 14,2 Jahre) und in Großbritannien 16,7 Jahre (Vorjahr: 16,4 Jahre). In den sonstigen Ländern lag sie bei 17,9 Jahren (Vorjahr: 17,0 Jahre) und insgesamt bei 15,7 Jahren (Vorjahr: 15,3 Jahre).

Vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entfielen insgesamt 31,5 % (Vorjahr: 30,6 %) auf aktive Anwärter, 19,0 % (Vorjahr: 18,4 %) auf ausgeschiedene Anwärter und 49,5 % (Vorjahr: 51,0 %) auf Leistungsempfänger.

36.4 Zusätzliche Informationen zum Zeitwert des Planvermögens

Der Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt aufgliedern:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2019				
Aktien	1.100	470	765	2.335
Renten	1.973	4.304	1.043	7.320
Immobilien	1.600	279	342	2.221
Alternatives ¹	386	316	30	732
Versicherungen	538	0	150	688
Bargeld	199	120	9	328
Andere	32	0	102	134
Zeitwert des Planvermögens	5.828	5.489	2.441	13.758
31. Dezember 2018				
Aktien	550	415	668	1.633
Renten	1.717	3.825	907	6.449
Immobilien	1.511	255	298	2.064
Alternatives ¹	372	379	30	781
Versicherungen	546	0	127	673
Bargeld	806	40	46	892
Andere	10	0	106	116
Zeitwert des Planvermögens	5.512	4.914	2.182	12.608

¹ Beinhaltet überwiegend so genannte „Absolute-Return-Produkte“

Für ca. 70 % der gesamten Planvermögenszeitwerte (Vorjahr: 73 %) bestehen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt. Die restlichen Werte ohne solche Marktpreisnotierungen verteilen sich im Wesentlichen auf die Immobilien mit 14 % (Vorjahr: 14 %), Renten mit 9 % (Vorjahr: 6 %), Versicherungen mit 5 % (Vorjahr: 5 %) und Alternatives mit 2 % (Vorjahr: 2 %). Die Investitionen auf den aktiven Märkten erfolgen überwiegend global diversifiziert mit gewissen landesspezifischen Schwerpunkten.

Immobilien des Planvermögens in Deutschland mit einem Zeitwert von 1.502 MIO € (Vorjahr: 1.424 MIO €) werden durch den Konzern selbst genutzt.

Der diesjährige Anstieg im Vermögenswert der Renten ergab sich vorwiegend aus der Veränderung der relevanten Marktzinsen. Im Vorjahr führten Sicherungsmaßnahmen, aus-

gelöst durch die Kapitalmarktentwicklung, zu einer Reduktion der Aktien- und einer Erhöhung der Bargeldquote.

In Deutschland, Großbritannien und z. B. auch in den Niederlanden, der Schweiz und den USA werden zwecks Abstimmung der Aktiv- und Passivseite in regelmäßigen Abständen Asset-Liability-Studien durchgeführt, und die strategische Vermögensallokation für das Planvermögen wird entsprechend angepasst.

Im Rahmen der Anlage des Planvermögens werden zunehmend nachhaltige Ansätze angewendet, die vorwiegend auf einer Integration von so genannten ESG-Kriterien beruhen.

36.5 Risiken

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen gibt es spezifische Risiken. Dadurch kann sich

eine (negative oder positive) Veränderung des Eigenkapitals von Deutsche Post DHL Group über das sonstige Ergebnis ergeben, deren Bedeutung insgesamt als mittel bis hoch eingestuft wird. Dagegen wird den kurzfristigen Folgeauswirkungen hinsichtlich Personalaufwand und Finanzergebnis eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten zur Risikobegrenzung werden in Abhängigkeit von den planspezifischen Gegebenheiten genutzt.

ZINSRISIKO

Ein Absinken (Ansteigen) des entsprechenden Abzinsungssatzes führt zu einer Erhöhung (Verminderung) des Barwerts der Gesamtverpflichtung und wird grundsätzlich von einer Erhöhung (Verminderung) des Zeitwerts der Renteninstrumente des Planvermögens begleitet. Weitere Absicherungen werden zum Teil durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

INFLATIONSRISIKO

Pensionsverpflichtungen können, insbesondere bei Endgehaltsbezogenheit oder aufgrund von in der Rentenauszahlungsphase vorzunehmenden Dynamisierungen, indirekt oder direkt an die Entwicklung der Inflation gekoppelt sein. Dem Risiko ansteigender Inflationsraten bezüglich des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dadurch begegnet worden, dass z. B. für Deutschland auf ein Versorgungsbausteinsystem umgestellt worden ist und in Großbritannien die leistungsorientierten Regelungen geschlossen worden sind. Außerdem sind Dynamisierungen festgeschrieben bzw. teilweise begrenzt und /oder Kapitalzahlungen vorgesehen worden. Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation mit den Zinsen.

INVESTITIONSRISIKO

Die Kapitalanlage ist grundsätzlich mit vielfältigen Risiken behaftet, insbesondere kann sie Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein. Eine Steuerung wird vornehmlich durch breite Streuung und durch Einsatz von Absicherungsinstrumenten vorgenommen.

LANGLEBIGKEITSRISIKO

Ein Langlebigkeitsrisiko kann sich aufgrund zukünftig steigender Lebenserwartung in Bezug auf die zukünftig anfallenden Leistungen ergeben. Ihm wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass bei der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aktuell übliche Sterbetafeln verwendet werden,

die z. B. in Deutschland und Großbritannien bereits Zuschläge für eine zukünftig steigende Lebenserwartung beinhalten.

37 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in folgende wesentliche Rückstellungarten:

MIO €

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Sonstige Personalleistungen	789	703	205	154	994	857
Versicherungstechnische Rückstellungen	415	438	237	236	652	674
Flugzeuginstandhaltung	160	185	58	74	218	259
Steuerrückstellungen	–	–	130	147	130	147
Restrukturierungsrückstellungen	25	35	48	43	73	78
Übrige Rückstellungen	266	289	395	310	661	599
Sonstige Rückstellungen	1.655	1.650	1.073	964	2.728	2.614

37.1 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

MIO €

	Sonstige Personal-leistungen	Restruk-turierungs-rückstellungen	Versicherungs-technische Rückstellungen	Flugzeug-instandhaltung	Steuer-rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	994	73	652	218	130	661	2.728
Änderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	-3	0	0	-3
Verbrauch	-722	-53	-32	-8	-40	-346	-1.201
Währungsumrechnungsdifferenz	8	1	6	1	1	7	24
Auflösung	-10	-12	-29	-12	-4	-57	-124
Aufzinsung/Änderung des Zinssatzes	16	1	2	1	0	5	25
Umgliederung	1	0	0	0	0	-1	0
Zuführung	570	68	75	62	60	330	1.165
Stand 31. Dezember 2019	857	78	674	259	147	599	2.614

In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Personalreduzierung (Abfindungen, Überbrückungsgelder, Altersteilzeit etc.), aktienbasierte Bonusverpflichtungen (SAR) und Jubiläumsverpflichtungen passiviert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch für das Vorruhestandsprogramm bzw. aus der entsprechenden Umbuchung in die Verbindlichkeiten.

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen im Wesentlichen Kosten der Schließung von Terminals und Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadensrückstellungen, nähere Angaben finden sich unter

► Textziffer 6.

Die Rückstellung für Flugzeuginstandhaltung umfasst die Verpflichtungen aus der großen Flugzeugwartung und Triebwerksinstandhaltung durch externe Firmen.

Die Steuerrückstellungen enthalten 60 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 53 MIO €), 34 MIO € Zölle und Abgaben (Vor-

jahr: 31 MIO €) sowie 53 MIO € sonstige Steuerrückstellungen (Vorjahr: 46 MIO €).

Die übrigen Rückstellungen, die eine Vielzahl von Einzel-sachverhalten enthalten, gliedern sich wie folgt:

MIO €	2018	2019
Prozesskosten, davon langfristig: 55 (Vorjahr: 54)	104	108
Risiken aus Geschäftstätigkeit, davon langfristig: 8 (Vorjahr: 6)	40	37
Sonstige übrige Rückstellungen, davon langfristig: 226 (Vorjahr: 206)	517	454
Übrige Rückstellungen	661	599

37.2 Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2019 bilanzierten Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2019							
Sonstige Personalleistungen	154	144	74	58	54	373	857
Versicherungstechnische Rückstellungen	236	249	80	42	28	39	674
Flugzeuginstandhaltung	74	68	24	5	56	32	259
Steuerrückstellungen	147	0	0	0	0	0	147
Restrukturierungsrückstellungen	43	15	6	3	4	7	78
Übrige Rückstellungen	310	108	47	35	30	69	599
Gesamt	964	584	231	143	172	520	2.614

38 Finanzschulden

MIO €

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Anleihen	5.463	5.164	9	303	5.472	5.467
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84	181	180	287	264	468
Leasingverbindlichkeiten ¹	7.756	8.145	2.103	2.156	9.859	10.301
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1	1	37	22	38	23
Sonstige Finanzschulden	565	245	264	470	829	715
Finanzschulden	13.869	13.736	2.593	3.238	16.462	16.974

¹ Erläuterungen unter  Textziffer 40

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Kontokorrentkredite gegenüber verschiedenen Banken.

Die unter dem Posten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Beträge betreffen überwiegend negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die Verringerung der sonstigen Finanzschulden, die eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, resultiert aus der Teilrückzahlung von Schuldscheindarlehen.

38.1 Anleihen

Die Anleihe der Deutsche Post Finance B.V. ist in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Wesentliche Anleihen

	Nominalzins %	Nominalvolumen MIO €	Emittent	2018		2019	
				Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €	Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €
Anleihe 2012/2022	2,950	500	Deutsche Post Finance B.V.	498	546	499	538
Anleihe 2012/2020	1,875	300	Deutsche Post AG	299	311	300	306
Anleihe 2012/2024	2,875	700	Deutsche Post AG	698	784	698	797
Anleihe 2013/2023	2,750	500	Deutsche Post AG	497	553	498	552
Anleihe 2016/2021	0,375	750	Deutsche Post AG	747	755	748	754
Anleihe 2016/2026	1,250	500	Deutsche Post AG	497	506	497	530
Anleihe 2017/2027	1,000	500	Deutsche Post AG	495	483	496	524
Anleihe 2018/2028	1,625	750	Deutsche Post AG	741	757	742	825
Wandelanleihe 2017/2025 ¹	0,050	1.000	Deutsche Post AG	953	938	960	990

¹ Zeitwert der Fremdkapitalkomponente; der Zeitwert der Wandelanleihe 2017/2025 betrug 1.024 MIO € (Vorjahr: 956 MIO €)

WANDELANLEIHE

Die emittierte Wandelanleihe ist mit einem Wandlungsrecht ausgestattet, das die Inhaber berechtigt, eine Wandlung der Schuldtitle in eine vorab spezifizierte Anzahl von Aktien der Deutsche Post AG vorzunehmen.

Daneben wurde der Deutsche Post AG eine Call-Option eingeräumt mit dem Recht, die Anleihe vorzeitig zum Nominalbetrag zuzüglich der aufgelaufenen Stückzinsen zu kündigen, wenn der Aktienkurs der Deutsche-Post-Aktie 130 % des dann jeweils gültigen Wandlungspreises nachhaltig übersteigt.

Die Wandelanleihe ist in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Der Buchwert der Anleihe ist in den Folgejahren erfolgswirksam mittels der Effektivzinsmethode an den Ausgabebetrag anzupassen.

Wandelanleihe

	2017/2025
Emissionstag	13. Dez. 2017
Emissionsvolumen	1 MRD €
Ausstehendes Volumen	1 MRD €
Zeitraum Ausübung Wandlungsrecht	13. Dez. 2020 bis 13. Juni 2025 ¹
Zeitraum Ausübung Call-Option	2. Jan. 2023 bis 10. Juni 2025
Wert der Fremdkapitalkomponente am Ausgabetag ²	946 MIO €
Wert der Eigenkapitalkomponente am Ausgabetag ³	53 MIO €
Transaktionskosten (Fremdkapital-/Eigenkapitalkomponente)	4,7/0,3 MIO €
Wandlungspreis bei Ausgabe	55,69 €
Wandlungspreis nach Anpassung ⁴	
in 2018	55,61 €
in 2019	55,63 €

¹ Ohne Berücksichtigung von möglichen bedingten Wandlungszeiträumen gemäß den Anleihebedingungen

² Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und eingeräumter Call-Option

³ Ausweis erfolgt unter Kapitalrücklage

⁴ Nach Dividendenzahlung

39 Sonstige Verbindlichkeiten**MIO €**

	2018	2019
Steuerverbindlichkeiten	1.196	1.255
Leistungszulagen	616	681
Löhne, Gehälter, Abfindungen	384	486
Urlaubsansprüche	347	370
Vertragsverbindlichkeiten, davon langfristig: 11 (Vorjahr: 4)	227	235
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	229	223
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherung	171	179
Rechnungsabgrenzungsposten, davon langfristig: 63 (Vorjahr: 61)	129	150
Kreditorische Debitoren	144	147
Postwertzeichen (Vertragsverbindlichkeiten)	137	125
Überzeitarbeitsansprüche	97	98
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen, davon langfristig: 51 (Vorjahr: 67)	85	66
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	31	63
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	62	37
Sonstige Freizeitansprüche	28	30
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	28	29
Abgegrenzte Mietzahlungen	19	16
Abgegrenzte Versicherungsbeiträge für Schadenersatz und Ähnliches	8	12
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz	10	9
Übrige sonstige Verbindlichkeiten, davon langfristig: 235 (Vorjahr: 73)	689	1.062
Sonstige Verbindlichkeiten	4.637	5.273
davon kurzfristig	4.432	4.913
langfristig	205	360

Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 648 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 629 MIO €), 427 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 399 MIO €) sowie 180 MIO € sonstige Steuerverbindlichkeiten (Vorjahr: 168 MIO €).

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

39.1 Fälligkeitsstruktur**MIO €**

	2018	2019
Bis 1 Jahr	4.432	4.913
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	95	155
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	36	79
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	22	54
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	14	35
Über 5 Jahre	38	37
Sonstige Verbindlichkeiten	4.637	5.273

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

Erläuterungen zum Leasing

40 Erläuterungen zum Leasing

Die Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten betragen 30 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €), die Aufwendungen 32 MIO € (Vorjahr: 56 MIO €).

Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Anlagevermögen bilanziert sind:

Nutzungsrechte

MIO €

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Flugzeuge	Transport-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
31. Dezember 2018							
Kumulierte Anschaffungskosten	9.003	186	9	1.476	731	2	11.407
davon Zugänge	1.801	52	1	341	201	1	2.397
Kumulierte Abschreibungen	1.311	54	7	334	198	0	1.904
Bilanzwert	7.692	132	2	1.142	533	2	9.503
31. Dezember 2019							
Kumulierte Anschaffungskosten	10.538	232	9	1.644	866	0	13.289
davon Zugänge	2.125	74	1	292	233	2	2.727
Kumulierte Abschreibungen	2.543	88	7	601	343	0	3.582
Bilanzwert	7.995	144	2	1.043	523	0	9.707

Der Konzern mietet im Bereich Immobilien vor allem Lagerhäuser, Bürogebäude sowie Brief- und Paketzentren. Die gemieteten Flugzeuge werden im Wesentlichen im Luftnetzwerk des Segments Express eingesetzt. Gemietete Transportausstattung umfasst auch den gemieteten Fuhrpark. Längerfristige Leasingverträge bestehen insbesondere bei Immobilien. Zum 31. Dezember 2019 waren rund 64 Immobilienverträge mit Restlaufzeiten von mehr als zwanzig Jahren abgeschlossen (Vorjahr: 65 Immobilienverträge). Flugzeugleasingverträge haben Restlaufzeiten bis zu elf Jahren. Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben, [Textziffer 6](#). Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen zeigt die folgende Tabelle:

MIO €

	2018	2019
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	7.756	8.145
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.103	2.156
Gesamt	9.859	10.301

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Finanzschulden aus Leasingverhältnissen in Höhe von 1.894 MIO € (Vorjahr: 1.722 MIO €) getilgt sowie 416 MIO € (Vorjahr: 376 MIO €) an Zinsen für Leasing gezahlt. Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 13 MRD € (Vorjahr: 12 MRD €), [Textziffer 42](#).

Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 1,5 MRD € (Vorjahr: 1,3 MRD €) wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden.

Aus Leasingverhältnissen, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zukünftige mögliche Zahlungsabflüsse von 0,2 MRD € (Vorjahr: 0,4 MRD €).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

41 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit entsprechend den Anforderungen nach IFRS:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

MIO €

	Anleihen	Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Leasingverbindlichkeiten	Finanzschulden ¹	Gesamt
Stand 1. Januar 2018	5.350	156	9.416	165	15.087
Zahlungswirksame Änderungen ²	149	81	-2.098	432	-1.436
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	2.454	0	2.454
Währungsumrechnung	0	-2	89	-1	86
Fair-Value-Anpassung	0	0	0	1	1
Sonstige Änderungen	-27	29	-2	33	33
Stand am 31. Dezember 2018/1. Januar 2019	5.472	264	9.859	630	16.225
Zahlungswirksame Änderungen ²	-93	183	-2.310	-265	-2.485
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	2.714	0	2.714
Währungsumrechnung	0	-3	130	2	129
Fair-Value-Anpassung	0	0	0	-1	-1
Sonstige Änderungen	88	24	-92	-1	19
Stand am 31. Dezember 2019	5.467	468	10.301	365	16.601

¹ Die Abweichungen zu den in [Textziffer 38](#) dargestellten Finanzschulden (sonstige Finanzschulden und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten) in Höhe von 373 MIO € (Vorjahr: 237 MIO €) ergeben sich aus Sachverhalten, die in anderen Cashflow-Posten dargestellt werden, z. B. Derivate, bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben oder Finanzverbindlichkeiten mit operativem Charakter.

² Die Abweichungen der zahlungswirksamen Änderungen zu dem sich insgesamt ergebenden Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-4.112 MIO €; Vorjahr: -3.039 MIO €) resultieren neben den Zahlungen in Bezug auf Eigenkapitaltransaktionen im Wesentlichen aus den Zinszahlungen. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zinszahlungen beinhalten auch Zahlungen, die sich nicht auf die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit beziehen.

Zum Abschlussstichtag gab es keine Sicherungsgeschäfte, die ausschließlich auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zurückzuführen sind. Die Auswirkungen auf den Cashflow aus Hedges sind in der Cashflow-Position „Sonstige Finanzierungstätigkeit“ in Höhe von 40 MIO € dargestellt.

41.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lag mit 6.049 MIO € um 253 MIO € über dem Vorjahreswert (5.796 MIO €). Die Einzahlungen aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China werden in den Mittelveränderungen aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Veränderung der Rückstellungen entwickelte sich von 282 MIO € auf -506 MIO €, bedingt durch das Vorruststandsprogramm im ehemaligen Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel.

Die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen

MIO €

	2018	2019
Aufwendungen aus der Neubewertung von Vermögenswerten	96	86
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	-140	-203
Erträge (-)/Aufwand (+) aus dem Abgang von Vermögenswerten	-2	1
Personalaufwand aus der aktienbasierten Vergütung mit Eigenkapitalausgleich	57	55
Sonstiges	2	4
Zahlungsunwirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+)	13	-57

41.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ist von 2.777 MIO € auf 2.140 MIO € gesunken. Aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China sind netto 653 MIO € zugeflossen. Darüber hinaus wurden 49 MIO € im Wesentlichen aus den Verkäufen des Power-Packaging-Geschäfts in den USA, des Supply-Chain-Geschäfts in der Schweiz, des kolumbianischen Dokumentengeschäfts sowie Verkäufen im Rahmen einer Partnerschaft mit der Österreichischen Post erlöst:

Abgang von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	MIO €	2019
Langfristige Vermögenswerte		67
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)		45
Flüssige Mittel		2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		35
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		34

Aus dem Verkauf von Geldmarktfonds wurden weitere 800 MIO € erzielt. Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind 3,6 MRD € abgeflossen, davon 1,1 MRD € für die Erneuerung der Express-Interkontinentalflotte.

41.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Mit 4.112 MIO € lag der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 1.073 MIO € deutlich über dem Vorjahreswert, der Emissionserlöse von insgesamt 1,2 MRD € aus der Begebung von Schulscheindarlehen und einer Anleihe enthielt. Im Berichtsjahr sind dagegen 349 MIO € aus der Aufnahme von Darlehen zugeflossen.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und zum Free-Cashflow finden sich im [zusammengefassten Lagebericht, Seite 44 f.](#)

Sonstige Erläuterungen

42 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

42.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Diese Risiken werden bei Deutsche Post DHL Group zentral gesteuert. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Letztere finden lediglich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken Verwendung und sollten hinsichtlich ihrer Marktwertschwankungen nicht isoliert vom Grundgeschäft betrachtet werden.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in der internen Risikorichtlinie des Konzerns geregelt. Die Erfassung, die Bewertung und die Abwicklung der Finanztransaktionen erfolgen mithilfe einer geprüften Risikomanagementsoftware, mit der auch regelmäßig die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen dokumentiert wird. Derivateportfolios werden regelmäßig mit den betreffenden Banken abgeglichen.

Um das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen potenziell resultierende Kontrahentenrisiko zu begrenzen, dürfen diese Kontrakte nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Der Rahmen der den Banken individuell zugeordneten Kontrahentenlimits wird täglich überwacht. Der Konzernvorstand wird intern in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9. Der Konzern hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Vorschriften zum Hedge Accounting des IAS 39 weiterhin anzuwenden.

Angaben zu Risiken und deren Begrenzung im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter [Textziffer 36.5.](#)

Liquiditätsmanagement

Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von Deutsche Post DHL Group und aller Konzerngesellschaften. Deshalb wird die Liquidität im Konzern so weit wie möglich über Cash Pools zentralisiert und im Corporate Center gesteuert.

Die wesentliche Steuerungsgröße sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven (Funding Availability), die sich aus den zentralen kurzfristigen Geldanlagen und den fest zugesagten Kreditlinien zusammensetzen. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer zentralen Kreditlinie von mindestens 2 MRD €.

Am 31. Dezember 2019 verfügte der Konzern über zentrale Liquiditätsreserven von 3,5 MRD € (Vorjahr: 4,3 MRD €), die sich aus zentralen Geldanlagen in Höhe von 1,5 MRD € und einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € zusammensetzen.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten

MIO €

	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2019						
Langfristige Finanzschulden ¹	75	487	904	692	567	3.684
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	1.843	1.547	1.236	909	4.970
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	12	10	8	7	14
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	75	2.342	2.461	1.936	1.483	8.668
Kurzfristige Finanzschulden	1.059					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.232					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.225					
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	327					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	10.843					
Zum 31. Dezember 2018						
Langfristige Finanzschulden ¹	85	616	846	730	761	3.583
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	1.821	1.449	1.222	958	4.466
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	15	12	10	8	21
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	85	2.452	2.307	1.962	1.727	8.070
Kurzfristige Finanzschulden	468					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.137					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.422					
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	341					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	10.368					

¹ Die Wandelanleihe 2025 wurde im Band „Über 5 Jahre“ berücksichtigt.

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse derivativer Finanzinstrumente

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2019						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-1.360	-64	-31	-1	0	0
Zufluss	1.387	66	32	1	0	0
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-1.870	-11	-10	-11	-1	0
Zufluss	1.853	11	10	11	1	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-1	0	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2018						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-1.853	-1	0	0	0	0
Zufluss	1.900	1	0	0	0	0
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	4	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-1.231	-20	-11	-10	-7	0
Zufluss	1.211	20	11	10	7	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-3	-1	0	0	0	0

Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob die Vertragsparteien ihre Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten durch Netto- oder Bruttoausgleich zu erfüllen haben.

WÄHRUNGSRISIKO UND WÄHRUNGSMANAGEMENT

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group können Währungsrisiken aus bereits bilanzierten sowie aus geplanten zukünftigen Transaktionen entstehen:

Bilanzielle Währungsrisiken entstehen aus der Bewertung und Erfüllung von bilanzierten Fremdwährungspositionen, wenn der Kurs am Bewertungsstichtag oder Erfüllungstag vom Einbuchungskurs abweicht. Die daraus resultierenden Fremdwährungsdifferenzen wirken sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Um diese Effekte weitestgehend zu reduzieren, werden alle wesentlichen bilanziellen Fremdwährungsrisiken im Konzern im Rahmen der Inhouse-Bank-Funktion der Deutsche Post AG zentralisiert. Die zentralisierten Fremdwährungsrisiken werden vom Corporate Treasury zu einer Nettoposition je Währung zusammengefasst und auf Basis von Value-at-Risk-Limits extern gesichert. Der währungsbezogene Value at Risk (95 %/ein Monat Haltedauer) für das Portfolio betrug zum Stichtag insgesamt 3 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €) bei einem Limit von aktuell maximal 5 MIO €. Der Nominalwert der zur Steuerung bilanzieller Fremdwährungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte und -Swaps betrug zum Stichtag 2.980 MIO € (Vorjahr: 2.293 MIO €) bei einem Marktwert von -1 MIO € (Vorjahr: 23 MIO €). Auf eine Abbildung von Hedge Accounting wurde verzichtet. Die Derivate werden als Trading-Derivate (freistehende Derivate) bilanziert.

Aus geplanten Fremdwährungstransaktionen entstehen Währungsrisiken, wenn die Abwicklung der zukünftigen Transaktionen zu Kursen erfolgt, die von den ursprünglichen Planungskursen abweichen. Auch diese Währungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst. Die Sicherung der Währungsrisiken der geplanten oder fest kontrahierten Transaktionen erfolgt selektiv. Die jeweiligen Grundgeschäfte und Sicherungsderivate werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet, [Textziffer 42.3](#).

Fremdwährungsrisiken entstehen auch aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung (Translationsrisiken). Am Bilanzstichtag waren keine Translationsrisiken gesichert.

Zum Stichtag waren Devisentermingeschäfte und -Swaps mit einem Nominalwert von 3.377 MIO € (Vorjahr: 3.363 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 3 MIO € (Vorjahr: 23 MIO €).

Von den zum 31. Dezember 2019 im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich 4 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) im Verlauf des folgenden Jahres ergebniswirksam.

IFRS 7 fordert eine quantitative Risikoindikation, die die Auswirkungen von Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital darstellt. Dazu werden die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente in fremder Währung im Rahmen einer Value-at-Risk-Berechnung (95 % Konfidenz/ein Monat Haltedauer) auf die Auswirkungen von Wechselkursänderungen untersucht. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag

repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre Fremdwährungsinstrumente von Konzerngesellschaften werden über die Inhouse-Bank der Deutsche Post AG gesichert. Die Deutsche Post AG fixiert monatlich die Währungskurse und garantiert diese den Gesellschaften. Änderungen der Währungskurse haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Können Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen am Inhouse Banking nicht teilnehmen, werden deren Währungsrisiken aus originären Finanzinstrumenten durch Sicherungsderivate zu 100 % lokal gesichert. Sie haben damit keine Auswirkung auf die Risikoposition des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse für den währungsbezogenen Value at Risk:

Risikoindikation zum Währungsrisiko

MIO €

	2018		2019	
	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen
Originäre Finanzinstrumente und freistehende Derivate	5		3	
Derivative Instrumente (Cashflow Hedges)		11		5
Gesamtwert Value at Risk ¹	12		7	

¹ Aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten ist der Gesamtwert geringer als die Summe der einzelnen Werte.

ZINSRISIKO UND ZINSMANAGEMENT

Zum Stichtag waren keine Zinssicherungsgeschäfte zu bilanzieren. Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung, **Textziffer 38**, an den gesamten Finanzschulden beträgt zum Bilanzstichtag 19 % (Vorjahr: 17 %). Der Einfluss einer möglichen Zinsänderung auf die Finanzlage des Konzerns ist weiterhin unbedeutend.

MARKTPREISRISIKO

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden weitgehend über operative Maßnahmen an die Kunden weitergegeben, das gilt insbesondere für Preisschwankungen bei Kerosin und SchiffsDiesel. Da die entsprechenden Treibstoffzuschläge (Fuel Surcharges) erst mit einer Zeitverzögerung (ein bis zwei Monate) weitergegeben werden, können bei erheblichen kurzfristigen Treibstoffpreisveränderungen vorübergehende Ergebniseffekte entstehen.

Verbleibende Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen werden in geringem Umfang mittels Dieselswaps und SchiffsDieselwaps gesichert. Der Einfluss von Marktpreisänderungen auf die Sicherungsderivate und damit auf das Ergebnis des Konzerns ist unbedeutend.

KREDITRISIKO

Kreditrisiken entstehen für den Konzern aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht der Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

Um das Kreditrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen zu minimieren, werden Vertragspartnern individuelle Limits zugeordnet, deren Inanspruchnahme ständig überwacht wird. Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der heterogenen Kundenstruktur nicht. Finanztransaktionen werden nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgewickelt. An den Bilanzstichtagen wird geprüft, ob aufgrund von Bonitätsänderungen eine Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte und der positiven Marktwerte der Derivate notwendig ist. Zum 31. Dezember 2019 war dies bei keinem Kontrahenten der Fall.

Das Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte aus der operativen Geschäftstätigkeit wird von den Divisionen gemanagt.

Grundsätzlich sind finanzielle Vermögenswerte, hinsichtlich eines zu erwartenden Kreditverlustes zu untersuchen. Auf Basis des Expected-Credit-Loss-Modells (Wertminderungsmodell) ist eine entsprechende Vorsorge für den möglichen Kreditausfall zu antizipieren, [Textziffer 6](#).

Das Wertminderungsmodell ist für lang- und kurzfristige Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und auf Leasingforderungen anzuwenden. Die Schuldinstrumente umfassen im Wesentlichen Deposits, gegebene Sicherheiten und Darlehen an Dritte.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttowerte der finanziellen Vermögenswerte, für die das Wertminderungsmodell heranzuziehen ist:

Stufe 1 – Zwölf-Monats-ECL**MIO €**

	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Netto- buchwert
Stand 1. Januar 2019	991	-26	965
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	823	-	823
Abschreibung	-2	-	-2
Abgang	-643	-	-643
Auflösung Risikovorsorge	-	22	22
Zuführung Risikovorsorge	-	-24	-24
Währungsumrechnungsdifferenzen	11	-	11
Umbuchungen	-4	-	-4
Änderung Konsolidierungskreis	-11	-	-11
Stand 31. Dezember 2019	1.165	-28	1.137
Stand 1. Januar 2018	987	-27	960
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	667	-	667
Abschreibung	-17	-	-17
Abgang	-572	-	-572
Auflösung Risikovorsorge	-	17	17
Zuführung Risikovorsorge	-	-16	-16
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	-	1
Umbuchungen	-66	-	-66
Änderung Konsolidierungskreis	-9	-	-9
Stand 31. Dezember 2018	991	-26	965

Die Cashflows der Schuldinstrumente wurden im Geschäftsjahr weder modifiziert, noch wurden Modelländerungen zur Ableitung von Risikoparametern durchgeführt. Die Inputparameter wurden nicht neu bewertet.

Alle Schuldinstrumente und Leasingforderungen waren zum Bilanzstichtag in Stufe 1 zu erfassen, sie waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Stichtag gab es keine Anzeichen für eine schlechte Performance der Schuldinstrumente und Leasingforderungen. Eine Umgliederung innerhalb der Stufen erfolgte im Geschäftsjahr nicht.

Aus Kundenbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.561 MIO € (Vorjahr: 8.247 MIO €), die innerhalb eines Jahres fällig sind. Sie werden primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert der Forderungen zu vereinnahmen. Damit sind sie dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung vertraglicher Cashflows“ zuzuordnen und zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Forderungen**MIO €**

	2018	2019
Bruttoforderungen		
Stand 1. Januar	8.365	8.453
Veränderungen	88	275
Stand 31. Dezember	8.453	8.728
Wertberichtigungen		
Stand 1. Januar	-189	-206
Veränderungen	-17	39
Endstand 31. Dezember	-206	-167
Bilanzwert 31. Dezember	8.247	8.561

Die nachfolgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Bandbreite der Ausfallraten, die im Konzern für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Anwendung kamen:

Bandbreite der Ausfallraten

	2018	2019
1 bis 60 Tage	0,1–0,4	0,1–0,3
61 bis 120 Tage	0,4–5,0	0,5–5,0
121 bis 180 Tage	3,0–20,0	2,0–26,0
181 bis 360 Tage	20,0–60,0	26,0–60,0
Über 360 Tage	80,0–100,0	80,0–100,0

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Ein Indikator ist ein Zahlungsverzug von mehr als 360 Tagen.

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden Factoring-Vereinbarungen, auf deren Basis die Banken zum Ankauf bestehender und zukünftiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpflichtet waren. Die Ankaufsverpflichtungen der Banken erstreckten sich auf einen maximalen Forderungsbestand von 836 MIO €. Deutsche Post DHL Group kann frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das revolvierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für den Abgang der Forderungen maßgeblichen Risiken betreffen das Kreditrisiko und das Risiko der verspäteten Zahlung (Spätzahlungsrisiko).

Das Kreditrisiko stellt im Wesentlichen alle mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen dar und wird gegen Zahlung einer fixen Delkrederegebühr vollständig auf die Bank übertragen. Ein wesentliches Spätzahlungsrisiko besteht nicht. Die Forderungen wurden daher vollständig ausgebucht. Aus dem anhaltenden Engagement hat der Konzern Programmgebühren (Zinsen, Delkredere) in Höhe von 3 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2019 erfasst. Das Nominalvolumen der zum 31. Dezember 2019 verkauften Forderungen betrug 365 MIO €.

42.2 Sicherheiten

Gestellte Sicherheiten

MIO €	2018	2019
Langfristige finanzielle Vermögenswerte, davon	187	175
für Vermögenswerte für die Abwicklung von Wohnungsbaudarlehen	74	60
für gezahlte Kautionen	84	105
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, davon	43	50
für US-Cross-Border-Leasing-(QTE-Leasing-) Transaktionen	7	7
für gezahlte Kautionen	12	16

Die Sicherheiten beziehen sich im Wesentlichen auf die sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

42.3 Derivative Finanzinstrumente

FAIR VALUE HEDGES

Zum 31. Dezember 2019 bestanden wie im Vorjahr keine Fair Value Hedges. Aus der Auflösung von Zinsswaps ergaben sich zum Stichtag noch zu amortisierende Buchwertanpassungen in Höhe von 13 MIO € (Vorjahr: 21 MIO €), die in den kurzfristigen Finanzschulden (3 MIO €) und langfristigen Finanzschulden (10 MIO €) enthalten sind. Die Buchwertanpassungen werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten bis 2022 mittels der Effektivzinsmethode amortisiert und reduzieren den zukünftigen Zinsaufwand.

CASHFLOW HEDGES

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und -Swaps abgesichert. Der Nominalwert dieser Devisentermingeschäfte und -Swaps belief sich zum Stichtag auf 396 MIO € (Vorjahr: 1.071 MIO €) bei einem Zeitwert

von 4 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden bis 2024 Cashflow-wirksam.

Die zum Stichtag im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus offenen Sicherungsgeschäften belaufen sich auf 4 MIO €. Ineffektivitäten waren nicht zu erfassen. Aufgrund der ergebniswirksamen Realisierung des Grundgeschäfts wurden aus Cashflow Hedges für Währungsrisiken im Geschäftsjahr netto 6 MIO € realisierte Verluste im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag offenen Netto-Sicherungspositionen in den Währungspaaren mit den höchsten Nettopositionen und deren gewichteten Sicherungskurs.

Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente

MIO €

	Nominalvolumen gesamt	Restlaufzeit			Durchschnittlicher Sicherungskurs (€)
		Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
31. Dezember 2019					
Absicherung des Währungsrisikos					
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/CZK	-307	-179	-128	0	26,33
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/JPY	20	20	0	0	124,85
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/USD	18	18	0	0	1,14
31. Dezember 2018					
Absicherung des Währungsrisikos					
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/CNY	340	340	0	0	8,09
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/CZK	-177	-131	-46	0	26,39
Devisentermingeschäfte Kauf USD/TWD	105	105	0	0	29,83

Die Buchwerte der derivativen Vermögenswerte (5 MIO €) und der derivativen Verbindlichkeiten (-1 MIO €) im Rahmen des Cashflow Hedges führten nicht zu Ineffektivitäten aufgrund der relevanten Fair-Value-Änderungen innerhalb der Periode, da sich die Wertänderungen von Grundgeschäften (-5 MIO €) und Sicherungsgeschäften (5 MIO €) ausgeglichen haben.

NET INVESTMENT HEDGES

Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von ausländischen Unternehmenseinheiten wurden 2019 nicht mehr abgesichert. Aus beendeten Net Investment Hedges stand zum Stichtag noch ein positiver Betrag von 25 MIO € in der Währungsumrechnungsrücklage.

Rücklage für Cashflow Hedges

MIO €

	2018	2019
Stand 1. Januar	33	-6
Gewinne und Verluste aus effektiven Sicherungsbeziehungen	-15	-3
Reklassifizierung aufgrund der Realisierung der Grundgeschäfte	-30	7
Umbuchung in die Währungsumrechnungsrücklage	6	0
Stand 31. Dezember¹	-6	-2

¹ Ohne latente Steuern**42.4 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten**

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung der Finanzinstrumente auf die Kategorien und deren Marktwerte am Bilanzstichtag:

Überleitung der Bilanzwerte gemäß IFRS 9 und Level-Klassifizierung

MIO €

	31. Dezember 2018						31. Dezember 2019						Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9			
	Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9			Sonstige Finanzinstrumente außerhalb von IFRS 9 ¹			Beizulegender Zeitwert innerhalb von IFRS 7			Level 1			Level 2			
	Buchwert															
AKTIVA																
Zu Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	12.288	12.181	107	493			398			12.559	12.430	129	448		347	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	499	404	95	493			398			490	389	101	448		347	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ²	100	88	12	n.a.						369	341	28	n.a.			
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ²	425	425		n.a.						277	277		n.a.			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	8.247	8.247		n.a.						8.561	8.561		n.a.			
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente ²	3.017	3.017		n.a.						2.862	2.862		n.a.			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete																
Eigenkapitalinstrumente	43	43	43	43			34			34	34	34	34		34	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	43	43		43	43		34			34	34		34	34		
Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	43	43		43	43		34			34	34		34	34		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete																
Schuldinstrumente und Eigenkapitalinstrumente	1.031	1.031		1.031	988	43	260	260		260	234	26				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	188	188		188	188		235	235		235	234	1				
Schuldinstrumente	187	187		187	187		233	233		233	233					
Eigenkapitalinstrumente	1	1		1	1		1	1		1	1		1	1		
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate							1	1		1	1		1	1		
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	843	843		843	800	43	25	25		25		25			25	
Schuldinstrumente	800	800		800	800											
Freistehende Derivate	29	29		29		29	21	21		21		21		21		
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	14	14		14		14	4	4		4		4		4		
Nicht IFRS 7	2.297			n.a.			2.716			n.a.						
Sonstige langfristige Vermögenswerte	353			n.a.			395			n.a.						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.944			n.a.			2.321			n.a.						
SUMME AKTIVA	15.659	13.255	107	1.567	1.031	441	15.569	12.724	129	742	268	373				

	31. Dezember 2018						31. Dezember 2019						Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9		
	Buchwert	Finanz-instrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanz-instrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizu-legender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level 1	Level 2	Level 3	Buchwert	Finanz-instrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanz-instrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizu-legender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level 1	Level 2	Level 3	
															Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9
PASSIVA															
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	24.322	14.463	9.859	6.406	5.687	719		24.555	14.254	10.301	6.051	5.600	451		
Langfristige Finanzschulden ³	13.868	6.112	7.756	6.339	5.687	652		13.736	5.591	8.145	6.000	5.600	400		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	67	67		67		67		51	51		51		51		
Kurzfristige Finanzschulden ²	2.556	453	2.103	n.a.				3.216	1.060	2.156	n.a.				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	7.422	7.422		n.a.				7.225	7.225		n.a.				
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ²	409	409		n.a.				327	327		n.a.				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete															
Verbindlichkeiten	38	38		38	23	15		23	23		23		23		
Langfristige Finanzschulden ³	1	1		1		1		1	1		1		1		
Earn-Out -Obligation															
Freistehende Derivate	1	1		1		1									
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate								1	1		1		1		
Kurzfristige Finanzschulden	37	37		37	22	15		22	22		22		22		
Earn-Out-Obligation	15	15		15		15									
Freistehende Derivate	8	8		8		8		21	21		21		21		
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	14	14		14	14			1	1		1		1		
Nicht IFRS 7	4.161			n.a.				4.895			n.a.				
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	138			n.a.				309			n.a.				
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.023			n.a.				4.586			n.a.				
SUMME PASSIVA	28.521	14.501	9.859	6.444	5.687	742	15	29.473	14.277	10.301	6.074	5.600	474		

¹ Betrifft Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Leasing

² Für die Angabe des beizulegenden Zeitwerts wird angenommen, dass dieser dem Buchwert entspricht (IFRS 7.29a). Für diese Finanzinstrumente entfällt die Levelangabe.

³ Die in den langfristigen Finanzschulden enthaltenen Anleihen der Deutsche Post AG und der Deutsche Post Finance B.V. werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurden für die aufgelösten Zinsswaps Buchwertanpassungen vorgenommen. Die Bilanzierung erfolgt damit weder vollständig zum Zeitwert noch zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Wandelanleihe der Deutsche Post AG, die im Dezember 2017 emittiert wurde, hatte am Stichtag einen Zeitwert von 1.024 MIO €. Der Zeitwert der Fremdkapitalkomponente betrug am Bilanzstichtag 990 MIO €.

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt, soweit ein liquider Markt (z. B. eine Wertpapierbörsen) existiert. Lässt sich der Fair Value am aktiven Markt nicht ablesen, werden zur Bewertung notierte Marktpreise für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte herangezogen.

Gemäß IFRS 13 sind die finanziellen Vermögenswerte dem jeweiligen Level der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen:

Unter Level 1 werden zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Eigenkapitalinstrumente und Schuldinstrumente und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Schuldinstrumente ausgewiesen, deren beizulegende Zeitwerte sich am Markt auf Basis notierter Marktpreise ablesen lassen.

Unter Level 2 fallen neben zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Rohstoff-, Zins- und Fremdwährungsderivate. Die Marktwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte werden unter anderem mittels der Multiplikatormethode ermittelt. Die Bestimmung der Marktwerte der Derivate erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen für Währungen, Zinsen und Rohstoffe (Marktvergleichverfahren). Dafür werden am Markt beobachtbare Preisnotierungen (Währungskurse, Zinsen und Rohstoffpreise) aus marktüblichen Informationsplattformen in das Treasury-Management-System importiert. Die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente am aktiven Markt wider. Alle wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung der Derivate sind am Markt beobachtbar.

Level 3 enthält im Wesentlichen Marktwerte von Unternehmensbeteiligungen und Derivaten, die im Zusammenhang mit M&A-Transaktionen stehen. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt mittels anerkannter Bewertungsmodelle unter Berücksichtigung plausibler Annahmen.

Im Geschäftsjahr ergaben sich aus Level 3 zugeordneten Finanzinstrumenten Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis in Höhe von -20 MIO €. Weitere 2 MIO € wirkten sich als Ertrag in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung aus.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Finanzinstrumente zwischen den Leveln transferiert.

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Nettoergebnisse der Kategorien der Finanzinstrumente:

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

MIO €

	2018	2019
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-138	-91
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL) Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-11	-40
Nettoergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten		
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL) Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	8	-45
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1	1

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus der Fair-Value-Bewertung, der Wertberichtigung und der Veräußerung der Finanzinstrumente. Dividenden und Zinsen werden bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten

Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Aufwendungen aufgrund von Provisionsvereinbarungen, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente beziehen, werden in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung separat erfasst.

In den folgenden Tabellen werden die bilanziellen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen aufgrund von Master-Nettingvereinbarungen oder ähnlichen Verträgen auf die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag dargestellt:

Saldierung – Vermögenswerte

MIO €

	Bruttobetrag der Forderungen	Bruttobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Forderungen	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden			Gesamt
				Verbindlichkeiten, die die Saldierungs-kriterien nicht erfüllen	Erhaltene Sicherheiten		
Zum 31. Dezember 2019							
Derivative finanzielle Vermögenswerte	26	0	26	6	0		20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.616	55	8.561	0	0		8.561
Finanzmittel	648	648	0	0	0		0
Zum 31. Dezember 2018							
Derivative finanzielle Vermögenswerte	43	0	43	9	0		34
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.382	135	8.247	0	0		8.247
Finanzmittel	579	579	0	0	0		0

Saldierung – Schulden

MIO €

	Bruttobetrag der Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der saldierten Forderungen	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden			Gesamt
				Forderungen, die die Saldierungs-kriterien nicht erfüllen	Gewährte Sicherheiten		
Zum 31. Dezember 2019							
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	23	0	23	6	0		17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.280	55	7.225	0	0		7.225
Finanzmittel	656	648	8	0	0		8
Zum 31. Dezember 2018							
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente ¹	23	0	23	9	0		14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.557	135	7.422	0	0		7.422
Finanzmittel	588	579	9	0	0		9

¹ Ohne M&A-Derivate

Zur Sicherung von Cashflow- und Fair-Value-Risiken geht die Deutsche Post AG mit einer Vielzahl von Finanzdienstleistungs-instituten Finanztermingeschäfte ein. Diesen Verträgen liegt ein standardisierter Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zu grunde. Aus dem Vertrag lässt sich ein bedingter Anspruch auf Verrechnung ableiten, der zu einem Bruttoausweis der Finanztermingeschäfte am Bilanzstichtag führt. Der bedingte Verrechnungsanspruch ist in den Tabellen dargestellt.

Abrechnungsprozesse aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Postzustellung unterliegen dem Weltpostvertrag und dem Interconnect Remuneration Agreement Europa (IRAE-Vertrag). Die Vereinbarungen, insbesondere die Abrechnungsmodalitäten, sind für alle so genannten Public Postal Operators in den jeweils beschriebenen Vertragskonstellationen verbindlich. Importe und Exporte eines jeden Kalenderjahres zwischen den Vertragsparteien werden in einer Jahresrechnung zusammengefasst und sind bei der jährlichen Schlussrechnung saldiert darzustellen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen des Weltpostvertrags und des IRAE-Vertrags werden am Bilanzstichtag netto dargestellt. Daneben werden Finanzmittel saldiert ausgewiesen, wenn im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht. Die Tabellen zeigen die Forderungen und Verbindlichkeiten vor und nach Verrechnung.

43 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

	2018	2019
Bürgschaftsverpflichtungen	102	95
Gewährleistungsverpflichtungen	21	22
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	304	284
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	561	485
Gesamt	988	886

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Konzern.

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten beinhalten unter anderem eine mögliche Verpflichtung für Ausgleichszahlungen in den USA, die sich im Jahr 2014 im Wesentlichen durch geänderte Einschätzungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen in den USA ergeben hatte, sowie weitere steuerliche Sachverhalte.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betragen 1.068 MIO € (Vorjahr: 1.366 MIO €).

44 Rechtsverfahren

Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften unterliegen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz durch die Bundesnetzagentur. Als Regulierungsbehörde genehmigt oder überprüft diese Entgelte, gestaltet Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen und übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Risiken können sich unter anderem aus der verwaltungsgerichtlich anhängigen Klage eines Verbandes gegen die im Rahmen des so genannten Price-Cap-Verfahrens von der Bundesnetzagentur für die Jahre 2016 bis 2018 getroffene Preisgenehmigung ergeben. Die Klage ist in der ersten Instanz vom Verwaltungsgericht Köln mit Urteil vom 4. Dezember 2018 abgewiesen worden. Der Kläger hat dagegen Sprungrevision beim Bundesverwaltungsgericht eingelegt. Nach Auffassung des Klägers ist die Entscheidung der Bundesnetzagentur aus verschiedenen Gründen rechtswidrig. Die Bundesnetzagentur und die Deutsche Post teilen die Auffassung des Klägers nicht.

Die Bundesnetzagentur hat mit Beschluss vom 28. Juni 2016 festgestellt, dass die Entgelte für das Dialogpostprodukt „Impulspost“ nicht den Entgeltmaßstäben des Postgesetzes gerecht werden und unverzüglich anzupassen sind (Anpassungsaufforderung). Nach Ansicht der Bundesnetzagentur deckten

die Entgelte nicht die Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung und hatten wettbewerbsbehindernde Auswirkungen. Mit Beschluss vom 26. Juli 2016 hat die Bundesnetzagentur der Deutschen Post die Erhebung der Entgelte untersagt und die Entgelte für unwirksam erklärt (Untersagungsverfügung), da die Deutsche Post AG bis zu dem Zeitpunkt der Anpassungsaufforderung nicht gefolgt war. Die Deutsche Post AG teilt nicht die Rechtsauffassung der Bundesnetzagentur und hat gegen die Verfügungen der Behörde vor dem Verwaltungsgericht Köln Klage erhoben. Die Klagen wurden vom Verwaltungsgericht Köln zurückgewiesen. Soweit die Klage gegen die Anpassungsaufforderung abgewiesen wurde, hat die Deutsche Post AG Berufung beim Oberverwaltungsgericht Münster eingereicht.

Seit dem 1. Juli 2010 sind infolge einer Neufassung der einschlägigen Steuerbefreiungsvorschrift nur noch bestimmte Universaldienstleistungen in Deutschland von der Mehrwertsteuer befreit, die nicht auf der Grundlage individuell ausgehandelter Vereinbarungen oder zu Sonderkonditionen (Rabatten etc.) erbracht werden. Die Deutsche Post AG und die Finanzverwaltung vertreten hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung einzelner Produkte unterschiedliche Auffassungen. Zur Klärung dieser Fragen sind Verfahren der Deutsche Post AG beim zuständigen Finanzgericht anhängig, [Textziffer 43](#).

Am 30. Juni 2014 erhielt DHL Express France von der französischen Wettbewerbsbehörde eine Beschwerdemitteilung über wettbewerbswidriges Verhalten in Bezug auf Treibstoffzuschläge und Preisfestsetzung im inländischen Expressgeschäft, einem Geschäft, das im Juni 2010 veräußert worden war. Die französische Wettbewerbsbehörde hat am 15. Dezember 2015 eine Entscheidung getroffen. Die Entscheidung, über DHL ein Bußgeld zu verhängen, wurde am 19. Juli 2018 vom Pariser Berufungsgericht bestätigt. DHL Express France hat bei der Cour de Cassation (oberstes Gericht) Rechtsmittel eingelegt.

Mit Rücksicht auf die oben genannten laufenden oder angekündigten Rechtsverfahren werden keine weiteren Angaben zur bilanziellen Abbildung vorgenommen.

45 Anteilsbasierte Vergütung

In die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungssysteme für Führungskräfte fließen Annahmen zur Aktienkursentwicklung der Aktie der Deutsche Post AG sowie Annahmen zur Mitarbeiterfluktuation ein. Alle Annahmen werden quartalsweise überprüft. Der Personalaufwand wird entsprechend der im Erdienstzeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtslerlich erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 112 MIO € als Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung erfasst, davon entfielen 50 MIO € auf Barausgleich sowie 62 MIO € auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

45.1 Anteilsorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Das anteilsorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme) sieht vor, dass bestimmte Konzernführungskräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für das Geschäftsjahr im Folgejahr in Aktien der Deutsche Post AG erhalten (so genannte Deferred Incentive Shares). Alle Konzernführungskräfte

können individuell einen erhöhten Aktienanteil durch Umwandlung eines weiteren Teils des variablen Gehalts für das Geschäftsjahr bestimmen (so genannte Investment Shares). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist, in der die Führungskraft im Konzern beschäftigt sein muss, erhält sie nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (so genannte Matching Shares). Zudem werden Annahmen bezüglich des Verhaltens der Führungskräfte zur weiteren Wandlung von Anteilen ihres Bonusanspruchs getroffen. Da es sich um ein jährlich aufgelegtes Programm der aktienorientierten Vergütung handelt, sind die jeweiligen Gewährungstage jeder Jahrestranche der 1. Januar (bis zum Jahr 2014) bzw. 1. Dezember (seit Geschäftsjahr 2015) des jeweiligen Jahres sowie der 1. April des Folgejahres. Während die Incentive und Matching Shares als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente kategorisiert werden, handelt es sich bei den Investment Shares um zusammen gesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Schuld- und die Eigenkapitalkomponente grundsätzlich getrennt zu bewerten sind. Aufgrund der Bedingungen des Share Matching Scheme

wird gemäß IFRS 2.37 ausschließlich der Schuldkomponente ein Wert zugewiesen. Damit werden die Investment Shares wie eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt.

Im ersten Quartal 2019 wurde entschieden, für das Geschäftsjahr 2018 keinen variablen Gehaltsbestandteil für Führungskräfte (ohne Mitglieder des Vorstands) zu gewähren. Damit entfiel die Tranche 2018 des Share Matching Scheme. Als Ersatzprogramm wurde den Führungskräften ein freiwilliges Investment in Aktien der Deutsche Post AG gewährt. Dieses Investment konnte als Einzahlung oder in Form von im Depot befindlichen, frei verfügbaren Aktien der Deutsche Post AG erfolgen. Das Be reitstellungsdatum war der 1. Juli 2019.

Von den Aufwendungen aus dem Share Matching Scheme entfielen 37 MIO € (Vorjahr: 37 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. 25 MIO € betrafen den Barausgleich bei Investment Shares (Vorjahr: 27 MIO €), die zum 31. Dezember 2019 vollständig verfallbar waren.

Weitere Angaben zur Bedienung und Gewährung finden sich unter den [Textziffer 32 und 33](#).

Share Matching Scheme

		Tranche 2014	Tranche 2015	Tranche 2016	Tranche 2017	Ersatzprogramm	Tranche 2018	Tranche 2019
Gewährungstag Incentive Shares und zugehörige Matching Shares		1. Jan. 2014	1. Dez. 2015	1. Dez. 2016	1. Dez. 2017	–	–	1. Dez. 2019
Gewährungstag Matching Shares auf Investment Shares		1. April 2015	1. April 2016	1. April 2017	1. April 2018	1. März 2019	1. April 2020	–
Laufzeit	Monate	63	52	52	52	52	52	52
Laufzeitende		März 2019	März 2020	März 2021	März 2022	Juni 2023	Juni 2023	März 2024
Aktienkurs am Gewährungstag (beizulegender Zeitwert)								
Incentive Shares und zugehörige Matching Shares	€	25,91	27,12	29,04	39,26			33,29
Matching Shares auf Investment Shares	€	29,12	23,98	31,77	34,97	27,30	27,30	34,00 ¹
Anzahl der Deferred Incentive Shares	Tausend	332	366	320	256	–	–	194 ²
Anzahl der erwarteten Matching Shares								
Deferred Incentive Shares	Tausend	n.a.	329	288	230	–	–	175
Investment Shares	Tausend	n.a.	848	901	864	384	384	651
Ausgegebene Matching Shares	Tausend	903						

¹ Vorläufiger, geschätzter Wert, wird am 1. April 2020 festgestellt

² Erwartete Anzahl

45.2 Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts erbracht haben, vorrangig in Aktien.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Sperrfrist die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit

mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Indexes entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet. Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittswert während eines Referenz- und eines Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Sperrfrist. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Sperrfrist absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos. Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR.

LTIP 2006

	Ausgabetag	Ausgabepreis	Ablauf der Wartezeit
Tranche 2014	1. September 2014	24,14 €	31. August 2018
Tranche 2015	1. September 2015	25,89 €	31. August 2019
Tranche 2016	1. September 2016	28,18 €	31. August 2020
Tranche 2017	1. September 2017	34,72 €	31. August 2021
Tranche 2018	1. September 2018 ¹	31,08 €	31. August 2022
Tranche 2019	1. September 2019	28,88 €	31. August 2023

¹ Für den Gewährungsstichtag 1. November 2018 (John Gilbert) lag der Ausgabepreis bei 28,69 €, die Wartezeit endet am 31. Oktober 2022.

Die Vorstandsmitglieder erhielten insgesamt 2.322.978 Stück SAR (Vorjahr: 1.191.840 Stück SAR) im Gesamtwert zum Ausgabestichtpunkt von 9,90 MIO € (Vorjahr: 5,43 MIO €).

Mit einem stochastischen Simulationsmodell wird für die SAR aus dem LTIP 2006 ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2019 ein Aufwand in Höhe von 26 MIO € (Vorjahr: 50 MIO € Ertrag) sowie zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 23 MIO € (Vorjahr: 8 MIO €), die mit dem Auslaufen der letzten Tranche für die Führungskräfte im Juli 2019 vollständig auf die Vorstände entfällt (Vorjahr: 6 MIO €). Die Rückstellung für vom Vorstand ausübbare Rechte betrug zum Stichtag 17 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €).

Weitere Angaben zur aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter [Textziffer 46.2](#).

45.3 SAR-Plan für Führungskräfte

Von Juli 2006 bis August 2013 erhielten ausgewählte Führungskräfte in jährlichen Tranchen SAR aus dem SAR-Plan. Danach hatten die Führungskräfte die Möglichkeit, nach Erfüllung von anspruchsvollen Erfolgszielen (siehe Angaben zu LTIP 2006 für Vorstandsmitglieder) innerhalb eines festgelegten Zeitraums eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem jeweiligen Kurs der Deutsche-Post-Aktie und dem jeweils festgelegten Ausgabepreis zu erhalten. Seit 2014 werden aus dem SAR-Plan keine SAR mehr an Führungskräfte ausgegeben.

Die Ausübungperiode der letzten SAR-Tranche 2013 ist am 31. Juli 2019 abgelaufen, sodass es keine Verpflichtungen mehr aus dem SAR-Plan für Führungskräfte gibt. Der Performance Share Plan für Führungskräfte (PSP) ersetzt den SAR-Plan.

45.4 Performance Share Plan für Führungskräfte

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde die Einführung des Performance Share Plans für Führungskräfte (PSP) beschlossen. Dieser Plan ersetzt das bisherige aktienorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (d.h. den SAR-Plan). Während es sich bei dem SAR-Plan um eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich handelte, werden im Rahmen des PSP am Ende der Wartezeit Aktien an die Teilnehmer gewährt. Auch beim PSP ist die Gewährung der Aktien am Ende der Wartezeit an die Erreichung anspruchsvoller Performanceziele geknüpft. Die Performanceziele des PSP sind identisch mit den Erfolgszielen des LTIP für Vorstandsmitglieder.

Zum 1. September 2014 wurden erstmals Performance Share Units (PSUs) nach dem PSP an ausgewählte Führungskräfte ausgegeben. Eine Teilnahme der Vorstandsmitglieder am

PSP ist nicht vorgesehen. Der Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder bleibt weiterhin bestehen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 ist für den Plan insgesamt ein Betrag in Höhe von 25 MIO € (Vorjahr: 26 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

Die Bewertung des PSP erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung).

Zukünftige Dividenden wurden mit einer moderat ansteigenden Dividendenauszahlung über den jeweiligen Bewertungszeitraum berücksichtigt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der am 31. Dezember 2019 ausstehenden PSUs beträgt 27 Monate.

Performance Share Plan

	Tranche 2015	Tranche 2016	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019
Gewährungstag	1. September 2015	1. September 2016	1. September 2017	1. September 2018	1. September 2019
Ausübungspreis	25,89 €	28,18 €	34,72 €	31,08 €	28,88 €
Ablauf der Wartezeit	31. August 2019	31. August 2020	31. August 2021	31. August 2022	31. August 2023
Risikofreier Zinssatz	-0,10 %	-0,62 %	-0,48 %	-0,39 %	-0,90 %
Anfängliche Dividendenrendite der Deutsche-Post-Aktie	3,28 %	3,73 %	3,31 %	3,70 %	4,33 %
Volatilität der Renditen der Deutsche-Post-Aktie	24,69 %	23,94 %	23,03 %	22,39 %	21,38 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones EURO STOXX 600 Index	16,40 %	16,83 %	16,34 %	16,29 %	14,79 %
Covarianz der Deutsche-Post-Aktie zum Dow Jones EURO STOXX 600 Index	2,94 %	2,93 %	2,78 %	2,66 %	2,21 %
Stück					
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2019	3.605.772	3.442.308	2.935.674	3.319.308	0
Gewährte Rechte	0	0	0	0	3.522.078
Verfallene Rechte	1.863.759	203.814	185.136	155.790	15.774
Am Ende der Wartezeit bediente Rechte	1.742.013	0	0	0	0
Ausstehende Rechte zum 31. Dezember 2019	0	3.238.494	2.750.538	3.163.518	3.506.304

46 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

46.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, können der Anteilsbesitzliste, abrufbar auf der Internetseite [@ dpdhl.com/de/investoren](http://dpdhl.com/de/investoren), entnommen werden.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland (Bund) und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

BEZIEHUNGEN ZUR KfW

Die KfW unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie der Deutsche Post AG oder der Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das so genannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser Grundlage in mehreren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarktransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt aktuell 20,5 %. Die Deutsche Post AG gilt als assoziiertes Unternehmen des Bundes.

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESANSTALT FÜR POST UND TELEKOMMUNIKATION (BAnst PT)

Die BAnst PT ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht unter Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Bundesanstalt führt die Sozialeinrichtungen wie die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Postbeamtenversorgungskasse (PVK), die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, Deutsche Telekom AG weiter. Die Aufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2019 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der BAnst PT Abschlagszahlungen in Höhe von 137 MIO € (Vorjahr: 129 MIO €) in Rechnung gestellt. Weitere Angaben zur PVK und zur VAP finden sich unter [Textziffer 6 bzw. 36](#).

BEZIEHUNGEN ZUM BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN

Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt. Ein einmaliger Betrag wird jährlich an den Bund nach Prüfung abgeführt.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für sechs Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrags an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2019 ergaben sich hieraus 57 Versetzungen (Vorjahr: 22) und 5 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung im Jahr 2020 (Vorjahr: 22).

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Mit Vertrag vom 12. Oktober 2009 hat die Deutsche Post AG mit der Bundesagentur für Arbeit einen Vertrag über die Versetzung von Beamtinnen und Beamten der Deutsche Post AG zur Bundesagentur für Arbeit geschlossen. Für das Jahr 2019 ergaben sich hieraus 3 Versetzungen (Vorjahr: 35).

BEZIEHUNGEN ZUR DEUTSCHE BAHN AG UND ZU DEREN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Deutsche Bahn AG ist ein 100 %iges Tochterunternehmen des Bundes. Durch dieses Beherrschungsverhältnis gilt die Deutsche Bahn AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. Deutsche Post DHL Group unterhält mit dem Deutsche-Bahn-Konzern verschiedene Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen handelt es sich dabei um Transportleistungsverträge.

BEZIEHUNGEN ZU PENSIONSFONDS

Immobilien im rechtlichen Eigentum der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Altersvorsorge Sicherung e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie der Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem – als Planvermögen saldierungsfähigen – Zeitwert von 1.502 MIO € (Vorjahr: 1.424 MIO €) werden an die Deutsche Post Immobilien GmbH vermietet. Zum 31. Dezember 2019 bestanden aufgrund dieser Beziehungen Leasingverbindlichkeiten von 509 MIO € (Vorjahr: 493 MIO €). Die Deutsche Post Immobilien GmbH hat in 2019 in Höhe von 21 MIO € Leasingverbindlichkeiten getilgt sowie 17 MIO € an Zinsen gezahlt. Die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100 % Eigentümerin der Deutsche Post Pensionsfonds AG. Weitere Angaben zu Pensionsfondseinrichtungen finden sich unter [Textziffer 6 und 36](#).

**BEZIEHUNGEN ZU NICHT EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN,
NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN
UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER TÄTIGKEIT**

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätig, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €

	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen		Nicht einbezogene Unternehmen	
	2018	2019	2018	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	14	7	5
Ausleihungen	0	0	27	1
Forderungen aus dem Inhouse Banking	5	16	0	0
Finanzschulden	9	1	31	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	14	0	5
Erträge ¹	2	12	7	3
Aufwendungen ²	1	0	14	9

¹ Betreffen Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge ² Betreffen Material- und Personalaufwand

Die Deutsche Post AG hat Verpflichtungserklärungen für diese Gesellschaften in Höhe von 7 MIO € (Vorjahr: 8 MIO €) übernommen. Davon entfielen 2 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, 1 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie 4 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) auf nicht einbezogene Unternehmen.

46.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und den ihm nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Im Geschäftsjahr 2019 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Insbesondere wurden nahestehenden Personen von der Gesellschaft keine Kredite gewährt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €

	2018	2019
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	14	16
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	2
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4	0
Aktienbasierte Vergütung ¹	-34	12
Gesamt	-13	30

¹ Im Geschäftsjahr 2018 handelte es sich um einen Ertrag aus der Auflösung der SAR-Rückstellung aufgrund der damaligen Aktienkursentwicklung.

Die beim Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten außer den vorgenannten Leistungen für ihre Aufsichtsratstätigkeit noch reguläre Gehälter für ihre Tätigkeit im Unternehmen. Diese Gehälter richten sich nach der ausgeübten Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen und sind ihrer Höhe nach angemessen.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 38 MIO € (Vorjahr: 41 MIO €).

Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 erfassten Aufwand für die aktienbasierte Vergütung, weitere Angaben finden sich unter **Textziffer 45.2 und 46.3**. Der Aufwand wird in der folgenden Tabelle individualisiert dargestellt:

Aktienbasierte Vergütung

	2018 SAR	2019 SAR
Dr. Frank Appel, Vorstandsvorsitzender	-18.183	5.026
Ken Allen	-5.769	3.519
Oscar de Bok (seit 1. Oktober 2019)	-	-
Dr. h.c. Jürgen Gerdes (bis 12. Juni 2018)	-6.161	-
John Gilbert (bis 30. September 2019)	-2.916	1.595
Melanie Kreis	-1.271	1.518
Dr. Tobias Meyer (seit 1. April 2019)	-	60
Dr. Thomas Ogilvie	-39	276
John Pearson (seit 1. Januar 2019)	-	60
Tim Scharwath	-39	292
Aktienbasierte Vergütung¹	-34.378	12.346

¹ Im Geschäftsjahr 2018 handelte es sich um einen Ertrag aus der Auflösung der SAR-Rückstellung aufgrund der damaligen Aktienkursentwicklung.

46.3 Vergütungsangaben nach HGB

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2019 insgesamt auf 13,6 MIO € (Vorjahr:

11,4 MIO €). Davon entfielen 8,2 MIO € (Vorjahr: 8,1 MIO €) auf erfolgsunabhängige Komponenten (Fixum und Nebenleistung) und 5,5 MIO € (Vorjahr: 3,3 MIO €) auf die ausgezahlte Jahreserfolgsvergütung als erfolgsbezogene Komponente. Weitere 2,9 MIO € (Vorjahr: 0,6 MIO €) der Jahreserfolgsvergütung wurden in die Mittelfristkomponente (Deferral) überführt. Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2.322.978 Stück SAR (Vorjahr: 1.191.840 Stück), die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 9,9 MIO € (Vorjahr: 5,4 MIO €) hatten.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen 6,3 MIO € (Vorjahr: 9,6 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 100 MIO € (Vorjahr: 94 MIO €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2019 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 2,6 MIO € (Vorjahr: 2,7 MIO €), davon entfielen wie im Vorjahr 2,4 MIO € auf das Fixum sowie 0,2 MIO € (Vorjahr: 0,3 MIO €) auf Sitzungsgelder.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2019 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

MELDEPFLICHTIGE TRANSAKTIONEN

Die der Deutsche Post AG gemäß Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung gemeldeten Transaktionen von Vorstands- und

Aufsichtsratsmitgliedern mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter dpdhl.com/de/investoren einsehbar.

47 Honorare des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2019 als Aufwand erfasste Honorar beträgt 10 MIO €.

Abschlussprüferhonorar

MIO €	2019
Abschlussprüfungsleistungen	10
Andere Bestätigungsleistungen ¹	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen ¹	0
Gesamt	10

¹ Gerundet unter 1 MIO €

Die Kategorie „Abschlussprüfungsleistungen“ umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Post AG und ihrer deutschen Tochterunternehmen. Weiterhin werden hier die Honorare für die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte, die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften und die Honorare für freiwillige Prüfungen, die über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehen, wie Prüfungen des internen Kontrollsystems (IKS), gezeigt.

Andere Bestätigungsleistungen betrafen insbesondere freiwillige Prüfungen von Finanzinformationen sowie Bescheinigungen zum internen Kontrollsysteem. Bei den sonstigen Leistungen handelte es sich im Wesentlichen um Dienstleistungen im Rahmen der Weiterentwicklung der internen Kontrollsysteme außerhalb der Finanzorganisation.

48 Befreiungsvorschriften nach HGB und ausländischer lokaler Gesetzgebung

Folgende deutsche Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2019 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB und gegebenenfalls des § 291 HGB in Anspruch:

- Agheera GmbH
- Albert Scheid GmbH
- CSG GmbH
- CSG.PB GmbH
- CSG.TS GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Assekuranz Vermittlungs GmbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post DHL Beteiligungen GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG
- Deutsche Post DHL Express Holding GmbH
- Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
- Deutsche Post Dialog Solutions GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post IT Services (Berlin) GmbH
(ehemals: Deutsche Post E-Post Development GmbH)
- Deutsche Post E-POST Solutions GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post InHaus Services GmbH
- Deutsche Post Investments GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post Mobility GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH

- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- DHL Airways GmbH
- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL Consulting GmbH
- DHL Delivery GmbH
- DHL Express Customer Service GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Express Network Management GmbH
- DHL Fashion Retail Operations GmbH
- DHL FoodLogistics GmbH
- DHL Freight Germany Holding GmbH
- DHL Freight GmbH
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Forwarding Management GmbH
- DHL Global Management GmbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH
- DHL International GmbH
- DHL Inventory Finance Services GmbH
- DHL Paket GmbH
- DHL Paketzentrum Obertshausen GmbH
- DHL Solutions Fashion GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Sorting Center GmbH
- DHL Supply Chain (Leipzig) GmbH
- DHL Supply Chain Management GmbH
- DHL Supply Chain VAS GmbH
- DHL Trade Fairs & Events GmbH
- Erste End of Runway Development Leipzig GmbH
- Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- Gerlach Zolldienste GmbH

- interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH
- it4logistics GmbH
- Saloodo! GmbH
- StreetScooter GmbH
- yunexus GmbH

Folgende Gesellschaften aus Großbritannien nehmen die Regelung zur Prüfungsbefreiung nach 479A Companies Act (Aktiengesetz) in Anspruch:

- DHL Exel Supply Chain Limited
- Exel Freight Management (UK) Limited
- Exel Investments Limited
- Exel Overseas Limited
- Freight Indemnity and Guarantee Company Limited
- Ocean Group Investments Limited
- Ocean Overseas Holdings Limited
- Power Europe Development Limited
- Power Europe Operating Limited

49 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter [corporate-governance-code](http://dpdhl.com/de/investoren) und auf der Internetseite unter @dpdhl.com/de/investoren im Wortlaut abrufbar.

50 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

Seitdem die chinesische Regierung zu Anfang des Jahres 2020 Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus eingesetzt hat, kam es in den darauffolgenden Wochen zu einer Abschwächung

des Güter- und Warenverkehrs nicht nur von und nach China, sondern auch in anderen Ländern Asiens; mit Produktionseinschränkungen auch außerhalb Chinas ist zu rechnen. Im Konzern sind deutlichere Effekte für das Geschäftsfeld Global Forwarding und den Unternehmensbereich Express zu erkennen, deren Geschäft im grenzüberschreitenden Güterverkehr aktuell vor allem von und nach China beeinträchtigt ist. Die anderen Geschäftsfelder des Konzerns blieben bisher nur marginal betroffen. Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Konzerns sind aktuell nicht konkret abzuschätzen. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Situation in den kommenden Monaten dürften die negativen Folgen jedoch überwiegen.

Es wurde am 28. Februar 2020 beschlossen, dass sich der Konzern auf den Betrieb der aktuellen StreetScooter-Bestandsflotte konzentrieren wird. Mit dieser Neuausrichtung von StreetScooter werden im aktuellen Jahr außerhalb des Konzernkerngeschäfts Aufwendungen zwischen 300 MIO € und 400 MIO € erwartet, die neben dem Ergebnis aus dem laufenden StreetScooter-Betrieb im Wesentlichen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen sowie Restrukturierungsaufwendungen bestehen.

Weitere wesentliche berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Deutsche Post AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 14. Februar 2020

Ergänzung von Konzernanhang und Konzernlagebericht um Angaben zu wesentlichen Ereignissen nach dem Abschlussstichtag: Diese Ereignisse nach dem Bilanzstichtag betreffen die Auswirkungen des Coronavirus auf die Ergebnisprognose 2020 sowie die Entscheidung, StreetScooter als einen Bestandsfotlottenbetreiber auszurichten.

Bonn, 9. März 2020

Deutsche Post AG
Der Vorstand

Dr. Frank Appel

Ken Allen

Oscar de Bok

Melanie Kreis

Dr. Tobias Meyer

Dr. Thomas Ogilvie

John Pearson

Tim Scharwath

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Post AG, Bonn

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Post AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der

deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO,

dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Firmenwerte
- ② Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Firmenwerte

① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von € 11,3 MRD ausgewiesen, die damit rund 22 % der Bilanzsumme und 81 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren. Die Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von

der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Der Werthaltigkeitstest der Firmenwerte erfolgt anhand des erzielbaren Betrags („Recoverable Amount“), der mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt wird. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

② Von der Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Costs of Capital“) geprüft und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Firmenwerte sowie aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (erzielbarer Betrag im Vergleich zum Buchwert) durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Firmenwerte ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind. Die von den

- gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Firmenwerten sind in Textziffer 21 des Anhangs enthalten.

② Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt € 5,1 MRD ausgewiesen. Die Nettopensionsrückstellungen von € 4,9 MRD (nach Berücksichtigung des aktivisch ausgewiesenen Pensionsvermögen von € 0,2 MRD) ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen in Höhe von € 18,6 MRD und dem hiermit saldierten und zum Zeitwert bewerteten Planvermögen von € 13,7 MRD. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Ferner ist der Abzinsungssatz zum Bilanzstichtag aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Änderungen dieser Bewertungsannahmen sind als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Aus veränderten Bewertungsparametern ergeben sich versicherungsmathematische Verluste von € 2,1 MRD. Diese Sachverhalte waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung, da die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert.

② Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, haben wir die Angemessenheit

der Wertansätze, insbesondere der Bewertungsparameter zur Berechnung der Pensionsrückstellungen, unter anderem anhand uns vorgelegter Gutachten und unter Einbezug der Fachkenntnisse unserer internen Spezialisten für Pensionsbewertungen beurteilt. Für die Prüfung der Zeitwerte des Planvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen, andere Vermögensnachweise und Immobilienbewertungsgutachten vor. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den Ansatz und die Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Pensionsrückstellungen zu rechtfertigen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in Textziffer 36 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung und Nichtfinanzieller Bericht“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB und § 315 d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289 b Abs. 3 HGB und § 315 b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein

Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes

der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob

eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern

zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit Ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. August 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2000 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse i.S.d. § 319 a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Post AG, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis zur Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem geänderten Konzernabschluss und geänderten Konzernlagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßem, am 14. Februar 2020 abgeschlossenen Prüfung, und unserer am 9. März 2020 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Ergänzung von Konzernanhang und Konzernlagebericht um Angaben zu wesentlichen Ereignissen nach dem Abschlussstichtag bezog. Diese Ereignisse nach dem Bilanzstichtag betreffen die Auswirkungen des Coronavirus auf die Ergebnisprognose 2020 sowie die Entscheidung, Street-Scooter als einen Bestandsflottenbetreiber auszurichten. Auf die Darstellung der Änderungen durch die gesetzlichen Vertreter im geänderten Konzernanhang, Textziffer 50 „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges“, sowie im geänderten Konzernlagebericht, Abschnitte „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ und „Chancen und Risiken“, wird verwiesen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Verena Heineke.

Düsseldorf, 14. Februar 2020 / begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannten Änderungen: 9. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Prümm
Wirtschaftsprüfer

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

WEITERE INFORMATIONEN

163–167

164 MEHRJAHRESÜBERSICHT

166 GLOSSAR

167 KONTAKTE

167 FINANZKALENDER

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Kennzahlen 2014 bis 2019

MIO €	2014 angepasst	2015	2016 angepasst	2017 angepasst	2018 angepasst	2019
Umsatz						
Post & Paket Deutschland	15.686	16.131	17.078	18.161	15.108	15.484
Express	12.491	13.661	13.748	15.049	16.147	17.101
Global Forwarding, Freight	14.924	14.890	13.737	14.482	14.978	15.128
Supply Chain	14.737	15.791	13.957	14.152	13.350	13.436
eCommerce Solutions	-	-	-	-	3.834	4.045
Unternehmensbereiche gesamt	57.838	60.473	58.520	61.844	63.417	65.194
Corporate Functions (bis 2017: Corporate Center / Anderes)	1.345	1.269	1.279	1.387	1.624	1.477
Konsolidierung	-2.553	-2.512	-2.465	-2.787	-3.491	-3.330
Gesamt	56.630	59.230	57.334	60.444	61.550	63.341
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)						
Post & Paket Deutschland	1.298	1.103	1.446	1.503	683	1.230
Express	1.260	1.391	1.544	1.736	1.957	2.039
Global Forwarding, Freight	293	-181	287	297	442	521
Supply Chain	465	449	572	555	520	912
eCommerce Solutions	-	-	-	-	-27	-51
Unternehmensbereiche gesamt	3.316	2.762	3.849	4.091	3.575	4.651
Corporate Functions (bis 2017: Corporate Center / Anderes)	-352	-351	-359	-350	-414	-521
Konsolidierung	1	0	1	0	1	-2
Gesamt	2.965	2.411	3.491	3.741	3.162	4.128
Konzernjahresergebnis	2.177	1.719	2.781	2.853	2.224	2.776
Cashflow/Capex/Abschreibungen						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.040	3.444	2.439	3.297	5.796	6.049
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.087	-1.462	-1.643	-2.091	-2.777	-2.140
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.348	-1.367	-1.233	-1.087	-3.039	-4.112
Free Cashflow	1.345	1.724	444	1.432	1.059	867
Capex ¹	1.876	2.024	2.074	2.268	2.648	3.617
Abschreibungen	1.381	1.665	1.377	1.471	3.292	3.684
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	22.902	23.727	24.166	23.916	34.804	37.117
Kurzfristige Vermögenswerte	14.077	14.143	14.129	14.756	15.666	15.052
Eigenkapital (ohne nicht beherrschende Anteile)	9.376	11.034	11.087	12.637	13.590	14.117
Nicht beherrschende Anteile	204	261	263	266	283	275
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	13.804	12.734	12.127	11.370	20.131	20.904
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	13.595	13.841	14.818	14.399	16.466	16.873
Bilanzsumme	36.979	37.870	38.295	38.672	50.470	52.169

		2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter/Personalaufwand							
Anzahl der Mitarbeiter ²	Zum Stichtag 31. Dez.	488.824	497.745	508.036	519.544	547.459	546.924
Mitarbeiter, auf Vollzeitkräfte umgerechnet ³	Zum Stichtag 31. Dez.	443.784	450.508	459.262	472.208	499.018	499.250
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ²		484.025	492.865	498.459	513.338	534.370	544.282
Personalaufwand	MIO €	18.189	19.640	19.592	20.072	20.825	21.610
Personalaufwandsquote ⁴	%	32,1	33,2	34,2	33,2	33,8	34,1
Kennzahlen Umsatz/Ertrag/ Vermögens- und Kapitalstruktur							
Umsatzrendite ⁵	%	5,2	4,1	6,1	6,2	5,1	6,5
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁶	%	26,3	19,7	27,7	27,5	19,3	24,6
Gesamtkapitalrendite ⁷	%	8,2	6,4	9,2	9,7	7,1	8,0
Steuerquote ⁸	%	15,5	16,4	11,2	14,3	14,0	20,1
Eigenkapitalquote ⁹	%	25,9	29,8	29,6	33,4	27,5	27,6
Nettofinanzverschuldung ¹⁰	MIO €	1.499	1.093	2.261	1.938	12.303	13.367
Net Gearing ¹¹	%	13,5	8,8	16,6	13,1	47,0	48,2
Kennzahlen zur Aktie							
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹²	€	1,71	1,27	2,19	2,24	1,69	2,13
Verwässertes Ergebnis je Aktie ¹³	€	1,64	1,22	2,10	2,15	1,66	2,09
Cashflow je Aktie ^{12,14}	€	2,51	2,84	2,03	2,72	4,71	4,90
Ausschüttungssumme	MIO €	1.030	1.027	1.270	1.409	1.419	1.546 ^{15,16}
Ausschüttungsquote ¹⁷	%	49,7	66,7	48,1	51,9	68,4	58,9
Dividende je Aktie	€	0,85	0,85	1,05	1,15	1,15	1,25 ¹⁵
Dividendenrendite	%	3,1	3,3	3,4	2,9	4,8	3,7
Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹⁸		15,8	20,4	14,3	17,7	14,1	16,0
Kurs-Cashflow-Verhältnis ¹⁹		10,8	9,1	15,4	14,6	5,1	6,9
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember	MIO Stück	1.211,2	1.212,8	1.240,9	1.228,7	1.236,5	1.236,5
Jahresschlusskurs	€	27,05	25,96	31,24	39,75	23,91	34,01
Höchstkurs	€	28,43	31,08	31,35	40,99	40,96	34,91
Tiefstkurs	€	22,30	23,15	19,73	30,60	23,72	23,54
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	MIO €	32.758	31.483	38.760	48.841	29.411	42.053
Durchschnittliches Handelsvolumen je Tag ²⁰	Stück	4.019.689	4.351.223	3.497.213	2.613.290	3.770.866	3.109.350
Jahresperformance mit Dividende	%	5,1	-0,9	23,6	30,6	-36,9	47,1
Jahresperformance ohne Dividende	%	2,1	-4,0	20,3	27,2	-39,8	42,2
Beta-Faktor ²¹		0,94	0,95	0,97	0,99	0,97	1,00

¹ Ab 2017 Capex für erworbene Vermögenswerte ² Kopfzahl inklusive Auszubildender ³ Ohne Auszubildende ⁴ Personalaufwand ÷ Umsatz ⁵ EBIT ÷ Umsatz ⁶ Ergebnis vor Ertragsteuern ÷ durchschnittlicher Eigenkapitalbestand (inkl. nicht beherrschender Anteile) ⁷ EBIT ÷ durchschnittlicher Gesamtkapitalbestand ⁸ Ertragsteuern ÷ Ergebnis vor Ertragsteuern ⁹ Eigenkapital (inkl. nicht beherrschender Anteile) ÷ Gesamtkapital ¹⁰ **Zusammengefasster Lagebericht, Seite 45**

¹¹ Nettofinanzverschuldung ÷ Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (inkl. nicht beherrschender Anteile) ¹² Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien herangezogen. ¹³ Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet. ¹⁴ Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ¹⁵ Vorschlag ¹⁶ Schätzung ¹⁷ Ohne außerordentliche Effekte 2015: 45,8 %, 2018: 55,4 %, 2019: 59,4 % ¹⁸ Jahresschlusskurs ÷ unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁹ Jahresschlusskurs ÷ Cashflow je Aktie ²⁰ Über Xetra gehandeltes Volumen ²¹ Beta drei Jahre; Quelle: Bloomberg

GLOSSAR


Bundesnetzagentur

Deutsche Regulierungsbehörde für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Dialogmarketing

Marktgerichtete Aktivitäten, die sich der direkten Kommunikation bedienen, um Zielgruppen in persönlicher Einzelansprache gezielt zu erreichen

Packstation

Paketautomat, an dem Pakete und Päckchen rund um die Uhr eingeliefert und abgeholt werden können

Postgesetz

Wurde zum 1. Januar 1998 mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es regelt unter anderem Lizzenzen, Entgelte und den Universalien. Mit der Einleitung eines Gesetzgebungsverfahrens für ein neues Postgesetz ist im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen.

Price-Cap-Verfahren

Verfahren, in dem von der Bundesnetzagentur die Entgelte für bestimmte Briefprodukte genehmigt werden. Sie genehmigt die Entgelte auf Basis der von ihr zuvor vorgegebenen Maßgrößen, die die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte in von ihr zusammengestellten Körben von Dienstleistungen festlegen.

B2C

Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen und Konsumenten

Block Space Agreement

Festraum-Chartervertrag in der Luftfracht. Damit überlässt eine Fluggesellschaft einer Spedition oder auch einem Verlader auf einem Linienflug ein genau festgelegtes Ausmaß der Transportkapazität gegen ein Entgelt.

Customer Solutions & Innovation (CSI)

Bereichsübergreifende Account-Management- und Innovationseinheit von DHL

Gateway

Sammelpunkt für Waren für den Export sowie Ort der Weiterverteilung nach dem Import von Waren

Hauptdrehkreuz (Hub)

Sammelpunkt für die Weiterleitung und den Anschluss internationaler Sendungen aus mehreren Ländern in mehrere Länder

Kontraktlogistik

Übernahme von komplexen logistischen und logistikkritischen Aufgaben entlang der Wertschöpfungskette durch einen Dienstleister. Die industrie- und kundenspezifischen Lösungen basieren in der Regel auf mehrjährigen Verträgen.

Lead Logistics Partner (LLP)

Logistikdienstleister, der für seine Kunden die Organisation aller oder der wesentlichen logistischen Prozesse übernimmt

Lieferkette

Reihe miteinander verknüpfter Ressourcen und Prozesse, die mit der Beschaffung von Rohstoffen beginnt und mit der Lieferung von Handelsware an den Endkunden endet

Medical Express

Transport von zeit- oder temperaturkritischen medizinischen Sendungen wie z. B. Blut- oder Gewebepräparaten zu Kliniken, Krankenhäusern, Laboratorien oder Forschungseinrichtungen, häufig im Zusammenhang mit klinischen Versuchssphasen neuer Medikamente

Multimodaler Transport

Von den möglichen Transportarten (Luft-, See-, Schienen- und Straßentransport) werden mindestens zwei für eine Sendung kombiniert.

Time Definite

Zustellung von zeitkritischen Sendungen zu einem vorab spezifizierten Zeitpunkt

Transported Asset Protection Association (TAPA)

Zusammenschluss von Herstellern, Logistikdienstleistern, Frachtreunternehmen, Strafverfolgungsbehörden und anderen Beteiligten mit dem Ziel, Verluste in der internationalen Lieferkette zu reduzieren

Twenty-foot Equivalent Unit (TEU)

Standardisierte Containereinheit mit einer Länge von 20 Fuß (6 Meter) und einer Breite von 8 Fuß (2,40 Meter)

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Planungen, Einschätzungen und Prognosen sowie den der Deutsche Post AG zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und sind nicht als Garantien der darin enthaltenen zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig und unterliegen verschiedenen Risiken und Ungewissheiten (insbesondere den im Kapitel „Chancen und Risiken“ beschriebenen) und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Es ist möglich, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Deutsche Post AG übernimmt keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Wenn die Deutsche Post AG eine oder mehrere zukunftsgerichtete Aussagen aktualisiert, kann daraus nicht geschlossen werden, dass die betroffenen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen fortlaufend aktualisiert werden.

Personenbezogene Bezeichnungen werden im Geschäftsbericht generell in der männlichen Form angeführt. Dies ist nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Begriffe wie „Mitarbeiter“ beziehen selbstverständlich alle Geschlechter ein.

KONTAKTE

Investor Relations

Telefon: 0228 182-6 36 36
Telefax: 0228 182-6 31 99
E-Mail: ir@dpdhl.com

Pressestelle

Telefon: 0228 182-99 44
Telefax: 0228 182-98 80
E-Mail: pressestelle@dpdhl.com

ONLINE-VERSION

Im Internet stehen Ihnen als Auszug eine Online-Version sowie ein Gesamt-PDF zur Verfügung: @ geschaeftsbericht2019.dpdhl.com

BESTELLUNG

Extern
E-Mail: ir@dpdhl.com
@ dpdhl.com/de/investoren

Intern
Bestellmodul GeT und DHL Webshop
Mat.-Nr. 675-602-550

VERÖFFENTLICHUNG

Dieser Bericht wurde am 10. März 2020 veröffentlicht und liegt auch in Englisch vor.

FINANZKALENDER

2020

Ergebnisse des ersten Quartals 2020
Hauptversammlung 2020
Dividendenzahlung
Ergebnisse des ersten Halbjahres 2020
Ergebnisse der ersten neun Monate 2020

[12. Mai](#)
[13. Mai](#)
[18. Mai](#)
[5. August](#)
[10. November](#)

2021

Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020
Ergebnisse des ersten Quartals 2021
Hauptversammlung 2021
Dividendenzahlung
Ergebnisse des ersten Halbjahres 2021
Ergebnisse der ersten neun Monate 2021

[9. März](#)
[5. Mai](#)
[6. Mai](#)
[11. Mai](#)
[5. August](#)
[4. November](#)

Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen:

@ dpdhl.com/de/investoren

GO GREEN

Klimaneutraler Druck mit
Deutsche Post DHL Group

Gedruckt auf Enviro Top, einem Recyclingpapier aus 100 % Altpapier, welches klimaneutral hergestellt und unter anderem FSC®-zertifiziert ist, das Nordic Ecolabel 244 053 trägt und den Richtlinien des EU Ecolabel AT/11/002 entspricht, sowie auf Enviro Clever, einem Recyclingpapier aus 100 % Altpapier, das FSC®-zertifiziert ist.



Deutsche Post AG
Zentrale
Investor Relations
53250 Bonn

dpdhl.com